Gall. rev. ~~45~~ = 453

Ivernois

Herzg. Gesch.

Über
Frankreichs Hülfsquellen
und
die Mittel
seine Finanzen seit der Revolution aufrecht zu erhalten.

R

Von

Franz D'Ivernois.

Aus dem Französischen übersetzt.

Berlin, 1805.
In der Himburgschen Buchhandlung.
Leipzig,
in Commission bei J. A. Barth.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Je mehr ich über die *Ursachen* des *Friedensbruchs* des *Tractats* von *Amiens* nachgedacht habe, desto überzeugter bin ich geworden, dafs *eine* der *Hauptursachen* in den *Finanzzerrüttungen* des *Consuls* zu *suchen* ist, und dafs, wenn man im Innern seiner Seele lesen könnte, man daselbst sehen würde, dafs diese Zerrüttungen nicht weniger zum Wiederanzünden des Kriegsfeuers beitrugen, als sein gränzenloser Ehrgeiz. Diese Ursache unterscheidet sich von allen übrigen dergestalt, dafs sie verdient besonders durchgegangen zu werden.

Und hier habe ich zum Wenigsten das Vergnügen den Leser zu belehren, dafs die französischen Finanzen nicht mehr ein dunkler Theil sind, wie unter der Herrschaft des Papiergeldes, wo man die verwickeltesten Berechnungen durchgehen mufste, um die *Nahmeneinkünfte* von den *wirk-*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

lichen Wertheinkünften zu unterscheiden. Seit der Rückkehr der letztern ist die *Übersicht* der *Einnahme* und *Ausgabe* von *Frankreich* unvergleichbar *leichter* aufzustellen und zu fassen, als in jedem andern *Zeitraume*. Ich unterstehe mich sogar zu sagen, dafs das *Ganze* der *Auflagen*, welche die Nation dieses grofsen Reichs entrichten, gegenwärtig dadurch allein *besser bekannt* ist, als die *Auflagen* des *englischen Volks*, weil man die zu den *Provinzialausgaben Frankreichs* bestimmten Summen jedes Jahr festsetzt und weil die Regierung daselbst alles, bis auf den Ertrag der Wege- und Eingangszölle der grofsen Heerstrafsen bekannt macht.

Ich mafse mir nicht an Gewähr zu leisten, dafs seine Einkünfte-Etats eine vollkommene Genauigkeit haben, aber nachdem ich die Geduld gehabt habe, Artikel für Artikel in den drei letzten Jahren zu vergleichen, glaube ich mit allem Recht, dafs sie Irrthümer enthalten, dafs sie erzwungen und von keinem grofsen Werthe sind.

Es ist gegründet, dafs man den Umfang der Ausgaben keinesweges mit derselben Genauigkeit kennt, weil es deren giebt, die noch erst anfangen, wie die der Universitäten, und weil eine der vorzüglichsten, nämlich die für die Geistlichkeit,

überhaupt unbestimmt angegeben bleibt. Allein diese beiden Lücken hindern keinesweges den Unterschied zu entdecken, welcher zwischen den bleibenden Einkünften und Ausgaben bereits statt findet. Um im Voraus eine allgemeine Übersicht der einen und der andern zu haben, kann man die drei folgenden Angaben durchgehen, wovon in der Folge die auseinandergesetzten Beweise zu finden seyn werden.

Erstens. Daſs im Jahre 1804. der *rohe Ertrag* der *ganzen Steuern* und *innländischen Einkünfte* der *einhundert* und *acht Departements* mit *Inbegrif* der *Nationaldomainen* auf *siebenhundert* und *sechs* und *zwanzig Millionen Franken* stieg, deren *Einhebungs-* und *andere Kosten* sowohl für die Erhebung, für die Departements- und Municipalitäts-Verfassung, als auch für die Unterhaltung der Hospitäler und Wege, 175 *Millionen* betrugen. Die übriggebliebenen 551 Millionen hatte die Regierung zum freien Gebrauch und sie machen die *eigentlichen reinen Nationaleinkünfte* aus, womit wir uns überhaupt nur beschäftigen werden. Aber man betröge sich sehr, wenn man sie als ein Einkommen betrachtete, das eines Zuwachses fähig wäre, oder gar als ein regelmäſsiges und fortdauerndes Einkommen ansehen woll-

te, weil die *Section* der *Finanzen* im Februar 1804. endlich das deutlich auseinandergesetzte Bekenntniſs abgelegt hat, daſs *sie* von *Tag* zu *Tage* im *Abnehmen* wären, und man *sie in wenig Jahren bis auf vierhundert siebenzig Millionen vermindert finden würde.* Nichtsdestoweniger, da auf der einen Seite diese Verminderung stufenweise erfolgen wird und auf der andern man von den drei neuen beschlossenen Auflagen einen Ertag von 15 bis 18 Millionen erwartet, ist wahrscheinlich, daſs die *reine bleibende innere Nationaleinnahme* sich bei *fünfhundert Millionen Franken erhalten* wird.

Zweitens. Daſs nach dem *Friedensfuſse*, für welchen *Bonaparte* mit Inbegrif der seit seiner Anerkennung als *Kaiser* entstandenen *neuen Civilliste*, aber mit Ausschluſs der in seinen Budgets noch keinesweges aufgeführten Unterhaltungskosten der Geistlichkeit, die *Ausgaben bestimmt* hat, dieselben schon auf *sechshundert vier* und *vierzig Millionen* steigen.

Drittens. Daſs also zwischen den *National-Einkünften* und *Ausgaben* nach dem *Friedensfusse* ein *Unterschied* von *einhundert vier* und *vierzig Millionen Franken* seyn wird, wenn die *Franzosen* um die Geistlichkeit sich nicht bekümmern; oder von *mehr* als *zweihundert Millionen*, wenn

sie der Geistlichkeit die 82 Millionen auszahlen, die ihr aufs feierlichste versprochen worden sind, als man sich ihrer Ländereien bemächtigte.

Hier sind zwey andere nicht weniger wichtige Thatsachen zu berichtigen, wovon ich mir gleichförmige officielle Beweise verschaft habe.

Erstens. Nach der Art, wornach *Bonaparte* seinen Friedens- und gegenwärtigen Kriegsetat geordnet hat, entsteht überhaupt ein *Überschufs* von *fünf* und *siebenzig Millionen* in seinen *Ausgaben.*

Zweitens. Der Feldzug von 1804. hat ihm schon den *doppelten Gewinn* einer *auswärtigen Einnahme* verschaft, die er nur zu *hundert* und *drei Millionen* angeschlagen hatte, ob sie ihm gleich beynahe *hundert* und *funfzig Millionen* einbrachte, und eine *Ersparnifs* von *fünf* und *siebenzig Millionen* verschafte, davon er in seinen Berechnungen aber niemals spricht, ob er es gleich bewerkstelliget, indem er ohngefähr den *vierten Theil* seiner *Armee* das *Ausland* ernähren läfst. Diese beiden auswärtigen Hülfsquellen, verbunden mit dem Verkaufe des Rests der Nationalgüter, decken gänzlich sowohl das innere Deficit, als auch den Überschufs der Ausgaben des Kriegs- und Friedensfufses.

Hierinnen liegt hauptsächlich der grofse Erfahrungssatz, welchen ich ganz deutlich machen will. Denn wenn die Nachbarn der *französischen Regierung* ihr noch ferner erlauben, diese Laufbahn ungestraft zu verfolgen, so werden die *Beschatzungen* des *Auslandes* immer mehr und mehr die *einzige Hülfsquelle bleiben*, wodurch sie die *Ausgaben* des *Innern decken* wird.

Ich werde beweisen, dafs das *Deficit*, mit welchem sie im Streit sich befindet, die unvermeidliche *Folge* der *militairischen Regierung* und des *Gleichheitssistems* ist, welche in *Frankreich* eingeführt worden sind; Regierungsformen, die so kostspielig sind, dafs die *Verwaltungskosten* gegenwärtig *doppelt* so viel *betragen*, als sie unter der Monarchie waren, wie man sich über ihre Verschwendung beklagte, und wie man in dem Unternehmen, ein *Deficit* von *sechs* und *funfzig Millionen* zu *decken*, scheiterte.

Ich werde gleichfalls zeigen, dafs das *wirkliche Deficit* die *Klippe* von allen künftigen Friedensschlüssen mit Frankreich sey, und dafs, was auch immer die Bedingungen seyn mögen, man nur in soweit wird trauen dürfen, als die Bevollmächtigten von *Bonaparte* werden darthun können, dafs er, um seine *Ausgaben* mit seinen *Ein-*

künften auszugleichen, die *auswärtigen Einnahmen nicht mehr nöthig* habe.

Um mit richtigem Zusammenhange fortzufahren, muſs ich vor allen Dingen festsetzen, daſs seit dem Sturz der Assignaten es nicht die *eigenen innern Hülfsmittel*, sondern im Gegentheil die *Hülfsquellen* ihrer *Feinde* oder *Bundesgenossen* waren, welche bei den Kriegsausgaben des letzten Krieges den republikanischen Franzosen das *Übergewicht verchaften.* Eben dieselben Directorial- und Consularfinanzbeamten, welche es während dem Kriege läugneten, haben seit dem Frieden über diesen Gegenstand der Aufbewahrung höchst würdige Bekenntnisse abgelegt.

Diese Sammlung, welche in ihrer Revolutionsgeschichte fehlt, wird über diesen Gegenstand, wie ich hoffe, sowohl für die Franzosen als für ihre Nachbarn eine nicht wenig unterrichtende Beweisurkunde ausmachen. Man wird daraus ersehen, mit welchem ungeheuren *Deficit* die ersteren *bedroht* waren, das die *letzteren zahlten.* Man wird daraus ersehen, ob ich unrecht gehabt habe, die Erfolge des Krieges und die Dauer des Friedens entscheidend auf eine Untersuchung der Finanzen zu gründen. Man wird daraus endlich sehen, ob es wahr ist, wie einige Personen noch

behaupten, dafs *weil die, Republik gesiegt* habe, die *Untersuchnng* der *Hülfsquellen, woraus sie ihre Hülfsmittel schöpfte, seitdem eine unnütze Untersuchung sey.*

Diese sogenannte vergebliche Untersuchung aber ist gerade diejenige, welche gegenwärtig bei allen Cabinettern des festen Landes auf der Tagesordnung stehen sollte; und ich schmeichle mir sie in dieser Schrift so abgehandelt zu haben, dafs ich dadurch auf lange Zeit befreit worden bin, wiederum darauf zurückzukommen.

Inhalt.

Erster Theil.

Aufzählung der Ausgaben der französischen Regierung während des Revolutionskriegs, und der verschiedenen Mittel, welche dazu aufgeboten wurden. — Prüfung der Behauptung des H. Hauterive, daſs die Republik in ihrem Inneren kräftigere Hülfsmittel gefunden habe, als ihre Feinde vorgaben. - Seite 1

Zweiter Theil.

Konsularische Verwaltung des Staatsschatzes. - 80

Mittel wodurch das Deficit der Jahre 9, 10, 11 und 12 gedeckt und verheimlicht ward - - - 88

Erstes Mittel - - - - - —

Zweites Mittel - - - - - 99

Innere Einnahme dieser 4 Jahre - - 103

Auswärtige Einnahme. - - - - 115

Neue Auflagen. - - - - - 142

Dritter Theil.

Allgemeines Verzeichnis der Einkünfte des kaiserlichen Frankreichs - - - - - - 150

Ursachen ihrer Abnahme - - - - - Seite 157
1) Allgemeine Verarmung. - - - 165
2) *Zerstückelung* der Grundstücke - 174
3) Schlechte Wahl der neuen Auflagen. - 188
Hindernisse ihrer Vermehrung. - - 203

Vierter Theil.

Allgemeine Übersicht der Ausgaben des kaiserlichen Frankreichs. Ursachen ihrer Vergrösserung. 250
1) Vergröfserung des Gebiets. - - 260
2) Veräufserung der Grundstücke der Geistlichkeit etc. - - - - - 261
3) Erobernde und kriegerische Regierung. 271
4) Gleichheitsvertrag. - - - 277
5) Regierung eines Throneroberers. - 285

Beschlufs.

Einflufs, welchen der Mangel auf die Wiederentstehung des Kriegs und auf die Art ihn zu führen gehabt hat. - - - - - - 312

Erster Theil.

Aufzählung der Ausgaben der französischen Regierung während des Revolutions - Kriegs, und der verschiedenen Mittel, welche dazu aufgeboten wurden. — Prüfung der Behauptung des Hrn. Hauterive: dafs die Republik in ihrem Inneren kräftigere Hülfsmittel gefunden habe, als ihre Feinde vorgaben; — oder dafs sie über die gröfsten Hindernisse mit den schwächsten Mitteln zu siegen gewufst habe. —

Unter der Menge von Schriften, welche die Pariser Pressen auch mir zugeworfen haben, ist diejenige, welche den Titel hat: »*Über Frankreichs Zustand am Ende des achten Jahres*« = 1799. bis 1800. bis jetzt die einzige, welche nicht bei Schmähungen stehen blieb, und deren Verfasser, Herr *Hauterive*, sich willig gefunden hat, auf die Frage wegen der *Finanzen*, sich mit mir einzulassen. Wenn er nicht zu verwerfen wagte, was ich von dem Vergangenen gesagt hatte, so leugnete er wenigstens alle die Folgen, welche ich für die Zukunft daraus gezogen habe. Nachdem er als Thatsache angenommen hatte, dafs die *Friedens-*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Umkosten des *konsularischen Frankreichs um mehr als ein Viertheil geringer seyn würden*, als sie bei dem *monarchischen Frankreich* waren; so schliefst er daraus sehr siegreich und prahlerisch, dafs, wenn das *Fehlende* einmal *ersetzt* wäre, nichts *überflüssiger* seyn würde, als zu den *Übeln* der *Vergangenheit* zurückzukehren, von deren Untersuchung er durch die folgende Darstellung ablenken will: eine der lebhaftesten in seiner Schrift, welche in Deutschland als ein Denkmal der Redlichkeit, als ein Meisterstück der Logik gepriesen wurde.

»Die *Widerlegung* alles desjenigen, was die »Übelgesinntheit über die *Uebel der Vergangen»heit* und über *die Gefahren der Zukunft* öffent»lich bekannt macht, findet sich ganz vollständig »in der einfachen Bemerkung: *Frankreich hat »zehn Revolutions-Jahre und acht Kriegs-Jahre »überstanden. Es hat noch sein Daseyn; nie»mals war es mächtiger.* Geliefert hat es allen »Staatsaufwand, *ohne sich zu schwächen*, und »wird folglich nicht aufhören, ohne seine *Macht »in Gefahr zu setzen*, alle die *Umkosten* zu seiner »*Erhaltung* zu *liefern* — — Es hat seine *Fein»de verhindert*, sein *Gebiet anzugreifen*. Es ist »*zweimal* in das *Innerste* von *Deutschland einge»drungen.* — — Es hat die riesenmässigste und »allgemeinste *Verbindung getrennt*, welche man »*jemals* auf der *Erde gesehen* hatte. — — Die»ses sind die *Resultate*, welche die *Schriftsteller*

»zu *widerlegen suchen müssen*, welche Frankreich »durch ihre Schmähungen zerreissen und durch »ihre Berechnungen herabsetzen; und wenn sie es »nicht dahin bringen können, so müssen sie aner- »kennen, entweder, *dass es in seinem Inneren* »*kräftigere Hülfsmittel gefunden hat*, als *dieje-* »*nigen* waren, welche sie zu bestimmen für gut »gefunden hatten, oder, *dass es über die mäch-* »*tigsten Hindernisse* durch die *schwächsten Mittel* »zu *siegen gewusst* hat [1]).«

Der Logiker, welcher mich durch diesen dringenden Ausschliessungs-Satz in die Enge getrieben glaubt, wird mir die Bemerkung gegen ihn erlauben, dass ein *dritter Streitpunkt* zwischen uns Statt findet; nämlich, ob die *Mittel*, durch deren *Hülfe* die *Republik alle Kosten ihrer Erhaltung bestritt*, *Mittel waren*, welche *ihr eigenthümlich gehörten*, — oder *Hülfsmittel*, welche *ihre Feinde sich entreissen liessen*, und welche *ihr zu Hindernissen gedient haben* müssten.

Was diejenigen Hülfsmittel betrift, welche sie *in ihrem Inneren* gefunden hat und noch findet, so hat Herr *Hauterive* alles Recht, sie *kräftige* zu nennen, wenn er dadurch nicht *Hülfsmittel* zur *Erhaltung*, sondern *Hülfsmittel* zum *Angriff* versteht: Denn in der That sind *sie* nur *durch* den *Krieg* und *für* den *Krieg vorhanden*. Er-

1) Frankreichs Zustand, Seite 201.

selbst war davon so sehr überzeugt; daſs bei der Untersuchung, wie seine *Landsleute* mit *Ruhm* ein *Unternehmen ausführen konnten, welches noch keinem Volk auferlegt worden war,* drei Ursachen ihm zur Erklärung einer so groſsen Erscheinung hinreichen. — »Sie *haben* die *Kriegskunst vervollkommnet.* — Sie *haben* den *Schauplatz* des »*Kriegs* zu ihren *Nachbarn verlegt.* — Sie *haben diese die Last tragen lassen.*« —

Dieses ist, mit wenigen Worten, ich gestehe es, das ganze Geheimniſs der Hülfsmittel ihrer Schatzkammer, ihres ehemaligen Glücks und ihrer neuen Kriegsentwürfe, erklärt.

Dies ist die Ursache, warum ihr neues Oberhaupt die ehemalige Gränze, welche zwar nicht angegriffen werden konnte, aber doch nur in einem Vertheidigungs-Zustande war, so sehr zum Angriff tauglich machen wollte, daſs nichts zwischen sie und diejenigen Länder treten könnte, wo es ihm darauf ankam, sich einen freien Durchzug für den Zeitpunkt aufzubewahren, wenn sie Zeit zur Erholung gehabt haben würden, dasjenige wieder zu erobern, was ihnen genommen worden war. Daher wiederholte sein Geheimschreiber, Herr *Hauterive*, der *batavischen Nation* das Versprechen von *Unabhängigkeit*, wenn *nichts zwischen sie und ihre Verbündeten treten sollte;* das heiſst, wenn sie in den Händen dieser letzteren alle ihre Gränz-Plätze lassen würde. Dies ist die Ursache, warum *Bonaparte*, als er

den Deutschen den Frieden bewilligte, sich ein *Verdienst daraus machte*, *nichts auf dem rechten Rhein-Ufer haben* zu wollen [2]), nachdem er sich die Mittel gesichert hatte, von neuem in das *Innere von Deutschland* zu dringen, indem er die wenigen festen Plätze schleifen liefs, welche zu dessen Vertheidigung bestimmt waren; und indem er den deutschen Fürsten untersagte, sie aus den Trümmern wieder herzustellen. Endlich war dieses die Ursache, warum er nach Niederreifsung aller der Thore, welche die Pässe der Alpen verschliefsen, und selbst, ehe er sich *Cisalpinien* zugeeignet und *Piemont* einverleibt hatte, auf den Bergen *Cenis*, *Simplon* und *Genevre*, drei Haufen von Arbeitern anstellte, welche den Auftrag hatten, ihm *einen dreifachen und leichten Zugang* für den ersten Besuch zu verschaffen, welchen ihm in *Italien* zu machen belieben würde [3]). Sagten nicht ähnliche Maasregeln der Vorsicht allen seinen Verbündeten jenseits der Alpen und jenseits des Rheins: — Wachset und mehret euch, jetzt, da ich die Gewifsheit habe, im Nothfall zu euch zu kommen, um Menschen und Geld zu he-

[2]) Proklamation vom 1. Januar 1801.

[3]) »Der *Simplon*, der *Berg Cenis*, der *Berg Genevre* werden uns bald einen dreifachen und leichten Zugang nach Italien verschaffen. Eine *Heerstrafse* wird von Genua nach Marseille führen.« Darstellung der Lage der Republik; eingereicht bei der gesetzgebenden Versammlung am 23. Februar 1803.

ben. Kehrt zur Arbeitsamkeit zurück, — vergröſsert durch sie euer Vermögen — und bauet friedlich euere Boden, bis die gallischen Heere sich in der Nothwendigkeit befinden, eure Scheunen wieder in Anspruch zu nehmen und eure Magazine verwalten zu lassen.

Gleichwohl behauptete der Verfasser des Zustandes von Frankreich noch gegen das Ende des *achten* Jahrs — »daſs, nach der einmaligen Be»schränkung in seine neuen Grenzen, *neue hin»zugekommene Besitzungen* zu jenen, welche es »erlangt hatte, *nicht so sehr* zur *Vermehrung*, als »zur *Schwächung seiner Macht dienen* würden — »und daſs der *Krieg* ihm von jetzt an *keinen Reiz »von Stolz, von Macht und von Vortheil* dar»bieten werde.« —

Keinen Reiz von Vortheil! Gewiſs *liegt* hierinnen die *ganze Frage* wegen der *Ruhe* der *Welt*. Und bemerkenswerth ist, daſs der nämliche Franzose, welcher sie so hingesetzt hatte, kein Geheimniſs daraus machte, daſs die kriegerische Einrichtung seiner Regierung *so gut* geworden ist, daſs es ihr jetzt immer leicht seyn werde, sich *Hülfstruppen durch alle die Mittel des Unterhalts und der Vertheidigung zu verschaffen, welche ihm das Gebiet überall liefern wird, das seine Kriegsheere in Besitz nehmen werden.*

Nachdem er sich, Seite 74, eine so unkluge Drohung entgehen lassen hatte, so setzt er, Seite 216, um sie zu mässigen, noch hinzu: — »dafs »die *Republik* im *Stande seyn* würde, alle ihren »*Friedens - Aufwand* durch eine *Einnahme* von »444 *Millionen* zu bestreiten; dafs sie, ungeach»tet aller der *herabwürdigenden Berechnungen* des »Herrn von *Ivernois*, eine *arbeitsame Volksmen*»*ge*, eine *steuerbare Volksmenge* und *Grundsäz*»*ze* der *Wirthschaftlichkeit* behalten habe.« —

Diese Behauptung hielt er mit Recht für so wichtig, dafs er bei allem Geständnifs — »man »müsse, *um wahr zu reden*, gestehen, dafs *immer* »die *jährlichen Einnahmen weit* entfernt waren, »den *Zustand*, der durch die *Besteuerungs - Ge*»*setze* angekündigten *Einnahmen* zu ergänzen — »ankündigte, dafs die *französische Regierung den* »*Berathschlagungen* der *gesetzgebenden Gesell*»*schaft* ein *Verzeichnifs* von 444 *Millionen Ein*»*nahme* für das *neunte Jahr* vorlegen würde; dafs »bei den *Ausgaben* sich die Schuld, der Krieg, »die Staats - Verwaltung, mit einbegriffen befinden »würden; und man würde bei der *Einnahme* we»der *Anleihen*, noch *Staats - Papiere*, noch *Vor*»*ausbezahlungen* finden. Diese Darlegung, setzte »er hinzu, wird ohne Zweifel von allen guten Kö»pfen in Europa für eine *hinlängliche Widerlegung* »desjenigen gehalten werden, was den Schmäh»Rednern der englischen Regierung über den Ver-

»fall der Republik und über den Unbestand ihrer »Regierung zu schreiben [4]) beliebt hat.«

Um jetzt diese ganze Schaubühne zu stürzen, will ich mich auf zwei Thatsachen beschränken, welche ihr Bebauer nicht zu bestreiten versuchen wird.

Die *erste* ist diese, daſs — wiewohl er uns gegen das Ende des *achten* Jahres die Versicherung gibt, daſs der groſse Betrag der *Kriegs-Kosten* nicht über 444 *Millionen* steigen würde — gleich mit dem *eilften Jahr* = 1802. *Bonaparte* eine *Berechnung* vorlegte, worin er anerkannte, daſs der *Friedens-Aufwand* auf 589½ *Million* steigen dürfte. Noch *verheimlichte* er *mehreres*, welches er mit dem *zwölften Jahr* = 1803. weit höher gebracht haben würde, wenn er sich nicht anders besonnen hätte, indem er den Kriegs-Zustand wegen des doppelten Reizes der *Ersparnisse* und der *Vortheile* vorzog.

Die *zweite* Thatsache ist diese, daſs das vorgebliche *Verzeichniſs* von 444 Millionen an muthmaſslichen Ausgaben und Einnahmen, welche Hr. *Hauterive* ankündigte, *nicht*, wie er mich damit bedrohte, den *Berathschlagungen* der *gesetzgebenden Gesellschaft vorgelegt* wurde. Die Ursachen, wodurch diese Gesellschaft, eben so wie das *Tribunat*, veranlaſst worden ist, nicht darauf zu bestehen, widerlegen vollends diejenigen mei-

[4]) Zustand von Frankreich, Seite 217.

ner *herabwürdigenden Berechnungen*, mit deren Hülfe ich behauptet hatte, dafs die *vorigen Darlegungen* nur *vermeintliche Darlegungen*, *eingebildete Berechnungen*, *täuschende Übersichten* waren.

Nachdem ich gegen die Tribunen bemerkt hatte, man könne noch nicht mit Bestimmtheit sagen, welches der Betrag des Aufwands seyn würde — oder vielmehr, nach ausdrücklicher Anerkennung, dafs sie auf *acht oder neun hundert Millionen* steigen könnten, so hielt der Referent *Chassiron* am 2. März 1801. folgenden Vortrag:

»Würde es nicht eine wahre *Spötterei* von »Seiten der Regierung seyn, wenn man euch eine »*wahre Darlegung* ihrer Ausgaben zu geben be»haupten wollte? Hiefse dieses nicht, Frankreich »vor den Augen Europa's täuschen? Diejenigen, »welche vorgeben, dafs der dargelegte Zustand — »wenn es eine *eingebildete Berechnung* wäre — »wenigstens dem Texte der Konstitution ein Ge»nüge leisten würde, diese müssen bedenken, dafs »Europa seine Augen auf uns geheftet hat, und »dafs die Regierung in Betrachtung genommen »werden mufs? Müssen die von *England* »*besoldeten Schriftsteller* noch immer, mit unsrer »*vorgeblichen Bilanz* in der Hand, uns beweisen, »dafs *sie ohne Grund und ohne Realität ist*, dafs »sie ein wahres *politisches Spielwerk ist*? Wir sind »von der *Unmöglichkeit* überzeugt, jetzt der Kon-

»stitution ein Genüge zu leisten, wenn wir eine »Berechnung der Ausgaben und Einnahmen dar»legen, welche nicht eine *wahre Täuschung* wä»re. . . . Bald muſs diese Unmöglichkeit ver»schwinden. Der Schleier, welcher die Gegen»wart von der Zukunft trennt, fällt mit *Majestät* »vor dem französischen Volke ab.«

Dieser Bericht, welchen eine Kommission von Tribunen abgelegt hatte, verdient ganz vollständig in dem Moniteur vom 10. März 1801. gelesen zu werden. Man sieht darin, daſs die bestätigte *Unmöglichkeit, irgend eine Berechnung zu entwerfen*, das Tribunat und die gesetzgebende Gesellschaft zu dem Entschluſs brachte, sie bis zu ihrer nächsten Sitzung zu übergehen, welche sich im Mai 1802. endigte, — ein Zeitpunkt, wo der Referent versprach, daſs die Regierung *nicht mehr unterlassen würde, ihnen den Zustand der Ausgaben und Einnahmen, in Gemäſsheit des fünf und vierzigsten Artikels der Konstitutions-Akte, darzulegen.*

Es war mit diesem Versprechen, wie mit so vielen andern. Anstatt — wie es dieser Artikel erforderte, und wie es sonst geschieht — ein *Verzeichniſs* der *wahrscheinlichen Ausgaben* für das *angehende Jahr darzulegen*, gab *Bonaparte* nichts mehr, als die *Übersicht* der während des *laufenden Jahrs bereits gemachten Ausgaben.* Und auf den Glauben an diese Übersicht, und ohne weder im Einzelnen, noch im Ganzen die min-

deste Entwickelung der Ausgaben für das folgende Jahr zu liefern, verlangt hernach *Bonaparte*, die Auflagen zu verlängern, und ihm auf diese einen *Kredit* von 3 bis 400 Millionen zu bewilligen; welches in der *neuen Steuer-Sprache* die *doppelte Bevollmächtigung* anzeigt, sie zu heben, und darüber zu verfügen, wie er für dienlich finden würde — unter der einzigen Bedingung, hernach den Gebrauch davon anzuzeigen.

Der grobe Trugschlufs, mit dessen Hülfe es *Ihm* gleich im *zehnten* Jahre glückte, auf diese Art in einen *bleibenden Zustand* denjenigen Zustand der Dinge zu verwandeln, welchen er im *neunten Jahre* blos als *vorläufig* vorgeschlagen hatte, verdient hier seinen Platz zu finden.

»Die Eröffnung eines *Kredits* von 300 Mil»lionen auf das *eilfte Jahr* ist nothwendig, damit »die verschiedenen Hülfsgelder nicht bis zu eurer »nächsten Sitzung in Ungewifsheit bleiben. Die »Regierung thut euch nicht den Vorschlag, ihr ei»nen völligen Kredit zu bewilligen, weil sie noch »nicht wissen kann, welches die Bedürfnisse des »*eilften Jahrs* seyn werden, oder welches *die* »*Hülfsmittel dagegen seyn können.* Er ist für »das *zehnte* Jahr auf *Übersichten* beschränkt, wel»che mehr oder weniger *ungewifs* sind. Ihr wer»det leicht erkennen, wie viel gröfser noch die »*Ungewifsheit* für das *eilfte Jahr* seyn müsse.« —

Als, ungeachtet dieser *Ungewifsheit*, zwei oder drei Tribunen sich anhaltend auf die Konsti-

tutions - Akte beriefen, welche ihnen nicht erlaubte, über die Hülfsgelder zu stimmen, ohne vorher das Verhältnifs zu kennen, nach welchem sie zu diesem oder jenem Behufe verwendet werden sollten, — so schickte *Bonaparte* zwei *Staatsräthe* an sie, welche sehr deutlich *erklärten*, dafs nach dem Gange, welchen man ihnen vorzeichnete, der fünf und vierzigste Artikel der *Konstitution sich vollkommen erfüllt fände* [5]).

Das grofse Volk ist gewifs vollkommen berechtigt, seine Konstitution erklären oder *erfüllen* zu lassen, wie es für gut findet, und ohne dafs die andern Völker das Recht hätten, sich in andrer Absicht damit zu befassen, als wiefern es sie angeht. Aber von Wichtigkeit ist es, zumal den Engländern, *bemerklich* zu machen, dafs die *grofse französische Freiheits - Urkunde* in dem *einzigen Punkte verletzt* worden war, welcher für sie *einiges Interesse* hatte; weil diese Verletzung sie mit ihren Mitbewerbern in einen ungleichen Zustand, in Ansehung der Gefahren und der Mittel zum Angriffe, setzen mufs. So lange als das Oberhaupt der Republik, oder des französischen Reichs, im Voraus den gesetzgebenden Autoritäten das *jährliche Gesetz unterworfen* haben würde,

[5]) Diese drei Botschaften, welche der gesetzgebenden Versammlung durch die Staatsräthe *De Fermon* und *Cretet* gebracht wurden, finden sich im Moniteur vom 26sten April, 3. und 11. Mai 1802.

welches ihn selbst unterwerfen sollte, eher keinen Aufwand zu machen, als bis zu dem Zusammenfluſs der für die verschiedenen Bedürfnisse bestimmten Gelder, so würden in der That die brittannischen Minister, bei ihrem Blicke auf dieses *Gesetz*, das heiſst, auf dieses Budget, das nämliche Pfand des Friedens darin gefunden haben, welches sie von ihrer Seite geben, indem sie zum Voraus die höchste Angabe der Summen bekannt machen, welche ihnen für das Departement des See-Wesens und für das Departement der Armee zu bestimmen erlaubt ist.

Aber alles hat sich in dieser Beziehung geändert; denn, indem *Bonaparte* sich von der Darlegung dieses *jährlichen Gesetzes* frei machte, gelang es ihm im September 1802., *heimlich* seiner *Armee* und seinem *See-Wesen*, für das *zweite Jahr* des *Friedens*, 63 *Millionen mehr anzuweisen*, als während des *letzten Jahrs* des *Kriegs* — ein *Überschuſs* an *Ausgaben*, wovon die Engländer, so wie die Franzosen, nicht eher Kenntniſs erhielten, als im März 1803.

Von dieser Beschaffenheit ist, wenn man dem *Chassiron* glauben muſs, der Dienst, welchen ihm die von England *besoldeten Schriftsteller* bereits erwiesen haben. Um ihnen nicht mehr den nämlichen Vortheil zu geben, welchen sie bis dahin gehabt hatten, wurde von dem *Tribunat* ausdrücklich anerkannt, daſs man sich einer *Art von Dik-*

tatur unterwerfen müsse; und der *Diktator* erhielt die *Initiative der Ausgaben.*

Und grade, als ob er sich fest entschlossen hätte, keine Rechnungen zur Voraussicht für das angehende Jahr darzulegen, fand er sich überdem noch willig, nach Verlauf desselben, über *Einnahmen* und *Ausgaben* sehr umständliche *Rechnungen bekannt* zu machen, welche ich für sehr genau halte. Die *Berechnungen* von dem *neunten, zehnten* und *eilften Jahr* werden uns *alle* die *Beweise liefern*, welche wir nöthig haben, um zwischen den Behauptungen des Herrn *Hauterive* und den *Meinigen* den *Ausspruch* zu thun.

Weil aber dieser letztere für gut gefunden hat, mich persönlich auf die Bühne zu bringen, so mufs ich den Anfang damit machen, dafs ich die *drei einzigen Bruchstücke* abschreibe, welche er aus meinen Schriften anzuführen für gut gefunden hat, — und dafs ich seine wohlwollenden Leser voraus erinnere, dafs sie dieselben vergeblich überall anderswo, als in der seinigen, S. 179 u. 199, suchen werden.

»Der Ritter von *Ivernois* setzt auf die *Hälfte* »der *ehemaligen Volksmenge* den *Verlust* an *Männern* und *Kindern*, welchen *Frankreich* durch die »*Verheerungen* der *Revolution* gelitten hat. — Er »hat *behauptet*, dafs die *Kapitalien* und der *Ertrag* der *französischen Arbeitsamkeit* sich um »*vier Fünftheile* seit dem Zeitpunkte der Revolu»tion *vermindert* haben. — Er hat behauptet,

»daſs die *Einbuſse* allmählig bis zu der *Summe* von »*neun hundert dreizehn Millionen* anwachsen würde, welche er für die *Einbuſse* im *Zustand* der »*Finanzen* des *achten* Jahrs *annimmt*.« —

Wenn ich *jemals etwas ähnliches*, oder selbst nur *etwas behauptet* habe, was *diesen Voraussezzungen nahe* kommt, so hat mein Gegner gewiſs vollkommen Recht, sie *übertrieben* [6]) zu nennen. Weil er aber in einem solchen Fall nicht nöthig gehabt hätte, mich zu entstellen, um mich zu widerlegen, so bezweifle ich sehr, daſs er mir diese doppelte Ehre erwiesen habe. Wir wollen den Anfang damit machen, daſs wir *zeigen*, er *habe*, um mir bequemer zu widersprechen, *Äuſserungen angeführt*, welche ich *niemals gesagt* hatte. Hernach wollen wir auf dasjenige *kommen*, was ich *wirklich gesagt* habe. Man wird sehen, mit welcher *Freimüthigkeit* er *gesteht*, daſs meine *herab-*

[6]) Wiewohl ich nur auf *zwei und eine halbe Million* die *wirkliche Entvölkerung* des ehemaligen *Frankreichs* gesetzt hatte, so ist dennoch wahr, daſs ich von den Kindern geredet hatte, deren Geburt durch diesen Verlust an Männern verhindert würde — Herr *Malthus* tadelt mich, daſs ich den Verlust einer Volksmenge beklagt habe, welche noch nicht vorhanden war; und überhaupt genommen hat er sehr Recht; aber vielleicht hatte ich nicht so sehr Unrecht, daſs ich dieses Umstands Erwähnung that, um von dem Krieg ein Volk abzulenken, welches erst Klöster zerstört, und die Ehelosigkeit der Priester grade in der Absicht aufgehoben hatte, um das Daseyn von Geschlechtsfolgen zu retten, welche noch nicht geboren waren.

würdigenden Berechnungen nur allzurichtig waren, und daſs meine *unglücklichen Vorbedeutungen* zur *Wirklichkeit* gekommen sind.

Als ich von den *Einbuſsen* der *Franzosen* handelte, so hatte ich die *Schätzung* gemacht, daſs derjenige *Theil* ihrer *Einkünfte*, welchen die *Schatzkammer* erreichen kann, sich *von* ungefähr *drei tausend Millionen* auf *eintausend vermindert finden* müſste. Auſserdem, daſs mein Gegner auf *vier Fünftheile* diese *Verminderung erweitert* hat, welche ich nur auf *zwei Drittheile* angab, hat er noch die angeführte Stelle *verfälscht*, indem er das Wort — *Ertrag* — anstatt der Worte — *steuerbare Einkünfte* — setzte, deren ich mich *einzig bedient*, und welche ich *niemals verwechselt* habe, wie es alle französische Finanz-Beamten thun [7]. —

[7]) Nachdem ich die *Hauptursachen* aufgeführt hatte, welche die *steuerbaren Einkünfte* der *Grund-Eigenthümer vermindern* muſsten, so *schätzte* ich *sie* noch für das *ehemalige Frankreich* auf 550 *Millionen*, und mit den *Einkünften* von den *Häusern* auf 650. Weit entfernt nun, mich um *vier Fünftheile* an den *Resultaten* des *Steuer-Registers geirrt* zu haben, finden sich hier diese *zwei Einkünfte unter* 850 *Millionen vermindert, jetzt da das französische Gebiet sich um einen fünften Theil vergrössert* hat.

Der Minister *Gaudin* war es, welcher vor noch nicht *zwei Jahren* diese *Entdeckung* machte, indem er sich freilich über *sichtbare Unachtsamkeit* beklagt. Ich denke eben so; denn dieses vorgebliche Steuer-Register ist nach dem Ungefähr gemacht worden; und wiewohl seine Re-

Wir kommen auf ein anders Miſsverständniſs, oder vielmehr auf eine andre *Unredlichkeit*, welche *näheren Bezug* auf die groſse Frage hat, welche uns beschäftigt.

sultate zu meinem Vortheil zu sprechen scheinen, so scheint mir doch der *Zins-Werth* der *Ländereien* und der *Häuser* in *Frankreich* noch *jetzt* eben so *wenig gekannt* zu *seyn*, wie in dem *Zeitpunkte*, wo Herr von *Calonne* ihn auf 1500 *Millionen ansetzte*, und wo die Parlamente versicherten, er *erreiche nicht* 800 *Millionen*.

Wenn man übrigens zugibt, daſs die *Einkünfte* der *Eigenthümer* von *Ländereien* und *Häusern* jetzt über 850 Millionen, oder selbst über 900, mit *jenen* von *Piemont*, *steigen* — so darf man nicht vergessen, daſs es im März 1799. war, als ich die Übersicht der *Einbuſsen* des ehemaligen Frankreichs zu entwerfen versuchte. Das Verzeichniſs, welches ich in die Hände zu bekommen suchte, war, wie es dieses noch ist, ein unsicheres Verzeichniſs, welches bei jeder neuen Revolutions-Erscheinung eine andre Ansicht bekommen wird; und ich war sehr besorgt, meine Leser davon zu benachrichtigen, indem ich ihnen voraus sagte, daſs die Berechnungen, welche ich ihnen vorlegte, *sehr von Bedingungen abhingen, und auf Angaben beruhten, deren keine mir sicher zu seyn schiene.* —

Diejenigen unter ihnen, welche jene Schrift unbefangen gelesen haben, werden erkennen, daſs ich dort die Wahrheit treulich suchte. Ich bin weit entfernt, mich zu rühmen, sie entdeckt zu haben; höchstens habe ich einen besseren Weg angezeigt, um in Zukunft das steuerbare Vermögen der Franzosen zu schätzen. Was das vom Herrn *Hauterive* befolgte Verfahren betrifr, nämlich, den *Reichthum* eines *Volks kennen* zu lernen, indem man die *Zahl* der *einzelnen Personen* bestimmt, woraus es besteht, und sich von ihrem *steuerbaren Vermögen* einen Begriff aus dem Werth desjenigen zu machen, was ein jeder von ihnen verzehrt — so gestehe ich, daſs ich mich nicht hinein finden kann.

Man beliebe einen Blick auf diejenige meiner Schriften zu werfen, welche Herr *Hauterive* so treulich abschrieb; dort wird man, Seite 206, sehen, daſs ich die Einbuſse des *achten Jahrs* nicht auf *neun hundert dreizehn*, sondern auf *vier hundert Millionen schätzte;* eine Schätzung, welche sich darauf gründete, daſs die *Direktorial-Regierung* über *achthundert* zu den *gewöhnlichen* sowohl, als zu den *auſserordentlichen Bedürfnissen* für *dieses Jahr* verlangt hatte, — und darauf, daſs ich immer von dem Punkte ausging, daſs der *wirkliche Bestand* der *inneren Einnahmen*, von der *Nation*, und über *welche verfügt* werden konnte, kaum *eine Million täglich übertreffen* würde. Man wird sogleich sehen, mit welcher Genauigkeit ich sie berechnet hatte. Für jetzt brauche ich nur zu sagen, es sey falsch, daſs ich die Einbuſse auf 913 Millionen geschätzt hätte. Wie! hat mein Gegner nicht gemerkt, indem er auf diese Art nach Belieben meine Schriften verfälschte, daſs er ihnen dadurch das schmeichelhafteste Lob ertheilte, welches ich von ihm erwarten konnte?

Wenn man, um desto besser über einen Schriftsteller zu triumphiren, vorgiebt, seine Gedanken Wort für Wort abzuschreiben, und wenn man, nachdem man jeden derselben entstellt hat, ihn persönlich als einen *Verleumder*, als einen *Schmähredner*, als einen Schriftsteller behandelt, welcher *gedungen* ist, um *Frankreich durch seine Schmähungen zu zerreiſsen*, *und um es durch*

sein Mitleid zu verspotten — so nöthigt man ihn, wider seinen Willen, der Vertheidigung seiner Schriften auch die seinige beizufügen. Daher sehe ich mich genöthigt, auf wenigen Seiten die Beweggründe anzuzeigen, welche mich belebt haben, und die Grundsätze anzugeben, welche mir so vielen Widerwillen und so viele Kränkungen verursacht haben. Allein ich bitte Herrn *Hauterive*, nachdem ich vier Jahre lang ein Stillschweigen gegen ihn beobachtet habe, überzeugt zu seyn, daſs nichts zu dessen Unterbrechung mich veranlaſst hat, als die *Aussicht* auf *neue Plünderungen*, womit die *Wieder-Geburt* des *Kriegs* das *feste Land* bedroht. Ich muſs sogar ihm gestehen, daſs, bei Vergleichung seines Manifests mit den späteren Begebenheiten, die Grundsätze, welche er darinnen angriff, in meinen Augen den letzten Grad von Klarheit erhalten haben — und daſs jedes neue Bestreben *Bonaparte's*, um seine *Geld-Verlegenheiten* zu leugnen, mir einen Beweis mehr von der zunehmenden Gröſse der Einbuſse — von den neuen Gefahren, womit diese Einbuſse Europa bedroht — und von den Ursachen, warum er ihm deren Zunahme verbirgt, geliefert hat.

Wenige einzelne Personen konnten eine so heilige Theilnahme haben, wie ich, um zu wünschen und von Gott und Menschen zu erbitten, daſs das französische Volk gezwungen werden möchte, wieder in seine ehemaligen Grenzen zurückzukehren. Es hat das unglückliche *Genf* be-

trogen, überfallen, mit Ermordungen gepeinigt und endlich einverleibt. Nichts — nein, nichts wird mich über diesen Verlust trösten; nicht einmal die ehrenvolle Gerechtigkeit, welche mir die Unterdrücker meines Vaterlands erzeigt haben, indem sie über meinen Namen ihr Todes-Urtheil aussprachen, und in dem sie erklärten, daſs ich niemals *zu der Ehre gelassen werden würde, ein Bürger desjenigen Staats zu seyn*, welcher es unterjocht hat. Dieses Urtheil prangt an der Spitze des Vertrags, durch welchen die *groſse Republik* sich mit bewaffneter Hand die *Kleine* zugesellte; und man wird sehen, was mir diesen Adels-Brief verschafft hatte.

Als Fremdling unter den Franzosen hatte ich es mir zur Pflicht gemacht, ein durchaus ruhiger Zuschauer bei ihrer Revolution zu bleiben, bis zum Jahr 1792., wo sie die letztere unter meinen Landsleuten *naturalisiren* wollten, welche ich ermahnte, *sie zurückzuweisen*, es koste, was es wolle. So lang als der Kredit der Assignaten sich hielt, so war ich, vielleicht mehr als irgend jemand, in Furcht wegen der kräftigen Mittel, welche die Republik daraus schöpfte; und ich sah damals keine Rettung für die verbündeten Völker, als wiefern sie dem Kriege Trotz bieten würden, ohne den National-Garden Zeit zu lassen, sich zu fühlen und sich zu organisiren.

Als aber die *Herabsetzung* des *Papier-Geldes* zunahm und anhielt, so glaubte ich, den Zeit-

punkt berechnen zu können, wo diese Erscheinung verschwinden würde; und ich ergriff, im Mai 1795., die Feder, um das *sehr nahe Verschwinden* der *Assignaten*, so wie die *doppelte Unmöglichkeit* anzukündigen, sie entweder durch *andere* erdichtete *Zeichen*, oder durch *Hülfsmittel zu ersetzen*, welche *Frankreichs Eigenthum* wären. Ich blieb hernach dabei stehen, daſs ich den Verbündeten zeigte, daſs, wenn sie vereinigt blieben, — wenn sie *Frankreich* durch *Erschöpfung* zu *besiegen* suchen würden, seine Heere sich aus *Mangel* an *Sold auflösen* würden, und die Zurückgabe aller seiner Eroberungen müſste die Belohnung ihrer Vereinigung seyn.

Allein gleich in der ersten Schrift, worin ich diese glänzenden *Hoffnungen* aufstellte, hatte ich sehr sorgfältig hinzugesetzt, daſs ihre *Erfüllung* von der *Standhaftigkeit der Verbündeten, und von der Gröſse ihrer Aufopferungen abhinge, damit das republikanische Kriegsheer gehindert werde, sich der Hülfsquellen der eroberten Länder zu bemächtigen, um damit wieder andre zu erobern.*

Wer meine Werke gelesen hat, muſs sich erinnern, daſs ich niemals aufgehört habe, diese Bedingung mit jenen Hoffnungen zu verbinden, welche ich darin zeigte; und daſs sie auf den folgenden Angaben beruhten:

Daſs bis zu dem *Fall* der *Assignaten* die ganze *Kraft* der *Revolution* auf den *inneren Plünde-*

rungen beruht hatte; — daſs die *inneren Einnahmen* der französischen *Regierung* von *Tag* zu *Tag schwächer* wurden, und zwar in zusammengesetztem Verhältniſs der *Fehler* des *neuen Besteuerungs - Systems* — der *Gewohnheit* der Steuerbaren, *nicht mehr* zu zahlen — und der *Verminderung* ihrer zu *besteuernden Einkünfte*; — daſs der immer zunehmende Mangel dieser hungrigen Regierung die neutralen Mächte selbst mit einer allgemeinen Plünderung bedrohte, wenn sie es nicht wie England machten, und zur Zeit alle nothwendigen Opfer brächten, damit sie ihnen nicht die neuen Erbeutungen entreiſsen könnte, nach welchen sie gierte, und welche sie durchaus nöthig hatte.

Die *Assignaten-Platte* wurde genau in dem Zeitpunkt *zerbrochen*, welchen ich angezeigt hatte; aber mehrere Verbündete machten den Anfang, sich in dem Augenblick aus dem Kampfe zurückzuziehen, wo sein schneller und entscheidender Erfolg eine Verdoppelung der Anstrengungen erforderte. Man weiſs, wie geschickt das Direktorium diesen Umstand benutzte, um seine übrigen Feinde zu erschrecken, indem es ihnen die *Mandate* als ein *einlösendes Papier* ankündigte, welches das vorige ersetzen und die nämlichen *Wunder* bewirken sollte.

Diese wundervolle Wiederherstellung aber war unmöglich. Ich hatte es im voraus bewiesen; und eben deswegen erneuerten die Finanz - Be-

dienten der verarmten Republik ihre Prahlereien über ihr *kolossalisches Vermögen*, indem sie der ganzen Welt zuschworen, sie sey *mächtig* und *reich* an *ihren eigenen Mitteln* — ihre *inneren* Quellen wären *unerschöpflich* — und alles, was ich von der Nothwendigkeit, sie durch die Plünderung der Ausländer zu ergänzen, behauptet hätte, wäre nichts als ein *Hirn-Gespinst*.

Als sie, gegen das Ende des *achten* Jahrs, auf die nämlichen Prahlereien und auf die nämliche Beschuldigung zurück kamen, so unterstützte diese mein neuer Kläger, Herr *Hauterive*, durch eine Thatsache, welche ich nicht in ihrem ganzen Umfang kannte, und welche mich ohne Zweifel vor *allen guten Köpfen in Europa* beschämen mufste. Dieser Schriftsteller fand für dienlich, S. 212 zu eröffnen, dafs — »in dem *ersten* ita»liänischen *Feldzug ein etwas mehr als einjähriger* »*Aufenthalt* des französischen *Kriegsheers jenseits* »der *Alpen*, eine *Einnahme* von *mehr* als 160 »*Millionen* für *Frankreich erspart* habe.« —

Was wäre denn aus diesem Heere geworden, wenn alle die neutralen Staaten, welche es bedrohte, überzeugt gewesen wären, dafs die *Ersparnisse*, welche man uns jetzt als wirkliche Ersparnifs anführt, damals ihre einzige Hülfe, ihre *regelmäfsigen Mittel* waren?

Um jedoch besser zu verbergen, dafs ausschliefsend auf diese Arten von *Mitteln* gerechnet wurde, so eröffnete das Direktorium pomphafte

Budgets oder Berechnungen, wo man für fast *tausend Millionen Einnahmen* prangen sah, deren *Eintreibung* die Finanz-Arbeiter für desto *unfehlbarer* zusagten, da sie, nach ihrem Ausdruck, durch *Revolutions-Masregeln* gesichert wären. — Ein *neues Steuer-Wort*, woraus sie eine Art von Zaubermittel machten, welches den gröſsten Theil ihrer Feinde zusammenschreckte.

Ich unternahm die Zergliederung dieser Masregeln; und nachdem ich die erdichteten Zeichen, die erzwungenen Anleihen, die Rückstände, die Bankerotte, die Einziehungen, die Sequestrirungen, und die Ausschreibungen, einzeln durchgegangen hatte, so suchte ich handgreiflich zu machen, daſs es genau die Anwendung dieser auſserordentlichen Mittel war, welche die Verlegenheit des Direktoriums am meisten beschleunigt hatte, und daſs seine National-Einnahme, aus dem Inneren, und über welche verfügt werden konnte, nicht *eine Million täglich* überstiege; woraus ich ferner folgerte, daſs der ausgezeichnetste Sieg, welchen man über diese geldarme Regierung davon tragen könnte, darin bestehen würde, sie zu nöthigen, den Krieg auf *ihre eigene Kosten* zu führen.

Das Direktorium, welches auf die Verlängerung dieser Täuschung den nämlichen Werth setzte, welchen ich auf ihre Zerstreuung gesetzt hatte, fuhr fort, mir durch jene Botschaft vom 19. Junius

1797. zu antworten, worin es bestätigte, *daſs die Hülfsquellen der Republik unversehrt wären.*

Ich erneuerte den Angriff, um es zu widerlegen; und indem ich wirklich jene *unermüdete Thätigkeit*, welche mir die Franzosen zum Vorwurf machen, an diese Arbeit wendete, so versuchte ich, eine *Übersicht ihrer Einbuſsen* zu entwerfen. Damit man sich aber nicht wieder in Ansehung der daraus zu ziehenden Folgerungen irren möchte, so machte ich den Anfang damit, daſs ich die Reihe der folgenden Sätze vorausschickte:

»Daſs bei der doppelten Unmöglichkeit, »Truppen zu entbehren und sie zu besolden, der »Krieg für die französische Regierung das erste »Bedürfniſs ihres Daseyns geworden wäre.«

»Daſs von jetzt an ihre fiskalischen Unterneh»mungen hauptsächlich in der Plünderung der Aus»länder beständen; und daſs die Geschichte ihrer »Finanzen sich immer mehr und mehr auf die Ge»schichte ihrer Kriegsheere beschränken würde.«

»Daſs sie ihren Sturz bis jetzt nur durch die »Plünderung von Holland, Deutschland, Schweiz »und Italien verzögert hatte; daſs ihr kein anders »Hülfsmittel übrig bliebe, als der Raub, welchen »sie bei andern Völkern zu machen entschlossen »wäre, indem sie diese einzeln angriffe; und daſs »sie, je mehr sie plündern würde, desto mehr »neue Plünderungen nöthig haben müſste.« —

Der glänzende Feldzug der mit Österreich verbündeten Russen drückte bald hernach das Sie-

gel auf die Folgerungen, welche ich aus Frankreichs Einbuſse oder Mangel gezogen hatte. Sobald als seine Kriegsheere nicht mehr die Überlegenheit der Anzahl hatten, und sobald als man ihnen die *Ersparnisse* entriſs, das heiſst, die Beute, welche es bisher zu ihrem Bestehen, zu ihrer Ausrüstung und zu ihrer Besoldung geliefert hatte, so wurde allmählig das Austreten unter ihnen sichtbar. Gegen das Ende des Jahrs 1799. sah man sogar ganze Brigaden ihre Fahnen verlassen. Weniger als achtzehn Monate waren hinreichend, um die Direktorial-Regierung in dem Abgrund ihres Mangels verschwinden zu sehen.

Die erste Sorge ihrer Nachfolger ging dahin, daſs sie leugneten, sie hätten ihren Sieg der Erschöpfung des öffentlichen Schatzes zu danken. Gleich am folgenden Tage nach seiner Ankunft zur Leitung der *konsularischen Finanzen*, bestrebte sich der Minister *Gaudin*, die Franzosen sicher zu machen, und ihren Feinden aus dem Irrthum zu helfen, indem er ankündigte, er habe die *Hülfsquellen der Republik unermeſslich und noch ganz unversehrt gefunden.*

Auf meiner Seite verlor ich keinen Augenblick, um deutlich zu machen, daſs die Zunahme des Mangels die Haupt-Ursache der *Usurpation* (gewaltsamen Besitznehmung) des Generals *Bonaparte* wäre; und daſs, wenn es ihm nicht gelänge, jenen Mangel zu ersetzen, welcher den *Fall* seiner

Vorgänger verursacht hatte, er auch den seinigen *vorbereiten* würde.

Ehe ich den Auszug aus dieser Schrift anfange, nenne ich deren Titel; weil ich in dem Zeitpunkte, wo sie erschien (1800), viele vernünftige Personen fand, welche sich nicht überzeugen konnten, daſs Frankreichs Erschöpfung so *vollkommen* wäre, wie ich sie geschildert hatte. Meine Hoffnungen in dieser Rücksicht schienen ihnen auf Wahrscheinlichkeiten zu beruhen, welche von Tag zu Tag schwächer wurden. Sie sagten mir, daſs ich, um fast alles auf eine einzige Ursache zurückzuführen, mich von meinem Verstand hätte lassen irre leiten; es sey unmöglich, ihnen aus der Finanz-Verwirrung eine Revolution zu erklären, welche es viel besser durch *Bonaparte's* kühnen Geist seyn konnte; bei der Allmacht, womit man ihn bekleidet habe, sey er durch nichts genöthigt, wie das Direktorium, den Mangel seiner Einkünfte dadurch zu decken, daſs er sich der Einkünfte der andern Völker bemächtigte — weil seine Minister selbst gestanden, daſs die *Erschöpfung* nur *erkünstelt* wäre, daſs die Hülfsmittel im Überfluſs vorhanden wären, und daſs es nur darauf ankäme, sie *mit Nutzen zu verwenden.*

Als aber eben diese Minister nicht länger Vortheil hatten, zu täuschen — als der Feldzug im Jahr 1800. dem Konsul die *Ersparniſs* verschafft hatte, auf welche er rechnete, so waren sie die ersten, welche die Sprache änderten, und welche

im *neunten* Jahr ihren Geldmangel während des *achten* Jahrs eingestanden. Der nämliche *Gaudin*, welcher nach der Begebenheit bei *Saint Cloud* sich gerühmt hatte, die *Hülfsquellen* ganz *unversehrt* gefunden zu haben, schrieb hernach mit eigener Hand, daſs in diesem Zeitpunkt *wirklich ein jährlicher und bleibender Mangel von mehr als* 200 *Millionen* Statt gefunden habe — daſs der Miſskredit so groſs gewesen wäre, ihn zum Discontiren zu nöthigen, um den konsularischen Kriegsheeren die Mittel zu liefern, bis nach *Marengo* zu kommen, das heiſst, auf Pfänder zu entlehnen, nach einem Anschlag von 3 auf 100 für den Monat; und daſs am 10. November 1799. *der öffentliche Schatz in dem letzten Grad von Erschöpfung gewesen wäre* [8]).

Merkwürdig ist, daſs *Berenger*, der aufgeklärtste unter den Tribunen, bei seinem Tadel über fast alle andre Punkte in dem Bericht dieses Ministers, eingesteht, daſs Referent wenigstens in Ansehung der Erschöpfung vollkommen Recht hätte — und die Unordnung der Finanzen in diesem Zeitpunkt eine *vollkommne Unordnung* nennen, hieſse nur, einen *unvollständigen Begriff* davon geben. —

[8]) Man sehe die von diesem Minister abgelegten Rechnungen im Moniteur vom 4. März 1801., und in der zweiten Ergänzung zu diesem vom 13. März 1803.

»Die sichtbare Gewifsheit der Gefahr, welche uns bedrohte, war allen Köpfen auffallend — setzte er hinzu; die Freunde und Feinde der Republik empfanden es gleichmäfsig; und diese letzteren hielten ihren Fall für unvermeidlich. Ihre *Hoffnungen* waren niemals auf einer so grofsen Masse von Wahrscheinlichkeiten gegründet gewesen [9]).« —

Aufser dieser *Masse von Wahrscheinlichkeiten* hatten zwei eben so wichtige als unvermuthete Begebenheiten mich bestimmt, die Feder wieder zu ergreifen; der *Abfall* der *Russen* und der *Sturz* der *Direktorial-Regierung*.

Der *erste* liefs auf dem *festen Land* die *Österreicher allein* im *Streit* mit der kriegerischen Republik; und wenn sie nicht empfanden, wie viel darauf ankam, sich mehr als jemals anzustrengen, so setzte dieser Abfall sie in Gefahr, sie um die ganze Frucht der Siege des vorigen Jahrs zu bringen, welche, was man auch davon sagen möge, hauptsächlich der Überlegenheit der Anzahl zugeschrieben werden müfsten.

Der *zweite* führte in *Frankreich* zum *Konsulat* einen *Mann*, welcher am *geschicktsten* war, den *niedergeschlagenen* und *duldenden Heeren* wieder *Muth* zu *machen* — einen *Feldherrn*, welcher am *fähigsten* war, ihr *Austreten* zu *hem-*

[9]) Moniteur vom 11. März 1801.

men und die *Werbung* der *Ausgeschriebenen* zu *bewerkstelligen.* Ich wufste, dafs bei dem *Grade* von *vollkommner Erschöpfung*, worin er den öffentlichen *Schatz* fand, jeder Friede ohne Beiträge von aufsen für ihn das Urtheil seiner Verstofsung gewesen seyn würde. Ich wufste, dafs seine *Kriegs-Steuer*, so wie alle die andern Mittel, von welchen er sich eine *innere Einnahme* von 700 Millionen versprach, kaum 400 liefern würden; und dafs seine *Berechnung* für das *achte Jahr* blos bestimmt war, *Österreichs Blicke* von den *wahren Hülfsquellen* abzulenken, auf welche er rechnete, und deren Benutzung er seinen Stellvertretern vorbehielt.

Daher übernahm ich die Ankündigung, dafs er *genöthigt seyn würde, von allen Seiten anzugreifen, wie im Jahr* 1796., *wegen der Verwirrung der Finanzen;* — dafs, wenn die *Österreicher* in ihren *Bestrebungen, seine Heere zurückzustofsen, nachlassen* sollten, sie verdammt seyn würden, sie *zu unterhalten, und die Werkzeuge ihres Verderbens zu bezahlen;* — dafs nichts als eine Aufstellung *drohender Mächte* ihm die *Hoffnung benehmen* könnte, *eine neue Laufbahn von Eroberungen und neuen Raub-Erndten wieder anzufangen;* — dafs er einen *Angriff* versuchen würde, *wie gefährlich er auch seyn möchte;* — dafs er aber seinem *Verderben* entgegen ginge, *wenn nicht seine triumphirenden Hände sich der Hülfsmittel seiner Feinde bemächtigen würden,*

um sie gegen diese zu gebrauchen; — und daſs also ihre *Rettung darin bestände,* daſs man ihm *die nämliche Überlegenheit an Mitteln entgegensetzte, wodurch Deutschland im Jahr* 1799. *gerettet worden wäre.*

Ich zeigte gleichfalls, daſs die Verzeichnisse, worin er mehr als 500 *tausend wirkliche Streiter* aufstellte, nicht weniger *lügenhaft* wären, als jene von seinen *verfügbaren Einnahmen;* und daſs, wiewohl man erwarten muſste, 50 bis 60 tausend *Ausgeschriebene* auf seine Befehle hervortreten zu sehen, *Bonaparte* kaum über 210 *tausend Streiter* zu den *groſsen Angriffen* befehlen könnte, welche er vorhatte. Hieraus schloſs ich, daſs *Österreich,* durch *verdoppelte Anstrengungen, die fast gewisse Aussicht* hatte, den *Franzosen alle* ihre *Eroberungen* wegzunehmen, und zwar auf die nämliche Art, wie sie diese erlangt hatten, durch die Überlegenheit der kriegerischen Mittel [10]).

Die Begebenheiten, welche dieser Vorbedeutung so zuwider waren, — Frankreichs neue Siege und Österreichs letzte Unglücksfälle lieferten einen reichen Text zu Deklamationen gegen mich. Kaum hatte *Bonaparte* sich in *Italien* festgesetzt, als ein berühmter französischer *Patriot* mich in

[10]) Man sehe Seite 216, 260, 262, 268, 279, 302, 305, 308 und 309, der »Ursachen, welche die Usurpation des Generals Bonaparte herbeigeführt haben, und welche seinen Fall vorbereiten. Erste Ausgabe. London 1800.« —

folgenden Ausdrücken anredete: »*O! wie viele Blätter und Schmähungen in deinem Buche sind durch diese merkwürdige Schlacht bei Marengo unnütz und lächerlich geworden!*« — [11]).

Aber wo ist denn das *Lächerliche*, wenn die Begebenheit, welche wider meine Hoffnungen ausgefallen war, sich aus einem Betragen erklärt, welches jenem ganz entgegengesetzt war, welches ihnen zur Grundlage diente? Der *Erfolg*, hatte ich gesagt, *beruht* ganz auf den *Bestrebungen*,

[11]) Diese schreckliche Anrede that an mich der bekannte *Barere* in einer starken Schrift, worin er — nachdem er die meinige als *die Schmähschrift gebrandmarkt hatte, welche der englischen Regierung am theuersten zu stehen gekommen seyn muſs* — nachdem er mir einige Lobreden über die *Beredsamkeit* meiner Feder und über den *schlechthandelnden Geist* ertheilt hatte, welchen ich gezeigt hätte, um seinen Landsleuten *das Übel der Könige* wieder zu geben — mir antwortet, daſs *Bonaparte* die *gesetzmäſsigste Gewalt* ausübe, welche nur auf der Erde Statt finde, und daſs das französische Volk das *freieste Volk* auf derselben sey. Ohne sich damit zu begnügen, daſs er, wie mit Recht, die *verfluchte brittanische Regierung* darüber tadelt, daſs sie *solche ehrlose Schriften bezahlt*, wie jene, worin man wagt, *die reichste Nation des europäischen festen Landes über ihre Hülfsquellen und über ihre Mittel zur Unterhaltung ihrer Soldaten zu befragen*, so tadelt er hernach auch mich wegen der *Herabsetzung*, *zu welcher mich der Haſs der Nationen und die Liebe zu den Reichthümern veranlaſst habe.*

Fast bin ich unwillig in Ansehung des Beschützers des *Barere*, daſs man ihn nicht für groſs genug hält, um einen solchen Vertheidiger zu entbehren. Ich meines Theils kann mich nicht für klein genug halten, um ihn zu meinem Gegner zu machen. —

welche man *anwenden* wird, um *Bonaparte* zu *hindern*, wieder nach *Italien* zu *kommen*, *welches allein durch die Beute der Überwundenen die erschöpften Reichthümer der Überwinder ersetzt hatte.* Man komme den Franzosen zuvor, und man erwarte sie nicht; man unternehme einen *Finanz-Feldzug*, um sie auf ihre eigenen Hülfsquellen zu beschränken, und ihnen die Nahrung aus den auswärtigen Hülfsquellen zu nehmen. Man verlege für jeden Preis den Schauplatz des Kriegs zu ihnen; man zwinge sie endlich, ihre Heere zu unterhalten; und bald wird das Mißvergnügen, welches sich unter ihnen zeigt, zum Ausbruch kommen; ihr Austreten wird sich verdoppeln und der Frieden wird die nothwendige Folge ihrer Erschöpfung seyn.

»Wenn *Österreich* — sagte ich ferner, Seite »208 — *nicht länger* im *Stand* zu *seyn glaubt*, »den *Franzosen* eine *hinlängliche Macht entgegen* »zu *stellen*, um sie zu hindern, von allen Seiten »seine Provinzen zu überschwemmen — wenn es »wirklich nur einen *halben Widerstand* entgegen »*stellen* kann — so ist nichts überflüssiger, als »die *Finanz-Quellen* zu *messen*; und es bleibt »ihm alsdann nichts übrig, als *sich* für *überwun*»*den* zu *erklären* — jene unnützen Schlachtereien »von Menschen zu endigen und den Kopf unter »das Joch zu krümmen.« —

Was geschah? Das *Wiener Kabinet verschaffte* sich *weder* die *Überlegenheit* in der *An-*

zahl, noch liefs es sich durch die *Überlegenheit* seiner *Feinde schrecken*, wiewohl sie sichtbar die *Überlegenheit* der *kriegerischen Talente* damit verbanden. Hartnäckig blieb es bei dem Vorsatz, diesen Krieg so zu führen, als ob es befürchtet hätte, daſs er nicht lang genug dauerte. Den zahlreichen Kämpfern, welche *Bonaparte* und *Moreau* anführten, *stellte* es kaum 150 *Tausend entgegen;* überdem setzte es diese in einen zweideutigen Vertheidigungs-Zustand, welcher ihre ungeheure Linie fast in allen Angriffs-Punkten verwundbar machte.

Der *Paſs* über den *St. Bernhard* war der einzige, wo seine Feldherren den Vortheil der Anzahl nicht nöthig hatten, um den französischen Konsul aufzuhalten. Aber aus einer *Bethörung*, welche sich bis an das Ende verlängern müſste, *hielten sie* sein *Unternehmen* für allzu *verzweifelt*, um es zu glauben. Anstatt ihm in den Schlünden der Alpen zuvorzukommen, um ihm den Weg zu versperren, erlaubten sie ihm, ruhig bis *Marengo* vorzurücken, wo der Sieg selbst, wenn sie ihn gewonnen hätten, nicht hingereicht haben würde, um sie darüber zu rechtfertigen, daſs sie ihn durch ihre unbegreiflichen Zögerungen möglich gemacht hatten. Gewiſs ist es, dieser zweite Übergang über die Alpen, wovon der *neue Hannibal* sagen kann: »*In Gefahr vor Schiffbruch warf ich mich auf das Land, und ich rief: Glück! willst du mich verlassen? Wie? nur fünf Tage?*« —

In *Italien*, wie in *Egypten*, bewilligte ihm das *Glück* die *Zögerung*, welche er verlangte; und eben diese *wunderbare Zögerung* ist es, welche, wie Herr *Pitt* gesagt hat, *Europa's Hoffnungen durch eine der unerwartetsten Abwechselungen stürzte, welche jemals die Zufälle des Kriegs bezeichnet haben.*

Niemand war fähiger, als *Bonaparte*, Vortheil von der Zögerung zu ziehen, welche man ihm bewilligt hatte; und niemand wuſste besser, als er, die Folgen davon zu würdigen. Denn als er einmal in das Gebiet von Mailand hinabgekommen war, wo er alles fand, was er nöthig hatte, um das *Treffen* bei *Marengo* zu liefern — so lieſs er, sogar ehe er den Ausschlag kannte, das *Te Deum* anstimmen, und sagte zu seinen Soldaten: *Ihr habt dem Feind seine Hospitäler, seine Magazine und seine Kriegs-Vorräthe genommen. Der erste Akt des Feldzugs ist geendigt.* — Nach einem solchen Fang hätte er eben so gut von dem *letzten* Akt mit ihnen reden gekonnt; und wirklich berührte er ihn.

Gesetzt aber, daſs Österreich, anstatt Miſstrauen und Unruhe in ganz Italien durch sein mehr als zweideutiges Benehmen zu verbreiten, den *König* von *Sardinien* wieder auf seinen *Thron gesetzt* hätte, unter der Bedingung, alle seine Unterthanen zu bewaffnen, welche ihn mit lautem Geschrei herbei riefen, um an ihre Spitze zu treten, und welche nur unter seinen Befehlen fechten woll-

ten; — gesetzt, daſs in dem Zeitpunkt, wo *Bonaparte* eine *Werbung* von 50 *tausend Eingeschriebenen* ankündigte, das *Wiener Kabinet* durch die *Ankündigung* einer *doppelten Werbung* geantwortet, und wenn es, um sie zu bewirken, und sich die nämliche Überlegenheit der Anzahl zu verschaffen, wie im Jahr 1799., seinen Völkern freimüthig die *zügellose Plünderung entdeckt* hätte, welche auf sie *wartete*, wenn sie es nicht durch *starke Unterstützung* mit *Geld* und *Mannschaft geschwind* in den *Stand setzten*, den *Schauplatz* des *Krieges* zu dem *Feinde* zu *verlegen*; — gesetzt, es hätte damals die Sprache gegen sie geführt, welche es hernach gegen die *Ungarn* geführt hat, indem es auf der *Unmöglichkeit* bestand, *irgend einige Vortheile zu genieſsen, so lang als diese nicht gegen fremde Angriffe gesichert wären* — gesetzt endlich, es hätte von den *Engländern* die *Unterstützung* erhalten, auf welche der Kaiser *Paul plötzlich Verzicht* that — und wenn es, anstatt gegen den einzigen *Verbündeten* Ausflüchte zu gebrauchen, auf dessen unerschütterliche Treue Österreich rechnen konnte, gleich im Monat November 1799. um die Summen angesucht hätte, deren Annahme die brittanischen Minister im Februar 1800. von ihm dringend verlangten, und welche es erst im Monat Junius haben wollte, als ein groſser Theil seines Heers schon gefangen war — so frage ich, ob es nicht fast gewiſs ist, daſs ein ähnlicher Zuwachs an Truppen,

welche zu rechter Zeit geworben worden wären, hingereicht hätte, um die Wegnahme seines Artillerie-Zugs zu verhüten, und um die Franzosen zu verhindern, Deutschland und Italien zu überschwemmen? Aus welcher unerklärlichen Vorsicht konnte der Wiener Hof sich noch immer mehr dafür fürchten, seine Würde als seine Sicherheit in Gefahr gesetzt zu sehen? Wie konnte er bis an das Ende hartnäckig darauf bestehen, so viele Kriegsheere einzeln aufzuopfern, welche fast immer zu schwach zur Vertheidigung waren, und welche, wenn zwei unter ihnen zugleich aufgestellt geworden wären, angriffsweise verfahren, und sich selbst, so wie die gute Sache, retten gekonnt hätten, für welche sie ohne Nutzen ihr Leben verschwendet hatten?

Ich berufe mich hier auf das Zeugniſs aller französischen Krieger, unter andern auf das Zeugniſs des Generals *Lecourbe*, welcher genöthigt war, mit eigener Hand diejenigen unter seinen Waffen-Brüdern zu tödten, welche sich weigerten, ihren rückständigen Sold in Italien zu suchen. Er mag sagen, was aus seinen Legionen geworden wäre, wenn man sie gezwungen hätte, diesen Feldzug auf ihre eigene Kosten zu machen? Er mag sagen, wie es ihnen möglich gewesen wäre, ihn ohne Sold, ohne Hospitale, ohne Magazine, und ohne Artillerie-Züge, auszuhalten, wenn das *österreichische Heer* ihnen überall die Überlegenheit an der Zahl entgegen gestellt hätte; oder wenn

es unter der Führung des *jungen Fürsten*, welcher sein *Abgott* war, die glückliche *Kühnheit* gehabt hätte, ihnen zuvorzukommen und über den *Rhein* zu *setzen* — nicht mehr um die *kaiserliche Fahne* in *Frankreich aufzupflanzen*, sondern um für jeden Preis den *Schauplatz* des *Kriegs* dorthin zu *verlegen*, um *Deutschland* gegen *Plünderung* zu *sichern*? Wie wäre es möglich gewesen, daſs die französischen Truppen bei ihren Fahnen geblieben wären, da, bei der Eröffnung eben dieses Feldzugs, ihr Sold von *acht Monaten* rückständig war? und da man in dem nämlichen Augenblick, da man die Eingeschriebenen versammelt hätte, ihnen die Rückkehr von den Alpen und das rechte Rhein-Ufer als die einzigen Orte ankündigen muſste, wo die Republik das abführen könnte, was sie ihnen schuldig war?

Wenn noch der geringste Zweifel hierüber zurückbleiben könnte, so überdenke man den folgenden Brief, worin der General *Moreau* genöthigt war, sich bei dem Kriegs-Minister darüber zu rechtfertigen, daſs er *Frankreichs Vortheile vernachlässigt* habe, indem er *Deutschland zu sehr geschont* hätte.

»Als ich die *Befehlshaberstelle* über die »*Rhein-Armee* im Monat Nivose des *achten* Jahrs »(Januar 1800.) übernahm, war man der Armee »*auf acht Monate den Sold schuldig*. Die Ver»theilungen der Lebensmittel geschahen sehr unre»gelmäſsig, oder eigentlich gar nicht; und die

»Montur war in einem schrecklichen Zustande. »Ich verlangte blos einen *zweimonatlichen Sold;* »*ich kannte den Zustand des öffentlichen Schaz-* »*zes*, und mufste meine Forderungen beschrän- »ken. Ich empfing, ehe ich in das Feld rückte, »ungefähr 18 *Millionen.* Sechs oder sieben De- »kaden am *Sold* wurden *abgetragen* und in ziem- »lich gutem Zustand, voll von Muth und gutem »Willen, begann das Heer den Feldzug des *achten* »*Jahrs.* . . . *Deutschland* hatte *Mangel* an *Geld;* »und die *ganze Einnahme* (er redet hier von der »Einnahme in *baarem Geld)* belief sich dort unge- »fähr auf 40 *Millionen*, wovon 25 zum *Sold* ge- »dient haben. . . . Nach dem *Rechnungs-Aus-* »*zuge* bezahlten die *Steuern* ungefähr einen *drei-* »*zehnmonatlichen Sold.* In der Voraussetzung »also, dafs man mir das Heer nach dem stehenden »Fufs übergeben hätte, so wäre man ihm nicht »eine einzige Dekade, bei der Rückkehr nach »Frankreich, schuldig geblieben. . . . Es kehrte »zurück, so gut ausgestattet, als man es bei Trup- »pen verlangen kann, welche erst einen sehr be- »schwerlichen Winter-Feldzug gemacht hatten. — »Die *Reiterei* ist viel zahlreicher. . . . Die »*Hülfsquellen* der *eroberten Länder* haben ihren »*Magazinen* die *Mittel* zur *Ausrüstung geliefert,* »woran sie Mangel hatten. . . . Die *Artillerie* »ist in einem sehr verbesserten Zustande zurück- »gekommen, und brachte ungefähr *drei tausend* »*Pferde mehr zurück*, als da sie in das Feld rück-

»te. . . . Die *Zeughäuser* in *Strasburg* und *Mez* »haben *Vorräthe* an *Holz*, *Eisen*, *Stahl* u. s. f. . . . »Endlich sind in die *Magazine* der *Kriegs-Ho-* »*spitale an beweglichen Gütern* für ungefähr 300 »*tausend Franken eingegangen.* Glauben Sie, »Bürger-Minister, daſs ich bei der *Hebung* der »*Steuern* die *möglichste Ordnung* beobachtet, und »daſs ich die *Vortheile* der *Republik* nicht *vernach-* »*lässigt* habe; denn die *eroberten Länder* wurden »so *stark besteuert*, als sie es werden konnten, »*ohne die Gesetze der Menschlichkeit zu übertre-* »*ten.*« —

Weil *Moreau* 40 Millionen in *Zahlungen gehoben* zu haben *anerkannte*, so läſst sich ohne Übertreibung schlieſsen, daſs die *Lebensmittel*, die *Rüstungen*, die *Pferde*, und selbst die *beweglichen Güter*, welche er den *Arsenalen* und den *Hospitälen* des *linken Rhein-Ufers* lieferte, dem rechten *Rhein-Ufer* eine *wenigstens eben so starke Summe gekostet* haben muſsten [12]). Da-

[12]) Wenn *Moreau* in seiner abgelegten Rechnung nichts von den Museen und andern Gegenständen der schönen Künste gesagt hat, um welche in diesem letzten Feldzug *Baiern* geplündert wurde, so geschah es deswegen, weil er nicht das Werkzeug dazu gewesen seyn wollte. Aber der Bürger *Neveu*, welcher diesen Auftrag erhielt, fand seine Anweisungen von einer so neuen Art, daſs er der Begierde, sie öffentlich bekannt zu machen, nicht widerstehen konnte, um desto besser zu zeigen, mit wie *vieler Schonung* das wiedergeborne *Frankreich* von jetzt an sein Recht auf Territorial-Streifzüge ausüben wird.

her ist es ein jährlicher Aufwand von ungefähr tausend Franken für jeden französischen Krieger, welchen diese Provinzen Deutschlands für den Zeitpunkt erwarten müssen, von welchem wir reden.

Was diejenigen Provinzen betrift, welche einen Besuch vom *Augerau* hatten, so ist der *Umstand*, welcher es glaublich macht, daſs sie *nicht so wohlfeil* davon kamen, dieser, daſs dieser Feldherr *nicht aufgefordert* wurde, weder sich darüber zu *rechtfertigen*, daſs er die *Gesetze der*

»Die Anweisungen des Bürgers *Neveu* besagen *aus»drücklich*, daſs er niemals die Gewalt oder das Ansehn »gebrauchen wird, um sich dasjenige zu verschaffen, wo»von er glauben wird, *daſs es uns zu gehören verdiene*, »daſs er weder die Staaten, noch die Privat-Personen »plündern wird; daſs er aber, *nach einem gegenseitigen »Verkehr von Tausch und Wohlwollen*, *sich bemühen »wird*, alles zu erhalten, was uns *nützlich seyn* kann, »an *Zeichnungen*, *Entwürfen* zu *Maschinen*, *Pflanzen*, »*Körnern*, *Abschriften* von *Musik-Partituren* u. s. f. »Diese Verfahrungsarten sind es, welchen der Bürger *Ne»veu* das *Geschenk* von *zwei und siebenzig Gemählden* »verdankt, welche ihm von der baierschen Regierung *an»geboten* wurden, zum Beweis des Verlangens, welches er »hat, mit dem Frieden die Freundschaft zwischen den bei»den Nationen festzuknüpfen. — — Wenige eben so »*schöne* Sendungen sind seit 1800. ertheilt worden. We»nige *Anweisungen* sind in *philosophischeren und weise»ren* Ansichten gegeben worden, und mehr in Überein»stimmung mit den *wahren Vortheilen*, mit dem wahren »Ruhm *Frankreichs*. —

»Diese wirklich *philosophischen* Anweisungen befinden sich in dem französischen Merkur; und ich irre mich, wenn sie nicht unter dem Vorsagen des Herrn *Hauterive* hineingekommen seyn sollten.«

Menschlichkeit nicht verletzt habe, noch eben so *umständliche Rechnungen abzulegen*, wie *Moreau.* Alles, was wir von seinen Finanz-Unternehmungen wissen, beschränkt sich auf dasjenige, was er davon in seinem Brief an den *Konsul* sagt. — »*Auffallend* waren ihm die *Steuern* aus den *Ländern*, welche von dem *gallo-batavischen Heer* »in *Besitz* genommen waren, um die verschiedenen Bedürfnisse zu befriedigen, welche davon »abhingen. Die Truppen sind bezahlt; *es ist für* »*alle ihre Bedürfnisse gesorgt worden.*« . . . Noch ist, Bürger Konsul, eine Summe von 400 *tausend Franken* übrig, über welche Sie *verfügen* können [13]).

Gewiſs war dieses nur eine *Kleinigkeit* in Vergleichung mit den Summen, welche die gallo-batavischen Truppen zur *Verfügung* dieses letzteren gelassen hatten, indem sie ihn sogar in den Stand setzten, ihren *Sold* auf die *Holländer* zu *ziehen*, während der Zeit, da sie ihn ihrerseits auf die *Deutschen zogen;* so daſs hier wenigstens nicht blos *Ersparniſs*, sondern *Gewinn* war; denn der Bürger *Konsul* konnte nach *Sicht* auf *Haag ziehen*, und in *Paris* den *Sold* der *Gallo-Batauer* einkassiren, anstatt ihn dort auszuzahlen, um ihn an sie nach *Wirzburg* gelangen zu lassen.

[13]) Moniteur vom 18. Junius 1801.

Ich habe bisher nur die *auswärtigen Einnahmen* aufgeführt, welche in Deutschland bewirkt worden waren. Was diejenigen betrift, welche in *Italien* Statt fanden, so bin ich, weil der *Ober-Befehlshaber keine Rechnung* davon *abgelegt* hat, aufser Stand, sie mit der nämlichen Genauigkeit zu schätzen. Weil aber das *gallische Heer* lange Zeit nach dem *Luneviller Vergleich* dort nach Willkühr zu leben fortfuhr, so glaube ich nicht zu übertreiben, wenn ich zwischen 3 und 400 *Millionen* dasjenige *schätze*, was der *Konsul* oder seine *Prokonsuls* von den *Auswärtigen*, seit dem 18. Brumaire bis zu dem *Vergleich* in *Amiens*, *gehoben* haben. Nun hiefse das wohl, dünkte mir, Spott mit Gelderhebungen verbinden, wenn man einen solchen Fang *schwache Mittel* nennen wollte.

Gleichwohl war dieses die Sprache, welche der Verfasser des *Zustands von Frankreich* mit uns darüber führte. Und in der That sind alle die *Revolutions-Finanz-Beamten*, welche vor oder nach ihm gewesen waren, nur über einen *einzigen Punkt einig*, nämlich, wer am *besten* den *Betrag* der *Ersparnifs verringern* konnte, welche ihnen die *auswärtige Plünderung* einbrachte. Wenn man sich, zum Beispiel, auf den Ex-Minister *Ramel* beziehen wollte — der einzige vielleicht, welcher im Stand gewesen wäre, sich einen Begriff davon zu bilden — so ist es eben dieser, welchen er uns gibt; aber ich mufs erinnern, dafs er her-

nach, Seite 158, erkannte: »dafs kein *Gesetz* das »*Verfahren* bestimmt, nach welchem *berechnet* »werden müsse; die Republik *Athen* habe eben »so wenig eins über diesen Gegenstand gehabt; »und die *Franzosen* hätten vor ihr den *Vortheil* »des *bekannten Charakters* des *ersten Konsuls*, »welcher, seit seiner *ersten Eroberung* von *Italien*, 30 *Millionen* in den *öffentlichen Schatz* »gelangen liefs, *über den Aufwand* für das *Heer*, »welches er anführte [14]).«

Ehe er dieses Geständnifs ablegte, welches ihm sichtbar alle Möglichkeit einer Schätzung, auch nur im Ganzen, benimmt, so wagte er, Seite 36, folgende: — »Ich glaube, man könnte auf *fünf hundert Millionen* die *Steuern schätzen*, welche in den von den Heeren der Republik allmählig eingenommenen Ländern *eingeführt* wurden.« —

Ich bitte *Ramel* um Verzeihung; ich glaube, auf meiner Seite, wenigstens auf *funfzehnhundert Millionen* das *grofse Ganze* der *Steuern schätzen* zu können, welche die *republikanischen Heere* seit der *ersten Eroberung* von *Italien*, das heifst, seit dem *Fall* des *Papier-Gelds*, *auswärts* aufbrachten. Ich bin sogar zu glauben geneigt, dafs die *fünf hundert* Millionen, von welchen *Ramel* spricht, von *Holland allein geliefert* wurden, mit *Inbegrif* der *batavischen Anweisungen*, — der

[14]) Von den Finanzen der Republik im neunten Jahr, von D. *Ramel*.

späteren Schatzungen, welche unter dem *Namen* von *Hülfsgeldern* oder *Anleihen* gemacht wurden — der *Beuten*, welcher sich die *direktorialischen Räuber* selbst in seinen Hafen bemächtigten — der *Unterhaltung* von *fünf* und *zwanzig tausend Franzosen*, welche es während *sechs Jahren* zu *versorgen* hatte — und so vieler andrer Auflagen, welche, wenn man den am *besten* unterrichteten *Holländern* glauben darf, ihnen schon *einen dritten Theil* ihrer *Kapitale* gekostet haben [15]).

[15]) Der folgende Brief aus Haag vom 21. April 1803. ist aus einer guten Quelle und verdient in dem Verzeichniſs dieser Gelderhebungen eine Stelle zu finden.

»Seit dem *Einrücken* der *Franzosen* haben wir mehrere oder wenigere von ihren Soldaten auf unserm Gebiet gesehen; aber niemals sind wir von ihnen ganz befreit gewesen. Kaum hatten wir *eine* ihrer *Abtheilungen* »*gekleidet*, *bewaffnet* und *besoldet*, so *folgte ihr eine andre*, *entblöſst* von *allem*, eben so *gierig* nach *Raub* und »nach *Geld*. *Holland* war nicht nur das *Magazin*, das »*Zeughaus* und die *Schatzkammer Frankreichs*; es diente »ihm auch zum *Hospital* während des *Kriegs* mit *Deutschland*. Die verwundeten und die kranken Franzosen wur»den dahin geführt, um auf *unsre Kosten geheilt* zu wer»den, und wurden in unsre Häuser gelegt, weil unsre »Hospitale sie nicht aufnehmen konnten. *Nicht zufrie»den* mit den *Steuern*, welche sie uns unter den *brüder»lichen Benennungen* von *patriotischen Geschenken*, *Pfän»dern der Freundschaft*, *gefälligen Anleihen*, *abgepreſst* »hatten, forderten sie noch von unsern verschiedenen »Staaten *beständige Opfer*. Wir bezahlten für die *An»kunft* der französischen *Truppen*; wir bezahlten für ih»ren *Abgang*; wir bezahlten für ihre *Rückkehr*; wir *be»zahlten*, wenn man ihre *Anzahl verminderte* oder *ver-*

Möchte der Ex-Minister sich gefallen lassen, jetzt einen *Blick* auf die *Forderungen* und auf die *Steuern* zu *werfen*, welche seit 1795. sowohl auf die *Niederlande*, als auf die *vier Rhein-Departements* gelegt wurden. — Möchte er, wenn er es kann, alle die abwechselnden Erpressungen berechnen, welche *Deutschland* erfahren hat — die Kontributionen der *Schweiz* und die *Wegnahme* des *Berner Schatzes.* — Möchte er den gewaltsamen Streich nicht vergessen, mit dessen Hülfe

»*mehrte*. . . . Wir bezahlten *Millionen*, um den französischen *Direktoren*, den *Konsuln*, den *Feldherren*, den »*Bevollmächtigten*, *Geschenke anzubieten*. . . . Wir *bezahlten* ihre *Jakobiner*, um *unsre Rrgierung* zu *verändern*; wir *bezahlten* die *gemässigte Partei*, um uns von »der zu *befreien*, welche jene eingeführt hatte. Wir sind »in *sechs Jahren* unter *Auflagen gesetzt* worden, zur Einführung von *drei* auf einander folgenden *Verfassungen*; »und immer noch geschah es mit *Geld*, dafs wir eine *vierte vermieden* haben. Unsre Regierung kann ihre Berechnung einreichen; aber so lang als *ein Dukaten* in *Holland* zurück bleiben wird, kann sie nicht berechnen, »was die Habsucht der Franzosen noch verlangen, was »ihre Tirannei uns noch rauben kann. Ihr *Bündnifs* hat »uns in dem Zeitraum von *acht Jahren mehr gekostet*, als »unsre *ruhmvollen Feldzüge* unter dem *dritten Wilhelm*, »und die *Kriege*, welche dem *Utrechter Frieden vorangingen*: . . . Wir *zittern* bei der *Ankunft* eines *jeden* »*französischen Eilboten*, nicht für die *batavische Republik*, sondern für die *Sicherheit* unsrer *Personen*; und »der Druck, welcher auf uns liegt, ist so grofs, dafs wir »es fast für eine Wohlthat ansahen, dafs die Akte, welche *Vliessingen* in einen Belagerungs-Zustand setzte, »*nicht* die *Amsterdammer Bank* in *Anspruch* genommen »hat u. s. f.« . . .

er dem französischen See-Wesen und selbst seinen Kapern fast den ganzen Betrag ihrer Beuten lieh — eine noch vorhandene Schuld, und welche sein Nachfolger *Gaudin* auf 500 Millionen schätzt. — Möchte er bedenken, daſs *Egypten*, während *vier Jahren*, alle die *Lasten* eines *Kriegsheers* von 30 bis 40 *tausend Mann ertragen* hat, welche nicht *einen Thaler* aus der *Hauptstadt* empfingen. — Möchte er sich erinnern, daſs auſser den 30 *Millionen*, welche der *erste italische Feldzug* in den *Pariser Schatz gelangen lieſs*, er eine *Ersparniſs* von 160 *Millionen verschaffte*; und möchte er hieraus den *Vortheil* der *folgenden Feldzüge* beurtheilen. — Möchte er die *Zustimmung* eines *Kredits* von 87 *Millionen* in *Rechnung* setzen, welche im *neunten* Jahr in den noch *nicht einverleibten Ländern gehoben* werden sollten. — Möchte er einen Blick auf die demüthige *Bittschrift* wenden, worin die *Cisalpiner*, bei ihrer *Ankunft* zu der *allgemeinen Versammlung* in *Lyon*, sich über die *schrecklichen Übel* beklagten, welche ihnen diese *verlängerten Hebungen* verursachten [16]. —

[16]) Folgendes ist ein Auszug von dieser in *Lyon* eingereichten *Vorstellung*, und welche der Moniteur in die officiellen Aufsätze von dieser merkwürdigen Berathschlagung einzurücken vergessen hat. »Der *Ausschuſs* der *Notabeln* »würde an sich selbst und an dem Vaterland verrätherisch »handeln, wenn er vor dem *ersten Konsul* der *französi*»*schen Republik* ein sträfliches *Schweigen* wegen der »*schrecklichen Übel* Cisalpiniens beobachtete. In dem »*Verlauf* von *achtzehn Monaten* ist die *Last* der *Aufla*-

Möchte er sich an die andern Unterstützungen erinnern, welche von den *Spaniern* geliefert wurden, um dem Kriegsheer des Generals *Saint Cyr* behülflich zu seyn, den *Portugiesen* die *Schätze* und die *Diamante* zu entreifsen, welche dem Ambassadeur *Lucien Bonaparte* und seinem Nachfolger *Lannes* überliefert wurden. Endlich verbinde er damit alle die andern, sowohl öffentlichen als geheimen, Abgaben, welche die *französische direktoriale* sowohl als *konsularische Regierung* verschiedenen andern Mächten abprefste; vielleicht wird bei besserem Nachdenken der Minister, welcher bei dem gröfsten Theil dieser reichen Erndte den Vorsitz gehabt hatte, erkennen, dafs man, selbst mit Beseitigung der einzelnen Plünderungen, wenigstens auf *funfzehnhundert* Millionen die seit 1795. gehobenen *Steuern* in den *Ländern schätzen* könne, welche allmählig von den *Kriegsheeren* der *Republik* in Besitz genommen wurden, und welche das grofse Ganze ihrer *fetten Beuten* ausmachen.

Diese *funfzehnhundert* Millionen wurden auf die *sechs letzten Kriegs-Jahre vertheilt*, und machten ihre ganzen Kosten.

»*gen ungeheuer* und die *Art* der *Hebung* allzuoft *barba-* »*risch* geworden. Der *Skutato* auf 100 *Denari* gesetzt, »die für sechs Monate gehobenen Vorausbezahlungen, »die erzwungenen Anleihen, die Auflagen auf den Han- »del und die mittelbaren Auflagen machen eine Summe »von 188 *Mailändischen Livres*.« —

Was die *Kosten* der *vier ersten Jahre* betrift, so gestehe ich, daſs die *Republik* sie in *ihrem Inneren* gefunden hatte, indem sie sich *alle Ländereien* der *Franzosen zueignete*, welche ihr gelegen waren, um deren *Werth* in einen *Umlauf* zu *bringen*, welcher mit Hülfe der *Assignate*, der *Mandate* und der *Guillotine* schon zum *Voraus weggenommen* war. Wenn dieses ein *schwaches Mittel* war, so war es wenigstens nicht die Sprache, welche der Direktorial-Minister führte; denn er gesteht, daſs mit *Hülfe* des *Papier-Gelds* die *Republik* damals vierzehn Armeen unterhielt.

»*Möchten die Eiferer, welche Frankreich durch ihr Mitleid höhnen, in die Bahn zurücktreten, welche es durchlaufen hat.*« — So äuſserte sich Herr *Hauterive*, Seite 238, als er die Mittel aufzählt, welche *Frankreich* zu der *Erfüllung seiner Bestimmung* führte. Ich kann kaum bezweifeln, daſs diese Sprache nicht an mich gerichtet seyn sollte; aber, wenn ich mir jemals erlaubt habe, *Mitleid* zu *äuſsern*, so geschah es weit weniger für *Frankreich*, als für *diejenigen* unter seinen *Nachbarn*, welche es ungestraft diese Bahn durchlaufen lieſsen. Aber grade bei einem Rückblick auf die *fiskalische Laufbahn*, *welche es zurückgelegt hat*, theile ich sie in *zwei* fast gleiche *Zeiträume*. Während des *ersteren bestritten* seine Finanz-Beamten die *Kosten* des *Kriegs* durch die *inneren Beraubungen*. Während des *zweiten* be-

stritten seine *Feldherren* sie durch die Erpressungen im Auslande. —

Erster Zeitraum.

Dieser erstreckt sich bis zum 8. September 1795. — der *Tag*, an welchem man das *letzte Assignat ausgab*, und wo, eben hierdurch, fast *alle National-Güter* im *Voraus* sich *verbraucht* fanden. Eigentlich sind es diese, welche alles bezahlt haben; und nichts ist unbedeutender, als die andern Geldhebungen, welche uns damals von den Direktorial - Finanz - Beamten als *kolossalische, unerschöpfliche Hülfsquellen* genannt wurden [17]).

Die *eingezogenen Domainen!* Dieses ist die grofse, die einzige *Hülfsquelle*, welche die Kosten zu den *vier ersten Feldzügen* lieferte, und die republikanischen Legionen auf einen so furchtbaren Fuss organisirte.

Noch bleibt die *Kenntniss* der *baaren Summen* übrig, welche dieser *National - Raub* verschaffte. Es giebt *zwei Mittel*, um dazu zu gelangen.

[17]) In der schon angeführten Schrift gesteht *Ramel*, dafs das *Silber - Geräth* aus den *Kirchen* nur 45 *Millionen* lieferte, die *Glocken* 27, und der *Werth* der *verkauften beweglichen Güter* und der *Vorräthe* der *Magazine* für den *Krieg* und für das *See Wesen* 200. Diese 272 Millionen machen kaum den *drei* und *zwanzigsten Theil* desjenigen, was die *Domainen*, welche er für *National - Güter* erklärte, dem *National - Schatz* werth waren.

Das *erste* ist, daſs man nachsucht, *was* die Käufer *bezahlt* haben. *Ramel*, welcher sich die Mühe genommen hat, sehr verwickelte Berechnungen anzustellen, um den wirklichen *Werth* ihrer *Gebote* nach dem *Werth* der *Assignaten* in dem Zeitpunct jeder Zuerkennung zur Gewissheit zu bringen, meldet uns, daſs die *Anzahl* der bis zum *Ende* des *sechsten Jahrs veräusserten Antheile eine Million drei* und *zwanzigtausend siebenhundert ein* und *vierzig Artikel* beträgt, welche für ungefähr *drittehalb tausend Millionen*, nach wahrem Werth angesetzt, und für ungefähr *achttausend Millionen*, in näheren oder entfernteren Terminen *zahlbar*, zuerkannt wurden. Wohl verstanden, daſs die Käufer keine so starke Summe geboten haben würden, wenn sie nicht die Gewiſsheit gehabt hätten, sie durch die *Herabsetzung* des *Papier-Gelds vermindert* zu sehen.

Diese entsprach so sehr ihren Hofnungen, daſs sie kaum über *tausend Millionen baar* entrichtet haben; und so schätzt sie der gegenwärtige Minister in einer Schrift, worin er anerkennt, daſs *Frankreich* das *Drittheil* seines *Gebiets eingezogen* und *verkauft hat.* [18]) Wenn man daher alle

D 2

[18]) Man sehe die vierte Anmerkung zu seinen Bemerkungen, welche in das Supplement zum Moniteur vom 11. März 1801. eingerückt wurden. Wenn er hier von der *Schuld* redet, womit die *Republik* belastet ist, so sagt er:

Antheile von einem gleichen Werth annimmt, so würde folgen, daſs jeder derselben für beinahe *hundert Louisd'or* zum *Verkauf* angesetzt wurde — daſs die Hitze der *Gebote* ihren *Nominal-Werth* auf etwas mehr als *dreihundert* brachte, und daſs die Käufer sich mit weniger als *vierzig frei machten*, wegen der groſsen Vortheile, welche sie von der *Herabsetzung* der *Assignaten* und der *Mandate* zogen, als sie diese kauften, um sich abzufinden.

Das *zweite Mittel* — und dieses halte ich für das *wahre* — besteht in der *wahren Bestimmung* desjenigen, was *jede Ausgebung* von *Assignaten werth* war, selbst in dem Augenblick, wo der *öffentliche Schatz* sie zu seinen *Ausgaben* benutzte. *Ramel* liefert hierüber ein Verzeichniſs, aus welchem ich sehe, daſs die *zwanzig* ersten *tausend Millionen*, welche bis zum *Anfang* des *sechsten Jahrs* [19]) *ausgegeben* wurden, einen

»Diese *jährliche Last* bleibt übrig nach dem Verkauf des *Drittheils* des französischen Gebiets, das heiſst, für mehr als *tausend Millionen*, um den Ausgaben des Staats zu Hülfe zu kommen, und nach einer in dem *sechsten* Jahre vorgenommenen Verminderung von *zwei Drittheilen* an den *heiligsten Schuld-Forderungen*, und nachdem sie auf ein und zwei Drittheile angesetzt waren.

19) Nach Verhältniſs der Herabsetzung, welche damals 98 vom Hundert war, und welche bald hernach sechsmal stärker wurde, haben die *letzten* 28 *tausend Millionen*, welche sowohl ausgegeben als wieder ausgegeben worden waren, und die *zweitausend vierhundert Millionen Man-*

wirklichen Dienst von ungefähr *sechs tausend Millionen* in *Geld - Werth* bewirken. Jetzt muſs man nur noch wissen, welcher Theil von diesen unermeſslichen *Hülfsgeldern* für das *Kriegs - Departement verwendet* wurde. Ich weiſs es nicht; wenn man aber voraussetzt, daſs es nur die *Hälfte* an sich gezogen hat, so würde man nicht weniger als *dreitausend Millionen* darauf zu verwenden gehabt haben, bis zu dem *Feldzug* des *fünften Jahrs;* ein doppelt *merkwürdiger Zeitpunkt,* sowohl wegen der *Aufhebung* des *Papier - Geldes,* als auch weil *Bonaparte* damals nach *Italien* rückte, die *Pariser Schatzkammer* von den *Unkosten* für sein *Heer befreite,* und sogar 30 *Millionen einschickte,* um die *Kosten* für die *Rhein - Armee* bestreiten zu helfen.

Gleichwohl fehlt noch viel daran, daſs diese *dreitausend Millionen* gleichmässig auf die Kosten der vier ersten Feldzüge vertheilt worden wären; denn es ist wahrscheinlich, daſs der *erste* unendlich *mehr* als der *zweite,* dieser *mehr* als der *dritte,* und so nach der Reihe, gekostet hat, und zwar wegen der *Herabsetzung* der *Assignate.* Ihr *Fall* war damals so *plötzlich,* daſs es unmöglich würde, sie zum *Sold* des *vierten* und *fünften* Jahrs zu benutzen, welchen *Sold* in dem Augenblick, da ich schreibe, man noch *immer* den *Vertheidigern* des

date, wahrscheinlich keine *baare Aushülfe* von 200 *Millionen* bewirkt.

Vaterlands schuldig ist, deren Anzahl, wegen eben dieser Ursache, nun mehr als die Hälfte während der Zwischenzeit abgenommen hat.

Die *Berichte* des Ministers *Petiet* bezeugen, dass die bewafnete Macht, welche im Monat Vendemiaire des *dritten* Jahrs aus 1169 *tausend Personen* bestand, im Vendemiaire des *vierten* Jahrs nur 757 *tausend* betrug; und daſs man sie im Nivose des *fünften* Jahrs auf 531 *tausend Mann* vermindert fand. Gleichwohl war dieses noch eine Macht, über welche verfügt werden konnte? [20]) Dieses war der entscheidende Augenblick, wo, zur *Verwunderung* der *Franzosen*, *ganz* das *Berliner Kabinet* von der Coalition abgieng, und jenen durch die Eroberung Hollands groſse Hülfsquellen zufielen.

Wenn aber schon vor diesem Zeitpunkt die *Assignate* verstattet hatten, *dreitausend baare Millionen* zu den ausserordentlichen *Ausgaben* der *vier ersten Feldzüge* zu widmen, so kann Herr *Hauterive*, dünkt mir, dieses weder *schwache Mittel* nennen, noch sich damit rühmen, daſs sie für die Republik hinreichten, sowohl um den Angriff auf ihre Grenzen zu verhindern, als auch um Heere zu organisiren, welche im Stand wären, ihren Sold auswärts zu suchen, wenn es ihr unmöglich würde, sie im Innern abzufinden.

20) Supplement zum Moniteur vom 16. Mai 1802.

Auch wurde mein Gegner lebhaft über diesen Punkt von einem Schriftsteller aus seinem Fache getadelt, welcher sich mit vollem Recht den Unwillen der konsularischen Polizei zuzog, weil er in Paris öffentlich bekannt zu machen wagte, — »daſs »es die Heere des *Robespierre* wären, welche die »jetzigen Grenzen Frankreichs entworfen, und in »einem Augenblick etwas ausgeführt hätten, was »der *vierzehnte Ludwig* nicht in *vierzig Kriegs-* »*Jahren* zu entwerfen gewagt habe.« — »Dem »*Terrorismus* (Schrecken - Sistem), setzte dieser »Schriftsteller hinzu, verdankt es jenes majestäti- »sche und furchtbare Ansehn, welches es sich ver- »schaft hat, indem es sich auf den Rhein, auf die »Alpen, auf die Pyrenäen, auf den Ocean, und »auf das mittelländische Meer stützte.« [21])

Diese Behauptung ist der Wahrheit völlig angemessen, und wenn die eben gezeigte Berechnung über die Assignaten sich nur wenig nähert, so folgt daraus, daſs, wiewohl die *National-Domainen* den *schlauen Käufern* nur ungefähr *eintausend Millionen* gekostet haben, der *Fiscus* sie dennoch in fast *sechs* verwandelte. Um sich aber einen richtigen Begriff von dem zu machen, was diese *sechstausend Millionen* den *Franzosen gekostet* haben, wenn man sie in Masse nimmt, so

21) Von der Kunst, die Revolutionen nützlich zu machen, Paris, 9. Jahr.

darf man niemals vergessen, dafs, bei diesem Feilbieten des *Drittheils* der *unbeweglichen Güter* des *Königreichs*, die *Republik* fast um die *Hälfte* den *Kauf-Werth* der *nicht eingezogenen unbeweglichen Güter herabgesetzt* hatte; so dafs das *Grund-Vermögen* der ehemaligen Eigenthümer, welches man auf *dreifsigtausend Millionen* schätzte, eine *Verringerung* fast um 15 *erlitten* hatte.

Zu diesem *zweiten Verlust*, welcher in der That nur vorübergehend seyn kann [22]), mufs man jenen hinzufügen, welchen *abwechselnd* die *Assignaten-Inhaber* litten, so wie die *zwanzigtausend Millionen*, welche sie für *sechs* und *zwanzigtausend* anzunehmen gezwungen waren, in ihren Händen so weit herunter kamen, dass sie nur *eintausend galten*, als die *Käufer* der *National-Do-*

[22]) Der *Preis* der *Erbgüter* stieg merklich, je nachdem die Verkäufer sich wegen der Furcht beruhigten, mit irgend einem *neuen Papier-Gelde* bezahlt zu werden. Als ich im Jahr 1799. Rechnung davon ablegte, war es auf 7 Denier gefallen, das heifst, auf die siebenfache reine Einnahme. In der Schrift, welche *Ramel* im Jahr 1801. bekannt machte, belehrt er uns, dafs ihr Preis schon wieder auf 12 Denier gestiegen wäre; und wenn ich den glaubwürdigsten Berichten darüber trauen darf, so finden die nicht eingezogenen Ländereien jetzt Käufer um 20 Denier, das heisst, diese legen ihre Kapitale auf Zinsen zu *fünf* vom *Hundert*, nach Bezahlung aller Abgaben. Da nun Herr *Necker* uns sagt, dafs die Ländereien gewöhnlich dem Käufer nur $2\frac{1}{2}$ vom Hundert brächten, so sieht man, dafs durch die blofse Wirkung der Einziehung, die nicht eingezogenen Güter genau die Hälfte ihres Verkaufs-Preises verlohren haben.

mainen dieses *erdichtete Zeichen* wieder in die *Höhe* brachten, um es der *Schatzkammer zurück* zu *geben*. Aber auch dieses *neue Opfer*, wie groſs es auch erscheinen mag, ist fast nichts in Vergleichung mit *jenen*, von welchen die *Franzosen* am wenigsten reden. Ich meine die *Hemmung* der *Erwerbs - Arbeiten* — die *Entvölkerung* der kraftvollen Klasse, welche mit deren Führung bekannt ist, und welche mit Gewalt auf die *Schlachtfelder* geschleppt wurde. Ich meine die *Vernichtung* einer unermeſslichen *Menge* von *Arbeiten*, der Früchte einer nicht unterbrochenen Thätigkeit von mehreren Jahrhunderten. Ich meine das *Verschwinden* einer *Menge* von *Vorräthen* aller Art, an *Schuldbriefen*, an *Waaren*, an *Geräthschaft*; an *Thieren*, Vorräthe, deren Anhäufung in *Frankreich* den reichsten Vorrath zum Verbrauch ausmachte, welcher nur auf dem festen Land vorhanden seyn konnte. Unglückliches Volk! deine Oberhäupter haben davon genommen, aufgeopfert, was nur möglich war. Du sahest, wie dein Reichthum durch den Krieg und für den Krieg, verschleudert, verzehrt wurde! Und dieses ist es, was der Lobredner deiner Triumphe, jetzt *schwache Mittel* zu nennen wagt!

Zweiter Zeitraum.

Dieser nimmt seinen *Anfang* mit den *auswärtigen Einnahmen*, deren reichliche Erndte

dem einen der *Dichter* des *Konsuls* jenen *Vers* eingab, in welchem ich *keine Schmeichelei* entdekken kann:

Der Scepter ist in seiner Hand das Horn des Überflusses.
Le Gouvé.

Vergessen dürfen wir nicht, dafs in diesem Zeitpunkte die *französischen Heere* so *kriegerisch* geworden waren, dafs sie *nicht mehr* die *Überlegenheit der Anzahl nöthig* hatten, und dafs sie — Dank sey es der *Ersparnifs* und den *auswärtigen Einnahmen* — diese gleichwohl *beständig* hatten, wenn man den *Feldzug* von 1799. ausnimmt, wo sie sich auf fast 150 *tausend Mann* zurück gebracht fanden. Ich glaube nicht, dafs man die *Anzahl* der *Vertheidiger* der *Republik übertrieben* hat, so lang als das *Papier-Geld* dauerte; aber seit dem *fünften Jahre*, wo es ihr entging, bezweifle ich, ob sie jemals, entweder innerhalb oder aufserhalb ihrer Grenzen, *mehr* als 250 *tausend wirkliche Streiter* auf den *Beinen* gehabt hat, selbst das *egiptische Heer* mit begriffen, welches nur ungefähr 250 *Millionen* für das *Ganze* der *jährlichen Kosten* des *Land-Kriegs* erforderte. Wenn nun gehörig bewiesen ist, dafs die Beraubung der Auswärtigen reichlich diese Summe geliefert hat [23]),

[23]) Aufser dieser *Gelderpressung* der Ausländer haben die Franzosen auf ihrer Seite nur eine Plünderung von ungefähr *fünftausend Millionen* seit dem *Fall* des *Papier-Gelds* erfahren; aber dieser zweite Raub im Inneren lieferte fast

so mag ich immerhin in der Bahn der französischen Finanzen *rückwärts gehen*, und ich kann nur diese beiden grofsen Finanz-Quellen entdecken: *Erpressungen im Innern*, *Contributionen* im *Auslande*.

Und was mich vollends überzeugt, dafs diese beiden *schwachen Mittel* ausschliessend zu den Kosten der von ihnen sogenannten *Eroberung der Freiheit* hingereicht haben, so ist dieses ein sehr herrlicher Umstand, welcher hinterher vom *Ramel* bekannt gemacht wurde. Während des *Laufs* der *Assignate* und der *Mandate* hatte dieser Minister nicht aufgehört, mich der Unwahrheit zu beschuldigen, wenn ich behauptete, dafs ungeachtet der grofsen Leichtigkeit, welche sie verschaften, um die Auflagen und die erzwungenen Anleihen zu be-

keine Hülfe, über welche für den Krieg verfügt werden konnte. Dieser besteht: 1) aus *zwölf* bis *dreizehn Bankerotten*. Ich habe schon die *Direktorial-Bankerotte*, und den ersten *konsularischen Bankerott*, angezeigt; man wird weiter unten die Geschichte der *drei* nachfolgenden finden. 2) Aus einer *unsicheren Schuld* von 1870 *Millionen* — eine Schuld, wo der Betrag der Erbeutungen, welche von den Schiffen des See-Wesens gemacht, und *im Widerspruch mit den Gesetzen*, in den *öffentlichen Schatz* gebracht wurden, für 500 *Millionen* aufgeführt wird, und der *Sold* der *Truppen* zu *Land* und zur *See*, während des *dritten*, *vierten* und *fünften* Jahrs, für 400 Millionen. Das *officielle Verzeichnifs* dieser *schwankenden Schuld*, deren *Bezahlung* man immer auf *glücklichere Zeiten setzt*, findet sich in dem Supplement zum Moniteur vom 20. März 1801.

zahlen, der *jährliche Betrag* von diesen *nicht* auf 365 *Millionen* nach *wirklichem Werth* gestiegen war, und daſs die *verfügbaren Einnahmen* aus dem *Innern* diese *Summe* während des Kriegs nicht übertrafen.

Auf folgende Art hat mir *Ramel* am Ende des *neunten* Jahrs alle seine Unwahrheiten bestätigt: — »Ich glaube, mich der *richtigsten Schäz*»*zung* zu nähern, wenn ich melde, daſs der *Er*»*trag* der *Steuern* und *Einkünfte*, während des »*Umlaufs* des *Papier - Gelds*, auf die jährliche »Summe von *dreihundert Millionen* nach *Geld*»*Werth* gebracht werden kann.« —

Freilich setzt er hinzu, daſs das *fünfte* Jahr 40 *Millionen mehr* gab; und er setzt sogar auf 539 Millionen die inneren Einnahmen des *siebenten* Jahrs, welches das *letzte* seiner Verwaltung war; aber eben indem er hier die unverzinsten Werthe oder die *passiven Einnahmen* einrückte, und als er das Verzeichniſs derselben machte, vergaſs er diese Stelle des Briefs, welchen er in diesem nämlichen Jahr an *Genisseux* schrieb: — »Sie zwin»gen mich, es bekannt zu machen; ich erkläre, »daſs die *aktiven Einnahmen* nicht 220 Millionen »übersteigen.« —

Was das *achte* Jahr betrift — das *letzte Jahr* des *Kriegs* auf dem *festen Lande* — so hatte zwar sein Nachfolger *Gaudin* ein Verzeichniss eingereicht, welches namentlich die *Einnahmen* auf 527 *Millionen erhob*; aber es waren kaum 360, wel-

che man als *aktive* oder *verfügbar* ansehen konnte; und er gesteht es selbst, indem er hinzu setzt: — »man hat recht, daſs 400 Millionen, welche in *wirklichem Werth* gehoben worden wären — so wie jene, welche der öffentliche Schatz für das *neunte* Jahr empfing und gab — *mehr wirklichen Dienst* gethan haben würden, als es jene Summen thun konnten, welche *nach dem Anschein* viel beträchtlicher waren. [24]) — Hieraus hat man endlich den *arithmetischen Beweis*, daſs ich kein *falscher Prophet* war, als ich ankündigte, daſs die *verfügbaren Einnahmen* der Republik nicht über 365 *Millionen* während des *Kriegs* auf

[24]) Diese *Werthe* des *neunten Jahrs*, welche *Gaudin* hier anführt — indem er beklagt, daſs er keine ähnlichen im *achten Jahre* gehabt hat — waren *Obligationen* von Einnehmern, an welchen er nicht weniger als 32 *Millionen* für *Disconto-Kosten* verlohr. Das Geständniſs hierüber findet sich im Moniteur vom 4. März 1801., so wie der *Zustand* der *Wieder Bezahlungen* des *achten Jahrs*; unter welchen auſser andern eine *auswärtige Einnahme* von *fünf Millionen* unter dem Titel aufgeführt wird: »*Vergleich mit Holland*.« — welches den Beweis voll macht, daſs die *inneren Einnahmen* dieses Jahrs nicht 365 Millionen erreichten. Weil der konsularische Minister keine Erklärung über diesen letzten Artikel gab, so würde ich niemals gewuſst haben, was er bedeutete, wenn der Direktorial Minister sich nicht auf die Reihen gestützt hätte, um sich das Verdienst davon zuzueignen, indem er sagte: *er habe diesen Vergleich eingeleitet*. Dieses war ein *Vergleich*, durch welchen die *französische Republik* sich *willig erklärte*, für *fünf Millionen* die *Sequestrirung auf zu heben*, welche sie auf gewisse *National-Güter in Holland selbst gelegt* hatte!

dem *festen Land* betrugen. Ungeachtet aller der aufserordentlichen Hülfsquellen, welche der *Konsul* mit so vielem Gepränge in seiner *Berechnung* des *achten* Jahrs aufgeführt hatte, so konnte er in dem *Innern* der *Republik* kaum die *Hälfte* der 700 *Millionen* finden, deren *Eintreibung* er *gewifs* für den Feldzug von 1800., und als unentbehrlich zur Unterhaltung der Eingeschriebenen *gemacht* hatte, mit deren Hülfe er anderwärts die Ergänzung suchte, welche er nöthig hatte.

Wie hätte er sie denn wohl zum Schweigen gebracht oder ihrer Desertion Einhalt gethan, wenn die österreichische Armee stark genug gewesen wäre, um ihnen den *Übergang* über die *Alpen* und den *Rhein* zu versperren?

Wenn es aber wahr ist, dafs der *Wiener Hof* sich lieber der Gefahr aussetzen wollte, seine Staaten mit ungeheuern Contributionen zu Bezahlung des republikanischen Heeres heimsuchen zu lassen, als sie selbst zu erheben, um dieses zu verhindern, darein vorzudringen. — Wenn es ferner wahr ist, dafs gedachtes Cabinet den Republikanern nicht mehr als 150 *tausend dienstthuende Krieger* entgegengestellt hat — wie sieht es nun wohl mit jenem Dilemma aus, wodurch mein Gegner mich zwingen will, zu gestehen, »dafs *Frankreich* entweder in *sich selbst gröfsere Hülfsquellen gefunden* habe, als *diejenigen*, welche ich zu bestimmen beliebt hätte, oder dafs es

mit den *schwächsten Mitteln* die *gröſsten Hindernisse* zu *überwinden* gewuſst habe.«

Nein, die *groſsen Hülfsquellen*, die *Frankreich* in *sich selbst* gefunden hat, nachdem die des *Papiergeldes* vertrocknet war, haben nie die Verzeichnisse überstiegen, die ich darüber aufgesetzt hatte. Gerade zu der von mir angegebenen Zeit *verschwanden* sie mit den *Assignaten* oder *Mandaten;* allein gerade damals sind auch, so wie ich es befürchtet hatte, seine *Vertheidigungsmittel ohnmächtiger* gewesen, als seine *Offensifmittel*, so schwach auch diese waren. Aus dieser *Ursache* hat es auch alle *Hindernisse* auf dem *festen Lande* besiegt; und wenn die, welche sich ihm auf dem Weltmeere entgegenstellten, es zu Verzichtleistung auf alle Seexpeditionen zwangen; wenn sie ihm sogar die Hoffnung, die *Engländer* zu *plündern*, benahmen, so hatte diese Nation dies blos ihren *Vertheidigungsmitteln* zu verdanken, die den *Offensifmitteln* ihres Feindes *überlegen* waren.

Sollte man, um genau zu gehen, *entscheiden*, wer — ob *Frankreich* oder *Österreich* — in *sich selbst* und seit der *Zeit* der *Assignaten* die meisten eigentlichen sogenannten *Staatshülfsmittel* aufgefunden habe; so müſste dies *Österreich* schon des einzigen Umstandes wegen seyn, weil es nebst seiner *Armee* zu gleicher Zeit einen *Theil* des *feindlichen Heeres verpflegt* und *gekleidet* hat, ohne seine *Zuflucht* zu gewaltsamen *Requisitionen* zu nehmen, und ohne daſs diejenigen

Provinzen, wohin der Feind nicht vorgedrungen ist, geringhaltiger gemacht worden wären. Wenn ich nicht irre, so ist der *Werth* der *Güter* daselbst *mehr gestiegen* als gefallen, und der Consumtionsfond, der den eigentlichen Reichthum der Nationen ausmacht, scheint nicht den geringsten Nachtheil erlitten zu haben.

Bei diesem langen Kampfe hat die *österreichische Monarchie* keinen andern Verlust gehabt, als den, der die gewöhnliche Folge des Kriegs ist; und wenn die Armeen an den Grenzen geschlagen wurden, so litt doch das Innere nicht. Industrie, Handel und Feldbau wurden wie vorher vervollkommnet. In Hinsicht der Erzeugnisse und National-Reichthümer ist alles beym Alten geblieben; und blos darum, weil das Eigenthum unverletzt erhalten worden ist, hat das *Gouvernement Österreichs* an auflegbaren oder *steuerbaren Einkünften* nichts verloren, als den Unterschied, der zwischen den Regierungen der Provinzen, die es aufopfern muſste, und der dafür überlassenen *venetianischen* ist.

Friedrich der Einzige hätte sich aber rühmen können, *die gröſsten Hindernisse mit den schwächsten Hülfsmitteln beseitiget zu haben.* Er, der *sieben Jahre lang* die *vereinigte Macht Frankreichs, Ruſslands, Österreichs, Schwedens* und des *deutschen Reichs* zu bekämpfen hatte; Er, der bei einem Einkommen von nicht ganz *hundert Millionen*

Livres (wenn man sogar die Einkünfte Sachsens dazu rechnet) und bei einer *Bevölkerung*, die nicht einmal *ein Fünftheil* der *Volksmenge Frankreichs* betrug, seinen Feinden eine hinlänglich zahlreiche *Armee* entgegenstellte; Er, der beim *Friedensschlusse* noch den *Betrag* der *Kosten zweier Feldzüge vorräthig* hatte, womit er seine Provinzen einigermaſsen entschädigte.

Nichts desto weniger hat dieser groſse Mann, indem er der Nachwelt sagt, wie er diesem *Bündnisse* widerstand, das er wohl *das riesenmässigste und allgemeinste, das je existirte*, nennen konnte, die Bescheidenheit seine *Rettung* dem *Mangel* an *Eintracht* zwischen den *verbundenen Mächten* und der übertriebenen *Vorsicht Oestreichs* zuzuschreiben, weil dieses den *Preuſsen* zu der Zeit, da ihre Angelegenheiten in der verzweifelungsvollsten Lage waren, den *Gnadenstoſs* zu *geben* verabsäumte. [25]) Ich will andere entscheiden lassen, ob nicht der nämliche *Mangel* an *Harmonie* und die nämliche übertriebene *Vorsicht* verursachten, daſs die *Oestreicher* die Gelegenheit verabsäumten *Bonaparte* den *Gnadenstoſs* dadurch zu geben, daſs sie *eher* als *er* die *Alpen* und den *Rhein* passirten.

Wir wollen jedoch wieder auf die *groſsen Hülfsmittel* zurückkommen, die er *im In-*

[25]) Geschichte des siebenjährigen Krieges.

nern der *Republik* aufzufinden gewufst hat. Seinem Geschichtschreiber ist es nicht genug mich durch das bewufste bedrückende Dilemma niederzubeugen, er fügt noch hinzu: »*der Militair*-»*stand, den Frankreich jetzt unter*-»*hält*, beantworte meine prophetischen Angaben »*zur Gnüge*.«

Man bemerke aber, dafs in dem Augenblikke, wo Herr *Hauterive* mir diese übermüthige Antwort gab, fast der *ganze französische Militair-Stand* von *Deutschland* und *Italien* unterhalten wurde, wo die Armeen der Republik grofsen Aufwand verursachten, der von den französischen Finanzbeamten *gewöhnliche Verpflegung* genannt wurde.

Man bemerke ferner, dafs er sich nicht getraut hat, einer meiner *vorzüglichsten Angaben*, nämlich der, dafs die wechselseitigen *Siege* der vereinigten *russisch - östreichischen Armee* und der *Franzosen* blos der *Überlegenheit* der *Zahl* zugeschrieben werden mufsten, zu widersprechen. In Hinsicht dieses *Hauptpunktes* treibt er die Offenherzigkeit so weit, dafs er sogar eingesteht »der »*diensthuende Stand* der französischen *Heere* sey »zwar bey *weitem nicht* so *beträchtlich* gewesen, »als *er* es nach den Beschlüssen des Gouvernements »und gesetzgebenden Corps *hätte seyn* sollen — »jedoch würde man auch nie finden, dafs der *ewig* »*berühmte General* in irgend einer *Schlacht* dem »Feinde, welchen er zu bekämpfen hatte, an *Trup*-

»*penzahl nicht gewachsen* gewesen wäre; auch wä»re ja eben dieser *Vortheil* der *Zahl* der *ersten* un»ter allen, welcher durch das Urtheil derjenigen »Leute begründet würde, die wissen, dafs ein »Schlachtfeld kein Theater ist.«

Dabey läfst er es aber nicht bewenden; er verwundert sich noch über die beständige Überlegenheit einer *Republik*, die er geradezu *zu Grunde gerichtet* nennt, und erklärt sie durch den *unvergleichlichen Vortheil*, den letztre dadurch hatte, indem sie die *Last* des *Krieges* einzig und allein auf das *Ausland* zu *wälzen* gewufst habe. Und nun sagt er uns noch auf eine erleuchtete Weise »in der *Geschichte* dieses *Kriegs* finde »man nicht eine einzige Sache, die die *Macht* »*Frankreichs*, als *Militair-Macht* betrachtet, bes»ser ins Licht setzen könne; ohngeachtet der »Staatsschatz sich während des ganzen Laufes der »Revolution in beständiger *Verlegenheit* befunden habe [26])

Fr wird mir's erlauben, wenn ich ihm das Verdienst dieser Entdeckung streitig mache. Denn ich glaube, *ich* bin ihm bey *Anzeigung* des *Mangels* des revolutionairen *Schatzes* um *fünf* oder *sechs Jahre* zuvorgekommen. Dieser Mangel wurde mir damals von den Directorial-Schriftstellern

[26]) Zustand von Frankreich. S. 201, 205, 206, 210, 211.

stolz abgeleugnet, und jetzt setzt dieser Consular-Schriftsteller mir denselben stolz entgegen. Entweder irre ich mich, oder unsere Schriften sind nur in dem Punkte verschieden, daſs ich in den meinigen behauptet habe, daſs dieser anhaltende *Mangel* noch *lange dauern* wird, daſs die nämliche *Ursache* unter der *jetzigen Regierung* eben so *thätig* seyn und die nämlichen *Folgen*, neue *Bankerotte* im *Innern* und neue *Kriege* mit dem *Auslande*, haben wird.

Von der 35. Seite an, hatte mein Gegner versprochen »das *Verzeichniſs* der *materiellen* »*Reichthümer* der *Republik* den Mährchen entge»genzustellen, welche durch lächerliche Pamphlet»schreiber in Europa verbreitet werden, um solan»ge es den Regierungen, die sie dingen und be»zahlen, beliebt, den stolzen Traum ihrer Hof»nungen und das Hirngespinst von Ermüdung und »Kraftlosigkeit der Franzosen, zu verlängern.« Er hat auf folgend Art Wort gehalten: S. 200 sagt er »Ich nehme mit Herr D'Ivernois an, daſs die vom »Finanzminister vorgeschlagenen und von den Na»tionalrepräsentanten angenommenen *Etats* der »*Einnahme nicht gänzlich* durch die Contribuenten »*berichtiget* worden sind; daſs vor dem Jahr VIII. »Jahre gewesen sind, wo der Fiscus *nicht* 365 *Mil*»*lionen Einnahme* hatte; ja daſs vielleicht manch»mal *nicht* 200 *Millionen eingekommen* sind. »*Was für Folgen* lassen sich aus diesen *An*»*gaben* ziehen?«

Was für *Folgen! Drey* ziemlich am Tage liegende *Folgen* glaub' ich. *Erstlich*, daſs meine Pamphlets, so lächerlich sie auch sind, doch etwas *mehr* als *Fabeln* enthielten;

zweitens, daſs wenn meine Meinung über die *Erschöpfung* der eigenthümlichen *Hülfsquellen Frankreichs* nicht blos *Einbildung* war, ich auch nicht so ganz *unrecht* hatte, wenn ich behauptete, daſs die seinen Nachbarn abgenommene *Beute* künftighin seine *gewöhnlichen Hülfsmittel seyn* würde; und daſs ich also *Recht* habe, wenn ich *wiederhole*, daſs sein zu- oder abnehmender *Mangel* über ihren Untergang oder ihre Rettung entscheiden wird, je nachdem die Maaſsregeln beschaffen seyn werden, die sie annehmen.

Drittens, daſs wenn nach mehrern Jahren der *consular* — oder welches gleichviel ist — *kaiserliche Staatsschatz* noch mit einem *Deficit* von 150 bis 200 *Millionen* zu *kämpfen* hat; so muſs dieses nothwendigerweise *Frankreich* und das *ganze feste Land* in einen fast immerwährenden *Kriegsstand* versetzen.

Diese *letztere Folge* ist bey weitem die *wichtigste* und ich werde sie im Verfolge dieser Schrift gänzlich auseinandersetzen, indem ich *erstlich* die *Berechnung* der *innern Einnahme*, die das französische Gouvernement seit dem *Lüneviller Frieden* gehabt hat, darlege, und *dann* den *Betrag* derjenigen bestimme, die der *Friedensstand* unumgänglich *nöthig* macht. Das bloſse Gegeneinander-

halten dieser zwey *Sätze* wird den Nachbarn des neuen Roms mehr *Licht* geben als alle umständliche Erörterung. Ich kenne sogar nur ein Mittel diese neue Schmähschrift zu widerlegen, man sage nur, ich sey *gedungen* und *bezahlt* worden dies zu schreiben; blos das *Verlangen* mich zu *bereichern* könne meine *unermüdliche Thätigkeit* erklären, und die *Ursache* errathen lassen, warum sich ein *Schweizer* einfallen läſst, andern Völkern Rathschläge zu geben, wie sie sich für die Plünderung und das Loos das sein Land hatte, verwahren können.

In Rücksicht der Bewegungsgründe die mich aufmunterten oder aufmuntern muſsten, gestehe ich selbst zuerst ein, daſs wenn meine nicht zu *ermüdende Thätigkeit* Aufmunterung nöthig hatte, wenn man meine Schriften *gedungen* und *bezahlt* hat, wenn man mich blos *veranlassen* muſste die *Feder* zu *ergreifen*, mein Eifer, wenn man mir Belohnungen versprechen muſste, oder wenn ich dergleichen mittelbar oder unmittelbar verlangt habe, eben deſswegen nicht uneigennützig gewesen ist; allein in diesem Falle würde ich blos allein erröthen müssen. Was aber diesen Punkt anbetrift, so wird mein Verläumder es mir nicht übel nehmen, wenn ich hier gegen seine Competenz excipire und kein anderes Tribunal als das derjenigen *Minister* anerkenne, welche er *beschuldigt, mich* in *Sold* genommen zu haben, und die, wenigstens nach meiner Meinung und nach den Grundsätzen, die ich öffent-

lich geäuſsert habe, mich blos durch *Verachtung belohnen* müſsen, wenn sie zu Ermunterung meiner *Thätigkeit* berufen worden sind.

Zudem wurden diese *Minister* ja *selbst* von der *Krone* besoldet. Hätten diese also mich *gedungen* um das *Budget* der *französischen Regierung* zu *berichtigen* und ihnen zu ſagen, daſs dieses nur *Mährchen* enthielte, ſo waren ja die *Finanziers* dieser letztern ebenfals *besoldet* um *Europa* zu *betheuern*, daſs ihre *Fabeln* reine, lautere *Wahrheiten* sind. Ist nicht *Bonaparte* selbst im *Solde* der groſsen Nation? Und ist diese Eigenschaft etwann dasjenige, weswegen er von ihr Vorwürfe verdient?

Wenn es also unglücklicherweise *wahr* wäre, daſs ich *kein* unabhängiger Schriftsteller gewesen wäre, wie ich doch zu meiner Ehre bin, wie könnte dies meine *Angaben schwächen*, da ich sie zumal aus den *officiellen Berichten* sogar derjenigen *nehme*, die mir vorwerfen, ich sey *gedungen* worden, um mit der *kleinlichsten Sorgfalt* die *Listen* der *Abnahme ihrer Hülfsmittel* zu *sammeln*. Hätte ich, so wie der Verfasser des *Zustandes* von *Frankreich*, der mir S. 199. diesen heftigen Vorwurf macht, dasjenige verändert, verfälscht und erdacht, was ich blos für *Angabe anderer ausgab*, alsdann hätte man wohl meine Bewegungsgründe nach den Mitteln beurtheilen können zu denen ich meine Zuflucht nahm, und der Beweis einer einzigen absichtlichen Untreue würde mehr für die Feil-

heit meiner Feder als alles dasjenige gesprochen haben, was er darüber so fälschlich angiebt.[27])

[27]) So gleichgültig ich auch gegen die Beschuldigung, ich *sey feil*, und gegen alle ähnlichen bin, die die Pariser Pressen gegen mich im Publicum verbreiten; so wenig bin ich es gegen einen *Vorwurf*, den man mir sogar in *England* gemacht hat, wo man mich *beschuldigte*, ich habe eine *Lehre* verbreitet, welche die *combinirten Mächte* in ihren Unternehmungen *neutralisiren* könnte, denn ich überrede sie, *Frankreich* müsse aus *Erschöpfung unterliegen*, die Waffen müfsten ihm also von selbst aus den Händen fallen, der beste Entschlufs, den sie fassen könnten, sey daher der, den *Krieg* soviel als möglich in die *Länge* zu ziehen.

So untröstlich ich seyn würde, wenn ich selbst ohne mein Verschulden *dazu* beygetragen hätte, eben so glücklich schätze ich mich, da ich dieserhalb durch einen Freund gerechtfertiget worden bin. Dieser Mann hat einen *Brief* aufbewahrt, den ich vor 12 Jahren an ihn schrieb, und welchen er damals Herrn *Pitt* zeigte. Er hat mir kürzlich eine Abschrift davon zugestellt, und mich ermächtiget ihn bekannt zu machen. Zugleich versicherte er mich, er habe sich mehreremale des Originals bedient, um sowohl denen das Maul zu stopfen, die mich mit dem schönen Namen *eines falschen Propheten* beehren, als auch denjenigen, die behaupten, ich habe gerathen den *Krieg* in die *Länge* zu ziehen. Folgendes wird zeigen, ob ich *solch* einen *Rath* gegeben habe.

Nachstehender Brief war in Genf den 17 October 1793. geschrieben, und an *John Wilmot* Esq. M. P. gerichtet. »Nachdem zu urtheilen, was in dem Vulkane (foyer) der »uns umgiebt, vorgeht, getraue ich mich, gegen Sie, mein »Herr, zu behaupten, dafs man die Flamme in gegenwär»tigem Kriege blos durch aufserordentliche Mittel löschen »werde. Noch vor dem Ausgange des Jahrhunderts wird »das *ganze Gebäude* gesellschaftlicher *Ordnung* in *Europa* »*eingerissen* seyn, wenn *England* in der Hoffnung das »*französische System zusammenfallen* zu *sehen*, seine jez»ziger Grundsätze nur auf einen Augenblick bei Seite setzt.

Was haben denn diese beleidigenden Persönlichkeiten mit der Erörterung von Thatsachen und

»In Hinsicht der Gerechtigkeitsverwaltung und der Moralität ist dieses freilich schon geschehen; allein es *bildet* sich in diesem Lande eine *militärische Verfassung*, »die, wenn sie nicht im Aufkeimen erstickt wird, aus demselben einen blos allein *fechtenden* und *erobernden* »*Staat* machen wird. Nichts ist gewisser, als daſs es *nicht* »*mehr* ein *Königreich*, sondern ein *ungeheures Lager* ist. »Seine Städte und öffentlichen Plätze haben das Ansehen »groſser Waffenwerkstätte. Der *Revolutionsschwindel*, »der erst zu Anfange dieses Jahres in die Dörfer gedrungen ist, hat sich hier schon in *kriegerischen Enthusiasmus* verwandelt. Dieses Land *militairisirt* sich mit entsetzlicher *Schnelligkeit*; und das letzte Aufgebot von 18 »bis 25 Jahren hat mehr als 800*tausend* mehr oder minder geübter *Soldaten* geliefert. Bey der *Fähigkeit* des »*Franzosen* in allem einen gewissen *Grad* der *Vollkommenheit* zu erreichen, läſst sich *voraussehen*, daſs diese »*Bataillons dieses Jahr* wohl *können* aus einander *gejagt*, »auch wohl im *künftigen* wieder *geschlagen* werden, daſs »sie aber, wenn die Fortsetzung des Kriegs ihren *Unterricht verlängert*, sich alsdann auch mit *Vortheil schlagen* »können.... Sie, mein Herr, sind zu aufgeklärt, als daſs »Sie in dieser Darstellung Bewegungsgründe der Muthlosigkeit oder wohl gar des Zauderns finden sollten. Ausserdem ist ja der Handschuh geworfen und *England* »muſste ihn aufheben. Allein da ich überzeugt bin, daſs, »wenn es nicht die Friedensbedingungen vorschreibt, seine »*eigene Constitution erschüttert* werden wird, und, wenn »es nicht noch im nächsten Feldzuge den Krieg beendiget, »dieser nicht zu beendigen seyn wird; so habe ich es für »Pflicht gehalten, Ihnen das, was ich wuſste zu sagen, um, »so viel ich kann, die *Täuschungen* zu *vernichten*, welche »die *Emigrirten* im *Auslande* verbreiten, wenn sie den »*Nationalconvent* in den *letzten Zügen* liegen und seine »*Hülfsquellen erschöpft* seyn lassen. Ich bin im Gegentheil versichert, daſs seine *Hülfsmittel* sich in dem Maſse »*vermehren* werden, *in welchem man ihm ihre*

Grundsätzen gemein? Herr *Hauterive* sollte mich hier blos als *Parthey* betrachten, und *keinen Na-*

»*Entwickelung gestattet*, und daſs, wenn man ihm »Zeit läſst, das gethane *Aufgebot* zu *organisiren*, er am »Ende eine *furchtbare Armee* haben wird, die sich *allen* »seinen *Feinden entgegegen setzen* kann. Auch überzeuge »ich mich immer mehr und mehr, daſs wenn man die »*Revolution nicht tödtet*, diese *ganz Europa tödten* wird, »und daſs das beste Mittel dies mit Erfolg zu thun in einem »*Kriege* auf *Tod* und *Leben* bestehe, in welchem man »die *Franzosen* auf allen *Punkten* ihrer *Grenzen* nicht »zu *Athem* kommen lassen und sie wie *Feinde angreifen* »muſs, die weder zu *verächtlich* noch zu *furchtbar* sind. »Man nehme hierbey ja als Grundsatz an, daſs die *ein-* »*zige* und *beste Eintheilung* der *Kräfte* in groſsen und »auſserordentlichen *Anstrengungen* bestehen, und das »*Geld*, welches man unnützerweise *verschwenden* würde, »wenn man es zu *Verlängerung* des *Krieges sparen* woll- »te, zu *Bestreitung* des künftigen *Feldzuges verwendet* wer- »den müſse. Hauptsächlich ist es die Sache *Groſsbritan-* »*niens*, *Europa* ein *Beyspiel* zu geben. Denn dieses er- »wartet hauptsächlich von jenem seine Befreyung durch »die Überlegenheit, Hülfsmittel und Einsichten, die ge- »gedachtem Staate eigen sind Je mehr ich über die- »ses politische Trauerspiel nachdenke, je weniger kann »ich mich des Gedankens erwehren, daſs die jetzige Ge- »neration den Vorhang nicht mehr fallen sehen wird, »wenn es im künftigen Jahre nicht geendiget ist.«

Wie viel gäbe ich nicht darum, wenn die gewagten Vorherbestimmungen welche in vorstehendem Briefe enthalten sind, mir mit Recht den Namen *eines falschen Propheten* veranlaſst hätten.

Übrigens würde ich mich fast schämen mich selbst citirt zu haben, wenn die Financiers der Consular-Regierung mich nicht zu Verbindung meiner persönlichen Vertheidigung mit der meiner behaupteten Meinungen genöthiget hätten und wenn ihr Hauptmittel andere glaubend zu machen, daſs ich weder *Vergangenheit* noch *Zukunft richtig beurtheile*, nicht darinnen bestünde, daſs sie ohne Anhö-

men nennen. Hätte er solche Waffen nicht einen *Barrére*, *Soulavie*, *Saladin* und anderen Schriftstellern ähnlichen Gelichters überlassen können? Konnte er denn meine Meinungen nicht besser bestreiten, als wenn er sagte, sie wären mir in die *Feder gegeben* worden, und würde er meine Widerlegung der seinigen für weitgediehen halten, wenn ich hier den Schleier, womit er sich bedeckt, zerrisse und genau die *Besoldung angäbe*, die er beym Minister *Talleyrand* als oberster *Redacteur* der *consularischen* Manifeste zieht.

Ich übergehe ihre Verleumdungen gern und verwundere mich wenig in Hinsicht der Mittel, zu denen sie ihre Zuflucht nehmen, um die Verarmung ihres Landes zu verneinen. Wie hab' ich mich aber gewundert, als ich Herrn *Necker* in

ren wiederholen, ich habe mich *gröblich* in *Rücksicht* des *Vergangenen* geirrt.

Es möchte jedoch noch seyn, wenn blos *Franzosen* mich beschuldigten als habe ich über die *Gröfse* ihrer *Staatshülfsquellen falsch geurtheilt*. Allein man trift auch auf dem festen Lande und sogar in *England* häufig unpartheyische und übrigens aufgeklärte Personen an, die, da ihnen Schriften über das Finanzwesen zuwider sind, da sie von den meinigen blos den Titel wissen, oder blos wissen, daſs ich in denselben *immer* auf die *Erschöpfung* des *republikanischen Schatzes* zurückkomme, sagen, ich könne mich, da meine *Berechnung* der *Vertheidigungsmittel* der *Franzosen* so *fehlerhaft* und das *Resultat* des *letzten Krieges* so *verschieden* gewesen wäre, in Hinsicht der *Ursachen* dieses jetzigen *Krieges* und der *Mittel*, welche die *Republik* gebrauchen wird, *jetzt* ebenfals *irren*.

Reih' und Glied treten sah, um die *Feinde Frankreichs* aufzufordern, *es doch vollends zu Grunde zu richten, wenn sie könnten.*

Er sagt, »die englischen Schriftsteller unter »Herrn *Pitt* und während der Revolution beur»theilten, däuchtet mich, die politischen Umstän»de *Frankreichs* falsch, wenn sie diese Macht mit »ihrem *Credit*, der durch den *Cours* der *Assig»nate* vorgestellt wurde, zu Grunde gehen liefsen. »Da diese Assignate verschwanden, hinterliefsen »sie den *Boden* und die *Industrie Frankreichs*, »und ihre *Früchte* waren dem damaligen despoti»schen Gouvernement zugefallen. Freilich hätte »dieses lieber gesehen, wenn der *Credit* der *As»signate länger gedauert* hätte. Allein die Ge»walt, welche die Verbindlichkeit, *Papier statt »Geldes* zu *nehmen*, auflegte, war vorhanden, »bereit ein *anderes Zwangsmittel* zu *ergreifen*.... »Also nahmen die englischen Politiker, indem sie »sich genau nach dem abnehmenden Cours der »Assignaten richteten und ihnen zu viel Wichtig»keit zuschrieben, *die Erdichtungen der Tyran»nei* für die *einzigen Hülfsquellen Frankreichs* »an [28]).«

Es thut mir leid, dafs Herr *Necker* uns nicht gesagt hat, zu welcher andern innern Staatshülfsquelle, zu welcher andern *Erdichtung der Tyran-*

[28]) S. Dernières vues de politique et de finances.

nei die französische Regierung ihre Zuflucht nahm, da die Abnahme und das Verschwinden der Assignate diese unwirksam gemacht hatten. *Italiener*, *Deutsche*, *Holländer*, *Schweizer*, *Spanier*, *Portugiesen*, *Egyptier*, ihr mufstet entscheiden, sagen, ob seit der *Abnahme* der *Assignate* die *französischen Armeen* ihre triumphirende Laufbahn mit *innern Zwangsmitteln* oder mit den *Bajonnetten* im *Auslande* begann und beendigte?

Herr *Pitt* hat eben deswegen, weil er so dachte, seine Landsleute gerettet, indem er die Macht seines Genies und seiner Beredtsamkeit anwandte, um sie zu *überzeugen*, dafs die *Verarmung Frankreichs* es nur um so *furchtbarer* mache, und dafs das *einzige Mittel*, ihr Vermögen zu retten, darinnen bestehe, einen beträchtlichen Theil ihrer Einkünfte aufzuopfern; und eben deswegen, weil sie dieses glaubten, hat *England* von allen verbundenen Völkern die Übel dieses Krieges zuletzt am wenigsten gefühlt. Herr *Hauterive* wirft demohngeachtet diesem Minister vor, »*er habe* »*die angewandten Mittel übertrieben und Grofs-* »*brittannien habe wenig reellen, bürgerlichen* »*und National-Vortheil davon gehabt.*«

Wie! ist es denn nichts, den ungeheuern Verlust, womit diese Insel bedroht wurde, berechnen und vermeiden zu können? Ist denn das gar nichts, wenn *England* der zügellosen Plünderung, die *Holland* ins Verderben gestürzt, die *Schweiz*

arm gemacht, *Italien* verheert, *Egypten* umgestürzt und das *mittägliche Deutschland* zu Grunde gerichtet hat, entgangen ist? Ich habe gehört, wie die Bewohner dieses letztern Landes das brittische Ministerium anklagten, daſs es ihre Fürsten in ohnmächtigen Unternehmungen hinhielt. Würden diese Unternehmungen aber nicht glücklich ausgefallen seyn, wenn gewisse *nordische Mächte* die englischen Subsidien angenommen hätten, um mit gesammter Macht dem mittägigen *Europa* zu *Hülfe* zu eilen? Hat nicht Herr *Pitt* den natürlichen Vertheidigern *Deutschlands* jedes Jahr wiederholt, daſs ihre *vorgebliche Schwäche* und die *angreifende Stärke Frankreichs* blos von seiner *Verarmung*, ihrer *Fühllosigkeit* und *Veruneinigung* herrühren? Hat er je aufgehört, ihnen vorauszusagen, daſs das Verderben, worüber sie klagen, die untrügliche Folge eines halben Widerstandes seyn würde? [29]) Ist nicht jede seiner Reden ein Commentar zu jenem nicht minder unnützem Rathe gewesen, den *Demosthenes* den *Griechen* gab? *Seht euch wohl für, das, was ihr bald oder spät bereuen werdet, werden die unterlassenen Ausgaben seyn, die ihr bei Zeiten*

29) Eben dies hat ihn veranlaſst am 3. Nov. 1801. zu sagen: »Es würde ihm bis zum Grabe schmerzlich seyn, daſs er »die coalisirten Mächte nicht zu Anstrengungen habe be»wegen können, die mit denen von Groſsbrittannien im »Verhältniſs stünden.«

zu eurer Vertheidigung hättet machen sollen, wenn ihr sie mit demjenigen vergleichet, was ihr leiden und verlieren mufstet, weil ihr nichts aufwenden mochtet.

Wollte doch der Himmel die *deutschen Fürsten*, die ehedem, so wie jetzt, sich vertheidigen mufsten, hätten den wahren Vortheil ihrer Unterthanen zur Genüge gekannt, sie würden gewifs bei Zeiten grofse Opfer von ihnen verlangt haben, um sie für weit gröfsere Aufopferungen in Sicherheit zu setzen. Wollte Gott, sie hätten das nämliche *Übermafs* von *Hülfsmitteln* gebraucht, was die Plünderer des festen Landes mit dem Raube in der Hand, dem neuen *Demosthenes*, dem Retter der brittannischen Inseln, gebraucht zu haben, unverschämt vorwerfen!

Zweiter Theil.

Konsularische Verwaltung des Staatsschatzes. Mittel, wodurch er das Deficit während der Jahre IX, X, XI und XII verdeckt und verheimlichet. Innere und äufsere Einnahme dieser vier Jahre. Officielles Bekenntnifs einer steigenden Verschiedenheit zwischen den Einnahmen und gewöhnlichen Ausgaben im Frieden.

Jedermann, der weifs, dafs der *Konsul Bonaparte* dem *Könige Ludwig* dem XVI. öffentlich vorgeworfen hat, *das Bekenntnifs, welches er in Hinsicht eines Deficit gethan habe, sey unpolitisch und habe seinen Fall zur Folge gehabt* [1]), konnte leicht vermuthen, dafs dieser Mann, ohne Rücksicht auf die Folgen, sich nie einem ähnlichen Vorwurfe aussetzen würde. Ein Zug, wie dieser, ist allein hinreichend, um uns zu erklären,

[1]) Das *unpolitische Bekenntnifs* eines *Deficit* in den *Finanzen*, die unnütze Zusammenberufung der Notablen, alles wirkte zusammen die *Grundpfeiler* des *Throns* zu erschüttern und den Augenblick seines Falles zu beschleunigen. Ehre dem 14ten Julius und 18ten Brumaire! — Adresse aux François sur le 14. Juillet. Moniteur du 14. Juillet 1801.

mit welcher Bestimmtheit er hierauf sich rühmte, das *Deficit* in einen *Überschufs* von *zwei Millionen* verwandelt zu haben.

Er hatte Jedermann darauf vorbereitet, indem er von Zeit zu Zeit Proclamationen erliefs, *worinnen behauptet wurde*, *dafs alle Quellen der Einkünfte ergiebiger würden und einen immer zunehmenden Ertrag gewährten.*

Diese Versicherungen dauerten bis in den Februar 1804., zu welcher Zeit die Sektion des Finanzwesens im Tribunat endlich erklärte, dafs *alle Zweige* des *öffentlichen Einkommens abnähmen*, und dafs es ins künftige auf 470 *Millionen herabkommen* werde. Wenn diese Prophezeiung wirklich wahr wird und *Bonaparte* behält immer noch seine *Friedensausgaben* von 646 *Millionen* bei, so wird dieser *Überschufs* von 2 *Millionen*, wozu er den *Franzosen* im Jahr X gratulirte, in ein wirkliches *Deficit* von beinahe 200 *Millionen verwandelt* werden.

Ob es nun gleich seinen Finanzoperationen bis dahin gelungen war, es zu decken, so wird man doch sehen, dafs sie *wesentlich* zu *Vermehrung* desselben *beigetragen* haben. Ehe wir aber diese Behauptung aus einandersetzen, so wollen wir doch hier die prophetischen Rathschläge anführen, die ihm in dieser Hinsicht der Tribun *Bérenger* anderthalb Monat nach dem *Lüneviller Frieden* gab. Die Rede, welche man lesen wird, ist unter allem, was man in Frankreich über den ge-

nauen *Zusammenhang* des *Deficit* mit der *Wiederherstellung* der *Ruhe* im *Innern* und der *Dauer* des *Friedens* mit dem *Auslande*, gesagt hat, dasjenige, was der Wahrheit am gemäſsesten und das weiseste ist. Ich müſste sie bekannt machen, wenn es auch wirklich nur deswegen geschähe, um zu begründen, daſs, wenn die *Finanzverwaltung Bonaparte's* Tadel verdient, er sich dies blos selbst zuzuschreiben hat, weil er bei seinem Auftritte das seltene Glück hatte, einen Mann zu finden, der den Weg bahnte, den man einzuschlagen hatte, und der alle Klippen zeigte, an denen man gescheitert ist.

»Wenn man unsere *Finanzgesetze* mit den *Bedürfnissen* des *öffentlichen Schatzes* und dem wohlverstandenen *Nationalinteresse* vergleicht, so findet man in denselben den *Urstoff* der *Unordnung*, des *Mangels* an *Credit* und *Elendes* durch ein trauriges Geschick vereint. Der Schritt vom Kriegs- zum Friedensstande ist eine wahre Revolution, deren Folgen der Regierung *vortheilhaft* oder *traurig* seyn werden, je nachdem der Zustand beschaffen ist, in dem künftighin die innere Verwaltung seyn wird. . . . Was für eine Menge unbemerkter und verheimlichter Gefahren, die man ins künftige ohnmöglich wird verbergen können! . . . Wie viele *Hülfsquellen*, die die Bewegungen des politischen Körpers einige Jahre hindurch auf *Kosten seiner Hauptmacht unterhalten* haben, sind vertrocknet. Der Zustand un-

sers Finanzwesens ist aufserordentlich, es kömmt hier nicht darauf an, denselben aufrecht zu erhalten oder zu verbessern, sondern ihn *fast gänzlich zu verändern*. . . . *Tribunen*, irrt Euch hierinnen nicht, die Macht der *Täuschungen* geht zu Ende, hauptsächlich in Finanzsachen. Muthlosigkeit würde auf das vorausgefafste Zutrauen folgen, welches die Regierung einflöfst, wenn die gewöhnlichen Ausgaben stärker als die Einnahme bleiben sollten; denn es würde *bewiesen* werden, dafs man sogar bei einem *immerwährenden Frieden jährlich einmal Bankerott* machen — mithin die Regierung über *lang* oder *kurz der* Last des *Mangels an Credit* unterliegen müfste.

Die *aufserordentlichen Vortheile*, welche uns das Glück gewährte, sind verschwunden, und eben deswegen verschwunden, weil wir in einen *gewöhnlichen Zustand* treten. Sogar das Genie ist auf einen Kreis vorhergesehener und zu berechnender Kombinationen eingeschränkt. Die vergangene Zeit kann also durchaus nicht als Regel für die Zukunft angenommen werden. . . . Man mufs den gewöhnlichen Zustand der Nationen betrachten und nicht ihre veränderliche revolutionaire Lage. . . . Die Macht *Ludwigs* des 14ten neigte sich so zu sagen während seiner Siege, weil der öffentliche *Schatz* durch ungeheu're Ausgaben in Mangel gerathen war. . . .

Die Regierung *irrt sich in der Wahl der Mittel* und das gegenwärtige Finanzsystem ist verderblich, und dies zwar nicht blos deswegen, weil es schlecht combinirt ist, sondern *hauptsächlich* seiner *Unzulänglichkeit* wegen. Das *Verhältniſs* der *Grundsteuer* gegen den *reinen Ertrag* ist von der *Hälfte* bis zum *Zehentheil* verschieden.

Hier sind die Erzeugnisse des Ackerbaues ohne Werth und verderben in den Händen des Güterbesitzers. Da geht der consumirende Bürger zu Grunde, der Manufacturist will nicht mehr arbeiten und die geschäftige Volksklasse wird durch den Mangel und einen erzwungenen Müssiggang doppelt heimgesucht. Die *Theurung* des *Fuhrwerks* verhindert die Ausfuhr und läſst also keine klingende Münze ins Land. Darf man sich nun wohl noch wundern, wenn man sich über schwere Auflagen beklagt? Was soll der Grund-Eigenthümer machen? Er hat Getraide, Wein, Hanf u. s. w., allein man will Geld von ihm haben und seine Erzeugnisse liegen auf dem Speicher.... Da uns die Regierung weder ihre Bedürfnisse auf das Jahr X, noch die Summe der gewöhnlichen Ausgaben, die sie im Frieden machen zu müssen glaubt, bekannt gemacht hat; so kann ich Euch auch keine genaue Berechnung vorlegen. Es scheint mir aber doch am Tage zu liegen, daſs man sie, thue man auch was man wolle, unter 500 Millionen nicht wird bestreiten können. Ist

diese Behauptung übertrieben, so kann man sie ja leicht durch detaillirte Berechnungen widerlegen.«

Dies hieſs den Entscheidungspunkt der Frage berühren; denn um die Zulänglichkeit oder Unzulänglichkeit der Einnahmen zu bestimmen, muſs man vor allen Dingen das *Minimum* der gewöhnlichen Ausgaben kennen. Nun hat aber *Berenger* dieses keinesweges auf eine *übertriebene Weise* angegeben, wenn er ihren *Betrag* auf 500 *Millionen* ansetzt; denn sie *belaufen sich* auf 646, ohne die der Geistlichkeit mit zu rechnen. Wo hätte wohl ein vernünftiger Mensch damals vermuthen können, daſs *Bonaparte* blos deswegen mit den Engländern Frieden schlieſsen würde, um seine Land- und Seemacht auf einen um 63 Millionen *kostspieligern Friedensfuſs* zu setzen, als der Kriegsfuſs des letzten Jahres war, und daſs sein bescheidenes Jahrgehalt, das nur 500 tausend *Franken* betrug, in fünfthalb Jahren in eine *Civilliste*, die *zwei* und *funfzigmal stärker* ist, verwandelt werden würde?

»Sind die *Einnahmen geringer* als die *Bedürfnisse*, so muſs man, fährt der Redner fort, zu *Mitteln* seine *Zuflucht nehmen*, die, je nachdem die Verhältnisse beschaffen sind, *theurer* oder *wohlfeiler* sind. . . . Das natürlichste und minder beschwerende besteht darinnen, *daſs man borgt*, wenn man Credit hat, auch ist es das gebräuchlichste; allein dieser Ausweg ist uns seit langer Zeit versperrt und der Gesetzentwurf

(über einen zweiten Consularbankerott, wovon wir gleich sprechen werden) führt nicht zu dessen Wiedereröffnung. Es bleibt also weiter nichts übrig, als *die Gelder im voraus zu erheben — nicht zu bezahlen — und die minder nothwendigen Dienste eingehen zu lassen.*

Das *Direktorium* hat immer die *Methode* der *Vorauserhebungen* befolgt; sie hat eben so lange als jenes gedauert, und jenes hat *mit ihr aufgehört.* Man weiſs durchaus, wie schwach die Hülfsmittel sind, welche diese Methode gewährt, wenn man sie mit denjenigen Mitteln vergleicht, die sie verschlingt. . . . Ich glaube bewiesen zu haben, daſs wir *kein Finanzsystem* haben, daſs unsere hierauf Bezug habenden Gesetze sich in immerwährendem Widerspruche mit den Grundsäzzen und dem Staats- und Privatvortheil befinden, daſs die *Unzulänglichkeit* der *Einnahme* die Ausgaben *vermehre*, die Ordnung und öffentliche Moralität *verringere*, die Verwaltung *verderbe* und die Nation *zu Grunde richte* [2]).«

Obgleich der Redner nicht wagte den Zusatz zu machen, daſs die vervielfältigten Ausgaben einen neuen Krieg verursachen würden, so zielte doch seine ganze Rede dahin ab; und es würde

[2]) Diese Rede, welche ganz gelesen zu werden verdiente, steht im Moniteur vom 11. März 1801.

Niemanden weniger anstehen, diese Rede zu loben, als eben mir, der ich darinnen den buchstäblichen Auszug aus meinen Schriften wieder gefunden habe.

Wahrscheinlich dachte *Bonaparte* eben so; denn er rief ihn aufs schleunigste in den Staatsrath und stellte ihn bei der *Section* der *Finanzen* an, um ihn dadurch zu verhindern, dem Publikum künftighin so unpolitische Dinge zu offenbaren. Eben so gab *Bonaparte* der *Finanzsection* auf, gerade das Gegentheil desjenigen zu thun, was der neue ihr zugegebene College vorschlagen würde.

Als dieser *Tribun* die Verwaltung beschworen hatte, ihr Finanzverfahren zu ändern, so nahm er sich vor, gedachte Administration dahin zu bringen, daſs sie die *Grundsteuer* nach und nach *aufhübe* und dagegen indirekte, minder willkührliche, begründetere und einträglichere Auflagen einführte. Man bemerke, dieser Mann wollte nicht alle Contribuenten diesen Vortheil genieſsen lassen, sondern blos diejenigen unter ihnen, die das *Drittheil* oder wohl gar die *Hälfte* ihres reinen Einkommens bezahlen, während andere nur das *Zehentheil* desselben entrichten. Ohne ein so einfaches Verfahren zu befolgen, hat der Consul diese Auflage durch verschiedene unbemerkte Mittel zu vermehren gesucht. Da ihm aber einleuchtete, daſs jede Vermehrung unthunlich sey, lenkte er ein, lieſs sich zwei Verminderungen, die 13 Millionen betrugen, gefallen; vertheilte aber

diesen Vortheil ohne alle Rücksicht auf alle Steuerbaren, sie mochten das Zehentheil oder die Hälfte ihres Einkommens bezahlen. Das ist aber noch nicht alles, denn indem er so die nützliche und nöthige Verbesserung, die *Berenger* verlangt hatte, halsstarrigerweise von sich wieſs, ergriff er eben so eifrig die beiden Mittel, welche ihm dieser aufgeklärte Mann als verderblich geschildert hatte. Man wird bald sehen, daſs die Consularregierung in den drei folgenden Jahren *die Unzulänglichkeit der Einnahme* eben so wie das *Directorium* ersetzte; d. h. durch *Anticipationen* und *Nichtbezahlung*, oder mit deutlichern Worten durch *Bankerotte.*

Erstes Mittel. — Consularbankerotte.

Den *ersten* dieser *Bankerotte*, der die Delegationen (délégations) und die Syndicatsbillets (billets du syndicat) verrief, hab' ich schon an einem andern Orte angezeigt [3]).

Der *zweite* brach in der nämlichen Woche aus, in welcher die *Franzosen* benachrichtiget wurden, daſs *der Schleier, der die Gegenwart von der Zukunft trenne, sich ihnen majestätisch enthüllen werde.*

[3]) Man sehe pag. 213 u. f. der Ursachen, welche die Usurpation des Generals Bonaparte veranlaſst haben u. s. w.

Dieser Schleier *enthüllte* sich wirklich; aber wie? Er stellte ihnen das Schauspiel einer neuen Ungerechtigkeit dar, die diejenigen Gläubiger der laufenden oder fortdauernden (flottante) Schuld traf, deren Forderungen das Gouvernement als *exigible* darstellte. Indem der Consularminister anzeigte, er habe während der sechszehn ersten Monate seiner Verwaltung 172½ Millionen Ausgaben gehabt, die seine Vorgänger veranlaſst hätten, nahm er zugleich hierbei Gelegenheit, zu offenbaren, daſs der *exigible Rückstand* des Jahres VIII. sich noch auf 20 Millionen und der von den vorhergehenden Jahren auf 90 beliefe; auch bat er, man möchte ihm diese Schuld abnehmen und sie so wie die *Engländer* fundiren.

Jedermann weiſs, daſs wenn in *England* der *Canzler* der *Schatzkammer* die fortdauernde Schuld fundirt, jeder Inhaber eines Schuldscheins von 100 ₤ Sterl. eine Inscription erhält, deren Betrag nicht nach dem namentlichen Werth derselben, sondern nach dem laufenden Werthe der öffentlichen Fonds berechnet ist, welchen er allemal entweder stehen lassen oder die Bezahlung fordern kann, die ihm gebührt. So verstand dies aber nicht der Canzler der Pariser Schatzkammer, der jedem Inhaber eines Schuldscheins von 100 Fr. blos eine *Nominal-Inscription* von 100 Fr. geben wollte. Da nun aber auf der einen Seite eine Inscription von 100 Fr., wovon die Zinsen 5 Franken betrugen, zu der Zeit um 55 Fr. ver-

kauft wurde, und da auf der andern Seite die Inscription, welche er den Gläubigern derjenigen Jahre, die vor dem Jahre VIII. vorhergiengen, anbot, nur 3 Procent Zinsen tragen sollte und schon damals *zwei Fünftheil weniger galt;* so erhielten sie nur einen wirklichen Werth von 33 Fr. für eine *gefällige Forderung* von 100. Hierinnen besteht also die ausgezeichnete Gunst, die der Staatsrath *Devaisnes* eine *große Gerechtigkeit nannte?*

Die *Gläubiger* des Jahres VIII. ließs das Gouvernement mit *fünf Procent einschreiben*, so daſs diese also nur 45 P. C. verlohren. Die Ursache, warum sie vortheilhaftere Bedingungen, als die Gläubiger der vorhergehenden Jahre erhielten, läſst sich nicht wohl einsehen, zumahl da sich unter diesen letztern Personen befanden, deren Forderungen durch *Besorgung* des *Brücken-* und *Strassenbaues* entstanden waren und die sogar in Rücksicht der Zögerung einen geringeren Abzug verdient hätten. Wir wollen jedoch diese Probe von Vertheilung der Gerechtigkeit des Consularministers bey Seite setzen und einer Erläuterung Erwähnung thun, womit er denjenigen den Mund verschloſs, welche ihm die Einwendung machten »es würden diejenigen der zurückgesetzten Gläubiger, unter die er 172½ Million vertheilt hätte, einen allzu merklichen Vorzug vor den übrigen haben, wenn er sie alle gleichmäſsig *mit* Inscriptionen bezahlte, die beinahe 70 Procent verliehren;« *Gaudin* antwortete ihnen nämlich schleunigst, «man könne

dieserhalb ruhig seyn: denn fünf Sechstel dieser Zahlungen seyen in *Scheinen*, in *Assignationen* auf den *Loskauf* der *Grundzinsen* (ich bitte den Leser sich auf diese zurück zu erinnern) und in *Rescriptionen* auf die *Nationalgüter* geleistet worden, und alle diese Papiere hätten im Jahre VIII. beständig 60 bis 70 Procent im Handel *verloren*.«

Hieraus ergiebt sich, daſs der Bankerott, von welchem wir so eben gesprochen haben, *eigentlich nicht* der *zweyte*, sondern der *dritte* war, und das, was diesen am meisten auffallend machte, bestand darinnen, daſs *Bonaparte* die bürgerlichen Hospitäler darin zu verwickeln verstand. Diese letztern hatte er auſserdem schon durch einen Beschluſs hintergangen, worinnen er befahl, es sollten *vier Millionen Einkünfte* in *Nationalgrundstücken* zu ihrem *Besten verwendet* werden. Diese Verfügung war ihnen nicht nur viel ungünstiger als das Dekret des Direktoriums, worinnen ihnen der *vollkommene Ersatz* ihres ganzen Einkommens zugesichert wurde; sondern sie haben noch auſserdem kaum den *achten Theil* der *vier Millionen erhalten*, worauf sie der Beschluſs des Consuls setzte. Die *Nationalgüter*, welche ihnen dieser bestimmt hatte, wurden gleich darauf zu *Ausstattung* der *Ehrenlegion* und der *Departements - Senatorien* bestimmt, an welche beide Einrichtungen *Bonaparte* damals, als er sich verbindlich machte den Hospitälern die Güter zu ersetzen, deren sie seine

Vorgänger beraubt hatten, noch nicht gedacht hatte.

Übrigens ist die Verletzung dieser Verbindlichkeit geringe, wenn man sie mit derjenigen vergleicht, von der ich gleich sprechen werde.

Sowohl die Direktorial- als auch und besonders die Consular-Regierung hatte die bürgerlichen Hospitäler genöthiget, verwundete oder kranke Soldaten requisitionsweise aufzunehmen und sich verbindlich gemacht für diesen Dienst den Hospitälern *zwanzig Sous* auf den *Tag* zu *vergüten*. Die dadurch sowohl als durch die *Säugungskosten* der *Findelkinder*, (die man seit der Zeit, da die Regierung für ihren Unterhalt nach Einziehung des Hospitalvermögens sorgte, *Kinder des Vaterlandes* nannte) aufgelaufene Summe, betrug zu der Zeit, von welcher wir sprechen, auf 29 Millionen. *Bonaparte* benutzte auf eine geschickte Art die Forderungen, welche diese zunehmende Schuld verursachte, um auch seiner Seits zum Besten der Staatscasse die Grundzinsen einzufordern, die vor der Revolution gewisse Grundstücke abzutragen hatten und welche das Gesetz vom 13. Jun. 1793. ausdrücklich von *allen Zinsen* und allen darauf *Bezug habenden Forderungen für frey erklärt* hatte.

Die neuen Eigenthümer dieser Grundstücke, welche sich, um diese Prästanda zu verweigern, auf gedachtes Gesetz berufen hatten, erhielten hierauf von der Regierung den Vorschlag sich da-

von *loszukaufen.* Auch setzte sie zu diesem Behufe ein *neues Staatspapier* in Umlauf, welches bey gedachtem *Loskaufe* als *Zahlung* angenommen werden sollte. Dieses Papier konnten sie sich gleich anfangs für ein Drittheil seines namentlichen Werthes verschaffen und wurden auf diese Weise dadurch in Stand gesetzt, sich von fernern Ansprüchen so zu befreyen, daſs sie ohngefähr die Abgabe fünfmal entrichteten,

Wer sollte wohl glauben, daſs der Consul mit diesem Papiere, welches man *Assignationen* auf den *Loskauf* der *Zinsen* nannte, seine Hospitalschulden bezahlte. Er lieſs nämlich den Hospitälern 29 Millionen in diesen Assignaten neuer Art zustellen und sie zugleich ermächtigen, dieses Papier, je nachdem es ihre Bedürfnisse erheischten, entweder sogleich zu verkaufen, oder es, wenn sie glaubten, daſs es steigen würde, aufzubewahren. Das letztere traf ein, denn das Gouvernement hat die Grundzinsen mit einer beispiellosen Strenge von denjenigen vorgeblichen Schuldnern eintreiben lassen, die sich dem Loskaufe widersetzten.

Hieraus ergiebt sich, daſs die Regierung, um diesen Schritt gegen die Hospitäler zu begehen, [4])

[4]) Es ist vielleicht nicht unnützlich, wenn wir hier sagen, daſs der Consul um sie dagegen zu entschädigen, ihnen groſsmüthig überlieſs 1) alle Einkünfte, die der Nation zuständen, und die sie bis dahin nicht habe ausfin-

sich einer sehr ausgezeichneten willkührlichen Besteurung gegen die Eigenthümer der *gesetzlich von allen Grundsteuern befreiten Güter*, schuldig machte.

Wenn man diesen *zweyten* Bankerott zu dem der Consolidirung des Rückstandes (consolidation de l'arriéré) (so heifst der vorhergehende) rechnet; so *trug* der Consul mit einem *wirklichen nicht ganz hundert Millionen betragenden Werth*, eine *gefällige* 282½ *Million ausmachende Schuld ab*, indem er sie gerade zu auswischte.

Seine Consolidirung des Rückstandes (consolidation de l'arrière) ist die letzte Mafsregel, wo er von Seiten der Tribunen wahrhaften Widerstand fand. Zwei derselben *Ganish* und *Desrenaudes*

dig machen können; 2) alle während der Anarchie unrechtmässigerweise in andere Hände gekommene Nationalgüter, wenn sie die gesetzwidrige Acquisition derselben ausmitteln und beweisen könnten. — »Wir können überzeugt seyn, sagt sein Berichtserstatter *Chabot*, dafs dieser Entwurf den Hospitälern nicht unnütz seyn werde. Doch darf man auch nicht befürchten, dafs er ihnen *etwas beträchtliches schenken* möchte.«

Ich kann nicht glauben, dafs die Regierung hier zu der Nichtigkeit desjenigen, was sie den Hospitälern gab, noch den Spott habe gesellen wollen; sollte sie aber nicht ein gleich starkes Vermögen, das man ihr entzogen hat, entdecken — und diesen letztern für das ihnen durch die Nation Entrissene anweisen können, so wird die Nation die durch diese Bevortheilung arm gewordenen Hospitäler entweder entschädigen oder auf dergleichen wohlthätige Anstalten Verzicht thun müssen.

hatten den Muth ihm dieselbe in folgenden Ausdrücken vorzuwerfen:

»Sind die Rechte der Gläubiger durch Liquidation berichtiget (sagt ersterer) ist die Forderung gewiſs und gesetzlich, so würde man durch *willkührliche Verminderung* derselben mittelst eines Gesetzes oder durch bloſse Abtragung des vierten Theils, alle Grundsätze der Gesetzgebung verändern, dem französischen Volke ein gefährliches Beispiel und ihm Ursache geben zu glauben, daſs man sich selbst Recht nehmen könne, auch hieſse dies, die *Grundsätze* und *Moral*, die wir während der *Revolution* als *verderblich* anerkannten, jetzt nach *Beendigung derselben feierlich* annehmen.«

»Der Vorschlag, den man thut, fügte der andere hinzu, ist nicht gleichgeltend. Denn 3 Livres Renten anstatt hundert Livres vorzustellen, gelten gegenwärtig blos zwei und dreiſsig Livres acht Sous; und das Gesetz kann eben so wenig behaupten, daſs diese *Bezahlung* die *Schuld tilge*, als es sagen kann, daſs 32 eben so viel, als 100 ist. Ohnmöglich kann es hier anders, als nach der Arithmetik aussprechen. Wir wollen nicht fürchten folgende ewige Wahrheiten zu wiederholen: die festeste Stütze der Reiche ist die *Gerechtigkeit*, die beste aller Berechnungen die *Moral*, und die weiseste Politik die *Aufrichtigkeit* und *Treue*.«

Einer von ihnen liefs es sich sogar einfallen das Gouvernement zu beschwören *das Geleise der Gewohnheit* zu *verlassen* und nicht so *den glänzenden Ruhm* eines grofsen Volkes zu *beflecken*.

Gaudin der schon eben so gut als *Ramel* wufste, was dieser *glänzende Ruhm* für die *Staatskasse werth* ist, wollte durchaus in dem Geleise der Bankerotte bleiben, und ärgerte sich sogar, da er hörte, dafs die *Tribunen*, nachdem sie dem Suspensionsbeschlusse, welchen er im Jahre VIII. vorgeschlagen hatte, beigetreten waren, jetzt sich gegen den Bankerott des Jahres IX. zu setzen versuchten.

In einer langen Reihe Bemerkungen womit das ministerielle Blatt angefüllt war, und die augenscheinlich von ihm waren, liefs er sie ihrer Bedenklichkeiten wegen hart an, und versicherte ihnen »dieses *Gesetz* sey *lange durchdacht* worden; auch sey es, setzte er hinzu, das *Resultat* der *sichersten* und *gründlichsten Kenntnisse* von dem *Zustande der Finanzen* der *Republik*.«

Wir wollen wieder in das Tribunat zurückgehen, wo dieses Gesetz einen seiner würdigen Vertheidiger fand.

»Die *Theorie* der *Grundsätze*, rief *Riouffe* aus, ist zu leicht; oft ist sie nur ein glänzender Stoff, den man jungen Leuten in ihren literarischen Arbeiten lassen mufs. Ihr seyd Männer,

wohlan ſo laſst Euch zu dem Schwierigen, Wirklichen und *Möglichen* herab. Die Wahrheit ist: das Gouvernement hat *Verpflichtungen.* Wendet man dieses Wort auf das *Finanzwesen* und *den Handel* an; so hat es nie einen glänzenden Zustand bezeichnet, wo man frei thun kann, was nützlich und *gerecht* ist; es ist ein Zustand wo man *billig zu seyn* sucht, wo man seine *Angelegenheiten wieder herstellt*, das ist alles.[5])

Man erräth leicht, daſs *Riouffe* von den drei angezeigten Rednern der einzige sey, der *Mitglied* des *Tribunats* geblieben ist, die zwei andern wurden im März 1802 ausgestoſsen, weil sie sich hatten beigehen lassen, die Regierung im März 1801. zu erinnern, daſs *Aufrichtigkeit* und *Treue* die weiseste aller Politiken sey.

Ich muſs jedoch hier zum Lobe ihrer Collegen anführen, daſs sie dem Banquerott mit einer Mehrheit von 56 gegen 30 Stimmen unterdrücken. Die Zuschauer bezeigten hierüber groſsen Beifall, indem sie beim Herausgehen: *Es lebe die Republik!* schrieen.

Allein dieses Geschrei war von kurzer Dauer. Denn das *gesetzgebende Corps*, welches seine Stimme im geheimen giebt, *bestätigte* die ganze

[5]) Die Debatten über diesen dritten Consularbanquerott befinden sich in den Blättern des Moniteurs von der Mitte des Märzes 1801 und die Bemerkungen des Ministers *Gaudin* in dem Blatte vom 20. März des nehmlichen Jahres.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Lehre Riouffes, und dieser konnte sich nun wiederum das Vergnügen machen und: *Es leben die Bankerotte, rufen!* Eben dieser *Riouffe* hatte im Jahre 1793 ein Pamphlet herausgegeben, das einen sehr wahren Satz enthält, der sein Glück machte: *Man braucht in Frankreich nur dreist zu seyn.*

Ich habe geglaubt mich bei dem *grofsen Acte* der *Gerechtigkeitsverwaltung* deswegen, weil er wenig bekannt ist, aufhalten zu müssen. Denn wär er bekannt gewesen, so zweifle ich, dafs die *Amerikaner* sich bald hernach in dem Netze eines *vierten Banquerotts* würden haben fangen lassen, indem sie die 31 *Millionen* in *Wechselbriefen*, die aus *St. Domingo* auf die *Pariser Schatzkammer* durch den von ihr dazu ausdrücklich beauftragten General *Rochambeau* gezogen worden waren, acceptirten. Man weifs, dafs die *Amerikaner, Spanier* und sogar einige *Engländer* den Franzosen auf *St. Domingo* auf Treu und Glauben die Bedürfnisse lieferten, welche ihre Flotte und Armee nöthig hatten. Da aber *Bonaparte* vernahm, dafs diese Armee zu Grunde gegangen sey; liefs er die meisten Tratten seines Proconsuls unser dem Vorwande protestiren, sie seyen in gar keinem Verhältnisse weder mit den gegenwärtigen noch künftigen Bedürfnissen gezogen und *Privatpersonen* (hommes sans caractère) überlassen worden; ... es sey daher eine strenge Pflicht für ihn, den Lauf dieser unklugen

Maaſsregel zu hemmen, der Nation *den Verlust*, womit sie hedrohet würde, zu retten, und *ihren Credit* durch eine gerechte Strenge *wieder* zu *erkaufen.*« [6])

Dies nennt man jetzt in Frankreich *seinen Credit wieder erkaufen; ſeinen Sachen wieder aufhelfen, die Zukunft zu sichern*, und sich in *Hinsicht* der *Vergangenheit frei machen.*

Ob schon übrigens das erste Mittel, der Banquerotte, denjenigen, die sich der Gefahr ausgesetzt hatten, ihr Vermögen im Abgrunde der französischen *Redlichkeit* verschlungen zu sehen, einen reinen Verlust von beynahe 200 Millionen verursacht hatte; so hat doch die Consularregierung (im eigentlichen Sinne des Wortes nur *zwanzig Millionen davon* gezogen, weil nur die *Tratten* von *St. Domingo* und ein geringer Theil der Rückstände des Jahres VIII. von *ihr* sich *herschrieben*, ein Umstand, welchen einer der Tribunen sehr geltend machte: als wenn ein Gouvernement nicht verbunden wäre, die Verträge seiner Vorgänger zu halten.

Zweites Mittel. — Vorausheb ungen.

Ich übergehe hier die *Anticipation*, über welche man in *Paris* so sehr unwillig ist, nehmlich

[6]) *Darstellung der Lage der Republik* an's Gesetzgebende Corps gerichtet den 17. Jan. 1804.

die, wenn man sich die Obligationen der Einnehmer discontiren läst, um ihren Betrag noch vor der Verfallzeit zu ziehen. So lange man dieses leichte Mittel nur in sofern benutzt, daſs man blos die Einkünfte des nämlichen Jahres in einem Jahre ausgiebt, so läst sich nichts dagegen sagen, es müſste denn seyn, daſs ein bloſser Vorschuſs von 60 bis 70 Millionen die 10 bis 15 Millionen welche das *Discento* jährlich raubt, ersparen würde. Die *vier Anticipationen* von denen wir jetzt reden wollen, sind aber ganz anders beschaffen.

Der *erste* ist der *Verkauf aller Nationalgüter*, für welche sich Käufer gefunden haben, und die, wenn sie einmal verkauft und bezahlt sind, der öffentlichen Kasse weder *Pacht*- noch *Kaufgelder* mehr einbringen werden.

Die *zweite* ist die *Loſskaufung* der auf *Grundstücken haftenden Zinsen*, wovon die Minister das Kapital verwendet haben, indem sie es jedes Jahr in die Liste der ordentlichen Einkünfte setzten. Dieses Verfahren ist ganz demjenigen ähnlich, das die englischen Minister beobachten könnten, wenn sie nämlich, um die Vermehrung des Einnahmeetats besser zu beweisen, den Betrag der Loſskaufungsgelder der Gütertaxe hinzusetzten und ihn jährlich ausgäben, anstatt ihn ganz zur Verminderung der Schuld anzuwenden.

Die *dritte Anticipation* hat die *Wälder* betroffen, die zwar von *Bonaparte* nicht verkauft,

wohl aber, was noch schlimmer ist, auf seinen Befehl niedergeschlagen worden sind, ohne dafs man sie wieder besäet hat. Die Verwüstungen, denen sie während der Revolution ausgesetzt gewesen sind, hätten ihn auf jedem Fall von dem Gedanken entfernen sollen aus denselben ein Finanzmittel zu machen. Will man dem Präfect de la Drôme glauben, so »hat man dasjenige, was von den Wäldern noch steht, blos der Ermüdung der Holzmacher und dem Mangel an Händen zum vernichten, zuzuschreiben. Die neuen Eigenthümer der Nationalgüter, welche die Lockung eines gegenwärtigen Gewinnes verführte, oder welche eilten ihr Eigenthum ohne nachherige Beunruhigung zu geniessen, haben die meifsten Bäume umgeschlagen.... Jetzt findet man blos noch öde Plätze und Gebüsche an den Orten wo die Einwohner ehemals schöne Wälder sahen Der *Marsanner Wald* der ohngefähr zwanzigtausend Morgen beträgt, wo noch lebende Menschen Hirsche jagten, nährt jetzt ein paar hundert Ziegen, welche die Knospen und den jungen Anwuchs vollends vernichten.« Der Präfect der obern Alpen sagt »Vor noch nicht langer Zeit waren die meisten Berge mit schönen Wäldern bewachsen, jetzt sind es nur noch unfruchtbare und kahlabgetriebene Felsen.... Bald werden die Einwohner mehrerer Thäler es so wie die des Cantons la Grave machen müssen, die blos mit an der Sonne getrockneten Kuhmiste heizzen.«

Wenn diese Drohung ausgeführt wird, so ist sie ein wahres Todesurtheil für alle diejenigen französischen Manufakturen, welche Brennholz nöthig haben. Allein das Schlimmste dabei ist der Umstand, daſs die Zerstörung der Forsten dem Anbau so sehr geschadet hat, daſs, wenn man den Gesellschaften glauben darf, welche sich damit beschäftigen, die Thäler von den Strömen überschwemmt, verschüttet, und mit Steinen angefüllt werden, weil jene Zerstörung hauptsächlich auf dem Abhange der Hügel Statt gefunden hätte, und weil diese keine Bäume mehr hätten, um durch dieselben dem Regenwasser Dämme entgegen zu setzen. Die *Ackerbau-Gesellschaft* im *Seine-Departement* nennt diese häufigen *Ueberschwemmungen* als *Ursachen*, welche einen Theil dieses Departements *zur Unfruchtbarkeit verdammen*. Und diese Folge ist noch immer nicht die unglücklichste; denn gewisse Gegenden beklagen sich über die zunehmende *Ungesundheit* der *Luft*; und das *National-Institut* erklärt in einem ſeiner Aufsätze schon aus diesen vervielfältigten Holzfällungen die merkliche *Verminderung* der *Gewässer*, und das *Vertrocknen* mehrerer *Quellen*.

Gern will ich glauben, daſs dieses Übertreibungen sind; aber gewiſs ist es keine, *daſs die Privatpersonen jetzt kaum den fünften Theil der auf dem Boden der Republik gepflanzten Holzungen besitzen.*

Nach dieser einzigen Thatsache welche von dem Tribun *Girardin* angeführt wurde, ohne daſs jemand widersprochen hätte, [7] läſst sich berechnen, was *Bonaparte* durch den Beschluſs gewonnen hat, wodurch die Sequestrirung aller der Holzungen, welche den angeklagten, aber von dem Verbrechen der Auswanderung freigesprochenen Franzosen gehörten, auf ewige Zeiten verlängert wird. Das einzige *Mittel*, den Wirkungen dieses unglücklichen Beschlusses entgegen zu arbeiten, und *Frankreich* gegen den *Holzmangel* zu *sichern*, womit es in einer nicht sehr entfernten Zukunft bedroht wird, wäre dieses gewesen, *daſs man wenigstens* die zu stark abnutzende *Regierung gezwungen* hätte, mit dem *Holzfällen einzuhalten*, oder ihren *ganzen Ertrag* zur *Aussaat* und zu *Anpflanzungen* zu *benutzen*, welche sie allein jetzt unternehmen kann. Aber von der einen Seite verzögert sie diese, und von der andern hat sie die Holzfällungen so sehr vervielfältigt, daſs sie eine der wichtigsten Quellen ihrer Einkünfte daraus gemacht hat. Sollte man es glauben! Die Finanzwirthschaft schritt zu diesen im voraus genommenen Ausbeuten mit einer solchen Thätigkeit, daſs ihr *roher Ertrag* welcher im *neunten Jahr* nur auf 20 *Millionen* stieg, im *zehnten* Jahr auf 31½,

7) Sein Bericht verdient vollständig im Moniteur vom 30 April 1803. gelesen zu werden.

und im *eilften* auf 42 gestiegen war. Man glaubte, das Übel sey auf den höchsten Grad gestiegen, als ein Beschluſs erschien, worin die *Erbauung* von *drei* bis *vier tausend Kanonirer-Schaluppen* zur *Eroberung* der *britannischen Inseln* anbefohlen wurde. Diese Erbauung erfolgte in der Nachbarschaft der schiffbaren Ströme, grade auf Kosten der Holzungen, welche am meisten während der Revolution gelitten hatten, und welche, wie man versichert, nichts weiter, als ungeheure Gehaue zeigen. Wenn dieses gegründet ist, so wird diese riesenhafte Unternehmung gewiſs ein längeres Andenken in Frankreich als in England zurücklassen.

Die Departements-Verwalter haben jedoch nicht unterlassen, sich mit Eifer dazu brauchen zu lassen. Anstatt sich über die ärgerliche Gerechtigkeits-Verweigerung zu beklagen, deren sich die Regierung gegen die losgesprochenen Familien schuldig gemacht hat — anstatt ihr muthig die traurigen Folgen davon vorzustellen, beschränkten sie sich blos darauf, daſs sie *Aufmunterungen zu Baum-Schulen und Belohnungen für Anpflanzungen verlangten.*

Diese vervielfältigen und zu den andern aufmuntern, wäre unstreitig das vornehmste und sogar das einzige Hülfsmittel. Aber zu diesem Hülfsmittel werden *drei* unerläſsliche *Bedingungen* vorausgesetzt und erfordert; nämlich: 1) daſs *noch immer groſse Eigenthümer vorhanden wä-*

ren, welche allein bei der Unternehmung grofser Anpflanzungen Vortheil haben, weil die grofsen die einzigen sind, welche zu den Besoldungen eines Aufsehers hinreichen können; 2) dafs die *Zinsen* des *Gelds hinlänglich niedrig wären*, um die Besitzer desselben geneigt zu machen, es als todtes Kapital während einer Reihe von sechszig Jahren zu vergraben; 3) dafs der *politische Gesichtskreis* so *heiter* und das *Eigenthum* so *unverletzlich wäre*, dafs diejenigen unter den Kapitalisten, welche zu Anpflanzungen geneigt sind, nicht einmal eine Begebenheit argwöhnen könnten, welche es ihnen leid machen würde, nicht mehr im Stand zu seyn, ihr Vermögen dem Auge und der Habsucht der Regierung, oder ihrer Nachfolger, zu entziehen.

Zum Unglück haben die beiden *Beschlüsse*, wodurch der Konsul sich die *Holzungen* der *Gemeinheiten zugeeignet* und den Losgesprochenen alle Hoffnung geraubt hat, wieder zu dem Besitz des Ihrigen zu gelangen, von neuem das *Eigenthum*, welches die *Seele* des *Ackerbaues* ist, erschüttert. Dieses ist ein Orkan, welcher alle vorhandene Baum-Schulen entwurzelte und die noch im Keimen vorhandenen zerstörte.

Die *vierte Art* von *Anticipationen* besteht darin, dafs man zu den *laufenden Friedens-Umkosten* den *Ertrag* der *Bürgerschaften* oder Cautionen benutzte, welche von gewissen Staats-Beamten als Pfänder ihrer Treue in Erfüllung ihrer

Ämter gefordert wurden, mit Androhung der Entsetzung, wenn sie der Regierung die Summe verweigern, welche sie unter dem Versprechen einer Verzinsung zu *sechs* vom *Hundert* fordert. Die ehemalige Regierung hatte dieses Hülfsmittel so sehr gemifsbraucht, dafs sie auf diese Art allmählig bis auf 250 Millionen entlehnt hatte; und eben die Schwierigkeit wegen der Wiederbezahlung war immer ein Hindernifs zur Aufhebung einer Menge unnütz gewordener Stellen.

Eine der ersten Sorgen der konstituirenden Versammlung ging daher auf die Befreiung von diesen Bürgschaften, welche sie *goldne Ketten* nannte; und die erste Sorge der Consularregierung war auf die Wiedereinführung dieses verderblichen Mittels gerichtet, welches seinen künftigen Aufwand um den ganzen Betrag der Zinsen für das empfangene Kapital vergröfsert. Sie beging hier den nämlichen Fehler, welchen man dem Herrn *Necker* so sehr zum Vorwurf gemacht hatte, nämlich, zu Anleihen die Zuflucht zu nehmen, ohne die Interessen auf neue Auflagen zu verpfänden; jedoch mit dem Unterschied, dafs die Darlehne, welche Herr *Necker* erhalten hatte, frei waren, und dafs *diese Bürgschaften* eine *erzwungene Anleihe* sind.

Mit Hülfe dieser *vier Bankerotte* und dieser *vier Vorauszahlungen*, welche den Fiskus nur austrocknen mufsten, gelang es der konsularischen Regierung, wie *Berenger* befürchtet hatte,

während des Friedens *die Bewegungen des politischen Körpers auf Kosten seiner Grundkräfte zu unterhalten.*

Nach dieser *Darlegung* ist ein jeder im Stande, den Ausspruch zu thun, *ob* ich die *Verbindlichkeit erfüllt* habe oder *nicht*, welche ich im Jahr 1802. übernommen hatte, nämlich: *zu beweisen* — »dafs der neue Finanzier die Wunde »nur erweiterte, zu deren Vernarbung er sich ver»pflichtet hatte; dafs die Finanzen der schimpflich»ste Theil seiner Verwaltung gewesen sind und »lange Zeit seyn werden; dafs fast alle seine fiska»lischen Unternehmungen mit dem Siegel der Treu»losigkeit bezeichnet waren; dafs er einzig be»schäftigt war, den *Mangel nicht* zu *ergänzen*, »sondern zu *verhüllen;* und dafs dieser Mangel »ihn zu der dreifachen Wahl verdammte, sich von »einem Bankerott zum andern hinzuschleppen — »im Inneren alles in Abnahme gerathen zu las»sen — oder *den Krieg wieder anzufangen*, wel»cher allein durch die auswärtigen Brandschatzun»gen die Leere gefüllt hatte, welche die Beiträge »aus dem Inneren gelassen hatten [8]).

Aber — wird man vielleicht sagen — die *allmählige Erniedrigung* der *Zinsen* — die schnelle *Verminderung* der *Schuld* durch ein Tilgungs-Kapital — und der vortreffliche Fufs, auf welchen

[8]) Die fünf Versprechen, S. 175 und 176 1ste Ausgabe.

der Konsul oder seine Minister die *Zahlbarkeit* gesetzt hatten. — scheinen einer so *kläglichen Darstellung* zu *widersprechen?*

Diese *drei Umstände*, welche man zu seinem Lobe anführt, verdienen einzeln untersucht zu werden. —

Erniedrigung der Zinsen.

Gewiſs ist, daſs seit dem *Konsulat* der Zinsfuſs merklich erniedrigt wurde; und daſs, weil das Wohlthätige dieser Erniedrigung sich über alle ihre Verhandlungen erstreckte, die meisten Franzosen ihr dieses Verdienst zuschrieben. Ich erkläre sie aus einer Ursache, von welcher sie nicht reden, und welche ich im Voraus angezeigt hatte, indem ich ihnen verbürgte, daſs *die Herrschaft des Papier-Gelds ohne Rückkehr vorüber sey.* Wegen der öfters gehörten Wiederholung überzeugten sich endlich alle Klassen, daſs das Ausgeben eines Papiers zu einem erzwungenen Kurs von jetzt an in Frankreich unmöglich ist, und daſs ein *Wunderthäter* dabei scheitern würde, wenn er unvernünftig genug wäre, um es zu versuchen. Diese Überzeugung war hinreichend, um den Kapitalisten die Sicherheit wieder zu geben; und diese muſste einen groſsen Einfluſs auf den Werth der Zinsen haben, welcher sich weit weniger nach der Seltenheit oder nach dem Überfluſs des Gelds richtet, als nach den Gefahren, womit diejenigen bedroht

werden, welche es besitzen und ausleihen. Sobald als sie kein Gesetz mehr fürchteten, welches ihre Schuldner bevollmächtigte, sie in erdichtetem Werth zu bezahlen, so mufste der Anschlag der Zinsen nothwendig niedriger werden.

Aber aufserdem, dafs er noch um das Doppelte höher ist, als in den benachbarten Ländern, so kann man diese Erniedrigung keiner andern Ursache zuschreiben, als der übermäfsigen Gröfse des Übels, welches das Hülfsmittel dagegen herbeiführen sollte — und dem Umstande, dafs, weil die Regierung jetzt die Einleitung der Gesetze in Händen hat, sich jetzt keine einzige Stimme mehr bei den Berathschlagungen erhoben hat, um den Vorschlag zu thun, wieder zu den erdichteten Zeichen, zu irgend einer neuen *wieder belebenden Flüssigkeit* die Zuflucht zu nehmen. Diesem erzwungenen Schweigen haben die *Inhaber* des *konsolidirten Drittheils* es zu *verdanken*, dafs sein *Werth* sich noch zwischen 55 und 60 Franken, das heifst, zwischen der eilffachen oder zwölffachen Rente hält *).

*) Er hat freilich während der Zwischenzeit einige vorübergehende Erhöhungen erfahren, welche die Ausländer mit politischen Begebenheiten oder mit geheimen Ursachen zu verbinden niemals unterlassen haben. Um sich einen Begriff von der äufsersten Unbeständigkeit der Beweg-Gründe zu machen, welche das Zutrauen der Pariser Kapitalisten plötzlich erhöhen oder erniedrigen, darf man sich nur zurückerinnern, dafs der

Tilgungs - Kapital.

Der zweite Umstand, welchen *Bonaparte's* Bewunderer ausheben, ist dieser, daſs er mitten

Werth ihrer *Einschreibungen* niemals so hoch gestiegen war, als am *achtzehnten Fructidor*, wo man anerkannte und beschloſs, es sey unmöglich, die *Zinsen davon zu bezahlen*, ohne sie auf das *Drittheil* herabzusetzen. Unmittelbar vor diesem groſsen Bankerott im Jahr 1797, und als die Pariser den *Pichegru* an der *Spitze* einer *königlichen Parthei vermutheten*, welche über das *Direktorium triumphiren* würde, war ihr Zutrauen so groſs, daſs die *Einschreibungen* wieder auf 45 Livres *stiegen*, das heiſst, daſs in diesem Zeitpunkt, wo die Schuld dreimal stärker, und folglich der Bankerott dreimal gewisser war, der Besitzer einer beständigen Rente von 15 Livres, nach dem Anschlag, sie für ein Kapital von 135 Livres verkaufen konnte. Und jetzt, da diese nämliche Rente (welche in der That auf 5 Livres heruntergebracht ist) keine Käufer mehr finden kann, welche über 57 oder 58 Livres geben, sind die Verkäufer die ersten, welche nach der *Wiederbelebung des Kredits schreien*. Ich bin nicht in Abrede, daſs unter der Direktorial-Verwaltung der Werth des konsolidirten Drittheils nicht auf 7 Franken 25 Centimen gefallen, daſs er nur wieder auf 13 oder 14 Franken gestiegen seyn sollte, als jene von *Bonaparte* verdrängt wurde. Wenn aber die Schätzung der Pariser Börse der Maasstab des Zutrauens des französischen Volks wegen der Möglichkeit und wegen der Willigkeit seiner Oberhäupter, ihren Verbindlichkeiten Ehre zu machen, ist, so kann jenes Zutrauen, welches es in die fünf Direktoren kurz vor ihrem Fall setzte, durch 14 ausgedrückt werden; dasjenige, welches es jetzt gegen *Bonaparte* hat, durch 58; und dasjenige, welches es auf *Pichegru* im Monat Julius 1797. setzte, durch 45. Nach aller Strenge müſste ich sogar sagen — durch 135; weil man nicht mehr als 58 Franken von dem nämlichen Kontrakt erhält, welchen man nur für 135 in der Zeit abtreten wollte,

in seiner Geld-Verlegenheit eine *Tilgungs-Kasse* errichtet hatte, welche die des Herrn *Pitt* bald in ihren Wirkungen übertreffen wird. Diese neue Gaukelei verdient einige Auseinandersetzung. Seitdem Herr *Gentz* den Franzosen die wundervollen Wirkungen eines Kapitals, welches zur Abrechnung irgend einer Schuld bestimmt wäre, begreiflich gemacht — und seitdem Herr *Arnould* ihnen den *Fond* des Herrn *Pitt* als eine *höllische Kriegs-Maschine* angekündigt hatte, so waren alle ihre Finanz-Arbeiter mit der Aufsuchung von Mitteln beschäftigt, um sich eine noch *höllenmässigere* zu verschaffen. Nach demjenigen, was sie davon sagen, sieht man wohl, dafs sie endlich den arithmetischen Gang derselben begreifen. Was sie aber niemals begreifen konnten, ist dieses, dafs die dazu bestimmte Summe der Ertrag eines gewifs versicherten und wiederkehrenden *Überschusses* seyn mufs, dessen Vorrath von keiner Staats-Gewalt angegriffen, und dessen Anwendung eben so wenig anders gelenkt werden könnte. Dieses war die Ursache, warum Herr *Pitt*, ehe er seine Kasse organisirte, sich anfangs blos damit beschäftigte, dafs er den *Mangel*, welchen er, bei seinem Antritte der Verwaltung, fand, in einen *Überschufs* verwandelte.

wo die Zinsen nur in Renten-Scheinen abgeführt wurden, welche fast den vierten Theil von ihrem Namen-Werth verlohren.

Bonaparte brachte diesen Gedanken zur Vollkommenheit, indem er seine *neue Tilgungs-Kasse* auf einen *Mangel* gründete, welchen er gestand. Denn in dem Zeitpunkt, wo er seiner Kasse 10 Millionen auf die Einnahme von den Posten anwies, versuchte er nicht weiter zu verbergen, daſs seine andern Ausgaben schon seine inneren Einnahmen überstiegen. Dieser reiche Gedanke setzte gleichwohl die Tribunen in solche Verwunderung, daſs, wenn man ihnen glauben darf, die englische Kasse nur ein schwaches *Kredit-Werkzeug* neben der französischen Kasse seyn wird, welche *kein Beispiel* in *Europa* hat.

Man kann es ihnen so viel weniger abstreiten, da der Konsul, um der seinigen ein wirklich *kolossalisches* und *beispielloses Vermögen* zu verschaffen, folgendes dahin gewiesen hatte:

1) den Betrag des Verkaufs der bei den Heeren ausgemusterten Pferde;

2) den Betrag des Verkaufs der Kriegsmagazine und der Belagerungs-Vorräthe;

3) den Preis der Fällungen der den Gemeinheiten zugehörigen Holzungen;

4) den Betrag der Bürgschaften oder Cautionen, wobei sie nur *sechs* vom *Hundert* den Darleihern zahlen darf, indem sie ihren Werth auf *neun* setzt. Wahr ist, daſs schon vor dem Krieg die Noth des Konsuls ihn gezwungen hatte, einen Theil dieser Bürgschaften zu verwenden; aber ausserdem, daſs er sie wieder herzustellen verspricht,

hat ihm der Krieg die Mittel geliefert, 10 Millionen in die Kasse zu bringen, welche er auf die Einnahme von den Posten anzuweisen sich das Ansehn giebt, wiewohl diese Summe in der That von den *auswärtigen Einnahmen* kommt, von welchen wir bald reden werden. Volle Wahrheit aber ist, daſs seit der letzten Rechnungs-Ablegung die Verwalter der Tilgungs-Kasse nur erst *funfzehnhunderttausend Franken* an *Renten* eingelöst hatten, welche bestimmt waren, andre damit einzulösen. Dank sey es diesem kleinen angehäuften Fond, und den zehn Millionen, welche man ihm jährlich verspricht! die Kasse verspricht auf ihrer Seite dagegen, in wenigen Jahren die perpetuirliche oder ewige Schuld verschwinden zu lassen. Nichts wird unstreitig mit Hülfe der *auswärtigen Einnahmen* leichter seyn; oder wenn diese fehlen sollten, so erblicke ich ein eben so geschwindes Mittel, nämlich, das *konsolidirte Drittheil* von neuem zu *konsolidiren*, indem man *noch ein Drittheil* von dem *übrig bleibenden Drittheil abschneidet*. Höchstens wird man — auch selbst bei der Voraussetzung, daſs es dieser neuen Verwandlung entgeht — hernach sehen, daſs das groſse Verdienst des Schöpfers dieses Fonds darinn besteht, daſs er die Abführung dieser Schuld gesichert hat, indem er gewissenhaft 10 Millionen jährlich dazu verwendete, welche von einer Einnahme genommen werden sollten, welche um 146 Mill. geringer ist, als der Betrag der gewöhnlichen Ausgaben. —

Der dritte Umstand, welchen *Bonaparte's* Lobredner ausheben, ist die äusserste Klarheit, womit jetzt die Rechnungen geordnet sind, welche in doppelten Reihen geführt werden. Die Ordnung, welche darinn herrscht, und welche ich nicht bestreite, ist hauptsächlich eine Folge von dem Umstande, daſs die Auflagen in sehr kleiner Anzahl sind — welches ein Übel, und zwar ein sehr groſses Übel ist. Da sie gleichförmig auf allen Provinzen ruhen, ohne gewisse Abfindungen, und ohne einige von solchen Ausnahmen, welche sonst statt fanden — da ein einziger Mittelpunkt ist, in welchen alles zusammen flieſst — und da man seitdem die Rechnungs-Kammern durch einen Minister versehen konnte, welcher das dazu Nöthige übernimmt — so ist es nicht sehr zu verwundern, daſs diese Rechnungen leicht zu entwerfen sind; besonders wenn man erwägt, daſs das in *Paris* errichtete *Central-Zahlungs-Comptoir zweimal mehr kostet* als jene in *London;* wiewohl diese letzteren mehr als doppelte Einnahmen und Abzahlungen zu besorgen haben. Gleichwohl, und ungeachtet der ungeheuren Kosten, welche diese *neue Ansetzung* eines *Ministers für den öffentlichen Schatz* nach sich zieht — will ich gar nicht leugnen, daſs *Bonaparte*, in Bezug auf *Ordnung*, nicht wahre Verbindlichkeiten gegen *Gaudin* und gegen *Barbé — Marbois* haben sollte. Aber was soll man von einem Hausvater denken,

welchem seine Verwalter jährlich mit den Papieren auf dem Tische beweisen, daſs seine Ausgaben beträchtlich stärker sind, als seine Einnahme — und welcher ihren Rath nur benutzt, um die ersteren beträchtlich zu vermehren?

Auch würden die Bankerotte und die Vorausbezahlungen nicht hingereicht haben, um auf einige Zeit den Mangel zu decken, wenn man nicht ein drittes fiskalisches Hülfsmittel gefunden hätte, wovon *Berenger* nichts gesagt hatte, nämlich *die Friedens-Abgaben*, sonst genannt — *auswärtige Einnahmen* — Abgaben, welche, wie man sehen wird, an sich allein so viel gebracht haben wie die Bankerotte und die Vorausbezahlungen. —

Auswärtige Einnahmen.

Die 87 Millionen, welche in dem *neunten* Jahr auf die von den französischen Heeren besetzten Länder angewiesen waren, konnten nach aller Strenge als ein Rest von dem *Vortheile* des *Kriegs-Zustandes* angesehen werden. Aber ausser diesen 87 Millionen, welche zur Unterhaltung seiner Truppen bestimmt waren, und wovon *Bonaparte niemals Rechnung abgelegt* hat, sieht man jetzt in seinen Einkünften des ersten Friedens-Jahrs eine *auswärtige Einnahme* von 22 Millionen prangen, deren Quelle er nicht angezeigt hat. Wiewohl er damals gute Ursachen hatte, keine Erwähnung davon in seiner Übersicht der Ein-

nahmen des *neunten* Jahrs zu thun, und keine dergleichen in seiner Übersicht der Einnahmen des *zehnten Jahrs* einzurücken, so wuſste ich davon genug in dieser Rücksicht, um seine Verbündeten zu erinnern, sich entweder auf *Brandschazzungen* des *Kriegs*, oder auf *Abgaben* des *Friedens* gefaſst zu machen.

In der nämlichen Zeit, als ich diese Warnung gab, entwarf *Bonaparte* seine Berechnung des *eilften Jahrs*, welche er erst im März 1803. bekannt machte; eine Berechnung, woraus man zum *ersten Mahl* erfuhr, daſs er im *neunten* Jahr eine *auswärtige Einnahme* von 22 Millionen gehabt hatte; und daſs er, um seine Einnahme mit seinen Ausgaben *in ein Gleichgewicht zu bringen*, im *eilften* Jahr eine neue *auswärtige Einnahme* von 20 Millionen haben muſste. Man bemerke, daſs er noch immer die Quelle dieses Tributs anzuzeigen vermied, als ob er die Absicht gehabt hätte, eine solche Drohung über alle seine Verbündeten ergehen zu lassen, um zu sehen, ob die Zaghaftesten nicht im Voraus sich anschicken würden, sich davon loszukaufen — und ob ihre Beeiferung, es zu thun, ihm nicht einige Millionen mehr verschaffen würde. Alles was seine letzte Rechnungen uns über dieses zweite *Hülfsmittel* eröfneten, besteht darinnen, daſs es sich bis auf 21 Millionen 200tausend Franken erstreckt hat.

Diese *Hülfsquelle*, welche die Pariser ziemlich scherzhaft die *Ausbeuten der Furcht* nennen,

gehörte diese auch in einen zum Voraus entworfenen Plan? Ich weiſs es nicht; was mich aber vermuthen lassen könnte, daſs man selbst nicht erwartete, sobald der Spur der Republik Algier zu folgen, ist der Umstand, daſs man gleich nach dem zu *Amiens* geschlossenen Vergleich, *zwei Arten* von *Manifeste* gegen sie erlieſs, welche das officielle und sehr umständliche Verzeichniſs der *auswärtigen Einnahmen* enthalten, welche der *Dey* seit sechs Monaten von seinen Nachbarn und seinen Verbündeten gehoben hatte; Einnahmen, welche für die europäischen Staaten eine Million achthundert achtzehntausend fünfhundert harte Piaster betrugen; und für die *Bey's* von *Tillery*, *Konstantine*, *Massara* und *Tunis*, eine Million.

Dieses Verzeichniſs ist ohne Zweifel das *merkwürdigste Stück*, welches jemals aus der Regierungs-Kanzlei gekommen ist; denn man erklärt darinn alle Regierungen mit Recht, eines zwischen Nationen begangenen Verbrechens für schuldig, welche durch den Überschuſs ihres Aufwands über ihre inneren Einkünfte verleitet werden, den Krieg aus *Hoffnung auf Gewinn* zu führen, oder einen solchen Frieden zu verlangen, welcher ihnen *Abgaben* verschaft, welche den *Contributionen* des Kriegs gleich sind. — »Wenn man dieses Verzeichniſs »der Brandschatzungen lieset, welche seit sechs »Monaten von den verschiedenen europäischen »Mächten erhoben worden sind — setzte das Ma»nifest hinzu — wird man sich weniger über die

»*außerordentliche Raubsucht*, als über die *Kühn-*
»*heit* dieses Barbars wundern, welcher sich für den »*Gebieter* der *ganzen Welt* zu halten scheint, weil »er alle die andern Regierungen so behandelt, als »ob sie ihm *zinsbar* wären.«

Zwanzig Tage später folgte diesem Verzeichnis ein *Bericht*, welcher dem Konsul in vollem Senat von dem Minister der auswärtigen Verhältnisse erstattet wurde, und welcher darinn mit diesen Worten anfängt? — »Von den *Gränzen Egyp-*
»*tens* bis an die *Meer-Enge* bei *Gibraltar* ist der »Nord von Afrika von Menschen besetzt, welche »mit dem europäischen *Staatsrecht* unbekannt sind; »u. s. f.« —

Die Freunde und selbst die Feinde von *Bonaparte* beeiferten sich, mit ihren Lobpreisungen den wirklich christlichen Kreuzzug zu überhäufen, womit er damals die *Algierer* bedrohte. Wenn sein wahrer Zweck sich darauf beschränkt hätte, ihren *Räubereien* ein Ziel zu setzen, ihre Festungen zu schleifen, ihr See-Wesen zu vernichten, und ihnen die See-Räuberei zu verbieten; so fände sich kein See-Staat, welcher ihm nicht Danksagungen schuldig geworden wäre. Jeder Freund der Religion würde die Hand der Vorsehung geseegnet haben, wenn er gesehen hätte, daſs sie einen groſsen glücklichen Eroberer zur Bestrafung eines kleinen Seeräubers gebrauchte, indem sie sich des Konsuls von Frankreich bediente, um der *Regierung* von *Algier* den *Zügel* des *Staatsrechts*

anzulegen, und sie dafür zu strafen, daſs sie seit langer Zeit das traurige Geheimnis entdeckt hatte, *den Krieg durch den Krieg zu nähren.*

Aber zuverlässig hatten die französischen Finanziers ganz andre Absichten. Ihr ursprünglicher Zweck war, sich des Schatzes von Algier zu bemächtigen, welcher von einigen auf beinah hundert Millionen harte Piaster geschätzt wurde; und ihr letzter Zweck war, sich das ehemalige Karthago zuzueignen, und *über Land* einen *Weg* nach *Egypten* und nach *Ost-Indien* zu bahnen. Sobald aber, als der französische Adjudant der Regierung gemeldet hatte, daſs die *Algierer* niemals für ihre eigene Rechnung zu den *Ausbeuten der Furcht* sich unterschreiben würden, daſs sie entschlossen wären, sich muthvoll zu vertheidigen, daſs die Wegnahme ihres Schatzes bei weitem nicht so leicht seyn würde, wie die Wegnahme des Schatzes von Bern, und daſs alles, was er erhalten gekonnt hätte, darinn bestände, daſs man die Summe für Gewinn und Verlust rechnen möge, welche Frankreich ihnen schuldig sey, [11]) — so lieſs der unerschrok-

[10]) »Sie haben mir die 200 tausend harte Piaster nicht gegeben gewollt, welche ich von ihnen verlangt hatte, um »mich wegen der *Einbuſsen* zu *entschädigen*, die ich für »sie gelitten habe, — schrieb mit eigener Hand der *Dey* »an den *ausgezeichnetsten unter den Anhängern des Messias* — Sie mögen sie mir geben, oder nicht geben, so »werden wir immer *gute Freunde* seyn.« —

Dieser Briefwechsel zwischen Frankreich und der Freibeuter-Republik des Dey findet sich im Moniteur vom

kene *Bonaparte* plötzlich die ruhmvolle Unternehmung fahren, von welcher seine menschenfreundlichen Bewunderer die bürgerliche Verbesserung von Afrika erwartet hatten. Anstatt den *Dey* von *Algier* dafür zu bestrafen, daſs er die afrikanischen Fürsten als *zinsbar* behandelt hatte, fand er es weit weniger gefährlich und viel *vortheilhafter*, ihn in Ruhe zu lassen, und die europäischen Regierungen auf die nämliche Art zu behandeln, welche der *Dey* von *Algier* gegen die Regierungen von *Tillery*, von *Konstantine*, von *Massara* und von *Tunis*, beobachtet hatte. Nur damals entschloſs er sich, den Schleier wegzunehmen, indem er die 20 Millionen *auswärtiger Einnahme* in seine Berechnung brachte, welche er für das *eilfte* Jahr erwartete; und indem er öffentlich bekannt machte, daſs er 22 Millionen im *neunten* Jahr empfangen hatte.

Man wird bald sehen, bis zu welchem Grade man das *Staatsrecht* und das *Finanz-Sistem* der *Algierer* zur Vollkommenheit gebracht hat; man

10. September 1802. Noch immer kann ich nicht begreifen, was *Bonaparte* bestimmen konnte, ihn drucken zu lassen — und warum *Talleyrand* ihm nicht bemerklich machte, daſs die friedliche Sendung des Barbars die beissendste Erläuterung der beiden Verse des guten *Lafontaine* war:

Corsaires à corsaires,
Ne font pas, dit-on, leurs affaire s —

„Räuber gegen Räuber machen, sagt man, keine Geschäfte.“

wird sehen, daſs, wiewohl der in Europa wieder angezündete Krieg, welcher nach dem Herrn *Hauterive*, keinen *Reiz von Gewinn* darbieten könnte, die *auswärtigen Einnahmen*, von welchen man nur 22 Millionen während des ersten Friedens-Jahrs gezogen hatte, sich seit dem ersten Feldzug dennoch in eine *Einnahme* und in eine *Ersparniſs* von mehr als 200 verwandelt hatten.

Gleichwohl findet man noch immer nicht selten Personen, welche gutmüthig glauben, daſs, weil die Regierung bis dahin ohne Anleihen, ohne neue Auflagen, und ohne Rückstände, ihren Weg fortwandeln konnte, ihre Geld-Noth keineswegs zu dem Bruch des Friedens beigetragen habe. Diese Personen bitte ich blos, sich zu erinnern, daſs von der einen Seite die *Ersparniſs* und die *auswärtigen Einnahmen* der Regierung ungefähr 150 Millionen während der drey ersten Friedens-Jahre verschaften; und daſs auf der andern Seite die Bankerotte und die Vorausbebungen aus dem Inneren ihr eine fast eben so starke Summe einbrachten. Nun darf man sich um so viel weniger darüber wundern, daſs diese 300 Millionen bis dahin ausreichten, um den Mangel zu decken; daſs im *neunten* Jahr die Friedens-Umkosten 500 Millionen nicht überstiegen; und daſs sie seit diesem Zeitraum fast um ein Drittheil zugenommen haben.

Folgendes sind davon die *officiellen Beweise*.

Neuntes Jahr.

Die *Rechnungen* des *neunten* Jahrs (welches sich mit dem 22. September 1801. endigte) setzten die *Einnahmen* auf reine 473,508,511 *Franken*, mit *Inbegrif* der *Einkünfte* aus den *vier Departements* des *linken Rhein-Ufers*, welche seit diesem Jahr zum *ersten Mal* in die *National-Schatzkammer* gebracht wurden.

Als man aber hernach die *Berechnungen* des *zehnten Jahrs* im März 1803. ablegte, so berichtigte der Minister *Gaudin* die *Rechnungen* des *neunten* Jahrs, indem er eine *ausserordentliche* und *auswärtige Einnahme* von 22 Mill. hineinsetzte, aus welcher er ein Geheimniss machen zu müssen geglaubt hatte, solang als der *Streit* mit den *Algierern* dauerte. [11])

Und da die *Ausgaben* auf 526½ *Million* gestiegen waren, indem das *grosse Ganze* der *Zah-*

[11]) Die Regierung hätte um so viel unvorsichtiger gehandelt, wenn sie damals davon geredet hätte, da die *auswärtige Einnahme* von 2,800,500 *Piastern*, welche sie in dem kurzen Zeitraum von *sechs Monaten* gehoben zu haben, den *Algierern* vorwarf, fast nur die *Hälfte* von jener ausmachte, welche sie selbst während *zwölf* ganzer *Monate* gehoben hatte.

Dieses ist die Ursache, warum das erste Geständniss von diesen 22 Millionen Tournois, welche in Paris im Jahr 1801. einkassirt wurden, nicht eher als im Jahr 1803. zum Vorschein kam. — Man sehe das vierte Supplement zum Moniteur vom 13. März 1803., in dem Verzeichniss auf der Seite D.

lungen nur $495\frac{1}{2}$ *betragen* hatte, so nahm man seine Zuflucht zu einem *neuen Verkauf* der *National - Güter*, um diesen *Mangel* von 31 *Millionen* zu *decken*, welcher *vierfach* gewesen wäre, wenn *Italien* und *Holland* nicht auf ihre Kosten einen Theil des französischen Heers unterhalten hätten.

Zehntes Jahr.

Der Friede ward ein Mittel, die *Einkünfte* des *zehnten Jahrs* zu *verbessern*. Denn bei Überreichung ihres Verzeichnisses meldete *Gaudin* — »die *Gewifsheit*, dafs sie *nicht weniger* als 503,521,623 *Franken einbringen* würden.« —

Diese *Gewifsheit* schien zur *Wirklichkeit* zu kommen; und Dank sey es dem Verkauf der unbeweglichen Güter, und den Einlösungen der Grund-Zinsen! deren vereinigter Ertrag in dieser Summe für 30 bis 35 Millionen gerechnet wurde.

Bei dieser Rechnung war es doppelt befriedigend, dafs man darinn keine *auswärtige Einnahme* aufgeführt sah — und dafs der Minister versicherte, die ganze Ausgabe wäre nicht auf $501\frac{1}{2}$ Millionen gestiegen, weswegen auch *zwey Millionen ohne Bestimmung* von dem *Ertrage* des *zehnten* Jahrs übrig geblieben wären, die nun zum Dienst des *eilften Jahrs* verwendet werden sollten. [12])

[12]) Moniteur vom 13. März 1803.

Hier ist also endlich der *Mangel* in *Überschuſs* verwandelt; und nachdem diese groſse Aufgabe einmal gelöset war, so hatte der neue Archimedes vollkommen Recht, auszurufen:

Ευρηκα, Ευρηκα, Ευρηκα!

Gefunden! Gefunden! Gefunden!

Seine vermeinte Entdeckung war indessen nur ein Rückfall der unheilbaren Krankheit der französischen Finanz-Beamten, indem sie niemals ihre auſserordentlichen und bald verschwindenden Einnahmen von den ordentlichen und wiederzuerhebenden unterscheiden. Unter diesem Gesichtspunkt war der Geld-Mangel noch in diesem Jahr der nämliche, wie in dem vorigen: Denn bei den 503½ eingenommenen Millionen waren kaum 470, welche von gewissen Einnahmen kamen. Wenn gleichwohl die Schwierigkeit nur darinn bestanden hätte, daſs man für die Zukunft eine Leere von 30 Millionen ausfüllte, so hätte man sie durch Einschränkungen an dem Aufwand besiegen gekonnt. Aber grade seit der Ablegung dieser Rechnung vermehrte man ihn ohne Gränzen. Indem man sich ein gerechtes Verdienst daraus machte, daſs man im *zehnten* Jahr mit 501½ Millionen ausreichen konnte, so verlangte man gleichwohl 589½ für das *eilfte* Jahr; ein Entwurf, von welchem man glaubte, daſs der Friedens-Aufwand darnach eingerichtet werden würde; wiewohl dieser seitdem eine fast eben so starke Vermehrung erfahren hat. —

Eilftes Jahr.

Man wird es kaum glauben, daſs die *National-Einnahmen* des Jahrs XI., welche auf den ersten Blick auf 589½ *Millionen geschätzt* wurden, 5 *Millionen mehr geliefert* haben, und sogar auf 619½ Million — zufolge einer auſserordentlichen Einnahme von ungefähr 25 Millionen gestiegen waren, welche in der Schätzung nicht mit begriffen waren. Folgendes ist davon das *officielle Verzeichniſs:*

Einnahmen des eilften Jahrs.

Rest des *Ertrags* der *Einkünfte* des *zehnten Jahrs,* [13])

Unmittelbare Steuern des *eilften Jahrs*	301,932,302
Einkünfte von den *Einschreibungen* und *Domainen*	200,106,529
Zölle	37,023,812

[13]) Weil dieser erste Artikel nur *nach dem Gedächtniſs* sich hier hingesetzt findet, so ist es folglich falsch, daſs *zwei Millionen an dem Ertrag des zehnten Jahrs ohne Bestimmung übrig geblieben wären,* wie der Minister *Gaudin* für gewiſs behauptet hatte. Er selbst hat hier den Beweis abgelegt, daſs diese unverschämte Prahlerei wegen eines *Ueberschusses* von 2 Millionen nur ein konsularischer Finanzstreich war.

Gleichviel; niemand hat diese Widerrufung bemerkt oder ausgehoben; und die Prahlerei hatte auswärts die ganze Wirkung hervorgebracht, welche die französischen Finanziers davon erwarteten.

Posten	11,500,000
Nationallotterie	15,326,971
Einkünfte von den Salzwerken	2,404,715
Bürgschaften oder *Cautionen* der *Canzellisten* beim Friedensgericht	2,200,00
Unbestimmte und *zufällige Einnahmen*	2,863,528
Vom Münzwesen	51,230
Ausserordentliche Hülfsquellen	24,890,913
Auswärtige Einnahmen	21,200,000
Allgemeine Summen	619,500,000

Dieses Verzeichniſs, wobei ich keinen Grund sehe, seine Genauigkeit zu bezweifeln, und welches der Konsul mit seinen gewöhnlichen Versicherungen aufzustellen nicht unterlassen hat, war sehr geschickt, den Ausländern einen hohen Begriff von dem zu geben, was er den *Wohlstand seiner Finanzen* und die *zunehmende Fruchtbarkeit aller Gattungen von Einnahmen* nennt. Wenn sie die Ursachen dieses *Zuwachses* von 116 Millionen in der *Einnahme* des *eilften Jahrs*, über die *Einnahme* des *vorhergehen*den wissen wollen, so sind die vornehmsten folgende:

1) Die *Einkünfte* aus *Piemont*, welche zum *ersten Mal* in diesem Jahr in die *Pariser Schatzkammer* gebracht wurden, und welche einen Gegenstand von wenigstens 20 Millionen ausmachen müssen, weil es 10 Millionen auf die Grundsteuer zu tragen hatte.

2) Ungefähr 16 Millionen *Einnahmen* aus den *rheinischen Departementen*, welche ebenfalls zum *ersten Mal* in die *Nationalschatzkammer* kamen, welche sich verbindlich machte, die Kosten zu bestreiten, welche diese 16 Millionen bezahlen; eine ganz ähnliche Ausflucht mit jener, welche sich die englische Regierung erlauben würde, wenn sie, um ihre Berechnung *fruchtbar* zu machen, jemals auf den Gedanken kommen sollte, die County rates mit aufzuführen.

3) Ein *unerwarteter Gewinn* von den *Lotterieen*, welche in diesem Jahre mehr als 15 Millionen einbrachten, und im neunten Jahr nur 8½ gebracht hatten. Dieser ungefähre Zuwachs sagt nichts für die Zukunft, weil die französische Lotterie ein Glücksspiel für den Fiskus selbst ist; welcher nach dem Ausfallen des Looses immer mehr oder weniger gewinnen kann.

4) Eine *Vermehrung* von 11 Millionen bei dem *Verkauf* der *Holzfällungen*.

5) Eine *auswärtige Einnahme*, welche in der Berechnung nur auf 20 Millionen angesetzt war, und 21,200,000 *baare Franken* gebracht hat. Wiewohl man noch immer ihre Quelle verbirgt, so läſst sie sich vielleicht aus einem Artikel — *Diamanten* betitelt — erklären, welcher für 12,007,248 Franken in dem *Verzeichnis* der in *Geld* verwandelten *Werthe* aufgeführt ist, und worüber *Spanien* oder *Portugal* hinlängliche Aufklärungen geben könnten.

6) Eine *innere* Einnahme von 24,890,913 Franken, fast eben so ausserordentlich, und welche besonders bemerkt zu werden verdient; denn bisher ist dieses die einzige Gelegenheit, wo *Bonaparte* nachgegeben hat und zurückgekommen ist.

Gleich nach dem Bruch des in Amiens geschlossenen Vergleichs, und bei dem ersten Aufwallen ihres Unwillens gegen die *britannische Ministerschaft*, waren die Räthe der Departements, der Arrondissements und der Municipalstädte, willig, um die Wette zur *Zerstörung* des *meineidigen Englands* beizutragen, indem sie eine Vermehrung von 3, 5, 7, 10, und selbst von 15 auf Hundert bei ihren unmittelbaren Abgaben übernahmen. Einige erboten sich hierzu blos für das laufende Jahr; aber die meisten erstreckten sie auf das *zwölfte, dreizehnte, vierzehnte* Jahr, und selbst auf die ganze Dauer des Kriegs.

So wie nun *Bonaparte* ihre Anerbietungen erhielt, so nahm er sie an; und ungeachtet der Abwesenheit der gesetzgebenden Behörden, nahm er es auf sich, den Einnehmern zu befehlen, diese hinzugekommenen Abgaben mit der nämlichen Strenge zu heben, als wenn sie durch die Gesetzgebung bewilligt worden wären.

Ob nun die Verwalter, welche sich das Recht angemafst hatten, jene Anerbietungen zu machen, es bereuet haben mochten, als sie sich beim Wort gefafst sahen — oder ob die entrichtenden Personen es hart fanden, sich wegen einer Auflage be-

langt zu sehen, welche durch keine *Bevollmächtigte des souveränen Volks* genehmigt war — oder endlich, ob diese letzteren gemerkt hatten, daſs diese neue Aeusserung von Eigenmächtigkeit sie allzu verächtlich und ganz ungültig machen würde — mag unentschieden bleiben; aber es erfolgte zwischen ihrer Section der Finanzen, und zwischen der Regierung ein geheimer Streit, welcher ziemlich lebhaft gewesen seyn muſs; denn sie bewilligten für das *zwölfte* Jahr diese erschlichene Vermehrung der Auflagen nur, wiefern der Konsul auf seiner Seite ihr für die folgenden Jahre entsagen würde. Dieser Vergleich wurde der Gegenstand eines Gesetzes, welches durch die Section der Finanzen unterstützt wurde, deren Bericht folgende Stelle enthält: — »Das Tribunat hält es für *gefährlich*, wenn man die Zustimmung zu der von den Nebenbehörden ausgegangenen Auflage in *gesetzmäſsige Formen ausarten* sehen sollte. [14])

[14]) *Fabre* hat sich, wo er davon spricht, auf eine noch kühnere Art ausgedrückt. — »Bei Billigung der Gründe, welche diese *Opfer* veranlaſst hatten, ist es unsre Pflicht hier erinnerlich zu machen, daſs *keine Art* von *Steuer genehmigt werden könne*, als in den *konstitutionellen Formen* der Regierung, welche die Gesetze einzuleiten hat, kommt es zu, sie in Vorschlag zu bringen — dem Tribunat, seine Stimme zu geben — der gesetzgebenden Versammlung, sie zu bewilligen, oder sie zu verwerfen. Diese *schützenden Formen* sind die *Wächterinnen* des *Eigenthums*; und es darf unter keinem Vorwand verstattet werden, sich davon zu entfernen, oder einen Angriff darauf zu thun.«

Man lasse sich nicht täuschen; es war weit weniger der Widerstand der Tribunen, oder die *Gefahr* dieser *Ungesetzmässigkeit*, was dem Konsul dieses Opfer entriſs, — als die gewisse Unmöglichkeit, den Steuerbaren auf längere Zeit diese neue Vermehrung der Abgabe von liegenden Gründen zuzumuthen. Und er hätte sich darauf gefaſst machen gemuſst, weil er sie für das *zwölfte Jahr* von 220 Millionen auf 210 herabsetzte — wenige Monathe früher, als er das vorgebliche *freiwillige Anerbiethen* dieser neuen Abgaben veranlaſst hatte — und weil er, indem er diesen letzteren entsagte, noch immer die Hauptsumme auf 207 Millionen für das laufende Jahr verminderte, und fernere Verminderungen versprach.

Die *sechs Artikel*, welche man eben jetzt durchgegangen hat, sind hinreichend, um zur Gewiſsheit zu bringen, ob der Ueberschuſs der Einnahme des *eilften* Jahrs über die des *zehnten*, eine *Verbesserung* in den *Finanzen* genannt werden könne. Gleichwohl ist nicht weniger wahr, daſs mit Hülfe aller dieser fiskalischen Mittel, und mit Absonderung der *auswärtigen Einnahmen*, die *Nationaleinkünfte* im *eilften* Jahr 594,609,085 *baare Franken* einbrachten; und ich bitte die Leser, sich hieran zu erinnern, weil dieses das Jahr ist, wo sie ihren *Zenith* erreichten, und weil die bis dahin ergriffenen Maasregeln, die Einkünfte während des Friedens, zu vermehren, alle zu ihrer Verminderung in der Folge beigetragen haben. —

Zwölftes Jahr.

Eben dieselbe *National-Einnahme* prangte ferner nur auf 551 *Millionen* in dem *Verzeichniſs* der *vermutheten Einnahmen* des *zwölften Jahrs* (1804). Und da, nach Verhältniſs des Kriegs, der National-Aufwand auf 700 Millionen geschätzt wurde — welches einen Mangel von 149 ausmachte — so sorgte man dafür auf die beiden folgenden Arten:

1) *Bürgschaften — Verkauf* von *National-Gütern* und *Loskaufungen* von *Grund-Zinsen* Millionen	46
2) *Auſserordentliche Hülfsquellen*	103

Dieser letzte Artikel enthält nichts anders, als die *auswärtigen Einnahmen*, welche man anders zu taufen für gut fand. Ich weiſs nicht recht, warum *Bonaparte* den Ausdruck — *auſserordentliche Hülfsquellen* — gewählt hat; denn es sind deren wenige, an welche er sich mehr gewöhnt hätte.

Fabre ist unter seinen Referenten der einzige, welcher es der Mühe werth gehalten hat, die geringste Aufklärung über diese *neue auswärtige Einnahme* zu geben; aber, nachdem er geäuſsert hatte, daſs sie auf *heiligen Verbindlichkeiten* beruhe, welche 108 Millionen übersteigen, so glaubt er, genug davon gesagt zu haben, um zu dem Zusatz berechtigt zu seyn: »*auf diese Art hat der Genius, welcher Frankreich regiert, sein Spiel*

mit den Bedrängnissen des Kriegs, welchen man ihm zugezogen hat! [15]).« — Merkwürdige Worte! worin die wahren Gründe dieses Kriegs erklärt werden, welcher in der That für ihn nur ein *Spiel*, und sogar ein sehr *einträgliches* Spiel ist; wiewohl sein Manifest vom *achten* Jahr uns versichert hat, daſs er von jetzt an keinen *Reiz zum Gewinnst* dabei finden werde.

Keinen Reiz zum Gewinnst! . . . Ein *Krieg*, welcher seit dem *ersten Feldzuge* die *auswärtigen Einnahmen versechsfacht* hat, und sie seit dem *zweiten* vielleicht *verzehnfacht* haben würde, wenn die *Engländer* nicht geglaubt hätten, es wäre Zeit, jenen *heiligen Verbindlichkeiten* ein Ziel zu setzen!

Ungeachtet der Behutsamkeit, mit welcher *Fabre* davon spricht, ist gleichwohl keinem unbekannt, daſs diese *heiligen Verbindlichkeiten* von *dreierlei Art* waren: 1) der *Preis* des an die *Amerikaner verkauften Louisiana*. — 2) *Eine* den *Spaniern* abgedrungene unermeſsliche *Beisteuer*, um ihnen zu erlauben, keine Parthei zu nehmen. — 3) Eine schwächere *Beisteuer*, womit *Portugall* das *Versprechen*, *nicht angegriffen* zu werden, *kaufen* muſste.

Es ist bekannt, daſs *Portugall jährlich* die *Erneuerung* dieses *Versprechens* um den Werth von 12 *Millionen Tournois* bezahlen muſs. Und

[15]) Moniteur vom 13. Februar 1804.

wiewohl die spanischen Minister sich immer geweigert haben, den Betrag der Summe bekannt werden zu lassen, welchen sie den Franzosen zu liefern sich verpflichtet hatten, so weiſs man doch, daſs sie wenigstens *eine Million Piaster monatlich* betrug. Allein wir müssen in dieser *Geschichte* der *auswärtigen Einnahmen* für die Nachwelt auch bemerken: a) daſs diese Unterstützung der *spanischen Regierung genau* die *Hälfte* ihrer *reinen Einkünfte entzog*; b) daſs die Erfüllung dieser blos zum Vortheil ihres Verbündeten übernommene Verbindlichkeit die Spanier nöthigte, ihre sonst gewöhnlichen Korneinkäufe einzustellen, und daſs daher zum Theil eben dieser *heiligen Verpflichtung* die Hungers-Noth zugeschrieben werden muſs, welche in diesem unglücklichen Lande schon fast eben so viele Verheerungen angerichtet hat, wie das gelbe Fieber.

Wenn Herr *Hauterive* uns noch wiederholt, daſs Frankreich *die Wohlthat des Friedens nicht durch erniedrigende Opfer kaufen läſst* [16]), so ist meine Antwort folgende. —

Bonaparte hat auf dem festen Lande nur *zwei Verbündete*, die *Holländer* und die *Spanier*. Den *ersteren* hat er — wiewohl *England* ihnen die *Neutralität* angeboten hat — die *Plage* des *Kriegs* aufgelegt, indem er verlangte, daſs sie

[16]) Zustand von Frankreich, S. 104.

mehr als das Doppelte ihrer Einkünfte dazu widmen sollten. — Den *zweiten* verkauft er die *Wohlthat des Friedens*, indem er verlangt, daſs sie ihm die Hälfte ihrer Einkünfte abliefern! Allein damit ist es noch nicht genug; denn zu eben der Zeit, da die *Spanier* jenen schändlichen *Vergleich unterzeichneten*, *unterzeichnet er*, *ohne ihr Wissen*, einen *andern*, mit den *Amerikanern*, welchen er für 60 *Millionen Tournois* jenes herrliche und verwüstete *Louisiana* überläſst, welches die leichtgläubigen *Spanier* grade in der Hoffnung ihm abgetreten hatten, daſs die *Franzosen* zwischen *Mexiko* und zwischen den vereinigten Staaten in Nordamerika ein sicheres Bollwerk seyn würden!

Nach der Art, wie *Bonaparte* seine Freunde behandelt, wird man sich nicht mehr wundern, zu erfahren, daſs er in Ansehung seiner Feinde die *fiskalische Taktik* des *Direktoriums* zu einer beträchtlichen Vollkommenheit gebracht hat.

Bisher, und in dem letzten Kriege, war überall, wohin die gallischen Legionen gekommen waren, das Ziel der äuſsersten Ohnmacht der angegriffenen Völker das *Ziel* der *Eintreibungen* des angreifenden Volks gewesen, dessen Geldeinhebungen aufhörten, nachdem es die Kassen geleert, die Vorräthe geplündert und die Erndten verzehrt hatte. Mit einer List — welche des Leichtsinns würdig ist, welcher mit den *Bedrängnissen* des *Kriegs sein Spiel hat* — nöthigte er — weil es

ihm noch nicht genug war, die Hand an *alles gelegt* zu haben, was er in *Hanover* finden konnte — die *Hanoveraner* zu einer *Anleihe* auf ihre *künftigen Erndten;* und *zwingt* die Städte, *Hamburg*, *Bremen* und *Lübeck*, ihm grosse *Summen* auf *diese Hypothek* zu *leihen*, mit deren Hülfe er in Paris zum Voraus die *künftigen Einnahmen von Hanover* einkassirt — indessen sein Stellvertreter *Bernadotte* sich der gegenwärtigen Einkünfte an dem Ort selbst bemächtigt. Und — als ob er noch Spott mit dieser Auspressung einer neuen Art verbinden wollte — macht er Anspruch auf das Verdienst — »der *Erleichterung*, welche nothwendig für das ganze Land und für alle seine Bewohner erfolgen wird [17].« —

Diese *Erleichterung* der *Hanoveraner* hat ihm schon *eine zehnfache Million* in baaren Geld-Sorten eingetragen — ausser der *Ersparniss*, welche er durch die Unterhaltung der fünf und zwanzig tausend Soldaten macht, die dort kantoniren. Dank sey es der dreifachen Beisteuer der *Hansee-Städte*, der *Spanier* und der *Portugiesen!* Dank sey es dem Umstande, dass es ihm glückte, die *ganze Bezahlung* für *Louisiana voraus* zu *erhalten!* — wovon er in diesem Jahr nur 24 Millionen erwartete, und ungefähr 50, mit Hülfe eines grossen Opfers durch discontiren, wirklich erhielt.

[17]) Moniteur vom 27. Januar 1804.

Bonaparte mufs daher beinahe 150 *Millionen* an *auswärtigen Einnahmen* gesammelt haben, obgleich dieselben in seiner Berechnung nur auf 103 angesetzt waren.

Alle diese Auseinandersetzungen waren nothwendig, um den vorbereitenden Bericht zu erklären, welchen die Regierung schon wegen der Einnahmen eben dieses Jahrs in ihrem Moniteur vom 29. August 1804. bekannt gemacht hat, wo sie versichert, dafs die *Einnahme* 750 Millionen überstiegen habe.

Viele Personen hielten diesen Bericht für eine Übertreibung; und nach allem Anschein ist es keine. Andre glaubten darin den Beweis zu finden, dafs Frankreichs Einkünfte sich verbesserten; aber ehe man auf diese Art hierüber urtheilt, mufs man das umständliche Verzeichnifs dieser Einnahmen abwarten, welches erst im Februar 1805. erscheinen wird. Daraus, und nur allein daraus, wird man sich überzeugen können, ob dieser *unerwartete Überschufs* von 50 *Millionen* — entweder von den *inneren National-Einkünften* kommt, von welchen der Finanz-Minister 551 Millionen erwartete — oder von den *Verkaufungen*, wovon er 46 hoffte — oder von den *auswärtigen Einnahmen.*

Aus dem Umfang dieser letzteren erkläre ich den Überschufs von 50 Millionen, dessen sich die

Regierung so unvorsichtig rühmte [18]); und ich berufe mich hierüber auf das Verzeichniſs der Ein-

[18]) Selbst wenn bewiesen seyn würde, daſs die *Schatzkammer* nicht im Ganzen weder die *Bezahlung* für *Louisiana*, noch die *Unterstützung* von *Spanien*, während der zwölf Monate des *zwölften* Jahrs, erhalten hat, und daſs sie die Ergänzung in dem Lauf des *dreizehnten* Jahrs erwartet — so würde dieser Umstand nicht hindern, daſs sie nicht berechtigt gewesen wäre, sie unter die Einnahmen des *zwölften* Jahrs zu setzen, zu welchen sie gehört — und anzukündigen, daſs sie 750 Millionen *übersteigen* werden. Es war im Anfang des zwölften Monats, als man diese Ankündigung vermittelst einer Übersicht bekannt machte. Und als im Februar 1804, das heiſst, fünf Monate nach Verlauf des *eilften* Jahrs, der Minister den auseinandergesetzten *Zustand* der *inneren Einkünfte* dieses Jahrs bekannt gemacht hatte, wo man sie auf 594,609,085 Franken ansetzte, so verhehlte er nicht, daſs 43,609,580 Franken noch *für diese Summe rückständig wären.* Auf die nämliche Art rückte er im August 1804. zum Voraus in die Einnahmen des *zwölften* Jahrs die *ganze Unterstüzzung* von *Spanien;* wiewohl diese *Hülfs-Gelder* vielleicht noch um *einige Monate zurück* waren. Weil nun die *Engländer* sich für berechtigt hielten, diese spanischen Rückstände sich zuzueignen, so ist es möglich, und sogar wahrscheinlich, daſs dieser Umstand eine veränderte Les-Art in dem Verzeichniſs der Einnahmen veranlassen wird, und daſs sie nur für 725 eingegangene oder *noch einzugehende Millionen* in demjenigen werden aufgeführt werden, welches man im nächsten Februar bekannt machen wird.

Ich ersuche vorzüglich diejenigen, welche sich damit beschäftigen werden, darin die Wahrheit aufzusuchen: — 1) auf welche Summe die *auswärtigen Einnahmen*, sonst *auſserordentliche Mittel* genannt, darin angesetzt seyn werden; — 2) ob die *ordentliche* und *innere Einnahme* über die 551 Millionen gebracht haben wird, welche man davon erwartete.

nahmen, wo es unmöglich seyn wird, irgend jemand zu täuschen, wer sich die Mühe nehmen will, es mit dem Verzeichnifs des vorhergehenden Jahrs zu vergleichen, welches Seite 125 eingerückt ist. Ich irre mich entweder sehr oder man wird darin den Beweis finden, dafs von dem *eilften* bis zum *zwölften* Jahr *Frankreichs innere* und *National-Einnahme* sich *um* 44 Millionen *vermindert* und nur die 551 geliefert hat, welche man davon erwartete. Ein merkwürdiger Umstand! Diese *Verminderung* geschah in dem Lauf des Jahrs, wo *Bonaparte* unaufhörlich *wiederholte*, dafs seine *Einkünfte* sich immer *mehr verbesserten!*

Aber das Schlimmste dabei ist, dafs der Zeitpunkt sich nähert, wo diese Einnahme von 551 Millionen eine Verkürzung von ungefähr 50 erfahren wird. Wir wollen die neuen Geständnisse hören, welche der Referent *Fabre* hierüber gethan hat — der nämliche, welcher bisher *niemals* auf die Bühne *gestiegen* war, als um für *gewifs* zu *erklären*, dafs *die öffentlichen Einkünfte sich von Tag zu Tag verbesserten* — und um mit dem Konsul zu wiederholen, dafs sie *einen immer zunehmenden Ertrag gäben.*

Folgendes ist der Bericht, welchen er am 20. Februar 1804, im Namen der Section der Finanzen, erstattete.

»Die gewöhnliche Einnahme in der Berech-»nung für das *zwölfte* Jahr steigt auf 551 Millio-»nen. Aber diese Summe enthält auch 21,534,963

»Franken von den zu den *unmittelbaren Beiträ-*
»*gen* für die Kosten des Kriegs hinzugesetzten Cen-
»timen [19]), welches nothwendig die Last derje-
»nigen erschweren muſs, welche auf diese Art von
»Beiträgen angesetzt sind, von welchen allgemein
»zugestanden wird, daſs sie viel zu stark sind, und
»daſs sie nothwendig *herabgesetzt werden* müssen.
»Das *Zehntheil* auf den Franken von den *mittel-*
»*baren* Beiträgen, welches ein Gegenstand von
»13 bis 14 Millionen ist, gehört auch zu jener
»Summe von 55,1 Millionen [20]). Die Pachtun-
»gen und Miethen stehen darin für mehr als 19; [21])

[19]) Diese 21½ Millionen kommen aus den vorgeblich *freiwilligen Opfern*, deren Hebung man seit dem *dreizehnten* Jahr für *gesetzwidrig* erklärt hat, und welche folglich gar nicht mehr in der *gewöhnlichen Einnahme prangen* werden. Sie waren im *zwölften* Jahr um 3⅛ Millionen geringer, als im *eilften* Jahr; weil sich einige Departements fanden, welche ihre Opfer nicht über ein Jahr hinaus erstrecken wollten.

[20]) Dieser *Zehntheil* ist ein Zuwachs von 10 auf 100, welches, zur Zeit des Direktoriums, bei den mittelbaren Steuern beschlossen wurde, mit dem Versprechen, daſs es nur bis zum Frieden dauern sollte — ein Versprechen, dessen sich Bonaparte, seit dem Vergleich zu Amiens, nicht erinnert hat, und womit man die Franzosen für den nahen Frieden wieder einzuschläfern anfängt.

[21]) Dieses ist die Rente von den Domainen und von den Häusern, welche man zum Verkauf ansetzt, oder welche man schon verkauft hat — wovon aber die Regierung das Pachtgeld bis zur gänzlichen Bezahlung des Kapitals hebt.

»und die Verpfändungen der Grund-Zinsen für »ungefähr 5 Millionen. Nun erfolgt das Erlöschen »dieser beiden Arten von Einnahmen allmählig »durch die Verkaufung, durch die Loskaufungen »oder Einlösungen, oder durch die *Stiftungen*[22]). »Daher werden *in wenigen Jahren* ungefähr 50 bis »60 Millionen *weniger* in der *Einnahme* der *Ein-* »*künfte* und der *Steuern* seyn; und diese Ver- »minderung wird noch stärker werden, wenn man »sich entschliefst, den Grund-Zins, die Abgaben »bei Eigenthums-Änderungen im Fall des Ver- »kaufs und die Abgaben von Hypotheken zu mäs- »sigen, deren *Übertreibung* allgemein anerkannt »ist. Dieses gilt von den Gegenständen, welche »in der gewöhnlichen Einnahme der Berechnung »für das *zwölfte* Jahr mit begriffen sind, welche »auf 551 Millionen geschätzt wird, und welche *in* »*der Folge sich auf ungefähr* 470 *vermindert* »*finden kann* — eine *Summe*, welche zu den »*Umkosten* in *Friedens-Zeiten*, bei einem so

22) Dieses bezieht sich auf verschiedene National-Güter, welche Bonaparte zurück behält, je nachdem ihm irgend eine von den neuen Anstalten einfällt, welche man bei ihrer Stiftung mit einer *Schenkung* versehen mufste; zum Beispiel, die *Ehren-Legion*, die *Departements-Senatorate*, die *Kolonien* und *Lager* der *Veteranen* u. s. f. Diese *Schenkungen* rauben dem öffentlichen Schatz das Pachtgeld von den Domainen, welche man ihnen anweiset, und berauben ihn schon allein an sich um eine jährliche Einnahme von fast 10 Millionen.

»grofsen Staat, wie Frankreich ist, *nicht hin-*
»*reicht* u. s. f. [23]).«

Wie könnte sie in der That dazu *hinreichen*, wenn man bedenkt, dafs, selbst ohne die Geistlichkeit mit zu rechnen, *Bonaparte* schon seine gewöhnlichen Friedens-Ausgaben auf 646 Millionen erhöht hat [24]; — *ein Aufwand*, welchem man, nach den Geständnissen des Herrn *Fabre*, *eine Einnahme entgegenstellen* soll, welche in der Folge sich auf ungefähr 470 *Millionen vermindert finden kann!*

Niemals, niemals würden diese späten Geständnisse auf die Bühne gebracht, auch vorzüglich nicht in den Moniteur eingerückt worden seyn, wenn sie nicht der Regierung durch die Verbindlichkeit entrissen worden wären, endlich *drei neue Auflagen vorzuschlagen*, um die *Un-*

[23]) Dieser Bericht, der wichtigste in Finanz-Sachen unter allen denjenigen, welche seit der Revolution Statt gefunden haben, findet sich in dem Supplement zum Moniteur vom 28. Februar 1804. Die Geständnisse, welche er enthält, waren vorher bekannt; und *Fabre* hatte sich so wenig *Bonaparte's* Ungnade dadurch zugezogen, dafs er sie vortrug, dafs dieser vielmehr ihn zum *Präsident* des *Tribunats* mit einem prächtigen Gehalt ernannt hat.

[24]) Ich wage diese Behauptung nicht, ohne im Stand zu seyn, sie auf wesentliche Beweise zu stützen; aber ich verspare diese bis auf den *vierten* Theil, um die Materie nicht dadurch zu verwirren, dafs ich die Untersuchung der Ausgaben mit der Untersuchung der Einnahmen vermische.

zulänglichkeit der *alten* zu *ergänzen*, welche sie nicht mehr verbergen konnte. Diejenigen, welche sie gewählt hat, werden den richtigen Maasstab ihrer Fortschritte in der Wissenschaft der Auflagen angeben. —

Neue Auflagen.

Wer seit der Revolution durch *Frankreich* gereifst ist, mufs wissen, dafs eins der gröfsten Hindernisse zur Wiederherstellung des Ackerbaues und des Handels der Verfall der Landstrafsen ist, welcher die Fuhren schwerer, langsamer, und besonders viel kostbarer macht, als sie ehemals waren. Der unter dem Direktorium eingeführte Wege-Zoll hatte sie selbst so kostbar gemacht, dafs *Bonaparte* in Willens war, ihn aufzuheben; aber er fand für besser, ihn dadurch vollkommner zu machen, dafs er eine andre Auflage auf alle Arten von Waaren, welche *zu Land* fortgeschaft werden, damit vereinigte; und um desto besser der *Theurung der Frachten* abzuhelfen, welche ihm *Berenger* als das Verderben des Handels angezeigt hatte, bestimmte er diese neue Abgabe auf den *zehnten Theil* des mit dem Fuhrmann abgeredeten Frachtlohns.

Sein zweiter fiskalischer Gedanke war, die *Einführe-Abgaben* von dem *auswärtigen Toback* beinah zu verdoppeln, wovon *Frankreich jährlich* ungefähr *zwanzig Millionen Pfund* nach schwerem Gewicht kauft — Ein Gedanke, welcher desto

ausschweifender war, da die Abgabe, welcher der Toback schon unterworfen war, im *neunten* Jahr eine *große Anzahl* von *Fabrikanten* an dem *linken Rhein-Ufer* veranlaßt hatte, nach dem *rechten Ufer auszuwandern*, wo sie *keine Abgaben zahlen*, und keinen Zwang erfahren. Um das Auswandern der zurückgebliebenen zu verhindern, hatte *Bonaparte* kein sichereres Mittel ersinnen können, als sie, seit dem *zehnten* Jahr, *acht Sols* für *jedes Kilogramm* des von *ihnen verfertigten Tobacks zahlen* zu lassen, — eine Zahlung, von welcher er 9 Millionen hofte, und welche nur 900 *tausend Franken* brachte. In dem Augenblick, wo er diesen Gedanken faßte, und selbst ehe er Zeit hatte, ihn durch die Gesetzgeber genehmigen zu lassen — überreichte ihm das *Handlungs-Kollegium* zu *Anvers* einen sehr *lichtvollen Aufsatz*, worinn es meldete, daß, da durch die Wirkung der vorigen Maaßregeln die *National-Fabriken nicht länger* einen *gleichen Preis* mit dem im *Ausland* bereiteten *Toback* halten könnten, dieser, ungeachtet *aller möglichen Wachsamkeit*, einen *Weg* bis in das *Innere* von *Frankreich* für einen *unendlich geringeren Preis fände*, als jener, für welchen der National-Fleis ihn liefern kann. [25])

[25]) "Unsre Behauptung, fügte dieser Aufsatz hinzu, gründet sich auf das Verhältniß der folgenden Berechnung. Der *Toback* in *Blättern*, zu dem jetzigen Preis von 90 Franken auf den Centner, mit Hinzurechnung der *Abga-*

Wiewohl dieser Aufsatz an den *erleuchteten Geist* des ersten Konsuls gerichtet war, so nahm er darauf keine Rücksicht, und die Auflage wurde beschlossen.

Sein dritter Gedanke war die Erneuerung der *Trank - Steuern* — eine von den Auflagen der alten Verfassung, welche Herr *Necker* aus so gerechten Ursachen wegen der ungeheuern Hebungs - Kosten tadelte, welche auf 16 bis 17 Zehntheile vom Hundert stiegen. *Bonaparte* hat diese *Accise* wieder eingeführt, und auf *alle Getränke erweitert*, auf *Cider*, *Biere*, Obst und *Korn-Branntwein*. Schon hat er hierzu ein *Heer* von *Accis - Bedienten* zu *Fuſs* und zu *Pferde* wieder

ben für die *Einfuhre* und *Verfertigung*, welche auf 55 Franken steigen, *bestimmen* den *Preis* des *Tobacks* in *Karotten* nach Verhältniſs von 29 *Sols* auf das *Pfund*; da er hingegen bei dem *Ausländer* auf den vornehmsten *Marktplätzen* für 23 bis 24 *Sols verkauft* wird. Daher findet sich ein *Unterschied* von 20 bis 25 für *Hundert gegen unsre Manufacturen*, welches ihre *gänzliche Vernichtung* zur Folge haben muſs;« u. s. f.

Peuchet's Handlungs - Bibliothek, worinn sich dieser Aufsatz findet, enthält einen andern, wo der Verfasser, Mitglied des *Handlungs - Raths* in *Namur*, versichert, daſs man vor dieser den Fabrikanten aufgelegten Abgabe, und vor den Haussuchungen, welche man bei ihnen genehmigen muſste, um sie zu heben, schon nicht weniger als *achttausend Schleichhändler* zählte, welche von dem Oberrhein bis Ostende verbreitet und blos beschäftigt waren, *Toback einzuführen*, welcher jetzt in *Deutschland* durch *französische Arbeiter* bereitet wird. *Diese Einführung*, schrieb er, *geschieht in die Grenz - Departements, durch Mittel, welche die genauste Aufsicht nicht verhindern* kann.

organisirt, welche bevollmächtigt waren, bei allen, welche dergleichen verfertigten, ein Verzeichniſs von diesen Getränken aufzunehmen, um die Abgabe davon, nach dem Verhältniſs von 8 Sols für 107 Flaschen Wein zu heben. Was man seltsam dabey finden wird, ist, daſs er keinen Unterschied zwischen den gröbsten und feinsten Weinen gestatten wollte, und daſs er nach Verhältniſs des Umstands, daſs die Weingärten jetzt unter einer Menge von kleinen Eigenthümern vertheilt sind, diese frei zu lassen einwilligte, indem er jährlich 1070 Flaschen von Abgaben frei lieſs — eine Begünstigung, welche, nach dem Referent *Arnould*, *die Hälfte der Weinlese frei machen wird.*

Kann man sich einen vollkommneren doppelten fiskalischen Fehlgrif denken, als diesen? Eine Abgabe auf den Verbrauch zu legen, indem die Hälfte der Verzehrer frei gelassen wird — und diese Abgabe auf *alle Weine gleichförmig* zu erstrecken, deren *Preis* sich in *Frankreich* von *einem Sol* bis auf *einen Thaler* für die *Flasche* ändert?

Der schlimmste Erfolg dieser Gleichförmigkeit wird seyn, wie *Fabre* vergeblich bemerkt hat, daſs sie ein *mächtiges Hinderniſs* gegen die stufenweise Erhöhung der Abgabe werden muſs: denn schwer wird es seyn, sie bei den gewöhnlichen Weinen zu erhöhen. Was man aber noch seltsamer

finden wird, als alles vorige, ist, daſs die Finanz-Beamten dieser durch ihre Eroberungen vergrösserten Nation, welche mehrere unter ihnen uns eben so *volkreich*, und *viel reicher* schildern, als vor der Revolution, nur 15 bis 18 *Millionen* von dem *vereinigten Ertrag* dieser *drei Auflagen*, hoffen!

In diesem Fall werden die *Hebungs-Kosten* fast den *dritten Theil* des *Ertrags* verzehren. Hat man denn diesen Fehler der fiscalischen Arithmetik nicht bemerkt? oder wollte man nicht darauf achten? Ich werde hernach sagen, was mich für diese letzte Meinung geneigt macht. Immer ist gewiſs, daſs die Tribunen und die Gesetzgeber, welche in eben diesem Jahr aus dem Amt traten, das Versprechen erhielten, die Verwaltung dieser *vereinigten Abgaben* zu *erhalten*; so daſs, nach einer umgekehrten Verwandlung in Ansehung der Würde, *diejenigen*, welche sie *aufgelegt* haben, jetzt die *Einnehmer* derselben sind. In dem Augenblick, da ich schreibe, legen mehrere Tribunen des Königs-Volks diesen edeln Charackter ab, um ihn mit dem Charackter von Aufsehern über die Keller und Kornboden ihrer Mitbürger zu vertauschen [26]). Ich will nicht untersuchen, was hier-

[26]) Der Tribun *Bosc* und mehrere Glieder der gesetzgebenden Versammlung sind bereits zu Ober-Aufsehern der

aus für die Einführung dieser schon so untergeordneten Aemter erfolgen wird; aber man kann vermuthen, daſs diejenigen, welche damit bekleidet waren, nicht allzu streng eine Schöpfung von Auflagen untersucht haben, deren einträgliche Ausbeute ihnen gesichert war.

Wiewohl die gesetzgebende Versammlung sie mit der Mehrheit von 227 gegen 41 Stimmen genehmigt hatte, so wird die Schwierigkeit für *Bonaparte* weit weniger darinn bestehen, daſs sie *beschlossen*, als daſs sie *bezahlt* werden. Die Zeit wird uns belehren, ob er nicht auf seine Kosten jenes Wort eines Mitglieds der konstituirenden Gesellschaft bestätigt sehen wird: — »*Die Begeisterung ist zum Stimmen hinlänglich; bezahlen kann nur der Reichthum.*«

Auch darf man nicht aus dem Auge verlieren, daſs bei der Voraussetzung, er werde früher oder später die Freiheit unterdrücken, und daſs der vereinigte Ertrag dieser drei Auflagen 30 Millionen

neuen Regie ernannt worden. Im Ganzen genommen hatte dieser *Bosc* mehr Recht dazu als irgend ein anderer; denn er hatte die Gutmüthigkeit, diese Einrichtung zu vertheidigen, indem er sagte: »Laſst uns auf alle *Güter* »denken, welche wir uns durch einige *kleine Opfer* ver»schaffen werden. Ich nenne sie *klein*, weil sie ohne »Vergleichung mit den *Erfolgen* sind, welche wir davon »zu erwarten das Recht haben.«

anstatt 15 bringen dürfte — diese 30 hinzu gekommenen Millionen aber noch *nicht* die *Hälfte* der *Leere ausfüllen* werden, womit die National-Einnahme nach *wenigen Jahren* bedroht wird.

Der Bericht, worinn die Section der Finanzen das Geständnifs hierüber abgelegt hat, kann keinen Zweifel wegen dieser Sache übrig lassen. Dieser Bericht hat mich nichts gelehrt; denn ich hatte ihn seit mehreren Jahren schon erwartet; und die Zuversicht, womit ich ihn erwartete, ist selbst eine der Ursachen, welche mich bestimmten, meine Antwort an den Herrn *Hauterive* zu verzögern.

Vielleicht wird er uns jetzt sagen, dafs zu Gunsten des Friedens nichts leichter seyn wird, als die *innere Einnahme* um 75 *Millionen* zu *vermehren*, und die *Ausgaben* um *eben so viel* zu *vermindern*.

Dieses ist die Sprache, welche man unter der alten Verfassung führte, als nur von einem *Mangel* von 56 *Millionen* die *Rede* war, und als man ihn als *Kinder-Spiel* behandelte. *Frankreich* weifs jetzt, was ihm dieses *Kinder-Spiel* schon gekostet hat. Man hat gesehen, durch wie viele Bankerotte und Revolutionen seine Finanz-Beamten es geschleppt haben, um diesen Mangel verschwinden zu lassen, welcher sich jetzt *dreifach* findet. Ich habe blos noch zu zeigen, dafs die *Unterneh-*

mung mehr als jemals die *Kräfte* der *Franzosen übersteigt* — daſs ihr neuer Gebieter auſser Stand ist, seine innere Einnahme zu vermehren — und daſs, wenn er nicht das Kriegsheer und das See-Wesen auf den alten Fuſs der Ausgaben zurückbringt, sich und Europa zu einem ewigen Krieg vorbereiten können.

Dritter Theil.

Allgemeines Verzeichniſs der Einkünfte des kaiserlichen Frankreichs. — Ursachen ihrer Abnahme. — Hindernisse ihrer Vermehrung. —

Es findet sich ein ziemlich sonderbarer Streit zwischen den *Franzosen* und *Bonaparte*, welcher behauptet, sie *bezahlen viel weniger* als unter der *alten Verfassung;* da sie hingegen auf ihrer Seite sich für *weit belasteter* erklären. Was aber beinah eben so sonderbar ist, besteht darinnen, daſs die beiden Theile gleichmäſsig Recht haben.

Folgendes ist das *letzte officielle Verzeichniſs* der *National-Einnahme* für das *zwölfte Jahr*, welches sich mit dem 22. September 1804. endigt. Wiewohl dieses in der That nur ein *Verzeichniſs* von *vorausgehobenen Einnahmen* war, so verdient es desto mehr Zutrauen, da man es gegen den sechsten Monat des Jahres aufstellt. Überdem hat *jede Abtheilung* von Einnahmen jetzt eine solche *Festigkeit* erhalten, daſs der *Finanz-Minister* sich nur um *fünf* Millionen bei der *Schätzung* der *Einnahmen* des *eilften Jahrs getäuscht* hat.

Finanz-Zustand des zwölften Jahrs.

Einnahmen.

Grund-Steuern, in der *Hauptsumme*	210,000,000
Abgabe von *Personen*, *beweglichen Gütern* und *Lebensmitteln*	32,800,000
Neue hinzugekommene Centimen-Abgabe von jenen beiden Steuern, welche dem öffentlichen Schatz zugewendet wurden, zur Bezahlung der bestimmten Kosten der Verwaltung und der Gerichts-Ordnung in den Departements	18,777,000
Thüren- und *Fenstersteuern*	16,000,000
Patentsteuern	17,500,000
A. *Centimen* für die *Kriegs-Kosten*	21,534,000
B. *Verwaltung* der *Einschreibung* und der *Domainen*, mit Inbegriff des *Ertrags* der *National-Holzungen*	180,000,000
National-Zölle	25,000,000
Posten	11,000,000
National-Lotterie	12,000,000
Salzwesen	3,000,000
Münzwesen	800,000
Unbestimmte und *zufällige Einnahmen*	2,588,040
Millionen [1])	551,000,000

[1]) Zwei Artikel dieser Berechnung haben Aufklärungen nöthig.

Da mein einziger Zweck ist, das allgemeine *Verzeichniſs* der *bleibenden* und *gewöhnlichen*

Der Artikel B begreift das Ganze von allem, was die Verwaltung des Einschreibens *rein* in den öffentlichen Schatz bringt. Diese Abtheilung der Einnahme ist bei weitem die einträglichste nächst den unmittelbaren Auflagen. Aber es ist auch diejenige, welche am meisten in Abnahme kommt, weil sie hier nur für 180 Millionen angegeben ist, da sie im vorigen Jahr 200 hatte.

Diese 200 Millionen kamen:

1) Von der Abgabe für das Einschreiben; sie lieferte im *eilften* Jahre überhaupt	97,080,536
2) Vom Stempel für desgleichen	24,505,853
3) Von Hipotheken für desgleichen	9,731,252
4) Abgaben von Registraturen, von öffentlichem Fuhrwerk, von verarbeitetem Gold und Silber, von den Tobacks-Fabrikanten und einige andre kleine Abgaben, welche, mit einem *Zehntheil* auf den Franken bei den obigen Abgaben, im *eilften* Jahr, ungefähr 25 Millionen überhaupt einbrachten.	

Der *Überschuſs* ist der Ertrag von den *Domainen-Einkünften*, welche die Theilung der Erbfolgen der Ausgewanderten mit begreift, die Holz-Fällungen, die Einkünfte von den Kanalen und Salzwerken, die Pachtgelder von den Ländereien und die Miethgelder von den Häusern, welche die Regierung noch nicht verkauft hat — die Grund-Zinsen, welche sie glücklicherweise erzwungen hatte — und der Werth von jenen, deren Loskaufung sie erhielt. Nach dem Tribun *Costaz* lieferte diese *Domainen-Einnahme* 73 Millionen überhaupt, nämlich:

National-Forst	41,928,000
Salzwerke und Salzverkauf	6,634,000
Andre Domainen	24,804,003
Summe überhaupt	73,366,000

Die für das *zwölfte* Jahr angekündigte Verkürzung von 20 Millionen betrift hauptsächlich den letzten Artikel;

Einkünfte Frankreichs aufzustellen, so wird man mich ohne Zweifel der Mühe überheben, die beiden *neuen Artikel* hier beizufügen, welche die Einnahmen des *zwölften* Jahrs auf 700 *Millionen bringen* sollten; nämlich: 1) 103 Millionen *auswärtige Einnahmen.* — 2) 46 Millionen *ausserordentliche Zuflüsse;* und zwar 21 Millionen für neue Bürgschaften; 15 für verkaufte National-Güter; und 10 für Loskaufungen von Grund-Zinsen. — Eben so wenig können diese drei letzten Artikel in Zukunft wieder unter den *Einnahmen* erscheinen, weil auf einer Seite die Bürgschaften die Bezahlung von einer Million für die Zinsen zur Folge haben werden; auf der andern Seite wird der Verkauf der Domainen, so wie die Loskaufung der Grund-Zinsen, die Domainen-

und sie wird fortdauern, bis *Bonaparte* alle Domainen veräußert oder vorgeblich zu *Stiftungen* bestimmt hat.

Der Artikel bei A — mit der Überschrift: *Centimen für die Kriegs-Kosten* — ist der nämliche, welcher in dem Verzeichniß der Einnahmen des vorigen Jahrs für 24,800,000 Franken unter der Benennung — *außerordentliche Mittel* — aufgeführt war. Diese *ausserordentlichen Mittel, oder Centimen für Kriegs-Kosten,* sind nichts anders, als die vermeintlichen *freiwilligen Opfer.* Wiewohl die Regierung sie im *dreizehnten* Jahr *nicht mehr einnehmen* wird, so darf man daraus nicht schließen, daß ihre National-Einnahme sich um diese Summe vermindert finden wird; denn sie wird, wenigstens beinah, durch die Trank-Steuer ersetzt werden, deren Hebung genau an dem Tage anfing, an welchem die Hebung dieser Opfer aufhören mußte.

Einnahme noch um ungefähr zwei Millionen vermindern. Auch ist es eben das, was *Berenger* im Voraus eben so viele *gehemmte Zuflüsse* nennte.

Da die in dieser Berechnung zur Übersicht aufgeführte Einnahme nur erst die sogenannte *National-Einnahme* ist, so muſs man, um das *Ganze* der *Abgaben* des *französischen Volks* zu kennen, zu diesen Millionen 551,000,000 hinzuthun:

1) Die *hinzugekommenen Sols*, welche über die Hauptsumme der unmittelbaren Auflagen für die *Kosten* der *Departements*, der *Municipalschaften* und der *Ortschaften* gehoben wurden. Sie betragen jetzt 68 Millionen. Weil aber die Pariser Schatzkammer beinah 19 davon wegnimmt, und sie in die Rechnungs-Reihe bei der National-Einnahme setzt, so können wir sie hier nicht anders ansetzen, als 49,000,000

2) Die *Abgaben* von *Oktroien*, welche am Eingang der Städte gehoben und zwischen diese und die Hospitale getheilt werden. Nach dem Tribun *Costaz* steigt der *reine Ertrag* der *Oktroien* jetzt auf 30,000,000

3) Die *Strassenzölle* zur Unterhaltung der Strassen; und hiervon war der *reine* Ertrag 15,258,000

4) Die *Kosten* der *Erhebung* oder *Verwaltung;* aber nicht für die *unmittelbaren* Abgaben; denn diese finden sich gedeckt, sowohl durch die hinzugekommenen Sols, als durch die Hauptsumme, welche schon in Rechnung gebracht sind [2]). 73,674,000

[2]) Folgendes ist das *Verzeichniss*, welches der Tribun *Costaz* davon geliefert hat:

Kosten für Hebung und Verwaltung.

Verwaltung der Einregistrirung, ohne die National-Holzungen	23,234,000
Der Zolle	12,988,000
Der Lotterie	6,445,000
Der Posten	9,169,000
Der Oktroien	7,500,000
Der Abgabe zur Unterhaltung der Strassen	5,086,000
Der National-Forste	5,000,000
Der Salzwesen	4,252,000
Summa	73,674,000

Zu diesen 73 Millionen kommen noch 17 für *Hebung* der *unmittelbaren Steuern;* und 7 bis 8 für die *neue Abgabe* von den *Getränken*, welche noch nicht einmal beschlossen war, als *Costaz* seinen Plan öffentlich bekannt machte. Hieraus sieht man, dass die *Hebung* der *Steuern*, welche unter der *alten Verfassung nur* 58 *Millionen kostete*, *jetzt beinah* 100 *kostet.* Dieser Umstand verdient mit jener berüchtigten Addresse verglichen zu werden, worin die konstituirende Versammlung den Franzosen verbürgt — »*dass die künftig zu hebenden Steuern nicht* 33 *Millionen an Kosten für Hebung oder Verwaltung betragen würden.*«

5) Eine *heimliche Abgabe*, welche die hohe Polizei von den *Spiel-Häusern* hebt — eine Abgabe, welche sie zu ihrem Nutzen für die *Kosten* der *geheimen Polizei* einkassirt, und ohne jemals Rechnung abzulegen, aufser dem *Oberhaupt* der *Regierung*. Man spricht davon in *Paris* wie von einem Gegenstand von 5 bis 6 Millionen. Um eine runde Summe zu bilden, setze ich sie hier auf 5,078,000

Grofse Summe der Einkünfte aller Arten *überhaupt*, welche im Jahr 1804. in dem *Inneren* von *Frankreich* gehoben werden sollen 724,000,000

Beim ersten Blick scheint dieses *Verzeichnifs* der *Einkünfte* des *zwölften* Jahrs nur um 20 Millionen *geringer* zu seyn, als das *Verzeichnifs* der *Einkünfte* des *eilften* Jahrs, welches der Tribun *Costaz* entworfen hat, und wovon folgendes der Auszug ist:

Unmittelbare Steuern	356,497,000
Mittelbare Steuern	311,905,000
Domainen-Einkünfte	73,366,000
Unbestimmte und *zufällige Einnahmen*	2,916,000
Summa	744,684,000

Indessen fand sich wirklich ein *Abgang* von 50 *Millionen*, weil dieser Referent in sein Verzeichniſs weder die von den Spielhäusern *heimlich* gehobene *Abgabe*, noch die für die Kriegskosten *öffentlich* abgezwungenen *Opfer* in sein Verzeichniſs eingerückt hatte. Als Stellvertreter des Volks war er um so viel mehr berechtigt, sich in Bezug auf diese beiden Hebungen ein Schweigen aufzulegen, da sie von der Gesetzgebung nicht genehmigt waren, und er daher keine Kenntniſs davon nehmen zu müssen glaubte. Mit dieser Ausnahme ist sein Bericht, welcher in den Moniteur vom 3. April 1804 eingerückt wurde, eine vollendete Arbeit, und das Hellste und Wahrhaftigste, was über diesen Gegenstand erschienen ist. Diejenigen, welche sich damit bekannt machen wollen, können nicht besser thun als ihm nachzusehen. Wenn man die beiden ausgelassenen Artikel für 30 Millionen hinzu thut, so sieht man, daſs die *Hauptsumme* der entworfenen baaren Einahmen aller Arten im *eilften Jahr* auf 774 *baare Millionen stieg*, und im *zwölften Jahre* auf 724 angesetzt werden muſs. [3])

[3]) Ich muſste die von den Spielhäusern gehobene Abgabe bemerken, und in mein allgemeines Verzeichniſs der Abgaben einschlieſsen, um mich nicht dem Vorwurf auszusetzen, sie verringert zu haben. Aber ich bitte, zu bemerken, daſs dieser Artikel von 5 Millionen der einzige ist, über welchen ich keine gewisse Abgaben habe; so wie er auch der einzige ist, in dessen Bezirke mein Ver-

Diese Verschiedenheit von 50 *Millionen* zwischen den Einkünften der beiden letzten Jahre beruht: 1) auf dem Umstand, daſs man die Hauptsumme der Abgabe von Grundstücken um 10 Millionen vermindern muſste. 2) Darauf, daſs nach Verhältniſs der Loskaufung der Grundzinsen, und des Verkaufs von Nationalgütern, die Verwaltung des Einregistrirens, welche im *eilften Jahr* 200 Millionen eingesammelt hatte, im *zwölften* Jahr nicht mehr als 180 erwartet hat. 3) Darauf, daſs man eine Verminderung von 6 bis 7 Millionen an der Lotterie und freiwilligen Opfern erwartete. 4) Endlich darauf, daſs die letzte Berechnung einen Ausfall von 12 Millionen in dem Ertrag der Zölle ankündigte — ein Abgang, welchen man zum Theil dem Kriegszustand, und zum Theil dem Umstand suschreiben muſs, daſs der Konsul, um den englischen Manufakturen desto besser zu schaden, die Einführung der weiſsen leinenen und baumwollenen Waaren durchaus verboten hat, an welchen er fast 3 Millionen an Abgaben für die Einfuhre gehoben hatte.

Nachdem wir gehörig bestätigt haben, daſs nach den *officiellen Angaben* die *allgemeine Einnahme* eine *Verkürzung* von 50 *Millionen* im

zeichniſs der Einnahmen der französischen Regierung von dem seinigen abweicht. Was die *Opfer* betrift, so hat er sie unter der Benennung — *Centimen für Kriegskosten* — eingerückt.

Jahr 1804 gelitten habe, und auf 724 vermindert worden seyn muſs, so wollen wir annehmen, daſs sie bei diesem Ansatz bleibe [4]) und wollen sie mit der *allgemeinen Einnahme* unter der *alten Verfassung vergleichen.*

Im Jahr 1784 — der Zeitpunkt, wo Herr *Necker* das *erste* und vielleicht das *einzige Werk* bekannt machte, welches einen hellen und vollständigen Begriff von den *Einkünften* der *Monarchie* gegeben hat, setzte er das Ganze auf 600 Millionen, — eine Summe, welche alles, durchaus alles begriff, mit Ausnahme des Zehnten, der Einquartirungen der Krieger, und der Aushebung der Miliz. Der Frohndienst war nach Geld geschätzt. Die Oktroien, welche zu dem Aufwand der Städte und der Hospitale bestimmt waren, standen hier für 27 Millionen, die Einsammlungskosten für 58; und Herr *Necker* hatte sogar die Einkünfte der Krongüter mitbegriffen, welche für 14 bis 15 Millionen darin aufgeführt waren. Hierzu kommt noch der *Kirchenzehenden*, deren mittlere Anga-

[4]) Man muſs indessen auf *neue Verkürzungen* sich gefaſst machen — weil der Fiskus im Jahre 1805 weder die im *zwölften* Jahr abgelösten Grundzinsen, noch das Pachtgeld von den in dem nämlichen Jahr verkauften Gütern, einziehen wird; weil man nur 15 bis 18 Millionen von den drei neuen Auflagen erwartet, welche im *dreizehnten* Jahr die *Opfer* ersetzen müssen, deren Ertrag im *zwölften* Jahr auf 22 Millionen gestiegen war; — endlich, weil man die Auflage auf die Grundstücke für das laufende Jahr noch um 3 Millionen vermindert hat.

ben den Ertrag auf ungefähr 100 Millionen setzten — ein Ertrag, welchen Herr *Necker* mit Schweigen zu übergehen vollkommen berechtigt war, weil er der Geistlichkeit gehörte, welcher aber damals gleichwohl eine wahre Abgabe für das Volk war, welches ihn zahlte und nicht mehr zahlt.

Vergebens wird man ihn ein *Miteigenthum* der *Geistlichkeit* an den *Ländereien* nennen; sonst könnte man eben so gut die *Auflagen* ein *Miteigenthum* des *Staats* an den einzelnen Einkünften nennen. Es ist unstreitig, daſs der *Zehnte* damals eine Abgabe war, welche man zu einem öffentlichen Gebrauche bestimmt hatte, eine Abgabe, von welcher die *Franzosen* jetzt befreit sind; daſs, da sie diese nicht mehr in Natur bezahlen, sie so viel mehr an Geld zahlen können; und daſs man, um das vergleichende Verzeichniſs ihrer wirklichen Auflagen unter den beiden Verfassungen zu entwerfen, unter die Abgaben der alten Verfassung den Zehnden mit einschliessen muſs; welches damals die Hauptsumme auf 700 Millionen brachte. Weil wir hier aber nicht so sehr die Absicht haben, die *Einkünfte* des *Fiscus* zu *vergleichen*, sondern die *eigentlich* sogenannten *Steuern* des *Volks*, so muſs man von dieser Summe 15 Millionen für die *Einkünfte* von den *Krongütern abschneiden* — Einkünfte, welche man eben so wenig unter die *Abgaben* des *Volks setzen* kann, als die *Einnahme* von den *Gütern* der *Geistlichkeit*

oder der *Hospitäler*. Hieraus sieht man, daſs das *Ganze* der *Abgaben* damals 686 Millionen *betrug*.

Um das *Ganze* der *Geldabgaben* zu kennen, welche jetzt auf dem vergröſserten Frankreich lasten, muſs man nach derselben Regel von den im zwölften Jahre gehobenen 724 Millionen die *ganze rohe Einnahme* aus den *Domainen* abziehen, welche darinnen noch mit ohngefähr 60 Millionen aufgeführt werden muſs. [5]) Dies ist die Einnahme aus den Salzwerken, von den Canälen, aus den Forsten und aus den eingezogenen Domainen. — Einziehungen, welche die Masse der steuerbaren Franzosen zu keiner Art von Opfer auffordern, wiewohl sie die *Familien ganz zu Grunde gerichtet* haben, welche davon *getroffen* worden sind. Dieses Absondern bringt die *Abgaben* des *jetzigen Frankreichs* auf 664 Millionen herab.

Aus der *Gegeneinanderstellung* dieser beiden *Verzeichnisse*, deren *Hauptsumme* mir völlige *Genauigkeit* zu haben scheint, welcher nur immer ähnliche Berechnungen fähig sind, ergiebt sich:

[5]) Nach dem Tribun *Costaz* war diese *Einnahme* von den *Domainen* im eilften Jahre auf 73 Mill. gestiegen. Weil aber die Verkäufe und die Theilungen, welche statt finden, im 12t Jahre die Domainen schon merklich vermindert haben werden, so schätze ich die Einkünfte derselben nur auf 60 Millionen überhaupt für das zwölfte Jahr, wenn die Verwaltung des Einregistrirens und der Domainen, welche im eilften Jahre 200 baare Millionen einbrachte, ferner nur mit 180 Millionen in der Berechnung der vermutheten Einnahmen des zwölften Jahres angesetzt wird.

1) Daſs wenn man damit, daſs die *Volksmenge* des *vergröſserten Frankreichs* 30 *Millionen beträgt*, und daſs sie zur Zeit des Herrn *Necker* nur 25 Millionen *betrug*, jetzt *sechs steuerbare* unter sich eine *etwas geringere Summe zahlen* als damals *fünf zahlten*.

2) Daſs, wenn man von den 664 *Millionen*; welche die *hundert* und *acht Departements* jetzt an *Auflagen* entrichten, *ein Fünftheil* oder 133 *Millionen* für den *Theil* der *zwei* und *zwanzig neuen Departements* absondert, welche am meisten belastet sind, [6]) die *Geldlasten* der *Bewohner* des

[6]) Man wird bestimmen können, mit welcher Härte die französische Regierung auf diesen lastet, wenn man erfährt, daſs das *savoyische Volk*, eines der ärmsten auf dem festen Lande, im achten Jahre an den *consularischen Fiscus drey* bis *viermal mehr zahlte*, als es an den *König* von *Sardinien gezahlt* hatte. Der Bürger *Sauzay*, Präfect vom Mont Blanc, versichert nach einer sehr umständlichen Aufzählung, daſs die Bewohner dieses Departements an ihren Fürsten in Masse nur nach dem Verhältnisse von *vier* Franken 51 Centimen auf den *einzelnen Kopf zahlten*, und daſs die unmittelbaren Abgaben sowohl als wie die mittelbaren, welche die Republik fordert, auf den *einzelnen Kopf* auf *funfzehn* Franken 90 Centimen steigen wird. — »Es fehlt viel daran« setzte er hinzu, »daſs die Hülfsquellen dieses Departements in dem *Verhältnisse* seiner *Auflagen* sich *vermehrt* haben sollten; sondern es *findet gerade* das *umgekehrte Verhältniſs statt*.«

Nach den Anzeigen, welche man darüber hat, was die *Bewohner* von *Piemont*, von *Savoyen*, der Grafschaft *Nitza*, der Grafschaft *Avignon*, des *linken Rheinufers* und *Belgiens* an ihre *Fürsten zahlten*, überstieg der *Be-*

alten Frankreichs sich von 685 auf 531 Millionen vermindert finden wird. In der That hat sich diese Summe stärker noch vermindert, weil seit dem Zeitpunkte, wo Herr *Necker* die ehemaligen Einkünfte auf 600 Millionen ansetzte — die Grundlage, von welcher ich ausgegangen bin — sie schon gegen 30 bis 40 Millionen sowohl durch *neue Auflagen*, als auch durch *Verbesserungen* in dem *Ertrage* der *alten zugenommen hatten*.

Bonaparte wird wahrscheinlich von dieser Berechnung ausgegangen seyn, als er in sein officielles Blatt folgende sonderbare Behauptung sezzen liefs: »die *Auflagen* sind *vermindert* worden und sind *jetzt* am *schwächsten*. Dieser Umstand wird dem *Blicke* der *Geschichte* nicht entgehen [7].«

Es würde leicht seyn, ihm zu zeigen, dafs, wenn man sie gleich seit 1789. vermindert hat, sie doch beinahe noch eben so stark sind, als sie es bei der Thronbesteigung *Ludwig* des XVI. waren. Was aber dem *Blicke* der *Geschichte* nicht entgehen wird, ist die Bemerkung, dafs, wenn die *Auflagen* auch wirklich *schwächer* wären, der

trag ihrer Steuern keine 60 *Millionen*. Sie haben sich also für die *neuen Departements mehr* als *verdoppelt*, da sie hingegen um *mehr* als *ein Viertheil* für die *Departements* des *ehemaligen Frankreichs* sich *vermindert* haben.

[7]) Moniteur vom 29. August 1804.

Nachfolger *Ludwigs* des XVI. sie durch die *Conscription*, jene *persönliche Dienstbarkeit*, die *zwölfmal stärker* als die alte Miliz ist, vollkommen wieder gleich gemacht hat [8]).

Ich will hier keinesweges berechnen, wie viel im Gelde eine Last beträgt, deren Wirkung einerseits darinnen besteht, daſs alle *Franzosen*, die ein und zwanzig Jahre alt sind, ihrem *Berufe* entrissen werden, die andererseits aber auch die jungen Leute hindert, sich *nützlichen Künsten* zu widmen, weil sie immer befürchten müssen, ihre Lehrjahre unterbrochen zu sehen, um das Exerciren zu lernen. Diese jährlichen Aushebungen von Conscribirten sind diesem Volke dadurch, daſs sie die Erzeugungsarbeiten, und eben deswegen die Hervorbringung der steuerbaren Materie hindern, viel nachtheiliger, als wenn man von ihm Abgaben entnähme, um 300tausend in Unthätigkeit befindliche Krieger unter den Waffen halten zu können. Will man jedoch *Sahuc*, dem konsularischen Berichtserstatter, Glauben beimessen, »so kann das Wort *Conscription* in *Frankreich* nicht ausgesprochen werden, ohne zu gleicher Zeit an die Ideen von *Ruhm*, *Macht und allgemeinen Wohl* zurück zu erinnern.

[8]) Es wurden *jährlich zehn tausend Mann* zur *Miliz ausgehoben* und die gegenwärtige Regierung hat in jedem der zwei ersten Jahre nach dem Frieden *hundert* und *zwanzig tausend Conscribirte* ausheben lassen.

Solche Züge werden dem *Blicke der Geschichte* nicht entgehen. Wir verlassen jedoch hier die Conscription, um *Bonaparte* bemerklich zu machen, daſs die Einwohner des ehemaligen Frankreichs, ob sie gleich ein Viertheil weniger, als im Jahre 1789. bezahlen, jetzt doch einer gröſsern Last, als ehemals, unterliegen, und daſs sie sich nicht ohne Ursache deswegen beklagen, indem ihr *steuerbares Vermögen* mehr verringert worden ist, als ihre Abgaben.

Diese Ursache ist jedoch nicht die einzige, welche die Vermehrung dieser letztern verhindert; denn man muſs noch zur allgemeinen Verarmung der Steuerbaren die ausnehmende Theilung und Wiedertheilung der Besitzungen und die *schlechte Wahl* der *neuen Abgaben*, die an die *Stelle* der *alten* getreten sind, hinzufügen.

Wir wollen jede dieser Ursachen prüfen.

Erste Ursache. — Allgemeine Verarmung.

Wenn ich hier von der *Verarmung* der *französischen Nation* rede, so spreche ich nicht von derjenigen Klasse, die Jahrgehalte erhält, sondern von der, die sie bezahlt; das, was ihr nach deren Entrichtung übrig bleibt, nenne ich das *steuerbare Einkommen*. Untersuche ich nun, worinnen dieses *Einkommen* bei *Grund-* und *Haus-Eigenthümern*, ihren *Pächtern*, bei *Künstlern*, *Manufakturisten*, *Kaufleuten*, *Ka-*

pitalisten, *Besitzern* von *Wohnungen* in den *Kolonien* oder im Auslande angelegter *Kapitalien* bestehe, mit einem Worte, wenn ich die *gesammten Einkünfte* aller derjenigen *Einwohner* des *alten Frankreichs*, die nicht von Jahrgehalt leben oder deren *jährliches Verdienst nicht über funfzig Louisd'or* beträgt, zusammennehme; so glaub' ich immer noch, dafs ihr *steuerbares Einkommen* sich ohngefähr um die *Hälfte vermindert* hat, und dafs es jetzt wenig über 1500 Millionen betragen wird, da es sich vor der Revolution auf 3 Milliarden belief. Hätte es aber auch nur um *ein Drittheil*, d. h. um eine Milliarde abgenommen, so mufs man bedenken, dafs diese damals wiederkehrende, jetzt aber verschwundene Milliarde just diejenige war, auf welche der Fiskus seine gröfste Hoffnung setzte, und die den gröfsten Theil seiner Einnahme gab.

Es würde ein grofser Irrthum seyn, wenn man sich einbilden wollte, dafs ein Hausvater, der ehedessen 600 Thaler — écus — Einkünfte hatte, wovon er ohngefähr das *Fünftheil* bezahlte, jetzt in dem nämlichen Verhältnisse von seinem auf 400 Thaler verminderten Einkommen bezahlen könne. Eine Aufopferung von 80 an einem Kapitale von 400 würde gröfser seyn, als ein Abzug von 120 an einem reinen Einkommen von 600.

Um die Folgen dieser Verminderung des Privatvermögens in Hinsicht des Reichthums des öf-

fentlichen Schatzes wohl einzusehen, muſs man folgende Grundsätze nicht aus den Augen verlieren.

Er muſs sich, wo nicht auf den Überfluſs, doch auf die Wohlhabenheit einschränken, und da, wo er blos das Nöthige findet, aufhören.

Will man das steuerbare Vermögen einer Nation schätzen, so muſs man ihren *Überfluſs mehr* als ihre *Volkszahl* zu *erforschen* suchen; denn die *Last* der *Abgaben* steht manchmal mit der *Zahl* derjenigen, die sie leisten, *gar nicht* im *Verhältnisse*, wohl aber ist sie *ihrem Vermögen angemessen.*

Niemals muſs man das Übermaaſs oder die Mäſsigung irgend einer Auflage weder nach der Zahl der Steuerbaren, noch nach den erhobenen Summen beurtheilen, sondern man muſs diejenigen Summen zur Regel annehmen, die übrig bleiben, wenn sie bezahlt haben.

Alles das, was das Einkommen eines Volkes oder eines Privatmannes vermehrt, kann als Vergröſserung des *Überschusses* betrachtet, mithin vom Staate in dem nämlichen Maaſse, in welchem sich diese Vergröſserung zeigt, ein Theil davon verlangt werden. Wir wollen als Beispiel eine Familie annehmen, die tausend Thaler Einkommen hat, oder eine Nation, deren steuerbares Einkommen eine Milliarde beträgt, und deren Reichthümer sich auf einmal ums Dreifache vermehrten; hier kann der Staat leichtlich von den zwei tausend

Thalern oder den zwei Milliarden, die hinzugekommen sind, den Theil, den er von dem ersten tausend oder der ersten Milliarde zeither erhoben hat, *drei-*, *vier-*, ja *zehnfach* entnehmen.

Sollte jedoch im Gegentheile diese Familie oder dieser Staat von den drei tausend Thalern und von den drei Milliarden Einkünften, die sie besitzt, den dritten Theil verlieren, so würde der öffentliche Schatz nach dem nämlichen Grundsatze nicht mehr die zwei Drittheile, die er erhob, von den noch übrigen zwei Milliarden erheben können; denn die *Abgaben vermehren* oder *vermindern* sich in einem ganz *andern Verhältnisse*, als das *Vermögen* der *Steuerbaren*.

Dieser *letzte Grundsatz* ist in Hinsicht der *Entscheidung* der *Frage*, mit welcher wir uns beschäftigen, bei weitem der *richtigste*, denn durch ihn können wir beiläufig berechnen, wie viel die *französische Nation* noch zu den *öffentlichen Ausgaben beitragen kann*.

Wenn aber ihre steuerbaren Einkünfte, wäre es auch nur um ein Drittheil verringert sind, so kann sie die zwei Drittheile ihrer ehemaligen Abgaben nicht mehr tragen ohne stärker sich belästiget zu sehen. Um diesen staatswirthschaftlichen Grundsatz *deutlicher* zu machen, hatte ich ihn auf das *englische Volk* angewendet und dabei gezeiget, daſs, ohngeachtet es jetzt *zehnmahl mehr Abgaben bezahlt* als vor *hundert Jahren*, ohne daſs es jedoch belästigter zu seyn scheinet; so ist die *Ur-*

sache nicht etwa in der *Verzehnfachung* seiner Revenuen zu suchen. Kaum haben diese sich *versechsfachet;* ja ich sollte sagen *verdreifachet*, denn jetzt theilt die Entrichtung ihrer Abgaben eine Volksmenge unter sich, die *zweimal* stärker ist, als damahls [9]). Diese Verdreifachung kann uns aber zur Gnüge erklären, wie *Georg* der *Dritte* einen immer gröſsern Theil dieses zunehmenden Ueberschusses verlangen, erhalten und jetzt 50 bis 60 Millionen ₤ Sterl. von seinen Unterthanen erheben konnte, indem er ihnen die nämlichen Ge-

[9]) Wenn man die Verringerung des Geldes annimmt; so kann man nicht einmal sagen, daſs sie wirklich um das *dreifache* gestiegen wären; denn die Folge dieser Verringerung könnte ja die seyn, daſs das *namentliche Einkommen* eines Volkes *stärker* zu seyn *schiene*, obgleich sein *wirkliches schwächer* ist. Was in Hinsicht der Verringerung des Geldes, besonders für den Staatsschatz, wichtig ist, besteht darinnen, daſs die Vermehrung seiner Einkünfte gleichen Schritt mit ihr hält, und *umgekehrt*, daſs der Ertrag der Ländereyen, der Preis der Lebensmittel und der Arbeit sich mit den Abgaben vermehren. Dies ist aber in *England* der Fall mehr als irgendwo gewesen und eben deswegen hat sich das Parlament erlaubt den Handwerksleuten einen guten Theil der neuen Abgaben aufzulegen. Dies ist auch die Ursache, warum ein Franzose, H. *Casaux*, der die Bereitwilligkeit, mit welcher jede Classe ihren Antheil an den Beiträgen entrichtete, mit ansah, den Gedanken äuſserte, *daſs da, wo Jedermann bezahlt, eigentlich Niemand bezahle;* ein paradoxer Satz so wie es nur je einen gegeben hat. Denn obgleich die *gleichmässige Vertheilung* der öffentlichen *Beiträge* die Last derselben sehr *erleichtert;* so bleiben es demohngeachtet immer *Beiträge*.

nufsmittel läfst, die sie zu der Zeit hatten, da *Wilhelm* der *Dritte* nur 5 bis 6 Millionen von ihnen verlangte. So wahr ist es also, dafs der *gegenwärtige* steigende oder fallende *Vermögens-Zustand* eines *Volkes* der *untrüglichste Maasstab* ist, um sein *steuerbares Vermögen* zu bestimmen. [10])

Diese *Grundsätze* sind so *einfach* und pafsten gerade umgekehrt so gut auf den *gegenwärtigen Zustand Frankreichs* und sein *Deficit*, dafs Herr *Hauterive*, der nicht wufste, wie er sie bestreiten sollte, sie lieber gar nicht aufgeführt, sondern im Gegentheil eine ganz verschiedene *Verhältnifsregel* angegeben hat, die unter andern den Vortheil enthält, die *Berechnung* zu *vereinfachen*, indem sie dieselbe blos auf *Addition* und *Multiplication* reducirt. Er untersucht weder das *verfügbare Einkommen* der *Grundeigenthümer*, noch den *Gewinn* der *Pächter*, und den *Nutzen* derjenigen, die *Werkstätte* besitzen und dirigiren;

[10]) In *Frankreich* hat alles eine entgegengesetzte Wendung genommen. Denn hier *scheint* der *Preis* der *Lebensmittel* der nehmliche geblieben zu seyn, obgleich der *Lohn* der *Handarbeiter* um ein *Drittheil* gestiegen ist. Bis jetzt würde zwar das Übel geringe seyn; allein die *Regierung belegt* gegenwärtig die *Handarbeiter*, die doch jetzt gröfsern Verdienst haben, bei weitem *nicht so stark* mit *Abgaben* als ehedessen, dahingegen sie die *Güterbesitzer*, deren *Einkommen* jetzt *geringer* ist, wenn man es auch nur im Verhältnifs zu dem Steigen des Lohns betrachtet, *viel höher* ansetzt.

eben so wenig bekümmert er sich um die *Besoldungen* der *Staatsdiener*, noch um den *Gewinn*, der durch den innern oder äufsern *Handel* bewirkt wird. Dieses alles zusammenzustellen scheint ihm unnütz zu seyn. Allein, er weifs bestimmt, dafs *Frankreich* gegen das Ende des Jahres VIII. *dreifsig* Millionen *Einwohner* zählte und diese Berechnung ist für ihn genug. Denn wenn man ihm glauben will, so ist *die sicherste Art den Reichthum und die Industrie eines Volkes zu wissen diejenige, wenn man die Zahl der Personen bestimmt, aus denen die Nation bestehet.*

Ich irre mich gewifs nicht, wenn ich sage, dafs die Bevölkerung eines auch noch so grofsen Reiches den Reichthum, die Industrie und das steuerbare Vermögen desselben eben so wenig anzeigt, als die Gröfse eines Riesen Licht über die Stärke seiner Muskeln und Gelenkigkeit seiner Gliedmaafsen verbreitet.

Dieser *Irrthum* mufs jedoch schon lange in *Frankreich* statt finden, denn schon *Montesquieu* hat seinen Landsleuten um sie darein zu fallen zu verhindern, gesagt: »*Eine starke Bevölke*»*rung* sey öfters eine der *Hauptursachen*, die »eine weise Regierung veranlassen, blos *sehr* »*mäfsige Abgaben* von ihren Unterthanen zu »verlangen.« Gegen den Grund, den er deswegen anführt, scheint sich nichts einwenden zu lassen: »*Da wo die Bürger alles zu ihrem* »*eigenen Bedürfnifs brauchen, bleibt*

dem Staate nur wenig zu dem seinigen übrig.

Nachdem Herr *Hauterive* Herrn *Montesquieu* einer Unwahrheit beschuldigt und bekannt hat, er glaube, der *wahre Maaſsstab* des *allgemeinen Einkommens Frankreichs sey gar nicht gekannt*, erinnert er sich plötzlich, *daſs das öffentliche Einkommen sich aus der Summirung aller Ausgaben aller Bürger, insoferne man erstere als gleich annimmt, bilde.* Hierauf setzt er dieser Voraussetzung eine nicht minder grundlose hinzu, nemlich die *tägliche Ausgabe* eines *Franzosen* erstrecke sich auf *acht Sous*; und nun *entdeckt* er unter den dreyſsig Millionen seiner Landsleute ein *jährliches Einkommen* von *vierthalb Milliarden*, und *fordert* alle *Lobredner Englands auf* diesen *Taxationsgrundsatz* zu *widerlegen.*

Hätte er diese tägliche Ausgabe auf *sechzehn Sous erhoben* oder auf *vier herabgesetzt*; so hätte er mich eben so auffordern und dabei versichert seyn können, daſs ich eben so wenig gewuſst haben würde, wie ich mich in Hinsicht der *Widerlegung seines Grundsatzes benehmen* sollte. Wenn er die Nationaleinkünfte aus allen Ausgaben bestehen läſst, wenn er sogar das geringste Jahrgehalt darunter begreift; so gestehe ich gern zu, daſs ich nicht fähig bin dieser letztern Art der Ausgaben in allen ihren verschiedenen Zweigen zu folgen. Uebrigens wird der *öffentli-*

che Schatz bei dieser *doppelten Anwendung* [11]) nichts gewinnen, denn er trifft jetzt viel weniger

[11]) Da Herr *Pitt* das *steuerbare Einkommen* der *Engländer* auf 127 Millionen Pf. Sterling anschlug, *begriff* er *keinen* andern Verdienstgewinn darunter, als die, derjenigen Classe der Handwerksleute, die *jährlich mehr* als 60 Pfund Sterl. *verdienen.* Hätte er, um die Hauptsumme des Nationaleinkommens anzuzeigen, den *Lohn* der *Taglöhner* mit *aufführen* wollen, so hätte er vielleicht diese Summe von 127 Millionen verdoppelt, oder sie wenigstens auf *zwei hundert* aus dem nämlichen Grunde gebracht, aus welchem um das wahrhaft *steuerbare Einkommen Frankreichs auszumitteln,* man die *Verdoppelung* des *steuerbaren Einkommens* der *vierthalb Milliarden,* in welches Herr *Hauterive* allen Verdienstgewinn eingerechnet hat, weglassen müſste.

Indem ich von Grundsätzen spreche, die weit von denjenigen verschieden sind, die dieser letztere angenommen hat, so sehe ich doch seine Berechnung, wenn er nämlich das Einkommen alles, sowohl mobiliar als immobiliar Eigenthums und den Preis alles Verdienstgewinns in den hundert und acht Departements *Frankreichs* auf vierthalb Milliarden ansetzt, als ziemlich richtig an. Herr *Hauterive* glaubt aber diese Summe *repräsentire* den *jährlichen Werth* ihrer ganzen Konsumtion d. h. aller ihrer sowohl Kunst- als Naturalproduckte; gerade die nämliche Berechnung hat, nach ihm der Exminister *Ramel* angenommen, *der den unbekannten freien Betrag aller Producte Frankreichs auf drei bis vier Milliarden ansetzt.*

Sie mögen meine Berechnungen immerhin *verkleinernd* nennen, ich bin doch überzeugt, daſs der *Werth aller Producte Frankreichs stärker* ist; aber etwas anders ist der Preis, den ein Gärtner von seinen Früchten und Gemüsen zieht; etwas anders das, was ihm nach *Abzug aller Bearbeitungskosten übrig bleibt.* Es so machen um das steuerbare Vermögen einer Nation ausfin-

die Jahrgehalte als dasjenige, was der steuerbaren Classe übrig bleibt, die sie bezahlt. In dieser Hinsicht aber ist es sein sichtlicher Vortheil, wenn das *Vermögen ungleich* ist; und ich will zeigen, daſs, wenn auch das *Vermögen* der *Franzosen* seit *vierzehn Jahren keine wirkliche Abnahme* erlitten hätte, die äuſserste Theilung, die es während dieses Zeitraumes erlitten hat, allein hinreichend seyn würde die Regierung zu verhindern, den Theil desselben jetzt zu nehmen; den sie damals nahm.

Zweite Ursache. — Zerstückelung der Grundstücke.

Herr *Hauterive* lieſs es im Eingange ſeiner Schrift dabey bewenden, daſs er sagte: »Es sey »bei der allgemeinen Organisation eines Volkes in »Hinsicht seiner wahrscheinlichen Mittel *wenig* »*daran gelegen*, ob die Classen in Beziehung auf

dig zu machen, heiſst ein beinahe sicheres Mittel wählen um irre zu gehen.

Doch hat ihnen hiervon der berühmte *Lavoisier* das Beispiel gegeben, indem er als Grundsatz annahm, *daſs man blos die Konsumtion zu wissen nöthig habe, wenn man die Erzeugnisse will kennen lernen und so umgekehrt.*

Dieser Grundsatz ist schon darinnen irrig, weil in jedem glücklichen Lande vieles producirt wird, was nicht sowohl zur jährlichen Consumtion sondern zur Erleichterung der Arbeit und Vervielfachung der Erzeugnisse der folgenden Jahre bestimmt ist.

»einander mehr oder weniger in Reichthum und »Dürftigkeit *ungleich* seyen,« allein, er nimmt sein Wort bald wiederum zurück, und folgendes Argument hatte er im Rückhalte, um mich zum Schweigen zu bringen. — »In keinem grofsen eu»ropäischen Staate ist das System des Eigenthums »so einfach, ausgebreitet und *dauerhaft* als in »*Frankreich. Das Vermögen ist daselbst* »*ausnehmend getheilt.*«

Dieser Autor ist in der Wahl seiner Argumente unglücklich. Man hat gesehen, dafs seine meisten Verneinungen bisher *Zugeständnisse* waren; man wird sehen, dafs seine stärksten Einwürfe *Beweise* sind.

In Hinsicht der gegenwärtigen *Dauerhaftigkeit* des *Vermögens* seiner Landsleute bin ich mit ihm gleicher Meinung, wenn er nämlich dadurch sagen will, dafs das Eigenthum, welches sie noch besitzen, desto gegründeter und sicherer ist, da es fast *ausschliefslich* in *Grundstücken* oder *Häusern besteht*, die, wenn sie auch von Händen zu Händen gehen, doch im Besitze der *Franzosen* bleiben. Auch gestehe ich ihm ferner zu, dafs diese Grundstücke und Häuser einer vielleicht doppelten, dreifachen, ja wohl vierfachen Anzahl von Mit-Eigenthümern gehören; und Dank sey es jener Unternehmung, die die confiscirten Güter in eine Million Theile zerstückelte, und Dank sey den nachherigen Gesetzen, welche, um dieselben immer mehr und mehr zu vervielfachen, die Thei-

lung der Gemeindheiten vorschrieben, alle Substitutionen untersagten, das Recht der Erstgeburt abschafften und den Hausvater des Rechtes beraubten, dem Verdienste oder unbesonnenen Handlungen seiner Kinder angemessene Dispositionen zu machen. Wir wollen doch einmal sehen, ob diese schönen Operationen für den öffentlichen *Schatz wichtig* oder *nicht wichtig* sind. Niemand zweifelt daran, daſs solche Gesetze das *steuerbare Einkommen* schon *beträchtlich getheilt* haben, und daſs sie aus diesen Theilen immer *mehr Theile machen* werden [12]).

12) Ob man gleich nicht viel über das *Drittheil* der *Güter Frankreichs confiscirt* hat, und obschon man deren *Ertrag* nur auf ohngefähr 300 *Millionen* setzt; so haben doch die übrigen Ursachen, welche mit dieser ersten Zerstückelung des Eigenthums verbunden sind, eine so schnelle Wirkung gehabt, daſs, wenn man Herrn *Peuchet*, einem in diesen Dingen sehr geübten Manne, Glauben beimessen will, »*schon im Jahre IX. ein jährliches Einkommen von* 500 *Millionen von der Klasse der Konsumenten* oder *Veredler*, d. i. Handwerker, Künstler, Kaufleute etc., auf *die der nicht konsumirenden Güterbesitzer*, d. h. erbauenden Landwirthe, *übergegangen war.*« Diese Thatsache scheint durch *Fabre* bekräftiget zu werden, welcher, indem er die Auflage auf die Getränke vertheidiget, sagt: »Man übertreibe nichts, wenn man sage, die kleinen Eigenthümer *besäſsen wenigstens die Hälfte der Weinberge Frankreichs.*«

Unter *kleinen Eigenthümern* verstand er diejenigen, welche nur so viel Wein bauen, als sie zum häuslichen Gebrauch nöthig haben.

Allein weil Herr *Hauterive* uns diese *ausnehmende Theilung* als einen *Beweis fiscalischer Mittel* anführt, so wollen wir sie doch blos in Hinsicht der *Vortheile* des *öffentlichen Schatzes* prüfen. Man wird sehen, daſs sie ihm schon einen nicht zu berechnenden Verlust blos dadurch verursacht haben, weil seine Einnehmer jetzt blos im *kleinen* dasjenige zusammenbringen müssen, was sie ehedem in *groſsen Summen* sammelten.

Niemand wird uns streitig machen, daſs es *viel leichter* sey 1000 Franken *Abgaben* von *einem Hausvater* der 5000 Fr. reines Einkommen hat, zu *erheben*, als das *Fünftheil* der nämlichen *Abgabe* von dem *fünften Theile* dieser unter seine fünf Kinder gleich vertheilten *Einkünfte* zu entnehmen. Im erstern Falle hatte man von dem Vater indem man ihn auf 1000 fr. taxirte blos einen Theil seines Überflusses verlangt. Im zweiten würde man, um die 200 fr. von jedem seiner fünf Kinder zu erhalten, ihnen einen Theil ihrer Nothdurft nehmen müssen; denn fünf dürftige Eigenthümer sind in die Stelle eines wohlhabenden Eigenthümers getreten.

Seit der Revolution gewährt uns das innere Frankreich das Schauspiel dieser zerstückelten Erbschaft im Groſsen. Jch weiſs nicht ob Herr *Hauterive* sich etwa schmeichelt, es werde durch viele abermalige Zerstückelungen das Einkommen seiner Landsleute nach vier oder fünf Generationen dergestalt vertheilt seyn, daſs jedes Mitglied des

Reichs der Gleichheitsbürger täglich nur *acht Sous* zu verzehren habe. Sollte seine Hypothese in Wirklichkeit übergehen, so werden die Steuerbaren daselbst ziemlich einer Armee gleichen. Nun weiſs aber Jedermann in welchem Sinne die Armeen zu den Staatsbedürfnissen beitragen.

Glücklicherweise wird die wunderbare Thätigkeit des französischen Volks, seine Liebe für das Ausgezeichnete, und der Hang jeder Classe sich zu dem Rang derjenigen, die über ihr ist, zu schwingen, ihren Gesetzgebern lange in diesem zweckwidrigen Unternehmen entgegen arbeiten. Allein ein Umstand den diese nicht vorhergesehen hatten, ob er gleich ihr Werk war, hat schon beinahe eben soviel als ihre Decrete zur *Gleichheit* des Vermögens beigetragen; es ist dies nämlich die *Erhöhung* des *Tagelohnes*, eine unvermeidliche Folge des agrarischen Gesetzes und der Entvölkerung der Classen, die sich von Handarbeiten nähren.

Die *Handarbeit* scheint in *Frankreich* um *zwey fünftheil* oder in dem Verhältnisse, wie 3 zu 5 gestiegen zu seyn; [13]) und dieses bloſse

[13]) In einem officiellen Bericht über die höchst nöthige Ausbesserung des *Hafens* von *Cettes*, versichert der Berichtserstatter, der *Preis* des *Taglohns*, der vor der Revolution nur 30 Sous betragen habe, sey jetzt 50 Sous. Nach dem was sich aus den Rapports der Präfecte schlieſsen läſst, ist *diese Erhöhung* beinahe überall in *Frankreich* zu finden, ob sie gleich nach den Departe-

Steigen hat in den Provinzen eine Art Parallele zwischen der sogenannten *neuen Wohlhabenheit* der *Arbeitsleute* und dem *neuen* beschränkten *Zustande* derjenigen *Personen*, die von ihren *Renten leben*, gezogen. Diese Veränderung ist vielen Reisenden aufgefallen und hat viele auf den Gedanken gebracht, als habe der *Ackerbau gewonnen.*

Ohne mich hier auf diese Nebenfrage, die ich vielleicht einmal [14]) beleuchte, einzulassen, will ich blos bemerken, daſs das *steuerbare Ein-*

ments verschieden ist, je nachdem nämlich die Güter mehr oder weniger eingetheilt worden sind oder der Krieg darinnen mehr oder weniger starke Menschen weggerafft hat.

Die Weibspersonen welche stark genug sind um die Stelle der Männer in den Feldarbeiten zu versehen, genieſsen fast eben so die Vermehrung des Lohns und Soldes. Da aber ihr Geschlecht nicht gelitten hat, so ist im Gegentheil der Fall eingetreten, daſs in gewissen Städten, wo sie sich noch gemeinschaftlich um das Biſschen Arbeit, das die Fabriken noch geben, bewerben, ihr Taglohn sich dermaſsen verringert hat, daſs die *Flachsspinnerinnen*, die vor der Revolution zu *Saint Quentin acht Sous täglich* verdienten, jetzt nur noch *vier Sous* erhalten.

[14]) Vor 6 Jahren sagte ich, der *französische Ackerbau* sey im *Abnehmen* und würde immer mehr darin gerathen, jenachdem die *Zerstückelung* der *Grundstücke* der Geistlichkeit und der Reichen fortdauere; eine Zerstückelung die man damals in *Paris* als ein untrügliches Mittel *ehestens* zu einem *glänzenden Zustande* zu gelangen anführte. Nachdem die Schriftsteller *Frankreichs* mein *Verzeichniſs des Schadens Frankreichs* und besonders das vom *Ackerbau* handelnde

kommen derjenigen Classe, die die Taglöhner bezahlt, um das *Quantum* das sie diesen für ihre Bei-

Kapitel desselben mit Schmähungen und Bezüchtigungen überhäuft haben, so fangen sie endlich an Abbitte zu thun, und dasjenige, was sie darinnen über seinen Untergang gesagt haben, mehr auszubreiten Folgendes liest man darüber in ihrer Statistique générale einem neuen Werke, an dem die geübtesten und in der Staatsökonomie bekanntesten *Franzosen* mitarbeiten.

»Das *System* welches bei dem *Verkaufe* aller *Na*»*tionalgüter* obgewaltet hat, und nach welchem man diese »*theilte*, um ihren *Ankauf* zu *erleichtern*, hat die *An*»*zahl* der *Grundeigenthümer vermehrt* und eben deſswe»gen dem *Ackerbaue ungemein geschadet.* Alle diese »neuen Aquirenten, die zwar jetzt gute Ökonomen seyn »können, vorher aber *bloſse Tagelöhner* waren, »hatten weder die gehörigen Kenntnisse noch Mittel um »das Land mit Vortheil zu bebauen. *Güter*, die sie in »*gutem Stande* an *sich gebracht* haben, sind *jetzt nicht* »*mehr gut*, ihre Fruchtbarkeit ist verschwunden, weil sie »ihnen dasjenige, was sie durch die zu häufigen Getrai»deärndten verloren, durch den Dünger nicht wiederge»ben konnten. Dieses Übel ist um so beträchtlicher, da »alle diese *Nationalgüter überaus gut bearbeitet* waren, »und den gröſsten Ertrag gewährten: jedoch ist es nicht »unheilbar, nur muſs man die Zeit erwarten. Nach und »nach werden alle die *kleinen Grundstücke* wieder *in* »*eine Hand* kommen, wenn nämlich das Bedürfniſs »den kleinen Eigenthümer der von der Portion Landes, »die er besitzt *nicht leben kann*, nöthigen wird, »wiederum *Taglöhner* zu werden. Er wird alsdann »*sich besser dabei befinden* und der *Landbau* wird dabei *gewinnen*.«

Bonaparte thut sehr unrecht daſs er *Schriften* dieser Art sogar in *Frankreich debitiren* läſst. Denn die meisten Fremden, die aus diesem Lande kommen, verbreiten im Auslande, daſs es ihnen so gut bearbeitet vorgekommen sey als jemals; gleichsam als ob die blos-

hülfe entrichtet, *vermindert* worden ist. Gesetzt diese kostete ihr ehedessen 900 *M*illionen, jetzt aber bezahlt sie 1500 [15]) Millionen dafür, so macht dies eine Summe von 600 Millionen, welche aus dem *Einkommen* der *Eigenthümer*, bei welchen sie *steuerbar* war und stark belegt wurde, in die Hände der *Nichteigenthümer gekommen* ist, wo sie der Staatsschatz *beynahe nicht benutzen* kann.

Die *Abschaffung* der *Lehnrechte* hat im kleinen genommen eine ähnliche Wirkung gehabt. Man stelle sich irgend eine Herrschaft, die tausend

se *Durchreise* durch ein Departement oder Gut einen in den Stand setzte mit *Sachkenntniſs* ein *Urtheil* darüber zu fällen, ob seine Bebauung bestehend, besser oder schlimmer ist.

Folgendes würde die *Frage entscheiden*, und ich würde mich anheischig machen es zu beweisen, wenn *Bonaparte* je seinem *Minister* des *Innern* die unterbrochene Publication der *Aus-* und *Einfuhrregister fortzusetzen* erlaubte. — Obgleich *Frankreich* mehrere sehr *fruchtbare Provinzen erobert* hat, so *reichen* doch die *Produkte* des *Landbaues*, die es ausführt (Wein und Brandwein eingeschlossen) *nicht hin* um *diejenigen* zu *bezahlen*, die es aus dem *Auslande zieht* und die es auf seinen *eigenen Boden erzeigen* könnte. Dieses Land nennen nun aber seine Einwohner und viele Fremde *ein dem Feldbau auf eine ausgezeichnete Weise sich widmendes Reich!*

[15]) Diese Berechnung gründet sich auf die Voraussetzung, daſs sechs Millionen Lohnarbeiter oder Gesinde jetzt im Laufe des Jahres ohngefähr 4 Louis mehr an Lohn erhalten.

Einwohner hat, vor, worinnen gewisse Lehnspflichten dem Eigenthümer ein Einkommen von fünf tausend Livres, fünf Livres auf die Person gerechnet, abwerfen. So leicht es dem Staate war, dem Herrn tausend Livres von diesen fünftausend wieder zu nehmen, so schwer würde es jetzt seyn sie zusammenzubringen, denn man würde es nicht anders thun können, als wenn man von jedem der ehemaligen Lehnsunterthanen, unter welche die fünf tausend Livres vertheilt sind, zwanzig Sous erhöbe. Das groſsmüthige Geschenk, welches das Gesetz diesen letztern machte, kann wohl ihr Vermögen erhöhet oder vielmehr ihr Elend vermindert haben, allein es hat dem öffentlichen Schatze fast den ganzen Theil des steuerbaren und besteuerten Einkommens, den ehedessen diese in der Hand des Herrn vereinigten Lehngerechtsame vorstellten, entrissen. Dieser Letztere hat alles das, was seine Vasallen gewonnen haben, verloren, und man kann diesen Verlust nicht anführen um zu behaupten, daſs da bei der letzten Auflösung das allgemeine Einkommen das nämliche geblieben sey, sämmtliche Steuerbare dem consularischen oder kaiserlichen Schatze das nämliche bezahlen muſsten, was sie dem königlichen Schatze bezahlten.

Unter den *Engländern* die im Jahre 1800 *zwei Zwanzigtheil* von ihrem *Einkommen bezahlten*, zählte man *tausend Familien*, die allein *mehr* als *eine Million Pf. Sterl. beitrugen* und die folglich unter sich ein *jährliches Einkommen* von *zehn*

Millionen haben. Nun wollen wir annehmen, es sey dieser Abgabe irgend ein agrarisches Gesetz vorausgegangen, welches dieses Einkommen der tausend Familien unter zweimal hundert tausend vertheilt, indem es jeder dieser Familien 50 Acres oder 50 Pf. Sterl. Einkünfte zugetheilt hätte. Hier werden die französischen Gleichmacher sagen, das sind also zweimal hunderttausend neue Eigenthümer. Sehr wohl, allein nun ist auch die Schatzkammer um die Million Sterl. gekommen, die sie in Cassa hatte und für die sie keinen Schilling mehr erhalten wird, weil die *englischen Financiers* von dieser Abgabe jedes Einkommen, das unter 50 Liv. betrug, befreit hatten, da sie wohl wufsten, dafs man das *Nothwendige nicht* geradezu mit *Auflagen* weder beschweren müsse noch könne. Die *Pariser Staatswirthe* dachten ganz anders, da sie den gröfsten Theil der Auflage auf den Grund und Boden legten, ohne zu bedenken, dafs manche *Grundsteuer*, obwohl in der Proportion die nämliche, für ein *grofses Gut sehr leicht*, und für ein *kleines sehr schwer* seyn werde. Hier ist eine Folge davon, die nicht verdächtig ist, denn der Präfeckt des Oberrheins führt sie an. — »In diesem De»partement sind ohngefähr hundert Feuerstellen »oder Haushaltungen, die *jährlich eine jede* 390 »Franken *Einkünfte* haben, von welchen 59 Fran»ken *Abgaben gegeben* werden müssen. *Man* »*mufs wissen, was sie sich versagen* »*müssen.*«

Jede dieser hundert Familien besitzt wahrscheinlich zwanzig Morgen Landes, deren jeder in den Registern mit 10 Franken eingetragen ist, und wovon man von ihr etwas *mehr* als *ein Viertheil* verlangt, nämlich 59 Fr. die sie nie würde bezahlen können, wenn sie nicht jährlich 240 Fr. Einkommen davon einnähme. Man braucht wahrhaftig nicht Zeuge der Entbehrungen dieser Unglücklichen Familien zu seyn, um sich von denselben zu überzeugen; allein ich glaube nicht, daſs es auf der Welt ein Land gebe, wo der öffentliche Schatz einer Familie, die nicht zwanzig Louisd'or Einkünfte hat, drittehalb Louisd'or in unmittelbaren Abgaben entrisse. Eben so ist es beinahe auch in *Frankreich* in Hinsicht der *Bewohner* der *Städte*; die *noch ärmer* als die *Landbewohner* geworden sind. Auſser der auf ihren Häusern haftenden Grundsteuern [16]) haben sie noch die Mobiliar-Steuer zu tragen, die nach dem thörichten

[16]) In einer Bittschrift, in welcher die Hospitäler der Hauptstadt um die Erlaubniſs anhalten, ihre noch übrigen Häuser zu verkaufen, lieſst man, daſs diese 900,000 Franken einbringen, und daſs auſser den Reparaturen, die beinahe das Viertheil betragen, die Grundsteuer ohngefähr 200 tausend wegnimmt.

Diese Sache kann als gegründet angesehen werden, weil sie die Administratoren der Pariser Hospitäler selbst bezeugen. Bezahlen nun aber die Hospitäler *zwei Neuntheile* als *Grundsteuer* von ihren *Häusern*, so läſst sich wohl nicht denken, daſs die übrigen Eigenthümer mehr geschont werden möchten.

Grundsatze »der Preis ihrer Miethe sey das Kennzeichen ihres Vermögens« erhoben wird. Wir werden hernach das besondere *Mittel kennen* lernen, zu dem die *Einwohner* von *Paris* ihre *Zuflucht* nehmen, um dieser *Auflage* zu *entgehen.*

Hierinnen bestehen nun schon jetzt die Wirkungen der *äufsersten Theilung* der *Grundstücke*, die uns Herr *Hauterive* als ein Mittel *zu Reichthum zu gelangen*, rühmte. Wird man's wohl glauben? Unter der Menge seiner Collegen, die, so wie er, sich im Fache der Staatsökonomie versuchen, hat nur ein *Einziger* den *traurigen Streich* bemerkt, den diese Zerstückelung dem Staatsschatze versetzt. Er sagt von ihr, *sie sey eine der vorzüglichsten Ursachen der täglichen Abnahme der öffentlichen Einkünfte* [17]). In meinen Augen ist die Verarmung der Franzosen bey weitem die *vorzüglichste Ursache;* diese Zerstückelung hat sie aber vortreflich unterstützt und jemehr *Bonaparte* sie begünstigen wird, desto mehr werden seine Einkünfte abnehmen.

Diese Frage hat unter dem Gesichtspunkte, unter welchem wir sie hier betrachten, nichts mit der

[17]) Considérations sociales appliquées à l'état civil politique et militaire de la France, etc. Paris an X. 1802. Von allen Finanzschriften, die seit dem Consulate in Paris erschienen sind, verdienen blos diese, das Werk *Ramels* und die zwei Rapporte *Costaz* die Mühe gelesen zu werden, weil sie doch wenigstens Thatsachen enthalten.

der *innern Stärke* eines *Landes* noch mit der des *Glücks* seiner *Einwohner* gemein. Ich will nicht in Abrede setzen, dafs zum Beispiele das *englische Amerika*, die *Schweiz* und sogar einige *kleine Distrikte Deutschlands*, wo das *Verhältnifs* der *Eigenthümer* zu den *Nichteigenthümern* noch *viel gröfser* als in *Frankreich* ist, sich dieserhalb Glück zu wünschen Ursache haben. Wenn aber diese Länder in dem Streite anderer eine Rolle spielen wollten und sie, um diese Rolle ruhmvoll zu behaupten, Abgaben nach dem Verhältnisse derjenigen, die man der französischen Nation abfordert, entrichten müfsten, dann, und nur dann, würden sie die traurigen Folgen davon empfinden.

Blofs also in *Bezug* auf das *Interesse* der *Staatscasse* haben wir hier die *Folgen* der *dreifachen Verrückung* im *Einkommen* der *Franzosen*, die durch die *Theilung* der *Grundstücke*, *Abschaffung* der *Lehnsgerechtsame* und das *Steigen* der *Handarbeit* verursacht wurden, zu *berechnen*. Weit entfernt übrigens zu behaupten, dafs letzteres ihren wirklichen Reichthum verringert habe, möchte ich es im Gegentheil, wenn anders der Preis der Lebensmittel und die Pachtgelder der Grundstücke zugleich mit gestiegen wäre, oder wenn es nicht dem grofsen Nationalfluge, der das Volk unmoralisch gemacht hat und dem Kriege zuzuschreiben wäre, der die starken Menschen aufgerieben hat, für sehr glücklich für sie ansehen.

Die *Zerstückelung* des *Vermögens* hat seine *gute* und *schlimme Seite*. Ob sie gleich dem *öffentlichen Schatze* ausnehmend *nachtheilig* ist; so ist dies doch kein hinreichender Bewegungsgrund, der den Gesetzgeber eines grofsen Staates veranlassen könnte, ihr entgegen zu arbeiten. Da er die Vermehrung der erzeugenden Arbeiten oder das Hervorbringen roher Materialien, zu seinem Hauptgegenstande machen mufs; so kann er die armen Classen nicht genug aufmuntern, auch ihrerseits unter den Eigenthümern eine Stelle einzunehmen. So wie er aber die Theilung der Grundstücke nicht aufhalten mufs, eben so wenig darf er sie durch Mafsregeln beschleunigen, die blos für einen kleinen democratischen Staat berechnet sind. Die *französischen Gesetzgeber* haben, indem sie sich die *Gesetze zueigneten*, die zu *Genf* die gleiche Eintheilung der Erbschaften oder Besitzungen [18]) begünstigten, ihren Fiscus um einen

[18]) Diese Zerstückelung der Erbschaften, die letzte Aussicht aller Regierungen, die in Frankreich auf einander gefolgt sind, scheint wieder einer der grofsen Gegenstände des neuen bürgerlichen Gesetzbuches gewesen zu seyn — des Gesetzbuches, das, wenn man den Juristen glauben will, die es zur Welt gebracht haben, den Namen *Napoleon* weit über die Namen *Justinianus* und *Carls* des *Grofsen* setzen mufs.

Aus dem *Genfer Gesetzbuche* haben sie ihr *Gesetz* über die *Erbschaften gezogen*, indem sie es, um es noch vollkommener zu machen, übertrieben. Der *Genfer Staat* war gerade klein genug, um eine gemäfsigte Democratie mit sich zu vereinbaren, der *gröfste Theil* des *Vermögens*

viel gröſsern Reichthum, als man glauben sollte, gebracht und ihr *neues bürgerliches Gesetzbuch* wird einen guten *Theil* zu den *Fortschritten* des *Deficit* beitragen, über das sie sich nicht genug verwundern können.

Dritte Ursache. — Schlechte Wahl der neuen Auflagen.

Das *System* der *Abgaben* war unter der *alten Regierung* ohnstreitig *sehr mangelhaft*. Auſserdem, daſs sie das *Landvolk* zu *sehr* beschwerten — daſs die *Steuern*, wenn der *Steuerbare* seinen

besteht in diesem *Staate nicht* in *Grundstücken*, dies allein begünstigte schon die Theilung, zudem verstattete das Gesetz dem Hausvater eines seiner Kinder auf die ganze Hälfte seines Vermögens zum Erben einzusetzen, und es mit den übrigen in die zweite Hälfte zu gleichen Theilen succediren zu lassen. Dieses Gesetz zielte eben so gut darauf ab, das väterliche Ansehen zu handhaben, als auch die Aristocratie der Reichthümer zu mäſsigen. Wenn man sich wenig darum bekümmerte, ob es dem Interesse des Schatzes schädlich sey, so geschah dies wohl deswegen, weil seine Bedürfnisse durchaus unbeträchtlich waren, indem die *meisten Staatsämter* entweder *umsonst* oder *beinahe umsonst verwaltet* wurden.

Allein das *französische Reich*, das, um jeder Aristokratie der Reichen besser zuvorzukommen, allen seinen *Staatsbeamten ein Salarium anweisen* will, damit es sie nicht aus den Eigenthümern zu nehmen braucht; das *französische Reich*, das zu *Unterhaltung* seiner *Flotten*, *Armeen* und *Staatsmacht* so *ungeheure Ausgaben* zu *bestreiten* hat, wird *nie* ohne ausgezeichnete *Gefahr* das *Interesse* seines *Schatzes ganz hintenansetzen* können.

Viehstand oder seine *Pflüge vermehrte* sich in dem nämlichen Verhältnisse *veränderte* — daſs der *Adel* und die *Geistlichkeit* in dieser Hinsicht sowohl, als in *Rücksicht* der *Frohnen*, *Freiheiten genossen*, und die groſsen Grundherren auf ihre *zwanzigsten* — vingtièmes — solche vortheilhafte Bedingungen — Abonnements — erhielten, daſs diese Abgabe die Hälfte desjenigen abwarf, was sie eintragen muſste, auſser diesem allen war der *Miſsbrauch* der *Salzsteuer* so beschaffen, daſs ihn Niemand zu rechtfertigen versucht hat. Mit einem Worte: Die *Armen bezahlten viel* zu *viel*, die *Reichen nicht genug*, und in dieser einzigen Hinsicht war das *alte System* mehrerer *Verbesserungen fähig*.

Wenn aber der untüchtigste und verkehrteste Kopf besonders ausgewählt worden wäre um es tausendmal schlimmer zu machen; so hätte man ihm wohl trotz bieten können, sich besser als die gegenwärtigen Reformatoren dabei zu benehmen um alles dasjenige, was das alte System *schlechtes* hatte, beizubehalten, wie zum Beispiele die *Lotterien*, oder das *beste* abzuschaffen, wie den ausschlieſsenden *Verkauf* des *Tobacks*, dessen Ertrag, der auf 30 Millionen gekommen war, ein wahrhaftes *Wunderwerk* der *fiscalischen Kunst* ist.

Diese *Verwirrung* war das *Werk* der *Cameralisten*, welche die *constituirende Versammlung* beherrschten und sie veranlaſste den *gröſsten Theil* der *Abgaben* auf die *Grundstücke* überzutragen. Ih-

nen hat es *Frankreich* zu verdanken, daſs es der *einzige Staat* in *Europa* ist, wo die *Hälfte* der *Abgaben* gerade zu durch *Zwang* und bedrohende *Vorbereitungen erhoben* wird.

Die *Grundsteuern*, wenn man die nachher aufgelegten Nachschüsse — sous-additionels — so wie die Auflage auf die Thüren und Fenster darunter begreift, *beläuft* sich auf *beinahe* 300 *Millionen* und geht *über* das *Drittheil* der *Total-Einnahme* von den *Grundstücken* und *Häusern*, so wie sie auf dem Register steht.

Und noch dazu ist es nicht das Übermaaſs dieser Taxe, was sie unleidlich macht, sondern vielmehr weil, da das Register nach dem sie erhoben wird, während der Revolutionsstürme aufgesetzt worden ist, die meisten der Vertheiler hier auf gerades Wohl zu Werke giengen, und den Werth des Pachtes der groſsen Güter übertrieben, um den der kleinen um eben soviel zu verringern. Die ungeheure *Ungleichheit*, die daraus entstand, ist von *zweierlei* Art.

Die *erste* findet in Rücksicht einer Provinz gegen die andere statt, und diese ist so groſs, daſs der Präfekt des Sarthe-Departements in einem weitläuftigen Werke angegeben hat, daſs der *Morgen Landes* in diesem Departement bey *gleichem Boden* 4 Fr. 60 centimes bezahle, indessen er im Departement de l'Indre et Loire nur 2 Fr. 87 centimes abgebe.

Die *zweite*, welche zwischen den Personen existirt, ist so beschaffen, daſs, wenn man dem Cataster oder der Registratur — proces verbal — des Departements, des deux Nethes, glauben will, es Grundstücke giebt, *die eben so viel abgeben, als einbringen.*

Vielleicht ist dies nur eine jener Übertreibungen, die man bei den *Franzosen* so häufig antrift; das was aber *Berenger* im Jahre 1801. gesagt hatte, daſs manche Personen bis auf *die Hälfte* ihres *Einkommens bezahlen*, während andere nur ein *Zehntheil* desselben *entrichten*, ist keine, sondern eine Thatsache, die das darauf folgende Jahr durch den Exminister *Ramel* bekräftiget wurde, der *zugiebt*, daſs welche die *Hälfte bezahlen*, aber *nicht annimmt*, daſs irgend *Jemand weniger* als *das Zehntheil entrichte.*

Ob man gleich die *Gröſse* der *Abgabenprivilegien* unter der *alten Regierung sehr übertrieben* hat; so haben doch *nie ihre tollsten Verläumder behauptet*, man nehme den *Mitgliedern* des *dritten Standes* (tiers-état) die *Hälfte* ihrer *Einkünfte*, während man vom *Adel* und der *Geistlichkeit* nur das *Sechstheil* derselben verlangte. Was das schlimmste bei dieser Revolution ist, bei welcher alles eine verkehrte Wendung nehmen muſste, besteht darinnen, daſs die alten Privilegien von der Classe der groſsen Eigenthümer, die der Fiscus ehedessen mit der Abgabe des zwanzigsten Theils (des vingtiémes) belegte, auf die

Classe der kleinen übergegangen sind, welche letztern er *nicht einmal* mit *Consumtionsabgaben zu belegen* wagt, weil er diejenigen von der *Abgabe* vom *Weine befreit* hat, die nur *so viel bauen, als sie zu ihrem häuslichen Gebrauche nöthig* haben.

Die *Verlegenheit*, worinnen sich *Bonaparte* befindet, indem er den *Zustand* der *Grundsteuer berichtigen* will, ist *doppelt*.

Auf der *einen Seite* sind die *bedrücktesten* Güter die *Nationalgüter*, welche viele Gemeinden *übermäſsig taxirten*, sowohl um sich *selbst* zu *schonen*, als um die *Erkaufung* derselben zu *verhindern* und sie also dem rechtmäſsigen Besitzer aufzubewahren; hauptsächlich sind es diese *Güter*, die meistens die *Hälfte* ihrer *Einkünfte bezahlen*; allein diese *Einkünfte* sind *darnach gekauft* und um einen so *niedrigen Preiſs* acquirirt worden, daſs es hier gewiſs *ungerecht seyn* würde, die *Ungerechtigkeit* wiederum *gut machen* zu wollen.

Auf der *andern Seite* kann *Bonaparte* den *nicht confiscirten Gütern wenig Erlaſs* gewähren, weil diejenigen, die am *höchsten angesetzt* sind, *Familien* zugehören, die am *besten* im *Stande* sind, die *Abgabe* zu *bezahlen*. Verlangte er von ihnen blos das *Viertheil* ihres Einkommens statt des *Drittheils*, das sie alle bezahlen; so würde er sein *gewissestes Einkommen verlieren*, es müſsten denn diese Erleichterungen, die er den groſsen Eigenthümern verwilligte, als Überlast auf die kleinen

kleinen zurückfallen. Allein so fürchtet er, und nicht ohne Grund, diese letztern möchten bei so einem Ansinnen Widerstand leisten.

Hierinnen besteht nun der schreiende Mifsbrauch, welchen aufgeklärte *Franzosen* ihm immer angezeigt haben, ohne dafs er zu dessen Beendigung etwas anders als einen allgemeinen Erlafs von 13 Millionen verwilliget hätte, und dessen Genufs er auf gleiche Weise auf alle Steuerbaren vertheilte, sie mochten nun die *Hälfte* oder das *Sechstel* ihres reinen Einkommens bezahlen.

Er hat wohl noch das *Versprechen* hinzugefügt, er sey entschlossen *nach und nach der Verringerung des allgemeinen Beitrags zu dieser Abgabe sich zu nähern*; allein seit vier Jahren, wo er das nehmliche Versprechen wiederholte, hat er sich blos mit deren Vermehrung beschäftiget, wozu er Seitenwege [19]) eingeschlagen hat, derglei-

[19]) Sie erhielt erstlich einen merklichen Zuwachs, als man die Rentenscheine Bons de rente — abschafte, die als Bezahlung der direkten Auflagen zugelassen wurden und welche sich die Steuerbaren mit 20 Procent Rabatt verschaffen konnten. Gleich darnach liefs man die der National-Waldungen auf eigene Rechnung fallen, die im Jahre 1801. von ihrem Antheil an der Abgabe befreit wurden, unter dem Vorwande, das Gouvernement könne sie nicht an sich selbst entrichten. Während des Zwischenraums gab man in jedem Jahre dem aufgelegten Nachschusse — sous additionnels — die sich jetzt auf's *Viertheil* des *Hauptstammes* erstrecken, noch eine *neue Zugabe*. Endlich hat man den Hauptstamm erleichtern und zwei Nachlässe nach einander bewilligen

chen die neue Auflage auf die Getränke ist, welche nur eine Zugabe zu der Grundsteuer ausmacht und blos das Verschiedene hat, daſs diese vor der Aerndte verlangt wird, dahingegen man jene erst nach derselben einzufordern verspricht. Der Consul würde noch weiter gegangen seyn, wenn die Präfeckte ihm nicht gemeinschaftlich die Versicherung gegeben hätten, daſs diese *Abgabe*, so wie sie begründet ist, den *Grund* und *Boden verheert*; daſs viele Besteuerte sie *nicht* mit ihrem *Einkommen*, sondern von ihren *Capitalien bezahlen* und daſs sie ihre *Güter* zu *verlassen* drohen. Hier erst hat sich *Bonaparte* genöthiget gesehen auf die Zukunft *eine gewisse und allmählige Verringerung* zu *versprechen*. Bis jetzt ist es ihm blos dadurch gelungen die *Grundsteuer* beizutreiben, indem er sie von Monat zu Monat durch die Thätigkeit seiner Einnehmer beitreiben lieſs. Diese Leute, sagt uns *Chassiron*, *überschwemmen das Land jährlich zwölfmahl*, und *fallen*, wie kürzlich der Tribun *Duvidal* sagte, über den *Landmann her ohne sich darum zu bekümmern, ob er geärndtet hat oder nicht, oder ob er seine Erzeugnisse verkauft hat.* Ich will nicht behaupten, daſs man durch dergleichen Härte einen so gewaltthätigen Zustand nicht noch um einige Jahre verlängern könne; allein alle Präfeckte kommen darin-

wollen, einen von 10 Millionen auf das Jahr 1804. und den andern von 3 Millionen auf's laufende Jahr.

nen überein, daſs er zu Ende gehe, daſs man keinen Augenblick verlieren müsse, die Vertheilung dieser Abgabe zu ändern und den *stärksten Ansatz* wenigstens auf das *Fünftheil* herabzusetzen, [20]) was wohl in einem Lande noch zu viel seyn möchte, wo die Ländereien in kleine Theile vertheilt sind, die kaum die Familie des Eigenthümers ernähren.

Wenn das Oberhaupt sich dieser Verminderung, die ein *neues Deficit* von 50 Millionen zur Folge haben würde, widersetzt, so kann immer jeder seiner Intendanten, um sich ihm gefällig zu machen, seine Register vor der Ärndte abschliessen, man wird aber wohl warten müssen, bis sie gekommen ist. Ein, zwei, drei und vielleicht mehrere Jahre kann es dem Einnehmer dadurch gelingen, daſs er dem Landmanne dasjenige nimmt, was er zu Wiedererzeugung des steuerbaren Stoffes nöthig hat, die Abgabe herauszupressen; allein bald oder spät wird er dem Präfeckt und dieser dem Kaiser sagen, daſs es fruchtlos und allzu gefährlich sey, wiederum zu Zwangsmitteln seine Zuflucht zu nehmen, und *daſs da, wo nichts ist, der Kaiser das Recht verloren habe.*

[20]) Das Département de la Seine hat sich blos als Vergünstigung ausgebeten — »man möchte dem Eigenthümer an Kapital und Zinsen nicht mehr als den *vierten Theil* des reinen Ertrages bezahlen lassen.«

Obgleich die *Personen- Aufwands-* und *Mobilien-Steuer* in der zweiten Classe und zwar mit 32 Millionen in dem National-Einkommen prangen; so ist doch dieser schöne Einfall der constituirenden Versammlung dergestalt auf die Probe gestellt worden, daſs man in Ansehung *Paris*, *Marseille* und einiger anderer *groſsen Städte* endlich Verzicht darauf geleistet, und diese ermächtiget hat, sie durch irgend eine andere ihnen weniger lästig scheinende zu ersetzen, wenn nur der Fiscus von ihr die nämliche Summe zieht.

Man wird sich eben nicht sonderlich verwundern, wenn man hört, daſs von dieser Abgabe, zu welcher die *Hauptstadt* allein *fünfthalb Millionen* geben muſste, beinahe ein Viertheil von gedachter Stadt nicht eingieng und dies deswegen, weil zwei Drittheile der Besteuerten mit 100 Fr. und darunter angesetzt waren, und drei Viertheile dieser kleinen Miethsleute immer ihre Wohnung veränderten, um der Taxe zu entgehen, so daſs es also demjenigen, der sie einforderte, bei der Verfallzeit derselben unmöglich wurde, ihre neue Wohnung zu entdecken [21]).

[21]) Folgendes ist der Rapport *Duvidal's* im Auszuge; er steht im Moniteur vom 24. April, 1803. abgedruckt, und veranlaſste das gesetzgebende Corps in Hinsicht der Hauptstadt auf diese Taxe Verzicht zu leisten. — »Die »*Beweglichkeit* oder *Wohnungs-Veränderung* der Ein»wohner der Hauptstadt ist so groſs und ihre Verände»rungen in Hinsicht der Wohnungen so häufig, daſs

Da die *Auflage* auf die *Thüren* und *Fenster* nur ein unächter, auf die Grund- und Mobiliar-Steuer gepropfter Zweig ist; so läſst sich auch auf diese dasjenige geradezu anwenden, was man so eben über ihre nothwendige Verminderung gelesen hat.

In Ansehung der *Patente* braucht man bloſs zu wissen, daſs ihr *Ertrag*, seitdem *Bonaparte* das Staatsruder ergrif, indem er den *Franzosen* den *nahen Glanz* ihrer Industrie und ihres Handels anzeigte, mit jedem Tage *abgenommen* hat.

Dies wäre also, was wir über die *unmittelbaren Auflagen* zu sagen gehabt haben; es würde fruchtlos seyn sich weiter, sowohl über die *Unmöglichkeit* sie zu *vermehren*, als über die *Nothwendigkeit* sie zu *vermindern*, zu verbreiten.

An der Spitze der *mittelbaren Auflagen* steht erstlich die *Lotterie*, eine Taxe, die dem

»der Verdienst des einen Jahres für's folgende Jahr fast »gänzlich verlohren ist und die Register müssen immer »wieder von neuem gefertiget werden. Wenigstens ein »Viertheil der Einwohner, die unter 100 Franks taxiret »sind, haben keine andern Mittel als ihre Arbeit. Dieses Viertheil bittet und verliert eine kostbare Zeit durch »öfters fruchtlose Bemühungen. Während geklagt wird, »müssen die verfallenen Posten bezahlt werden. Hieraus »entspringet Zwang und Kosten; bey deren Berechnung »es schmerzlich ist, sich aufzuhalten, und die durchaus »nichts einbringen. Was kann man wohl von einem »Processe fürchten, wenn man die Kosten eben so wenig als das Kapital bezahlen kann?«

Städtebewohner noch viel nachtheiliger, als die Grundsteuer für die Landbewohner ist.

»Diese *unseelige Erfindung*, sagte im Jahre »1790. einer der ausgezeichnetesten Revolutio-»nairs, *schändet* alle *Grundsätze* der *Moral* in dem »nämlichen Maafse, in welchem sie alle *Proportio-»nen* einer *ehrlichen Arithmetik übertritt*. Sie »*vernichtet* den *Geschmack* zur *Arbeit*, *führt Be-»trug* und *Untreue ein*, giebt uns das *häfsliche »Schauspiel* eines Gouvernements, das die *niedrig-»ste Taschenspielerei treibt* und *verkauft* die *Un-schuld* und das *Wohl* der *Menschen* um *einige* »elende *Millionen*.«

Seitdem *Talleyrand* das *Lotto* so *anklagte* und in die Administration kam, hat dieses den alten Einsatzpreis, der jedoch nur 20 Sous betrug, um die Hälfte verringert; so dafs sogar die Kinder monathlich dreimal zu diesem höllischen Spieltisch gezogen werden. Ob nun gleich die Helfershelfer beim Lotto im Jahre XI. nur 15 Millionen dabei geschmauset zu haben scheinen, wegen der Menge nöthiger *Collecteurs* und Anwerber, um das Volk zu rufen und zu locken, so ist doch der reine Ertrag, d. h. der *reine Verlust* der *Spieler* 21,761000 Fr. gewesen.

Wenn das Gouvernement je den Gewinn, den es dabei zu machen gedenkt, betrachtet; so wird es sich überzeugen, dafs er eine wahre eben so stärke und noch stärkere Ausgabe ist, wenn man die Polizeykosten und die, welche die Spione,

Gefängnisse und gerichtliche Proceduren veranlassen, rechnet. [22])

Ohne uns eben so sehr über die andern mittelbaren Taxen, die keine so gefährlichen Wirkungen als das Lotto haben können, zu verbreiten, kann ich doch die der *Zölle* nicht mit Stillschweigen übergehen, deren Verbesserung einige Tribune seit der Zeit verlangt haben, da der Consul, den sie unklug zu Umänderung des Tarifs derselben nach ſeinem Gutdünken ermächtiget hatten, diese

22) Das Département du Rhone, dessen Hauptstadt *Lyon* ist, hatte ihm in dieser Hinsicht im Jahre IX. folgende Klagschrift zugesandt: »Die Vorbereitungen zur »Ziehung ziehen den Arbeitsmann herbei. Durch den »Reiz eines geschwinden und leichten Gewinnes läſst er »sich verführen. Anfänglich verpfändet er die Materia»lien seiner Arbeiten, am Ende stiehlt er sie, wird Räu»ber oder fällt ins Elend. Es ist dies eine wahre *Land»plage* für die *Handlung* und für *Frankreich*. Sie muſs »geschwind unterdrückt werden, jeder Aufschub würde »unglücklich seyn.«

Was machte nun aber die Regierung für einen Gebrauch von diesem Berichte. Sie lieſs *erstlich* ihn bekannt machen, weil sie überzeugt war, daſs die Spieler dergleichen Schriften nicht lesen; *hernach* und am Ende lieſs sie auf *allen Punkten Frankreichs* den *Reiz* dieser öffentlichen *Plage ausbreiten*, und schmückte sie noch vor kurzem mit dem Titel *kaiserliche Lotterie*, weil sie ihr mehr als das Duplum der 7 Millionen einträgt, welche der königliche Schatz davon zog. Diese ist jetzt die einzige ihrer Auflagen, die ihr jährlich einige Millionen mehr einbringt, als sie in den Budgets geschätzt wird, und nichts scheint mir dasjenige, was ich über die Verarmung des französischen Volks gesagt habe, mehr zu bestätigen.

Vollmacht benutzt hat, um übermäſsige Abgaben von den ersten Materialien zu erheben, (was die Manufacturen vollends zu Grunde richtet. Diese thörichten Abgaben erhöhen den Preiſs derselben dergestalt, daſs ein sehr aufgeklärter Autor behauptet, sie erhöhten die individuelle tägliche Ausgabe der Arbeitsleute seines Departements jährlich über 20 Franks. [23])

Die *Einschreibegebühren* (droits d'enregistrements) welche nach dem Werth — ad valorem — sowohl von Erbschaften als auch Veränderungsfällen bei Immobilien erhoben werden, würden, genau genommen, die am mindesten schlimme aller Contributionen der neuen Regierung seyn, wenn die französischen Financiers sie nicht zu sehr in ihrer Ungeduld hätten beschleunigen wollen, um mit *einemmale allen Nutzen* aus *ihr* zu *ziehen*, dessen sie fähig ist. Diese Abgaben, die mit den Gerichtskosten sich in einigen Fällen auf

[23]) De la richesse commerciale par *J. C. L. Simonde.* Dieser Autor geht so weit, daſs er sagt: — »Die *alte Salzsteuer* war bey weitem *nicht* so *verheerend*, wie der *jetzige Zoll.*« Ob er gleich nach meiner Meinung den Tadel der Zölle als Auflage betrachtet, zu weit getrieben hat; so hat er doch sehr wohl dargethan, daſs seitdem sie in *Frankreich* eine *neue Organisation* erhalten haben, sie *blos den Schleichhändlern vortheilhaft sind.* Dies sind die Früchte der neuen innern Verwaltung. Auch haben sie die *Franzosen*, die die besondere *Fähigkeit* haben, das *rechte Wort* zu finden, die *Verwaltung* des *Verbotsystems* — administration du Prohibitisme — genannt.

6 bis 7 Procent des Preises des unbeweglichen Grundstückes belaufen, hemmen die Austauschungen, welche der Ackerbau verlangt, vervielfältigen die Betrügereien, und setzen dem Verkehr so viele Hindernisse entgegen, daſs man den Staatsschatz von allen Seiten her beschwört, den Tarif derselben zu vermindern.[24])

Er mag dies nun thun oder nicht, so kann man doch für gewiſs halten, daſs diese Abgabe mit einer allmähligen Abnahme droht; je nachdem die Verkäufe und Wiederverkäufe der Nationalgüter ihrem Ende nahe sind.

Dies ist genug um die Wahrheit jenes merkwürdigen, durch den Tribun *Portier* in einem neuen Berichte aufgezeichneten Grundsatzes zu bekräftigen und handgreiflich zu machen: *Die gegenwärtig bestehenden Auflagen leiden keine Ausdehnung mehr und sind zum höchsten Punkte ihres Ertrages gelangt.*[25])

Und in der That, anstatt die *geringste Erhöhung* zu *leiden* verlangen sie eine allgemeine

[24]) Als neulich die Rede davon war, sie in *England* einzuführen, so schlug Herr *Addington* bloſs eine *Abgabe* von *eins* vom *tausend* vor. Nur wenn man sich auf diese Weise benimmt, kann man eine Nation stufenweise an die schwersten Abgaben gewöhnen, sich Zeit ersparen ihre Wirkungen zu studieren, und dem Betruge entgegen arbeiten.

[25]) Moniteur vom 9 April 1804.

Verminderung oder vielmehr eine *Verbesserung von Grund aus.* Denn nach dem, was man gelesen hat, wird man mir erlauben auf die *Finanzgesetzgebung* der *neuen Regierung* dasjenige anzuwenden, was eines der ausgezeichnetesten Mitglieder der constituirenden Versammlung von der *alten* sagte, »*Man muſs alles einreiſsen, ja alles einreiſſen, weil alles von neuem muſs geschaffen werden.*« [26])

Man hat gesehen, in welchen höchst verworfenen Zustand dieser Verheerer und die Phisiokraten oder Oekonomisten *Frankreich* künstlicherweise stürzten, indem sie ihm ein Geschenk mit ihrem Finanzsystem gemacht haben, und wie Recht *Berenger* hatte, als er im Jahr 1801 sagte: »*es richte die Nation zu Grunde, verderbe* die Admi«nistration, und daſs es hier hauptsächlich darauf ankäme *es fast gänzlich umzuändern.*

In dieser Verhandlung, welche eine der letzten war, worinnen die *Tribunen* sich einigermaſsen *frei* auszudrücken wagten, war Murren allgemein, und ihre Reden lassen sich im Auszuge in folgende wenige Worte bringen: *Wir sind ohne Hülfe verlohren*, wenn wir nicht eiligst zu gänzlicher *Veränderung unsers Finanzsystems* schreiten. [27])

[26]) Rabaud St. Etienne.

[27]) »Wenn man Rechtschaffenheit ins gesellschaftliche Verkehr zurückrufen, und dieses selbst unter den Bürgern vermehren will; so müssen wir, sagten sie, unser Finanzsystem ändern. — Wenn man die Erzeugungs-

Diese *Veränderung* wird ohne Zweifel vieles davon bewirken; obgleich die Schwierigkeit *nicht* sowohl in *Veränderung* der *Auflagen* als in *Wiedererzeugung* und *Befruchtung* des *steuerbaren Stoffes* besteht. Da indessen die Regierung ihren Widerwillen sie zu verändern abgelegt zu haben scheint, und man glaubt, sie besitze alle nöthige Macht um ein anderes System demjenigen unterzulegen, das so viel Murren und so viele Ausfälle verursachte; so will ich nicht sagen, daſs es ihr nicht möglich wäre, die neue Abgabe vom Getränke zu verdoppeln, so wie die alten Abgaben vom Fleische, Leder, der Stärke, dem Eisen u. s. w. wiederum herzustellen. Man muſs aber nie aus den Augen lassen, daſs wenn es ihr auch gelänge 50, 60, ja 70 Millionen daraus zu ziehen, diese Summe bloſs den sehr nahen Abgang aufwiegen würde, womit ihr gegenwärtiges Einkommen bedrohet wird.

Hindernisse, welche sich der Veränderung der Auflagen und der Vermehrung der Einkünfte entgegen stellen.

Bei *Frankreichs gegenwärtigem Zustande* bleibt ihm sichtbar *keine andere Finanzquelle* zu

quellen der Industrie und die ausgetrockneten Canäle des Handels wiederum öffnen will; so müssen wir unser Finanzsystem ändern. Will man den öffentlichen Schatz mit Volksabgaben, ohne Bedrückungen ohne garnisers häufen, will man die Aufhäufungen der Rückstände vermeiden, so muſs man unser Finanzsystem ändern.« — Moniteur vom 13. März 1801.

benutzen übrig, als die *Konsumtion*, welche *sonst* 244 Millionen *brachte*, und *jetzt* kaum den *vierten Theil* lieferte. Aber die drei folgenden Bemerkungen werden beurtheilen lassen, wie schwer es seyn wird, dazu seine Zuflucht mit Erfolg zu nehmen.

Erstens. *Zucker* und *Kaffee* bezahlt schon *zwei* bis *drei Mal mehr* als unter der *alten Verfassung.*

Zweitens. Die auf den *Verbrauch* der *Lebensmittel* in den *Städten* erhobenen Oktroien bringen 37 Millionen, welches ein *Drittheil über ihren Ertrag* unter der *alten Verfassung* ist. Wie könnte man sie jetzt vervielfältigen, da sie in allen geschlossenen funfzehnhundert Städten eingeführt sind?

Drittens. Weil der *allgemeine Sturz* der *Fabriken* eine grofse Anzahl von Städtern nöthigte, wieder auf das Land zurückzukehren, so befinden sich diese eben dadurch von den Abgaben auf den Verbrauch der Lebensmittel befreit; man müfste denn wieder auf das *Salz* zurückkommen wollen. Aber in jedem Jahr erneuert *Bonaparte* das unkluge Versprechen, *es von der kleinen Anzahl von Gegenständen zu trennen, welche mit Abgaben zu belegen dienlich seyn würden.* Wiewohl er, wenn er es thut, niemals unterläfst, wider die *gehässige Verfassung* der *Salzabgabe* zu

eifern, und die *Widersetzlichkeit* des *Volks* gegen diese *Abgabe* im Voraus rege zu machen. [28]) So hat er sich selbst jedes Mittel geraubt, dazu seine Zuflucht zu nehmen, als er im *achten* Jahr die *Seesalz - Teiche* von *Bretagne* verkaufte — ein Verkauf, welcher ihm höchstens fünf bis sechs Millionen verschafte, indem er ihm die Möglichkeit benahm, das Salz mit Abgaben zu belegen, welche, ohne sehr bedeutenden Nachtheil, jährlich diese Summe fünf bis sechs Mal verschaffen gekonnt hätten. So wahr ist es, wie damals *Berenger* sagte, als er jene Seesalzwerkstätten feil bieten sah — so wahr ist es, daſs diese Arten von *Hülfsmitteln sehr schwach sind, in Vergleichung mit jenen, welche sie verzehren!*

Aber in der nämlichen Zeit, da *Bonaparte* die *alten* Seesalzteiche in Westen so veräuſserte, lies er viele *neue* anlegen, besonders im *Süden*. Nun müſste man mit der Zerstörung dieser anfangen, ehe man auf die alte Finanz - Verfassung zurückkäme, welche, um den Schleichhandel zu vermeiden, alle die Salzteiche in einen hinlänglich engen Bezirk vereinigt hatte, um sie durch einen *Kordon* von Unterbeamten einzuschlieſsen. Mit einem Worte, die *Hindernisse* sind so groſs, und die *Widersetzlichkeit* der *Franzosen* in dieser

[28]) Man sehe den Bericht seines Staatsraths *Cretet*, im Februar 1804.

Rücksicht geht so weit, daſs hier die *Kühnheit* des *stets berühmten Feldherrn* still steht. Riouffe konnte ihm wohl zurufen: *»In Frankreich darf man nur wagen.«* — Man sollte glauben, er müsse vor Entsetzen zurückbeben, wenn er über den Grundsatz des Physiokraten *Dupont* nachdächte: »*Unter allen Arten von Furcht, wodurch die Menschen zum Verhehlen oder Lügen gebracht werden, ist die thätigste in Frankreich, und vielleicht die einzige, die Furcht vor Abgaben.*« —

Wenn auch überdem das französische Volk von dieser *Furcht* geheilt werden, und sich jetzt gutwillig gefallen lassen sollte, die *Abgaben* auf die *Konsumtionen* wieder erwachen zu sehen, so beweist doch die Erfahrung, daſs sie nur einträglich seyn können, wiefern sie auf den Lebensmitteln ruhen, und in solchen Ländern, wo eine grosse Volksmenge sich in den Städten eingeschlossen befindet. Dieses ist vorzüglich der Fall mit *Holland;* und es ist auch der Fall mit *Groſsbritannien,* wo die Klasse der Landleute an der Zahl kaum die Klasse der durch Kunstfleis sich nährenden Einwohner übertrift. Aber in *Frankreich,* wo man kaum *einen Stadtbewohner* auf *vier Landleute* rechnete — in *Frankreich,* wo das *Revolutionsbeil* mit verdoppelten Schlägen die *groſsen Städte getroffen* hat — werden die *Auflagen* auf die *Konsumtionen,* wie man sich auch dabei nehmen mag, wenig einträglich seyn, wenn sie nicht den *Sold* des

Taglöhners erreichen, welches jetzt zugleich gerechter und schwieriger seyn wird, als jemals.

Unter der *alten Verfassung* bestand die *Schwierigkeit* in der *Beschatzung* der *Reichen*; und die monarchische Verfassung mufste unterliegen. Jetzt besteht sie darin, wie man das *gemeine Volk beschatzen* soll, auf welches die Revolution die sogenannten Privilegien herüber getragen hat. Blos die Zeit wird lehren, welche von diesen beiden Schwierigkeiten die gröfste ist. Aber bis jetzt wenigstens hat der *Wundermann* nur versucht, sie durch die *Abgabe* von den *Getränken* zu *besiegen*, welcher in einem Wein-Lande leicht ausgewichen werden kann, und welche er sorgfältig so eingerichtet hat, dafs er sagen kann — *»die minder begüterte Klasse werde sie keineswegs »empfinden.«* — [29]) Freilich entschädigt er sich so gut wie er kann, durch die Lotterien, welche diese Klasse verschlimmern, und für sie eine eben so unglückliche Auflage sind, als die Vertheurung der geistigen Getränke ihr nützlich seyn könnte.

Vorzüglich hatte er gehoft, sich durch die *Zölle* zu *entschädigen;* was aber immer ein *Hindernifs* für *Frankreich* seyn wird, die Gegenstände zum Verbrauch, welche es von dem Ausland zieht, stark zu beschatzen, ist, dafs der Umfang seiner Territorial-Gränze den *Schleichhändlern*,

[29]) *Fabre's* Bericht, welcher in dem Moniteur vom 23. Februar 1804. eingerückt ist.

wie wir gesehen haben, *Mittel zur Einführung* darbietet, *welche die genauste Wachsamkeit nicht verhindern kann.*

Mehr als jeder andre fähig, diese *Mittel zu berechnen*, schickte der *Handels-Rath* in *Anvers* einen *Aufsatz* über den andern an den *Minister* des *Inneren*, um ihm begreiflich zu machen, daſs — »jedes ausländische Zeuch, welches mit mehr als »15 bis 20 vom Hundert an seinem Werth belegt »wird, immer durch Schleichhandel selbst in die »Hauptstadt eingeführt werden wird, und daſs der »*Gesetzgeber* selbst sich mit *englischen Zeuchen* »bekleidet sehen wird.« —

Was von den *Mode-Zeuchen wahr* ist, das gilt noch weit mehr von den *ausländischen Erzeugnissen*, welche die *Masse* des *Volks täglich verbraucht*, wie die Waaren aus den Kolonien, von welchen der *französische Fiscus* mit ungeheuern Kosten kaum den *fünften Theil* desjenigen einnimmt, was der *englische Fiscus* von ihnen hebt. So groſs ist die Leichtigkeit, welche diesem letzteren seine abgesonderte Lage darbietet, daſs ausser demjenigen, was er von dem Zucker hebt, dessen Verbrauch zehnmahl stärker ist, als in Frankreich [30]), die Abgaben von der Einfuhre, bei

[30]) Man sieht aus einer neuen Schrift des Herrn *Magnien*, Zoll-Verwalters, daſs im *eilften* Jahr 27,552,374 Kilogrammen *Zucker* in *Frankreich* eingeführt und verbraucht worden sind; welches — nach dem Verhältniſs von 2

dem Kaffee und Thee ihrem Werth gleich, bei dem Wein doppelt, bei dem Rum dreifach, und bei dem Toback vierfach sind.

Um diese Begriffe aufzuklären, wollen wir annehmen, dafs der Gewinn des Tag-Arbeiters auf die nämliche Summe in den beiden Ländern steigt, zum Beispiel auf 90 Millionen Louis oder Pfund Sterling. Man ist zu glauben berechtigt, dafs die Besoldungen davon wenigstens 15 an den brittannischen Fiscus bezahlen, welches nicht ganz die Hälfte des rohen Ertrags von der Accise und von den Zöllen*) ist. In Frankreich hingegen — und selbst wenn man annimmt, dafs die besoldeten Klassen hier die Hälfte der Zölle und der Oktroien tragen — steuern diese kaum für 1½ Million Louis; welches, nach der vorigen Voraussetzung, nur der sechzigste Theil ihres Gewinns seyn würde. Daher ist die französische Regierung wider ihren Willen genöthigt, die *wenig begüterte Klasse* mit persönlichen und unmittelbaren Abgaben zu

Pfund 8 Gros 33 Gran Mark-Gewicht auf das Kilogramm — für die dreifsig Millionen *Franzosen* weniger als *zwei* schwere *Pfund Zucker* auf den *Kopf* beträgt.

Die *Bewohner* von *Grofsbrittannien* verzehren davon jährlich 2,200,000 Zentner Markgewicht; welches *zwanzig* schwere *Pfund* auf den *Kopf* beträgt.

Diese Arten von Gegeneinanderstellungen liefern eine der besten Angaben, welche man nur haben kann, um die gegenseitige Behaglichkeit der Verzehrer, in Masse genommen, zu vergleichen.

belasten, und dadurch wurde die englische Regierung in den Stand gesetzt, zwei Drittheile der Familien in Grofsbrittannien von allen aufserordentlichen Abgaben zu befreien. [31])

Wie kleinlich auch diese Angaben erscheinen mögen, so müssen sie dennoch alle in Erwägung gezogen werden, wenn man sich einen richtigen Begriff von den Schwierigkeiten machen will, welche *Bonaparte* erfahren wird, um sein jetziges System der Einnahmen einträglicher zu machen. Sie beweisen, dafs der Fehler dieses Sistems mehr in der Uebertreibung der mittelbaren, als in der Vernachlässigung der unmittelbaren Auflagen besteht.

Der gröfste Theil der Beobachter, welche *Frankreich* besucht haben, sagen einstimmig, dafs die wenigen neuen Reichen, welche der öffentliche Hafs dort auszeichnet, verschämte Reiche sind, deren Vermögen man übertreibt, oder welche es

[31]) Man zählt dort ungefähr 2200 tausend Familien, von welchen nur 792 tausend auf eine unmittelbare Art in Ansehung der aufserordentlichen Abgaben belegt sind, und von welchen 4 bis 500 tausend zu der Abgabe des Zwanzigsten beitragen.

Man zählt dort überhaupt 1800tausend Familien, welche von ihrer Arbeit leben. Wenn man den jährlichen Werth derselben auf 50 Pfund Sterling auf die Familie schlägt, welches davon gewifs das Niedrigste ist — so würde man 90 Millionen Pf. Sterling für das Ganze ihrer Besoldungen haben, ohne die Einnahme mitzurechnen, welche viele unter ihnen, besonders die kleinen Landwirthe von ihrem Eigenthum ziehen.

verbergen; daſs die begüterte Klasse verschwunden, oder zu der mittlern Klasse herabgesunken ist; daſs die Menschen, welche man sonst zu dieser zählte, bedrängte Menschen sind; und das die einzige Klasse, welche bei der allgemeinen Umkehrung der Glücksgüter ein wenig gewonnen hat, die Klasse der Arbeiter ist. Dennoch gilt dieses nur von den Feld-Arbeitern; denn, wenn Herr *Viot* den *V*ortheil sichtbar zu machen sucht, welchen sie davon gezogen haben, so setzt er hinzu, daſs die *arbeitende Klasse* in den *Städten glücklich seyn würde, wenn sie Arbeit hätte.* [32])

[32]) In dem Moniteur vom 12 Mai 1801 behauptete Herr *Fionvelle*, — »daſs diese weniger arbeitende und mehr »gewinnende Klasse minder glücklich ist, als sonst, und »viel weniger Behaglichkeit genieſst;« — ein Scheinwiderspruch, welchen *Ramel* sehr gut erklärt hatte, indem er sagt, daſs in der That die Arbeiter der Städte nicht mehr gewinnen — und daſs, wenn sie den Preis ihrer Arbeit erhöhen, sie sich blos wegen deſsjenigen zu entschädigen suchen, was ihnen von Zeit zu Zeit davon abgeht. —

Der Verfasser einer späteren Schrift unter dem Titel: — »*Ueber den Handel, die Finanzen*, u. s. f.« — versichert, — »daſs seit der Revolution die Arbeiter ih»re Arbeiten später anfangen, und um eine Stunde frü»her endigen. Daher, setzt er hinzu, ist dieses ein wah»rer Verlust für die Gesellschaft von wenigstens einem »*siebenten* oder *achten* Theil der Arbeit.« —

Wenn dieser Verlust nicht übertrieben ist, und wenn man ihn mit dem Verlust an kraftvollen Händen verbindet, welcher ebenfalls wenigstens einen *achten* Theil betrug, so würden die einträglichen Arbeiten sich in *Frankreich* um einen *vierten* Theil vermindert haben — ein Umstand, welcher schwer zu glauben ist,

Jetzt bliebe noch zu entdecken übrig in welchem *Verhältnifs* sich gegenwärtig mit den *Einkünften* der hundert und acht Departements die *Summe* ihrer *Abgaben* befindet. Folgendes lieset man über diesen Gegenstand in dem Bericht des Tribuns *Costaz*, eines Mannes, welcher in ganz Frankreich am fähigsten war, zu dieser Untersuchung mit Einsicht und Redlichkeit zu schreiten. — »Wir sind noch nicht weit genug in der »Kenntnifs des jährlichen Ertrags der ganzen Be»triebsamkeit und aller Kapitale, theils in bewegli»chen, theils in unbeweglichen Gütern *Frank»reichs*, um nach aller Strenge die *Verhältnisse* »zu bestimmen, welche der rohe Betrag damit hat, »welchen ich auf 744 Millionen berechnet habe. »Es läfst sich jedoch mit einer Art von Wahr»scheinlichkeit vermuthen, dafs sie *kaum über* »*zwanzig* vom *hundert* von dem Ganzen dieses Er»trags steigen.« —

Das hiefs, das Ganze der Einnahme der Franzosen auf ungefähr 3½ *tausend Millionen* schätzen; und weil Herr *Costaz* den *jährlichen Ertrag der ganzen Betriebsamkeit* darunter begreift, das heifst,

Wenigstens würde er, selbst wenn man annimmt, dafs die Berechnung sich in Ansehung der Städte nur der Wahrheit nähert, es nicht in dem nämlichen Grad in Ansehung des Landes seyn, wo es dem Arbeiter nicht an Arbeit fehlt, wiewohl die Weiber die Stelle der Männer bei vielen ländlichen Arbeiten ersetzt haben! —

bis auf die kleinsten Besoldungen, so scheint mir seine *Vermuthung* einen hohen *Grad* von *Wahrscheinlichkeit* zu haben. Aber hier folgt eine Bemerkung, welche den Erfolg, welchen er daraus zog, beträchtlich verändert.

Sobald als er alle Besoldungen mit einrechnet, so hätte er auch nicht vergessen sollen, daſs der französische Fiskus fast nichts mehr darüber zu gebieten hat, — ein Umstand, welcher ihn hätte abhalten sollen, sie in seinem Verzeichniſs der *steuerbaren Einkünfte* mit aufzunehmen, wo sie fast für die Hälfte angesetzt sind. Wenn man davon 1500 Millionen für den Gewinn der *Tagarbeiter* abzieht, welche kaum mehr als 44 Millionen an den Fiskus zahlt, so bleibt als wirklicher *steuerbarer Gegenstand* nur *zwei tausend Millionen*, wovon man die Abgabe, folglich 700 Millionen nimmt, das heiſst, 35 von hundert.

Wenn die Sache sich so verhält, so können die *Besitzer* der Einkünfte von beweglichen sowohl als von unbeweglichen Gütern in *Frankreich*, sich mit vollem Recht die *Gedrücktesten* nennen, welche in der Welt vorhanden sind. Zuverläſsig zahlen die *englischen Eigenthümer* dem *Staat* nicht ein *Drittheil* ihrer *Einkünfte* [33]) Aber

[33]) Der *Zwanzigste*, welchen sie als *Kriegssteuer* zahlen, liefert beinah *fünf* Millionen Pf. Sterling, wodurch schon bestätigt wird, daſs sie unter sich eine Einnahme von *Hundert* genieſsen, Aber das Ganze deſsjenigen,

wenn dieses wäre; und selbst wenn man annimmt, daſs sie die *Hälfte* davon bezahlten — müſste

worüber sie sich beschwerten, ist höher, weil die Familien, deren Einnahme unter 150 Pf. ist, weniger als 5 vom hundert zahlen. Nimmt man hierzu den Theil ihrer Einkünfte, welchen mehrere unter ihnen verheimlicht haben, um der Auflage zu entgehen, so läſst sich beinah ganz sicher berechnen, daſs ihre allgemeine Einnahme wenigstens auf 127 Millionen Pf. Sterling steigt, wie Herr Pitt sie geschätzt hatte. Ich vermuthe, daſs diejenigen, welche sie besizzen, jetzt dem Fiscus ungefähr 35 bis 36 davon bezahlen, welches etwas weniger als ein *Drittheil* ist; und hierzu rechne ich 15 bis 16 Millionen für dasjenige, was die Besoldungen unter 60 Pf. zahlen. Diese *beiden Summen* machen zusammen das *Ganze* der *rohen Einkünfte* der *Steuern*, wobei die Kriegsbeiträge für 14 Millionen gerechnet sind; wovon die Steuerbaren sechs Monathe nach dem Frieden befreiet seyn werden. —

In diesem Zeitpunkt werden die Eigenthümer nicht mehr als 30 zu zahlen haben; und die besoldeten Klassen ungefähr acht bis neun. — Auch dieses ist noch zu viel für diese letzteren, wird man sagen. — Aber man darf nicht vergessen, daſs die von den Eigenthümern gelieferten 5 Millionen von der Armeetaxe, auf die besoldete Klasse zurück fallen, und sich unter die ärmsten Familien vertheilen.

Nichts ist gewagter, als *Schätzungen* über *Frankreichs steuerbare Einkünfte* zu *liefern* — auch wenn sie sich der Wahrheit nur nähern — so lang als man nicht dabei, wie in *England*, den *Ertrag* einer auf die *Grundeigenthümer* vertheilten *Abgabe* zur *Grundlage* annimmt. Nun wird *Bonaparte* in langer Zeit nicht wagen, dazu seine Zuflucht zu nehmen, wäre es auch nur, weil die Abgabe eines *Zwanzigsten* — wenn er den nämlichen Maaſsstab wählte, welcher alle Besoldungen unter 60 Louis davon befreiet — ihm vielleicht kaum mehrere Millionen Tournois einbringen würde, als sie Millionen Pf. Sterling bei den Engländern einbringen; welches die

man immer weit weniger dasjenige vergleichen, was die einen und die andern an den Fiskus zahlen, als was ihnen übrig bleibt, wenn sie sich abgefunden haben. In der That haben die *französischen Eigenthümer* weniger als 700 Millionen bezahlt; denn Herr *Costaz* hatte aus der Acht gelassen, die Domaineneinkünfte davon abzuziehen, welche man nicht unter ihre *Abgaben* setzen darf. Aber hätten sie auch nur das *Drittheil*, oder gar nur das *Viertheil* ihrer *Einkünfte* bezahlt, so bleibt noch immer zu wissen übrig, ob dieses nicht eine *erzwungene Zahlung* ist? und ob sie sich in die Länge halten könne? wo das Eigenthum so sehr zertheilt ist, und wo die Eigenthümer so verarmt sind.

Ihre äuſserste *Verarmung*, und ihr *Zurückwirken* auf die *Verarmung* des *Fiskus* finden sich jetzt durch *zwei Umstände* bestätigt, von welchen es nicht unnütz seyn wird, sie mit jener Behauptung des neuen *Erzbischofs* von *Rouen* zu vergleichen — »*Daſs Frankreich reicher ist, als vor der Revolution.*«

Verarmung seiner Unterthanen nur allzu deutlich machen würde. Überdem weiſs man, bis zu welchem Grade die *Begünstigung* sie unter der *alten Verfassung* unergiebig gemacht hatte; sie würde sich unter der *neuen* eben so sehr einschleichen; und hier ist die *Klippe*, woran die *Allmacht* des *groſsen Monarchen* beständig scheitern wird.

Die *Abgabe* von dem *Stempel* lieferte 20 Millionen im Jahr 1789. Seit diesem Zeitpunkte erweiterte man sie auf die *Wechsel-Briefe*, auf die *Handlungs-Bücher*, auf die *öffentlichen Papiere*, auf die *Spiel-Karten* und auf alle *eroberte Provinzen*. Nach dieser Erweiterung müſste sie *mehr*, als das *Doppelte* einbringen; gleichwohl blieb ihr ganzer Ertrag im *eilften* Jahr bei 24½ Millionen stehen — kaum das *Drittheil* von dem, was sie in *England* einbringt.

Die nämliche Bemerkung gilt von den *Posten*, welche unter der *alten Verfassung* 12 reine Millionen *einbrachten*, und im *eilften* Jahr nur 9,168,634 Franken *eingetragen* haben; wiewohl der Ertrag hätte *dreifach* seyn müssen, nach Verhältniſs der hinzu gekommenen Provinzen, und da man die Brief-Taxe beinah verdoppelt hatte. Diese *Vergleichung*, welche so *deutlich* den *Verfall* der *Beschäftigungen* des *Handels* und des *Ackerbaues zeigt*, war schon im Jahr 1802. dem Tribun *Laussat* aufgefallen. — »Wie? — fragt »er — das um ein *Viertheil* an Bewohnern und »um ein *Fünftheil* an Ländern *vermehrte Frank*»*reich*, *welches von allen Dienstbarkeiten und al*»*len Privilegien befreit ist*, welches unter einer »Volksregierung dem natürlichen Schwung seiner »Betriebsamkeit überlassen bleibt, — sollte *kaum* »zu *zahlen haben*, was es *mit Leichtigkeit zahlte*, »ehe es *solche Vortheile* genoſs? und es sollte nicht

ein *innerer Fehler* in seinem *Finanz-Sistem vorhanden* seyn? — [34])

Seine Folgerung gebe ich zu, ohne irgend einen seiner Vordersätze gelten zu lassen. Denn es ist nicht wahr, daſs *Frankreich* um *ein Fünftheil* seines *Gebiets vermehrt* seyn sollte. [35])

Eben so wenig ist es wahr, daſs es *von allen Dienstbarkeiten befreit* ist; denn *keine* ist *schrecklicher* als die *kriegerische Werbung*. Endlich ist nicht minder falsch, daſs das französische Volk *mit*

[34]) Moniteur vom 3. Mai 1802.

[35]) Herr *Peuchet* hat in Paris *Verzeichnisse* geliefert, welche *officiell* zu *seyn scheinen*, und welche *beweisen*, daſs der *Umfang* aller eroberten Departements 7,353,864 *Hektare* beträgt, welche sich zu dem *alten Frankreich* von 52,700,000 *Hektaren verhält*, wie 1 zu 7$\frac{1}{7}$. Sein Gebiet ist also nicht um ein *Fünftheil* vermehrt worden, wie *Laussat* für gewiſs ausgab, selbst vor der *Einverleibung* von *Piemont*.

Was die *Volksmenge* betrift, so haben die *eroberten Provinzen* zwischen 6 und 7 Millionen Menschen hinzugebracht. Wenn nun die *Volksmenge* des *alten Frankreichs* auf 23 Millionen gebracht war, wie ich glaube, so würden diese *beiden Mengen* zusammen nur ein *Ganzes* von ungefähr 30 Millionen liefern. Viele *Franzosen* setzen sie nicht höher; andere heben sie auf 32$\frac{1}{2}$ und selbst auf 34 Millionen; aber in seinem Umlaufs-Schreiben vom 30. Fruktidor des *zehnten* Jahrs an die Präfekten, hat der Minister *Chaptal* freimüthig *anerkannt* — »man *verliere* sich in *Muthmaſsungen* über einen der *wichtigsten Punkte* der *Staats-Wirthschaft*; »und je mehr man sich mit *Untersuchungen* über die »*Volksmenge beschäftige*, desto mehr *überzeuge* man sich, »daſs die *Kenntnisse*, welche man erlangen kann, noch »an den *ersten Grundlagen* Mangel haben.«

Leichtigkeit zahlte, was es zu zahlen hatte, *ehe es* so *viele Vortheile genoſs.*

Wie glücklich auch damals dieses Königreich geschienen haben mag, so hatte Herr *Necker* Recht, wenn er auf dem *schrecklichen Umfang* der *Steuern* bestand. Es war nicht so sehr ihre *Unzulänglichkeit*, als ihre *Übertreibung*, was die *Revolution vorbereitete*; und man würde mehr Glück gehabt haben, wenn man ihm seine Hülfstruppen genommen hätte, indem man die Abgaben um 56 Millionen vermindert haben würde, als indem man sie um eine ähnliche Summe zu vermehren versuchte.

Wiewohl *Frankreich* damals eine groſse Anzahl begüterter Steuerbaren, einen sehr thätigen See-Handel, viele Betriebsamkeit und blühende Kolonien hatte — so werde ich immer behaupten, daſs schon *damals* die *Last* des *Landvolks* seine *Kräfte überstieg* — daſs der *Haſs*, welchen man gegen den *Fiscus* hatte, sich allmählig auf die *Regierung* selbst erweiterte — daſs die *Hofnung* zur *Vermehrung* der *Einkünfte*, womit diese sich einwiegte, und die *Hofnung* auf *Freimachung* von den *Auflagen*, womit sich die *Regierten einwiegten*, *zwei wirksame Ursachen* zu der *Umstürzung* des *Throns* waren — und daſs, alles zusammen genommen, es dem *Könige* viel *leichter gewesen* seyn würde, seinen *Aufwand* zu *beschränken*, als der *General-Versammlung* die Einnahmen zu vermehren.

Um überdies durch *Vergleichung* die *Last* zu *würdigen*, welche die *Franzosen* noch tragen könnten, *ohne* sich der *Muthlosigkeit* zu *überlassen*, so darf man *nicht untersuchen*, was sie an *Abgaben* in dem bestimmten *Zeitraum zahlten*, wo sie sich für *bedrückt* ausgaben — und wo die Hoffnung, sich die Last einander zurück zu werfen, der Vorläufer jenes herrschenden Verlangens nach einem bessern Zustand war, welcher den *dritten Stand* den *ungeschicktesten Reformatoren* in die *Hände lieferte*; sondern man sollte vielmehr bei dem *Zeitpunkte* des *Wohlstands* dieses *Volks* stehen bleiben.

Nun findet sich keiner, wo die *Franzosen* so viele Fortschritte zur Gemächlichkeit und zum Reichthum machten, als während der 36 Jahre, welche seit dem berüchtigten *Sistem* verflossen, als selbst die Fehler dieser Nation sie von der doppelten Ansteckung des eiteln Ruhms und des eingebildeten Reichthums geheilt zu haben schienen. Dem Kardinal von *Fleury* verdankt sie diese augenblickliche Heilung; und eben damals war es auch, als die wiederauflebenden Arbeiten sich mehr vervielfältigten. Aber welcher Ursache soll man den Rückfall und die Fortschritte zuschreiben, als das Ganze der Abgaben damals nicht 222 Millionen überstieg? Diesem Beispiel sollte man nachahmen; denn diese kurze Zwischenzeit von Mäſsigung bei der Regierung war ein solcher Sporn für den Ackerbau und für die Betriebsamkeit der Re-

gierten, dafs während der sieben Jahre, welche dem siebenjährigen Kriege vorangiengen, die *Billanz* ihres *Handels jährlich mehr* als *hundert Millionen* zu ihrem *Vortheil* betrug. [36]) Und nicht etwa ihren Kolonien, oder, was auf das Nämliche hinauskommt, der Arbeit der Afrikaner, verdankten sie damals dieses Übergewicht, sondern einem anhaltenden Überschufs an Erzeugnissen des Ackerbaues und des Kunstfleifses, welchen sie den andern Völkern verkauften, nachdem sie alle Bedürfnisse des ihrigen befriedigt hatten. Von dem Krieg im Jahr 1756. an gerechnet, verminderte sich allmählig dieser Überschufs bis zu dem Grade, dafs schon unter der *ersten Ministerschaft* des Herrn *Necker* die Erzeugnisse des Ackerbaues und der Manufakturen der Hauptstadt nicht mehr zum Tausch der Erzeugnisse von der nämlichen Art hinreichten, wegen welcher Frankreich seine Zuflucht zu den andern Völkern genommen hatte, wiewohl es dieselben selbst hervorbringen konnte.

Ein so *schneller Verfall* seines auswärtigen Absatzes läfst sich nicht anders erklären, als aus der *Übertreibung* schlecht gewählter und schlecht vertheilter *Steuern*, welche seine innere Betrieb-

[36]) Diese beiden Umstände sind aus dem Verzeichnifs St. 14. genommen, welches dem Werk über die »*Billanz des Handels*« — beigefügt ist, welches Werk von *Arnould* im Jahr 1791. herausgegeben wurde, und zu welchem er die Verzeichnisse der Regierung zu seinem Gebrauch hatte. —

samkeit zu hemmen anfingen. Seit der Verwaltung des friedlichen *Fleury* stiegen sie allmählig zu der übermäſsigen Summe von 585 Millionen; und was man eben gesehen hat, ist hinreichend, um zu beurtheilen, ob es wahr ist, daſs dieses Volk sie *mit Leichtigkeit zahlte*, wie *Laussat* und diejenigen seiner Landsleute behaupten, welche noch immer darüber erstaunen — »daſs die *englische Regierung ohne Mühe* 900 *Millionen Tournois* von *zwölf Millionen steuerbarer*, und von 34 *Millionen urbarer Hufen* findet; dahingegen in *Frankreich* eine schwache Einnahme von 500 Millionen, welche von 30 Millionen Einwohnern und von 100 *Millionen Hufen* gehoben wird, Bitten um Verminderungen veranlaſst, deren Billigkeit die Regierung anerkennt.«

Herr von *Guer*, welcher diese abstechende Darstellung geliefert hat, indem er sie ein *Räthsel* nennt, [37]) wird sie noch räthselhafter machen können. Denn ich glaube, ihm verkündigen zu können, daſs im Jahr 1804. die *Volksmenge* dieser Insel, welche nur *eilf* und nicht *zwölf Millionen* beträgt, an *allen Arten* von *Auflagen* 61,477,000 *Pfund Sterling bezahlt haben* wird — eine Summe, bei welcher ich, nach der Wahrheit, für 10 Millionen die Armee-Taxe einrechne, den Kirchen-Zehnten und die Abgaben der Provinzen und

[37]) Man sehe den Auszug seiner Schrift im Moniteur vom 22. Februar 1802.

Kirchspiele, so wie den Wege-Zoll zur Unterhaltung der Strafsen. Diese Einrechnung ist unerlafslich, wenn man eine *Vergleichung* zwischen den *Auflagen* der *beiden wetteifernden Völker anstellen* will. Hieraus folgt, dafs die *Abgaben* der *Engländer* und der *Schotten*, nach Verhältnifs von 25 Franken für das Pfund Sterling berechnet — welches wenigstens sein innerer Werth ist — auf 1536 *Millionen französischen Geldes steigen*; und dafs eine um *zwei Drittheile schwächere Volksmenge* mehr als *doppelte Hülfsgelder* zahlt. Ich will damit nicht sagen, wie Herr von *Guer*, dafs sie diese *ohne Mühe* zahlt; denn ich halte ihre *Last* für *schwer*, und sogar für sehr schwer; aber ich berufe mich auf die Fremden, welche neulich diese beiden Länder besucht haben. Sie mögen dasjenige nennen, wo ihnen der Steuerbare im Wohlstand zu seyn schien — und dasjenige, wo sie ihn unter der Last der Abgaben seufzen sahen.

Wir wollen den *Franzosen* eine Vergleichung zeigen, welche ihrem gegenwärtigen Zustand angemessener und sehr geschickt ist, sie mehr und mehr zu überzeugen, dafs sie weit über dasjenige zahlen, was sie zahlen sollten. Wir wollen zum Beispiel das *preufsische Volk* nehmen, welches, nächst den *Holländern*, für dasjenige gehalten wird, welches auf dem *festen Lande* am *stärksten beschatzt* ist.

Um seine Abgaben mit Frankreichs Abgaben zu vergleichen, brauche ich die neuste *Statistik*,

welche in Berlin im Jahr 1804. von dem Herrn Registrator *Krug* herausgegeben wurde, welcher sich alle zu dieser Arbeit nöthigen Hülfsmittel verschaft gehabt zu haben scheint.

Man sieht daraus, dafs die *preufsische Volksmenge* 9,300,000 Personen beträgt; und dafs ihre *Einkünfte*, sowohl die von dem *Grund-Eigenthum*, als auch die von der *ganzen Betriebsamkeit*, ungefähr *tausend Millionen* nach *französischem Geld* betragen.

Diese *erste Gegeneinanderstellung* hat das Besondere, dafs *tausend Millionen Tournois* in Gold, sich zu $9\frac{1}{3}$ Millionen *Einwohnern* genau so verhalten wie $3\frac{1}{2}$ *tausend Millionen* zu *Frankreichs jetziger Volksmenge*, welche seine *Statistiker* auf $32\frac{1}{2}$ Millionen ansetzen. Weil auch die *Preufsen* jetzt *reicher* sind, als die *Franzosen* [38]), so ver-

[38]) *Preufsen* treibt gewifs mehr *Ackerbau*; denn, ungeachtet der Härte seines Klima, liefert es in einem gemeinen Jahr weit *mehr Lebensmittel*, als es *verbraucht*; ausführen kann es sogar Landwirthschafts-Erzeugnisse für einen viel höheren Werth, als diejenigen sind, welche es aus der Fremde zieht; selbst mit Inbegrif der Weine und der Waaren aus den Kolonien. Auf der andern Seite *treibt* es jetzt *Manufacturen stärker*, als *Frankreich*; denn die Volksmenge in den Städten verhält sich dort zu der auf dem Land wie 1 zu 3; und die *Preussen* versenden weit mehrere *Kunst-Erzeugnisse* in das *Ausland*, als sie empfangen.

Das *Ganze* ihrer *jährlichen Einfuhre beträgt* 20 *Millionen Thaler*; und das *Ganze ihrer Ausfuhre steigt* auf 25, welches ihnen einen *jährlichen Gewinn* von ungefähr 5 *Millionen Thalern verschaft*. Dieses ist beinah

muthe ich, entweder dafs man die *allgemeinen Einkünfte* der *ersteren verringert,* oder dafs man die *Einkünfte* der *letzteren übertreibt.* Aber es mag seyn; wir wollen die beiden Berechnungen gelten lassen, und das *Verhältnifs suchen*, nach welchem *jedes Volk zahlt.*

Die *Total-Einnahme* der *preufsischen Regierung* beträgt 35 *Millionen Thaler*, wovon 9 aus den *Einkünften* der *königlichen Domainen* kommen; die 26 andere Millionen Thaler, welche 104 Millionen Tournois machen, vertreten die *Allgemeinheit* der *Abgaben* der *Regierten* — Abgaben, zu welchen Herr *Krug* auch die *Hebungs-Kosten* [39]), und selbst die *Wohnungen* der *Krie-*

das *Drittheil* jenes berühmten Kredits von 70 Millionen Tournois, weswegen Herr *Necker* den *Franzosen* so sehr Glück wünschte, indem er ihnen gradezu entdeckte, dafs sie diesen Umstand den Waaren aus den Kolonien zu verdanken hätten, wovon sie für 75 Millionen an die andern Völker verkauften.

Aber ein fortgehender *Überschufs* an *Erzeugnissen* des *Ackerbaues* und des *Kunstfleifses* ist es, welchem die *Preufsen jetzt* den *ihrigen* verdanken. Ich bestehe wenig auf die Summe kostbarer Metalle, welche sie davon ziehen. Wenn aber gewifs ist, dafs ihre *Geschäfte* mit dem *Auslande* einen *Umlauf* von 180 *Millionen Tournois* im *Tausch* zur *Folge* haben, so verkündigt schon dieses einen viel *thätigeren inneren Umlauf* als in *Frankreich.* —

39) Sie *kosten* in *Preufsen* nur 6 vom Hundert, das heifst, sie nehmen nur den *siebzehnten Theil* des Total Ertrags, da sie hingegen in *Frankreich* den *siebenten Theil* davon wegnehmen. Das Misverhältnifs zwischen der an-

ger mitgerechnet hat. Nach ihm bezahlen die *Preussen* also ungefähr *Zehn vom Hundert* an ihren *Einkünften* und an ihren *Besoldungen*: dahingegen nach Herrn *Costaz*, die Franzosen *über zwanzig vom Hundert* der ihrigen zahlen. [40])

Wir wollen diese Vergleichungen fortsetzen. Bei einem *sechs* und *sechzigmal grössern Gebiet*, und bei einer *viermal zahlreichern Volksmenge*, als die *preussische Monarchie* hat, hebt der *Kaiser* von *Russland* in *seinen Staaten keine* so *beträcht-*

gestellten Anzahl der Beamten des Fiscus ist fast eben so stark.

[40]) In der That bezahlen die französischen und preussischen Eigenthümer für ihren Theil weit mehr als *zwanzig* und *zehn* vom Hundert ihrer Einkünfte. Was aber den Unterschied doppelt vortheilhaft für die preussischen Eigenthümer macht, ist dieses, dass bei ihnen mehr als *ein Drittheil* auf die Gegenstände zum Verbrauch fällt; da diese hingegen kaum den *zehnten* Theil der in Frankreich gehobenen Abgaben liefern. Wenn man übrigens nach Muthmassungen zu berechnen sucht, was die *Klasse* der *Eigenthümer* und die *besoldete Klasse* an den *Fiscus zahlt*, so darf man *niemals* aus den *Augen verlieren*, dass die eine und die andere bei ihrem *Aufwande* den *Einfluss* aller *Abgaben* verspürt. Denn die *unmittelbaren Auflagen*, welche von dem *Eigenthümer*, als *Erwerber*, gehoben werden, fallen mittelbar auf den *Besoldeten*, als *Verzehrer*, zurück; und dass die *mittelbaren*, welche dieser letztere bezahlt, *unmittelbar* auf den *ersteren* durch die *Erhöhung* der *Besoldungen* zurückfallen. Diese *doppelte Zurückwirkung* der *Auflagen* auf die *Klassen* selbst, welche sie ursprünglich nicht zahlen, ist ein ganz *wahrer Grundsatz*; aber seine Anwendung würde zu schwierig seyn; und ich begnüge mich, ihn blos anzuzeigen. —

liche Einnahme. Was würde er von den *französischen Finanz-Beamten* sagen, wenn sie ihm die *Einnahmen* des *Berliner Fiskus* zum *Beweis anführen* wollten, daſs es nur auf den *Petersburger* ankommt, die seinigen zu *vervierfachen*?

Oder was würde man in *Berlin* von eben diesen *Finanz-Beamten* denken, wenn sie, ohne Rücksicht auf den Umstand zu nehmen, daſs die *Besteuerten* des *preussischen Volks viermal stärker* sind als die *Russischen*, sich darüber wundern würden, daſs *Friedrich Wilhelm mit Mühe* 3 *Millionen* ₰ *Sterling* von der *nämlichen Anzahl steuerbarer Personen* hebt, welche *ohne Mühe* 50 *Millionen* an den *dritten Georg* zahlen?

Aus diesen *Gegeneinanderstellungen* ziehe ich *drei Folgerungen.* —

Die *erste*: daſs, um das *steuerbare Vermögen zweier Staaten* zu *vergleichen*, und ehe man die Aufzählung ihrer Volksmenge vornimmt, muſs man den Umstand in Richtigkeit bringen, ob die *Erwerber gleichmäſsig arbeitsam*, und ob die *Verzehrer gleichmäſsig wohlhabend* sind. —

Die *zweite*: daſs in dieser Beziehung, und folglich in Beziehung auf die *Menge fortdauernder Arbeiten*, welche ein *Volk* der *jährlichen Unterhaltung* seiner *Regierung widmen* kann — denn bei der letzten Zergliederung ist dieses die Aufgabe — die *Russen* gegen die *Preussen* und gegen die *Franzosen* noch *das sind*, was diese *beiden letzten Völker* gegen das *englische Volk sind.* —

Die *dritte:* dafs man, um zu *wissen,* welches unter diesen *vier Völkern* das am *wenigsten* mit *Abgaben belastete* ist, weit *weniger vergleichen* müfste, *was* sie *zahlen*, als vielmehr *das Volk* zu *entdecken* suchen sollte, bei *welchem*, nach geschehener Abführung ihrer Steuern, die verschiedenen Klassen von Steuerbaren, die meisten *Mittel übrig behalten*, sowohl um sich die *Bedürfnisse*, als auch den *Genufs* des *Wohllebens* zu *verschaffen*, welche ihrer Lebens-Art angemessen sind — ehe man, wenn es seyn mufs, neue Abgaben auflegen will.

Unter diesem Gesichtspunkte ist die Frage bereits durch eine *Thatsache aufgelöfst*, welche auf dem *festen Land wenig* bekannt ist, und welche mehr und mehr diejenigen *Ausländer* in *Erstaunen* setzen wird, welchen die *französische Regierung versichert*, dafs der *englische Bankerott unvermeidlich* und nah ist. [41]) Herr *Addington*

[41]) Seit der *Mitte* des vorigen *Jahrhunderts* hat das *Versailler Kabinet* sich zum Grundsatz gemacht, bei der *Eröfnung* eines jeden *Kriegs* irgend eine *Schrift* öffentlich bekannt zu machen, worinn *mathematisch bewiesen* wird, dafs der *englische Bankerott unfehlbar* sey, und dafs, wenn man nur eine ganz kurze Zeit warten wollte, er den *Frieden* erleichtern werde.

Herr *O'Connor* hat diesesmal den Beweis übernommen; und hat vor seinen Vorgängern den Vortheil, dafs er sich eines neuen Postens bemächtigt. Er geht von dem Umstand aus, dafs die *Bank-Zettel gefallen* sind,

fügte während seiner kurzen Verwaltung 22 Millionen, 156 tausend Pf. Sterling an *Abgaben* zu den

noch fallen, und mehr und mehr fallen werden. Eine Thatsache, welche er für *beglaubigt* annimmt, und woraus er genau die nämlichen Folgen zieht, welche ich aus dem beschleunigten Fallen der *Assignaten* abgeleitet hatte; — Unsicherheit in den Verhandlungen — Verlust an Kapitalen — Abnahme der Betriebsamkeit — Verfall des Ackerbaues — Sturz des Handels — endlich alle die Übel, welche ein unermeſslicher National-Bankerott in seinem Gefolg hat. — »Jeder *Schritt* des *brit*»*tannischen Ministeriums* ist *jetzt* ein *neuer Schritt* in »dem *Gange* der *Assignaten* und des *Bankerotts* — setzt »dieser Schriftsteller hinzu. Es ist *sichtbar*, daſs der »*hauptsächlichste Zweck* des *jetzigen Kriegs kein andrer* »war, als *bequemer einen Bankerott zu machen*, indem »man ihm das *Ansehen giebt*, als sey er durch den *Auf*»*wand verursacht* worden, welcher zur *Behauptung* der »*National-Unabhängigkeit* erforderlich gewesen wäre.«

»Dieser Beweis verschafte dem Herrn *O'Connor* eine *Oberbefehlshaber-Stelle* bei der *Ehren-Legion*, welches das Schmeichelhafteste für ihn ist. Allein für mich ist es weniger schmeichelhaft, indem sein Aufsatz in *Schottland* eine lange Erörterung veranlaſst hat, wobei man mich mit dem Oberbefehlshaber wie zwei Gaukler, zusammenstellt, welche den groſsen Haufen gleichmässig getäuscht haben. *Er*, indem er behauptete, daſs die *Zettel* der *englischen Bank fallen*; — *Ich*, indem ich ihm dazu das Beispiel durch meine *thörigten Weissagungen* wegen der *Assignate* gab. Der einzige *Unterschied* zwischen *unsere Weissagungen* aber ist dieser, daſs *jene* des Herrn *O'Connor* etwas *sinnreicher* sind, als die des Herrn *Francis* von *Ivernois*.

Dieses ist auſser allem Zweifel wahr, weil ich, ehe ich die meinigen wagte, erwartete, daſs die Herabsezzung der Assignaten auf 90 vom Hundert kommen würde, wovon ich tausend glaubwürdige Zeugnisse hatte; da hingegen Herr *O' Connor* das besondere Verdienst hat, das *Fallen* der *englischen Bank-Zettel entdeckt*

bereits vorhandenen; das heifst: dafs er besonders, und zwar aufser den *alten*, welche übertrie-

zu haben, welches zwar ohne zweifeln zu wollen, erfolgen kann, aber welches wenigstens noch nicht angefangen hat. Ich *verweise* ihn hierüber an die *Londoner Handelsleute*, welche ihm *eidlich bezeugen* werden, dafs sie mit dem *nämlichen Papier-Geld*, welches er *herabgesetzt* nennt, jetzt *Klumpen* von *Gold* oder *Silber* zu dem *nämlichen Preis kaufen*, wie mit *Guineen*. Wenn diese *Zusicherung* ihn *nicht befriedigt*, so *verweise* ich ihn an die *französischen Handelsleute*, welche in diesem *Augenblick* in Paris 25 Franken 35 Centimen zahlen, um sich einen *Wechsel* von 20 Schilling auf *London gezogen*, und *zahlbar* durch das nämliche *Bank-Papier* zu *verschaffen*, welches er ihnen für *herabgesetzt* in *England* angibt; ob es gleichwohl wirklich in *Frankreich* einen *Preis über* seinen *Namen-Werth* hat.

Was seinen *zweiten Beweis* betrift, nämlich jenen, worin er bis zum *Augenschein* gezeigt zu haben glaubt, dafs der *hauptsächlichste Zweck* der *englischen Regierung* bei dem *jetzigen Kriege* dahin gehe, *bequemer einen Bankerott zu machen*, so würde Folgendes mich veranlassen, daran zu zweifeln. Um diesen Bankerott zu erleichtern, oder um die *Engländer besser vor zu bereiten*, die unvermeidliche Nothwendigkeit desselben zu erkennen, fand das Parlament für *bequem*, ihnen 14 *Millionen Sterling* an *neuen Abgaben auf zu legen*. Und dieses sind *hier nicht*, wie in *Frankreich*, *Abgaben*, welche blos auf dem *Papier beschlossen wurden*; es sind *Abgaben*, welche *gehoben* werden, und welche um *eben so viel* die *Summe* vermindern, welche man sonst darleihen müfste, um die aufserordentlichen Kriegs-Kosten bestreiten zu können. Wenn diese Kosten nur 14 Millionen betrügen, so würde daher keine Nothwendigkeit zu Anleihen statt finden. Wenn sie aber auf 21 Millionen steigen, so wird man 7 aufnehmen müssen. Weil aber die *Tilgungs Kasse* bereits 7 jährlich einlöset, so wird die *Schuld* noch *immer* bei dem *nämlichen Punkt* stehen bleiben. Wenn man endlich an-

ben zu seyn schienen, eine *neue Einnahme* geschaffen hat, welche der ganzen *National-Ein-*

nimmt, daſs von auswärtigen Unterstützungen die Rede wäre, und daſs die auſserordentlichen Ausgaben auf 28 Millionen stiegen, so würde man zwar alsdann 14 aufnehmen müssen, aber die *wirkliche Vermehrung* der *Schuld* wäre immer nur um 7 Millionen; Dank sey es den Kriegs-Abgaben, welche die *Engländer* jetzt zahlen, *um bequemer Bankerott zu machen!*

Mit Hülfe dieser neuen Abgaben, welche wirklich eine *neue Zeitrechnung* in *Grosbrittanniens Finanzen* machen, und deren *wundervollen Erfolg* man vielleicht *nicht* so sehr *Bonaparte's* ungklugen *Drohungen*, als *vielmehr* den *Talenten* der *englischen Finanz-Beamten* zu *verdanken* hat — würde die Schatzkammer, wenn der Friede im Jahr 1805. gemacht wird, indem sie noch dazu ihren Schuldnern eine Erleichterung von 14 Millionen an Auflagen verschaft, sich noch immer im Besitz einer bleibenden Total-Einnahme von 38 bis 39 Millionen zu den *gewöhnlichen Friedens-Ausgaben* befinden, so wie auch, um die *Zinsen* der Schuld *ab zu führen*, und deren *Liquidirung* fort zu setzen. Von dieser Beschaffenheit ist der *neue Zustand* der *Dinge*, welcher den Herrn *O' Connor* zu der Behauptung veranlaſst, daſs die *brittanischen Minister* sich *hauptsächlich* in den jetzigen *Krieg* eingelassen hätten, *um bequemer Bankerott zu machen!* — So lange als daher das *englische Volk* die angenehme *Aussicht* hat, sich um 350 Millionen Tournois an *Kriegs-Abgaben* erleichtert zu sehen, ohne sich einem *Mangel* auszusetzen — so werden die *Franzosen*, wenn sie den ihrigen mit dem *Frieden* endlich ergänzen, und den *auswärtigen Einnahmen* entsagen wollen, sich *neuen Abgaben* von ungefähr 200 Millionen *unterwerfen* müssen. Dies letztere wäre also dasjenige, was sie darunter verstehen, wenn sie noch immer mit Herrn *Hauterive* wiederholen, daſs *die Zukunft lauter Hofnung, Verbesserung* und *Fortschreiten für sie ist?* — Ich bitte sie zu bemerken, daſs die *alten Abgaben*, von welchen man ihre Gegner nicht befreien wird, und welche jetzt 38 Millionen Sterling lie-

nahme Frankreichs genau gleich ist! Nicht minder merkwürdig ist folgender Umstand: während der Zeit, da man diese neuen Abgaben gehoben hat — deren bereits bekannter Ertrag die Schazzung übersteigt, *vermehrte* sich der *Betrag* der *alten*, anstatt sich zu *vermindern!* [42])

Manche werden vielleicht anführen, daſs *Bonaparte* grade eben dieses von den seinigen behaupte. Um aber gehörig zu begreifen, was dieser durch ihre *Verbesserung* versteht, ist hinlänglich, blos zu wissen, daſs die einzige Vervollkommnung, von welcher er in seinem ruhmredigen Vortrage gesprochen hat, die *Verbesserung* der *Grenzzölle* ist, welche er vorzugsweise nannte, als ob sie *neuen Zuwachs* bekommen und *funfzehn Millionen* im eilften Jahr *geliefert* hätten.

So einzeln hingestellt wird diese an sich wahre Behauptung niemals ihre Wirkung bei Personen

fern, nicht nur zu einem weit *stärkeren Friedens-Etablissement* hinreichen werden, als *jenes* im Jahr 1792. war und um die *Zinsen* von der *Schuld* abzutragen — sondern auch um *jährlich* ungefähr 7 Millionen zur *Einlösung* der *letzteren* sich zu eigen zu machen; so daſs, nach Erleichterung des englischen Volks um 14 Millionen an Auflagen, die *brittannische Regierung* sich noch *immer* im *Besitz* eines *Überschusses* befinden wird, welcher *Frankreichs Mangel* gleich ist.

[42]) Die *beständigen Abgaben*, welche vor dem letzten Krieg fest gesetzt wurden, lieferten im Jahr 1792., als dem *letzten Friedens-Jahr*, 14,284,000 Pfund, welches ihren *vorigen Ertrag* beträchtlich überstieg. Im Jahr 1803 brachten eben diese Abgaben 14,901,000!

verfehlt haben, welche sich nicht die Mühe nahmen, diesen *Betrag* mit dem *Betrage* des *vorigen Jahrs* zu *vergleichen*, in welchem er auf 14,898,000 Franken gestiegen war. Hieraus sieht man, wie sehr sich diejenige Klasse seiner Einnahmen *verbessert* hatte, welche der Konsul vorzugsweise erwählte, um die *zunehmende Fruchtbarkeit* aller andern desto besser in das Licht zu setzen, und um ausrufen zu können: »*Das letzte Jahr ist ein gedeihliches Jahr für unsre Finanzen gewesen.*« —

Auch lächeln alle mitleidig, die man in *Frankreich* zu den aufgeklärten Männern rechnet, wenn sie sehen, wie er die Fruchtbarkeit ihrer Einkünfte zur Schau giebt, und auf das Wachsthum der seinigen rechnet. Aber es ist nichts seltenes in *England* gute Gemüther anzutreffen, welche voll Verwunderung über die erstaunliche und zunehmende Masse der Beiträge, welche die Schatzkammer dort einsammelt, nicht glauben können, daſs es für *Bonaparte* schwer sey, von dem vergröſserten *Frankreich* eine neue Abgabe von 6 bis 8 Mill. Sterling zu heben. Diese Personen vergessen immer, daſs die öffentlichen Einkünfte bei den zwei Nationen einen steigenden und fallenden Gang nur deswegen genommen haben, weil die steuerbare Einnahme der einen beträchtlich abnahm, da sie hingegen bei der andern beträchtlich vermehrt wurde.

Und hier berufe ich mich auf jeden *Engländer*, welcher an dem Erstaunen der *Pariser Finanzbeamten* Theil nimmt; ich fordere ihn auf, sich um zwölf Jahre zurück in den Zeitpunkt zu versetzen, wo die Schatzkammer nur 16 bis 17 Millionen Pf. Sterling einnahm, und wo seine Landsleute eben so *sehr belastet* zu seyn *schienen*, als seitdem sie das *Dreifache* zahlten.

Vorausgesetzt, daſs sie während dieser zwölf Jahre die nämlichen Erfahrungen überstanden gehabt hätten, welche *Frankreich* überstanden hat; — vorausgesetzt, daſs der ganze *Betrag* der *Zettel* der *Londner Bank*, und der *Provinzialbanken*, plötzlich eine Entmünzung — demonetisation — in den Händen der Inhaber betroffen hätte; — vorausgesetzt, das funfzehn betrügerische Bankerotte allmählig die fortdauernde — flottante — Schuld gelöscht hätten — daſs ein Vorschlag des Parlaments die Dividende aller Gläubiger des Staats auf ein *Drittheil* gebracht hätte, und daſs der Werth der beibehaltenen *Drei vom Hundert* auf 33, das heiſst, auf die eilffache Rente gefallen wäre; — vorausgesetzt, daſs die Ländereien der Reichen unter eine Million von kleinen Landwirthen oder *Hüttenbewohner* getheilt worden wären, und daſs ihr Verkaufspreis um die Hälfte gefallen wäre; — vorausgesetzt, daſs *Groſsbrittannien* nicht blos die Oberherrschaft über seine Zukkerinseln, — den reichen Ausweg, welchen sie seinen Manufacturen öffnen — und die herrlichen

Waaren, welche es von daher empfängt — sondern auch die jährliche Einnahme von 5 bis 6 Millionen Sterling verloren habe, welche die in der Mutterstadt wohnenden Kolonisten von dorther ziehen; — vorausgesetzt, daſs die Engländer aus Indien vertrieben, und gezwungen worden wären, ihre Fischereien zu verlassen — daſs ihre Schiffahrt so tief gesunken wäre, daſs selbst ihre Küstenfahrzeuge gezwungen worden wären, der Küstenfahrt zu entsagen; — vorausgesetzt, daſs diese Hemmung des auswärtigen Handels im Innern den Verfall der Manufakturen für Wolle, Eisen und Baumwolle zur Folge gehabt habe; — vorausgesetzt, daſs die Wege über Land sich so sehr verschlimmert gehabt hätten, daſs mehrere derselben ganz unbrauchbar während eines Theils des Jahrs geworden wären; vorausgesetzt, daſs die Geldzinsen sich verdoppelt hätten, und daſs die Seltenheit der Arme den Preis der Handarbeit so sehr vermehrt hätten, daſs die Werkstätten genöthigt worden wären, für den täglichen Verbrauch des inneren Markts zu arbeiten; — gesetzt, daſs das *jährliche Gleichgewicht* der *Ausfuhre*, welche jetzt um 7 bis 8 Millionen die *Einfuhre* zu *übersteigen* scheint, im Gegentheil eine *jährliche Schuld* nach sich gezogen hätte, welche dieser Summe gleich wäre [43]); — vorausgesetzt, daſs

[43]) Nach dem officiellen Verzeichniſs von *Frankreichs Zöllen*; betrug der Saldo, welchen es für seinen *Han-*

die Geistlichkeit, die Universitäten, und die Hospitäler, ihre Ländereien verlohren hätten, und daſs das Volk sich plötzlich aufgefordert fände, sie wegen dieses Verlusts durch neue Abgaben zu entschädigen; — vorausgesetzt endlich, daſs, um diese allgemeine Umstürzung vollkommen zu machen, irgend eine neue Seckte die Kunst gefunden hätte, das Parlament zu veranlassen, die *Accise aufzuheben*, und diese Abgabe auf die Ländereien zu verlegen; — alles dieses vorausgesetzt, so frage ich jeden vernünftigen *Engländer*, ob es, nach so *vielen Einbuſsen*, seinen Lands-

del im *neunten* Jahr zu zahlen hatte, 112 Millionen Tournois, ohne Einrechnung des Werths der heimlich eingeführten Waaren, — ein Werth, worüber die Zölle weder eine Rechnung führen konnten, noch durften; wiewohl er, nach aller Wahrscheinlichkeit, eine fast eben so starke Summe beträgt. — Wie traurig dieses Gemählde seyn mag, so fand der *Minister* des *Inneren* doch das Geheimniſs, es aufzuheitern, indem er seinen Lesern versichert, „*daſs die Rückkehr des Friedens sehr bald* »*das Gleichgewicht wieder herstellen, und dem National-* »*handel den alten Glanz vollends wiedergeben würde,* »*welchen er für einen Augenblick verloren habe.*«

Wahrscheinlich ist seine Vorhersagung nicht *sobald* erfüllt worden, als er geglaubt hatte; denn gerade seit der *Rückkehr* des *Friedens hörte* er *plötzlich auf*, seine *jährlichen Berichte* über den *auswärtigen Handel öffentlich* bekannt zu machen. Gleichwohl hätte *Bonaparte* seit dem Krieg diese periodische Bekanntmachung um so viel besser wieder vornehmen gekonnt, da es in seiner Gewalt wäre, die *Franzosen* wegen des Saldo zu beruhigen, welchen sie an die *Ausländer* zahlen, indem er sie durch das Verzeichniſs der *auswärtigen Einnahmen* in ein Gleichgewicht gebracht hätte.

leuten noch *möglich seyn* würde, die 16 *Millionen* in die *Schatzkammer* zu *liefern*, welche sie *vor jenem Verlust* dahin *gezahlt* hatten? und ob sie, wenn sie auch nur die Hälfte davon bezahlten, sich nicht doppelt so stark belastet finden würden, als wie damals?

Vergebens würde ein eben so unerschrockener Minister, wie *Bonapartes Minister* sind, in ähnlichem Falle den Versuch machen, den *Engländern* zu sagen — »dafs *ihre ganze Macht in Einem Bündel, ihr ganzes Gebiet in Einem angränzenden Stücke beisammen sey*; *dafs ihre Seetruppen* eine *ungeheure Erndte an Ruhm eingesammelt haben*; dafs sie ihr gemäfsigtes Klima, ihre bewundernswerthe geographische Lage, kurz, alle die natürlichen und phisischen Mittel behalten hätten, wodurch sie zum Reichthum geführt worden wären. — Ein Geschrei des allgemeinen Tadels würde eine allgemeine Verminderung in den Ausgaben erzwingen; das Volk würde unfehlbar die Verringerung der Auflagen erhalten, von welcher die arbeitsame Klasse am meisten gedrückt wird; und um die Thätigkeit in allen Arten von Gewerben wieder zu beleben, würde man sich beeifern den gröfsten Theil der Flotte und des Heeres zu verabschieden.

Man ändre die Namen, und man wird mit einem Blick die *ganze Verschiedenheit* bemerken, welche jetzt zwischen dem *Überflufs* der *Franzosen* und der *Engländer* Statt findet. Gut! wie

unermeſslich ihr körperlicher Reichthum auch seyn mag, so findet sich zwischen den *sittlichen Gewohnheiten* der *beiden wetteifernden Völker* eine noch *gröſsere Verschiedenheit* — eine Verschiedenheit, welche *nicht geringeren Einfluſs* auf das *Vermögen* ihres *Fiskus* hat, und wodurch sie, in Beziehung auf die Abgaben, an die beiden Endpunkte des geselligen Maaſsstabs gebracht werden.

Der *Franzose* genehmigt fast immer mit *Entzücken* die *neuen Entwürfe* zu öffentlichen *Ausgaben*, wie übertrieben sie auch seyn mögen; und er *sträubt* sich gegen jede *neue Abgabe*, *ohne* zu *untersuchen*, ob sie *unerläſslich* ist, oder nicht. Das *englische Volk* hingegen *verwirft*, und gleichsam unwillkührlich, alle *Entwürfe* zu *Ausgaben*, alle *Stiftungen* neuer *Stellen*, deren Nützlichkeit nicht sichtbar ist. Aber es *beruhigt* sich *unvermerkt* wegen der nöthigen *Unterstützungen*, und grade indem es seinen Entschluſs faſst, die 34 Millionen Pf. Sterling *jährlich* zu *zahlen*; welche *ihm* die *französische Revolution* kostet, ist es nur desto *hitziger* in seinen *Sticheleien* gegen die beibehaltenen *Pfründen*, wiewohl ihr Ganzes noch nicht hunderttausend Pfund übersteigt! Seit Jahrhunderten gewohnt, seine Stellvertreter zu wählen, um wegen der Steuern su stimmen, diese zu den Ansgaben zu bestimmen, und Gegenrechnung zu halten — unterwirft es sich mit Willfährigkeit allen Abgaben, welche sie von ihm for-

dern, wie drückend sie auch seyn mögen. Welcher Ursache soll man eine solche Erscheinung zuschreiben? Keiner andern, als weil seine *Stellvertreter Grundeigenthümer* und ihre *Aemter unentgeldlich* sind; und weil daher das Volk sich gewöhnt hat, sie als seine natürlichen Vertheidiger zu betrachten. Der Widerstand, welchen diese den überflüſsigen Ausgaben entgegen setzen, ist es, was seine Beipflichtung zu den Auflagen sichert, welche ihre Stellvertreter bewilligen. Durch Beendigung jeder Art von innerer Widersetzlichkeit zerbrach die verblendete französische Regierung mit eigener Hand das einzige Werkzeug, womit sie *Frankreichs Finanzgebäude* wieder herstellen gekonnt hätte. Sie konnte jene eben so feine als tiefgedachte Aeuſserung eines Tribuns, welchem sie den Widerstand seiner Kollegen vorwarf, nicht begreifen — »*Was widersteht stützt.*«

Aber — werden ihre Vertheidiger sagen — diese ganze *Erörterung* ist am *unrechten Ort*, Denn du gestehst selbst, daſs das *französische Volk* ohne *einige politische Freiheit* zu *genieſsen*, ehemals *unmäſsige Auflagen* bezahlte. — *Englands Reichthümer* sind *zufällig* und *beruhen* ausschlieſsend auf seinem *Handel*, welcher ihm entgehen kann. — *Frankreich* hingegen, ist ein an *innerm Grundvermögen reiche*s *Land*, ein Reich, zu dessen *Wesen* der *Ackerbau* gehört. — »*Die Zukunft ist lauter Hofnung, Verbesserung und*

Fortschreiten für dafselbe! — *Alle Quellen des Wohlstandes sind in seinem Innern.*« — Warte, bis der Friede seinen Unterthanen erlaubt, ihre thätige Betriebsamkeit auf so vielen neuen Schauplätzen zu entwickeln, welche ihnen durch seine Eroberungen der *grofse Feldherr* öffnet, welchem sie die Sorge für ihr Schicksal anvertraut haben, u. s. f. — So ermunterte es Herr *Hauterive* gegen das *Ende* des *achten* Jahrs, und so hatte einer der Minister des grofsen Monarchen dazu beigetragen, ihn gegen das *Elend* der *Franzosen zu verhärten*, indem er ihm versicherte, dafs, *wenn man sie nur schalten liefse, sie ihre Felsen in Gold verwandeln würden.* Der eine von den Oberaufsehern seines Nachfolgers, Herr Garnier, Präfekt von Versailles, besafs sogar das Geheimnifs sich auf diesem Ausspruch *Colberts* etwas zu Gut zu thun, und seine Umschreibung verdient hier einen Platz zu finden:

»Es ist mit dem Gange der Betriebsamkeit bei »einer an *innern Grundvermögen reichen*, aber »durch lange *Kriege*, oder durch innere *Unord*»*nungen erschöpften Nation*, wie mit einem *che*»*mischen Körper*, welcher des Stofs beraubt ist, »womit er die meiste *Verwandschaft* hat. Je mehr »er sich dessen beraubt findet, desto mehr ergreift »er ihn mit Begierde, und bemächtigt sich seiner »schnell um sich herum, bis er damit *gesättigt* ist, »und bis er zu dem von der Natut bestimmten Grad »von Verbindung gelangt. Mit einer alles *ver*-

»*schlingenden Thätigkeit*' wird die französische »Betriebsamkeit in der ersten Zwischenzeit des »Friedens, *unfehlbar* wieder bekommen, was es »durch den Krieg und durch die Revolution ver»loren hat; hingegen die Thätigkeit seines Ne»benbuhlers, welche mit den Kapitalien stärker »überladen ist, als sie fassen kann, auf dem Punkt »steht, wo die Erschlaffung und der Verfall an»fängt. Aber die gröfste *Klippe*, welche *Frank*«*reich* zu fürchten hat — die gefährlichste *Täu*»*schung*, gegen welche es sich schützen mufs, ist »das *Verlangen*, auf dem *nämlichen Weg* zu *ge*»*hen*, welchen *England* genommen hat;« u. s. f.

Dieses ächt nationelle Wortgepränge findet sich in einer Schrift, wo der Verfasser, als Mitglied des Nationalinstituts, das schöne Werk des *Adam Smith* übersetzt und erläutert hat. Und um besonders zu dieser tröstenden Folgerung zu gelangen, hat er dessen Lehre seinen Landsleuten entwickelt. Von dieser Art sind die Vorhersagungen der neuen Lehrer Frankreichs in Sachen der Staatswirthschaft! Wenn man ihnen glaubt, so ist ein Land, je mehr es verarmt, desto mehr auf dem Weg, sich zu bereichern; und *umgekehrt*, je mehr es sich bereichert, desto mehr berührt es die Grenzen seiner Verarmung. Man bemerke, dafs sie diese glückliche Entdeckung im *Adam Smith* gemacht haben!

Und nach der Art, wie ihr Gebieter sie benutzt, mufs man allerdings glauben, dafs er sie im

Auge hatte, als er sagte, »*daſs die über die Un-*
»*wissenheit gemachten Eroberungen die einzigen*
»*wären, welche kein Bedauern zurücklassen.*»

Diese Sprache führte der Tribun *Imbert* nicht, als noch *einige Freiheit* bei den *Erörterungen vorhanden* war; und als er hörte, wie die consularischen Minister *Frankreichs nahen Glanz verkündigten* — »Eine *Nation* geht nicht *schnel-*
»*ler* von der *Dürftigkeit* zum *Glanz*, als von der
»*Unwissenheit* zur *Aufklärung* — rief er — der
»*Gang*, welchen sie zu *nehmen gezwungen* wird,
»ist der *Gang* der *Wirkungen* der *Natur*.«

Allein jetzt hört man, wie *Bonapartes* Präfecten *Frankreich* auffordern, diesem *Gange* zu *trotzen*, und vor allen Dingen nicht denselben *Weg*, wie *England*, zu *verfolgen!* Als ob, um zu Reichthümern zu gelangen, ein *anderer Weg vorhanden* wäre, als *Arbeit* und *Wirthschaftlichkeit!*

Herr *Garnier* kann sich hierüber beruhigen. Sein Held wird sich wohl hüten, *denselben Weg* zu *gehen*, so lange als die *Verarmung* seiner *Eingeschriebenen* ihm die *Aussicht* gewähren wird, sich *Gold* durch *Eisen* zu *verschaffen*. Überdies ist die *aufreibende* und *verzehrende Thätigkeit*, welche dem Kriege jederzeit glücklichen Erfolg verschaft, etwas anders als die anhaltend ausdauernde Thätigkeit, die Geduld und der Geist, welchen die Betreibung der friedlichen Künste erfordert. Die nämliche Ursache könnte hier ganz

widrige Erfolge haben. Denn, wenn »die *Wir-*
»*kung* des *Reichthums* eines Landes« — sagt *Frankreichs* bester Kopf — »darinnen besteht,
»daſs *Ehrtrieb* in *alle Herzen gebracht* wird, so
»ist die *Wirkung* der *Armuth*, daſs sich *Ver-*
»*zweiflung* darinnen *erzeugt*. Der erste wird
»durch die Arbeit gereizt, die andere tröstet sich
»durch die Trägheit.«

Ohngeachtet der übertriebenen Vorhersagungen des Präfects von Versailles über die *Begierde*, womit seine Landsleute mit ihren Reichthümern *ohnfehlbar sich sättigen* werden, bin ich gleichwohl nicht weniger geneigt zu glauben, daſs die Thätigkeit dieses Volks, welches während des Kriegs so *begierig* zum *Verderben* sich *zeigt*, im Frieden zu den alles neu belebenden erzeugenden Gewerbsarbeiten sich hinwenden wird, wozu es in so hohem Grade geschickt ist. Der ausgezeichnete Rang, welchen dieses Volk seit mehreren Jahrhunderten unter den Nationen behauptete, war nicht so sehr eine Folge der Schönheit seines Himmelsstrichs, von der Fruchtbarkeit seines Bodens, oder von der Mannigfaltigkeit seiner Erzeugnisse, als vielmehr von der seltenen Einsicht seiner Bewohner und von dem glücklichen Wetteifer, der sie antrieb, sich einander zu übertreffen.

Allein vorausgesetzt, daſs der *Friede* von *Auſsen möglich* sey, und daſs der *Friede* im *Innern* ihn *begleitet*, so werden sie doch nicht wieder die kraftvolle uud arbeitsame Volksklasse er-

wecken, welche der Krieg wegrafte. Noch weniger werden sie mit einem *Zauberstabe* die *Capitalien* wieder zum *Vorschein bringen*, welche von den *Assignaten*, von den *Einziehungen* und von den *Bankerotten* wirklich *verschlungen* worden sind. Um diese wieder zu ersetzen, wird man nun freilich ohne Vorschüfse oder ohne Credit grofse Unternehmungen entwerfen und diese Entwürfe darlegen, aber die zu ihrer Ausführung unerlafslichen Arbeiten nicht bezahlen können. Und selbst wenn die Betriebsamkeit und die Thätigkeit allmählig ihren alten Schwung wieder bekäme, wie soll man ihn dem Ackerbaue wiedergeben? Wie den *neuen Besitzern* die *Sicherheit verschaffen*, welche sie nöthig haben werden, ich will nicht sagen, zum *Anbaue*, sondern ich meine, zur *Verbesserung ihrer übel erworbenen Domainen*?

Nein! der ungeheure Rifs, welchen in *Frankreich* der Ackerbau, die Betriebsamkeit, der Handel und vor allen Dingen die *allgemeine Sittlichkeit gelitten* hat, ist nicht von der Art, dafs er eben so schnell sich wieder schliefsen könnte, als er entstand. Zeit und viele Geduld wird nöthig seyn, um die Trümmer wieder aufzurichten, womit dieses unglückliche Reich bedeckt ist. Der Friede, indem er die *Franzosen* auf den *Weg* zum *Austritt* aus ihrer jetzigen *Verarmung* führt, wird eben dadurch gewisse *Abtheilungen* der *öffentlichen Einkünfte* in einen *Zustand* von *Wachsthum* bringen. Aber das *einzige Mittel*

dahin zu *gelangen*, ist, dafs man dem Cardinal von *Fleury* nachamt, welcher, um das Volk in einem Theile der Abgaben zu erleichtern, womit seine Vorgänger es belastet hatten, ein *friedliches System* annahm, welches ihm verstattete, die *Ausgaben* des *Friedensetats* um 222 *Millionen* zu *vermindern.*

Bald wird man erfahren zu welchem ungeheuren Ansatze *Bonaparte* jetzt sie *erhöhet* hat, und auch so zu erhalten gedenkt. Vergebens sammelte er im Jahre 1803 beinahe 600 verfügbare Millionen ein. Bei *Hülfsgeldern* ist es etwas anders, ob man sie durch irgend eine aufserordentliche Anstrengung erhält; — oder ob man versichert ist, sie auf eine bleibende Art und ohne Abzug wieder entstehen zu sehen, wie *Montesquieu* sehr gut gesagt hat: «Nicht nach *dem*, was das *Volk geben* »*kann*, mufs man die *öffentlichen Einkünfte ab*- »*messen*, sondern nach *dem*, was es *geben mufs;* »und wenn man sie nach *dem abmifst; was es ge*- »*ben kann*, so mufs dieses nach *dem* geschehen, was »*es immer geben kann.*« — Ich wage Seine Kaiserliche Majestät zu bitten, sich dieses *Compasses* zu *bedienen*, und bisweilen diesen andern eben so nützlichen Rath zu bedenken, welchen Sie bei demselben Schriftsteller finden wird: Man kann «*stärkere Abgaben* nach dem *Verhältnisse* der «*Freiheit* der *Unterthanen erheben;* und man ist »sie zu *mäfsigen gezwungen*, je nachdem die *Scla*-

verei zunimmt. So *war* es *immer* und so *wird* »es *immer seyn.*« —

Wird man noch sagen, dafs unter einem so mächtigen Oberhaupte und bei einem so unterjochten Volke *Frankreich* im *Stande seyn* werde, den *Mangel* in seinen *Einkünften* durch *neue Abgaben* von 150 bis 200 Millionen *leicht* zu *ergänzen?* Obgleich die deutschen Finanziers sich damit schmeicheln, so lade ich sie ein, sich selbst zu fragen, wie sie es angreifen wollten, plötzlich ihre Einkünfte durch ein Drittheil oder ein Viertheil der Abgaben zu vermehren, welche ihre steuerpflichtigen Unterthanen bezahlen, die noch überdies reicher und weniger besteuert sind als die Franzosen?

Und weil nichts so leicht ist, als sich in den Kreisen der Einbildung zu verlieren, indem man eine so weit umfassende und so muthmafsungsvolle Frage untersucht, als die *Annäherung* zum *höchsten Punkte* der *Auflagen* ist, welche ein Volk entrichten kann, ohne unter der Last derselben zu Grunde zu gehen; so wollen wir sie umständlich darstellen, indem wir bemerken, dafs die 671 Millionen, welche das *französische Volk gegenwärtig* an *Steuern bezahlt*, auf *dreifsig Millionen steuerbare Menschen* vertheilt sind, wovon *jeder Steuerbare* für seinen *Antheil* 22 Franken 8 Sous *bezahlt.*

Mit Ausnahme der *Holländer*, deren Reichthum, ohngeachtet ihrer Verluste, noch immer be-

trächtlich ist, bezahlt kein Volk des festen Landes eine so grofse oder ihr nahekommende Steuer. Der *Österreicher*, der *Böhme* und der *Ungar*, welche einen eben so fruchtbaren Boden wie *Frankreich* haben, *bezahlen* zu den Staatsbedürfnissen *nicht* die *Hälfte* dieser Summe. In *Preussen*, wo die Abgaben zahlreich und von der Regierung so hoch angesetzt sind, als man konnte, ohne ihre ausdauernde Nachhaltigkeit zu stöhren, beträgt kaum der rohe Ertrag der eigentlichen Steuern, indem man davon die Einkünfte der königlichen Domainen absondert, auf den Antheil jedes Steuerbaren 11 Livres 10 Sous Tournois. Weder die *Sachsen*, ohngeachtet der Vollkommenheiten ihres Gewerbfleifses, weder die *Spanier*, ohngeachtet des dreifachen Gewinns von ihren Bergwerken, von ihrem Clima und von ihrer örtlichen zum Handel vortheilhaften Lage, weder die *Sicilianer* ohngeachtet ihres fruchtbaren Bodens, weder die *Dänen*, ohngeachtet ihrer Colonien, weder die *Schweden*, ohngeachtet ihres grofsen Flächenraumes, und ihrer Bergwerke zahlen an Steuern auf den Kopf nicht über 10 oder 12 Livres Tournois.

Die *Franzosen* bezahlen gegenwärtig das Doppelte. Sie sind zuverläfsig so wenig bemittelt, dafs vielleicht kaum der gröfste Theil derselben nach der eben mit ihnen vorgenommenen Musterung von seinem steuerbaren Einkommen Etwas an den Fiscus ablassen kann. Denn in *Beziehung*

des *steuerbaren Vermögens* hat das *neue Frankreich keine* Art von *Ähnlichkeit* mit dem *Alten*, welches eine *grosse Anzahl steuerbarer Reiche Besitzer* zählte. Vergebens ist dasselbe vergrösert an Volkszahl und Flächenraum; es ist dafür viel ärmer an steuerbarem Einkommen. Haben die eroberten Provinzen nicht alle Plagen und Unfälle des Krieges erduldet? In welchem Zustande befinden sich die Colonien? Was ist aus *St. Domingo* geworden, welches allein den Ackerbau, den Gewerbsfleifs, den Handel und die Einkünfte der Hauptstadt auf tausendfältige Art belebt hat?

Indessen wiederhole ich es gern, Dank sey es den Einsichten dieses Volks und seiner Leidenschaft zum Frohsinn, dafs es ohne Zweifel unter den ackerbautreibenden, gewerbfleifsigen und reichen Nationen seinen Rang wiederum einnehmen wird. Das wolle Gott nicht, dafs *Frankreichs* Hülfsquellen und seine Bevölkerung einen *tödtlichen Streich* erhielten, wie man mir fälschlich andichtet gesagt zu haben! [44]) Ich bin weit entfernt es zu glauben und zu wünschen. Allein wahr ist's, dafs überdies die Hülfsquellen seines Staatsschatzes einen Stofs erlitten haben, welchen er lange empfinden wird, und dafs seine steuerbaren Unterthanen nur stufenweise unter der Pflege einer wesentlich friedfertigen Regierung aus ihrer Verar-

[44]) Zustand von Frankreich (Etat de la France) S. 239.

mung kommen können; einer Regierung, die gegen andere Mächte gemäſsigt genug in ihren Forderungen, ganz wirthschaftlich in ihrem Staatshaushalte und überhaupt hinreichend aufgeklärt ist, die betrügerischen Schmeichler zu entfernen, welche ihr von dem *Überflusse an Hülfsquellen* vorschwazzen, ihr die *ungeheuern riesenmäſsigen Reichthümer* anrühmen, und ihr betheuern inskünftige alles zu *ihrem Ruhme* zu thun. Dies sind die *wahren Feinde* von *Frankreich.* Je länger sie über *Frankreich* herrschen, desto weiter werden sie den Zeitraum der Rückkehr seines blühenden Wohlstandes entfernen.

Ich glaube steif und fest, daſs in dem Zustande von Dürftigkeit, worinn die gegenwärtige Regierung ihre Unterthanen immer mehr und mehr stürzt, sie nicht über ein *inneres* und *ausdauerndes National-Einkommen verfügen* können, welches 500 *Millionen* [45]) *übersteigt*, ohne ihre Kräfte bis zum Bedauern zu sehr anzugreifen und so zu sagen ohne sie bis auf die Keime zur wiederauflebenden Thätigkeit zu ersticken. Und um bis

[45]) Allem Anscheine nach wird in dem Budget für das laufende Jahr die *National-Einnahme* noch mit 550 *Millionen prangen*, weil die aufs neue wieder hervorgesuchten alten Auflagen die *freiwilligen Opfer* ergänzen werden. Ich vermuthe sogar, daſs man zur Verheimlichung der verschlimmerten National-Einnahme die 15 Millionen von den *Durchgangszöllen* mit einrechnen wird, welche bisher weggeblieben waren, ohne daſs man weiſs, warum.

auf 500 Millionen ohne Rechnungsverstoſs zu kommen, wird sie noch müssen die auf Grund und Boden haftenden Auflagen verändern und vermindern.

Nunmehro bleibt nur noch übrig zu untersuchen' ob es dem Kaiser *Bonaparte* möglich seyn wird, seine *Ausgaben* nach dieser *Besteurung einzurichten.*

Vierter Theil.

Allgemeine Übersicht der Ausgaben des kaiserlichen Frankreichs. Hauptursachen von ihrer Vergröſserung.

Wir wissen, daſs im Jahre 1803. der *rohe Ertrag* aller *innern* sowohl *National-* und *Departemental-* als auch *Domainen-Einkünfte* bis auf 774 *Millionen gestiegen* war, und im folgenden Jahre hingegen eine *Verminderung* sich zu zeigen anfing, welche ihn in der Folge bis auf 700 Millionen *herabsetzen* wird.

Wir wollen daher die Ausgaben im Friedenszustande mit diesem Einkommen vergleichen und mit einer Thatsache anfangen, welcher wenige Finanziers ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Kaum war *Bonaparte* im *Consulate* bestätigt worden, so beauftragte er seinen Staatsrath *Defermont* den *Franzosen* anzukündigen, daſs die *ordentlichen Ausgaben* des *Staats* nur auf 341 Millionen steigen würden um ihnen die groſse Wirthschaftlichkeit der *neuen Zeitrechnung*, die sich für sie öfnete, besser auseinander zu setzen. Diese dem Moniteur vom 16. März 1800. einverleibte

Ankündigung ist schon der Mühe des Abschreibens werth, um dadurch besser zu beweisen, daſs es *Bonaparte'n* jetzt schon gelungen ist, jene Summe zu verdoppeln.

Ordentliche Staatsausgaben.

1) Ausgaben für den Erhaltungs-Senat, für das gesetzgebende Corps, für die Consulen, für die Staatsräthe und die Secretaire	9,468,750 Fr.
2) Für den Justizminister	7,000,000 —
3) Für den Minister des Innern mit Ausschluſs der Straſsenbaue	25,000,000 —
4) Für den Finanzminister	7,395,000 —
5) Für den Kriegsminister zugleich in Beziehung der neuen Gränzen der Republik	150,000,000 —
6) Für den Seeminister	50,000,000 —
7) Für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten	4,133,000 —
8) Für den der allgemeinen Polizei	1,108,000 —
9) Für den öffentlichen Schatz und die Rechenkammer	7,000,000 —
10) Für die Rentirer und Pensionaire	80,000,000 —
Macht in der Hauptsumme	341,104,750 Fr.

Diese Angabe würde zwar kein eigentliches Budget seyn, wohl aber eine halb officielle Ankün-

digung des künftigen Budgets und folgende Anzeigen dienen dazu ihre Verhältnisse darzulegen.

Budgets der Staatsausgaben.

Im Jahre	IX.	betrugen sie	435,000,000	Fr.
— —	X.	— —	500,000,000	—
— —	XI.	— —	589,500,000	—

Budget der Staatsausgaben für das Jahr XII bis 1804.

Für die öffentliche fortdauernde Schuld sowohl als auch für die Leibrenten 71,153,766 Fr.

Allgemeine Ausgaben für den Staatsdienst.

1) Für den Justizminister	23,000,000	Fr.
2) Für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten	7,000,000	—
3) Für den Minister des Innern	34,730,919	—
4) Für den Minister der Finanzen [1])	77,677,000	—

[1]) Die Ausgabe dieses Departements steigt deswegen so hoch, weil es die Haushaltung des Consuls mit 7,200,000 Franken, die Gehalte der Senatoren, Tribunen und Gesetzgeber bestreiten muſs; ferner weil sie 10 Millionen zum Tilgungsfond zu liefern, so wie auch 5 Millionen empfangene Cautionen zurückzuzahlen und gegen 18 Millionen Civilpensionen zu entrichten hat.

5) Für den Minister des öffentlichen Schatzes	8,000,000	Franken
6) Für den Kriegsminister	268,000,000	—
7) Für den Minister des Seewesens und der Colonien	180,000,000	—
8) Zur Bestreitung der Staats-Unterhandlungskosten	15,000,000	—
9) Für einen Reservefond	15,438,315	—
Macht überhaupt	700,000,000	Mill. Fr.

Dies ist der Betrag der sogenannten *National-Ausgaben* für *ein Kriegsjahr*; und bei der Untersuchung der *National-Ausgaben* für *ein Friedensjahr* müssen wir zuerst 79 Millionen davon *abziehen*, wegen des in diesem Budget vorkommenden *Unterschiedes* zwischen den *Ausgaben* der *Landarmee* und des *Seewesens* des nach dem vollen Friedensfuſse aufgestellten Jahres XI., wodurch die *ordentlichen Staatsausgaben* des Jahres XII. nach dem *Friedensfuſs* auf 621 Millionen zu setzen sind. Allein man muſs hier die nachher bewilligte *neue Civilliste* des *Kaisers* hinzufügen, welche mit den dem Kaiser zur eigenthümlichen Anwendung überlassenen Domainen, mit den Appanagen seiner Brüder und der Besoldung der Groſsofficiere der Krone 30 *Millionen beträgt.* Da indessen die Haushaltung des Consuls in dem vorstehenden Verzeichnisse schon mit 7 Millionen aufgeführt ist, so darf man zu obigen 621 Millionen nur 23 hinzufügen, wodurch die *bleibenden Na-*

tional-Friedensausgaben 644 *Millionen Franken betragen.* [2]) Noch kann man erwarten, daſs sie *Bonaparte* seit diesem Jahre bis auf 700 Millionen *erhöhen* wird, weil er die *Franzosen* schon in seinem Moniteur vom 29. August 1804. dazu *vorbereitet*, indem er ihnen ein *Budget ankündigt*, woraus man sehen würde, daſs 700 Millionen für das Jahr XIII. hinreichend seyn werden, und hinzusetzt, »*daſs dieser Entwurf als Grundlage für das Friedensjahr, wie fürs Kriegsjahr, gemacht worden ist.*« Hieraus ist deutlich genug

[2]) Nach der Berechnung, wodurch ich die Staatsausgaben eines Kriegsjahres auf 700 Millionen setzte, zeigt sich gegen den Friedensfuſs blos eine Vermehrung von 56 Millionen und sie weicht von der Berechnung ab, welche *Fabre* bei Darlegung des Budgets fürs Jahr XII. machte, worinnen diese Vermehrung zu 81½ Million angeschlagen wird. Allein *erstens* konnte dieser Berichtserstatter im Februar 1804. nicht so, wie ich gegenwärtig im Stande war, die neue Civilliste als eine bleibende Ausgabe mit in Ansatz bringen, da sie damals Niemand vermuthete. *Zweitens* zieht er einige Millionen für unvorherzusehende Ausgaben und setzt die Unterhandlungs- oder Disconto-Unkosten hinzu. Nun aber zweifle ich, daſs die Discontokosten obige 15 Millionen übersteigen und einer Verminderung im Frieden fähig sind, weswegen ich mich auf die Erfahrung berufe. *Endlich* vergaſs *Fabre* in Ansehung des Kriegs, daſs man dem Minister des Innern fürs Jahr XII. nur mit 34 Millionen angesetzt hat, anstatt daſs er im zweiten Jahre des Friedens 47 Millionen angewiesen erhielt. Diese Ausgabe, die nothwendigste unter allen, welche nach *Berenger alle verfügbaren Einnahmen in Anspruch nimmt*, ist eigentlich die einzige, bey welcher *Bonaparte* zu *Verminderungen* seine *Einwilligung gegeben* hat.

einzusehen, daſs der *künftige Friedensaufwand* des *Staats* bei *diesem Ansatze bleiben* wird.

So lange aber, bis hierüber nicht eine ganz deutliche Erklärung gegeben wird, wollen wir sie hier nur zu 644 Mill. Fr. aufführen.

Um aber ein *Ganzes* der *Ausgaben* zu haben, muſs man zu *obigen* noch *hinzufügen*

1) Die *Departementsausgaben*, welchen man 49 Millionen der Nachschuſssous, die Ausgaben für Hospitäler und den Aufwand für die Municipalitäten mit 30 Millionen aufgebürdet und durch das Octroi zu erheben freigelassen hat, [3]) macht zusammen 79 Millionen.

[3]) Ich habe für diesen Zweig der Ausgaben blos die 79 Millionen angesetzt, die man als hinreichend dafür angewiesen hat, obschon die Departementscassen noch verpflichtet sind auch die Einnehmer der unmittelbaren Steuern, die Friedensrichter zu bezahlen, so wie auch die errichteten Lyceen und Gefängnisse nebst Gefangenen zu unterhalten. Ausgaben, welche *Bonaparte* deswegen den Provinzen aufgebürdet hat, um sein jährliches Verzeichniſs der Staatsausgaben um eben so viel zu vermindern. Während der beiden ersten Jahre seines Consulats und ehe er die *Bekanntmachung* der *Departementsregistraturen verboten* hatte, las man in diesen Registraturen des Jahrs IX, daſs die *Nachschuſssous* — sous additionnels — *kaum zur Hälfte für diese Ausgaben zureichen*, und daſs *sie* in einer groſsen Anzahl

2) Die *Ausgabe* zur *Unterhaltung* der *Strassen*, wozu die 15 Millionen reiner Ertrag des Zolls verwendet werden 15 Millionen.

3) Die *Einhebungskosten*, nicht etwa für die unmittelbaren Auflagen, — denn diese sind schon durch die 17 Millionen Nach-

Gemeinen *nicht einmal so viel einbrächten, um dafür Dinte und Papier einkaufen zu können.* Seit diesem Zeitraume hat man diese Nachschufssous zwar um einige Centimen erhöhet; aber die Ausgaben sind in einem noch gröfsern Verhältnisse gestiegen. Indessen soll der Zustand der Hospitäler verbessert worden seyn, nachdem man die Octroi in Städten eingeführt hat, die vorher frey davon waren. Dies ist besonders der Fall mit *Pariser Hospitälern*, seitdem man die Octroiabgabe an den Barrieren verdoppelt hat. Allein was die Hospitäler in den Provinzen anbelangt, so hat die Regierung das strengste Stillschweigen beobachtet, seitdem sie entdeckte, dafs die *jährliche Zahl* der *Findelkinder* die 1790 nur *drey* und *zwanzig Tausend* war, gegenwärtig über *zwei* und *sechzig Tausend* angestiegen ist, und seitdem die Vorsteher des Hospital de Saintes bekannt machten, *dafs sie von zweihundert Findelkindern nur ein Einziges am Leben erhalten hätten.* Die Registraturen des Jahrs IX, woraus ich diese Thatsachen entlehne, machen einen nicht weniger betrübten Zustand der Gefangenen bekannt. Da mir alle anderweitige Urkunden fehlen, so kann ich das Deficit dieses Zweiges der Ausgaben nicht mit Gewisheit angeben; aber ich glaube, dafs es zum wenigsten *ein Drittheil* beträgt, da bei der *Stadt Paris*, die leichter als jede andere die Octroiabgaben erheben kann, sich zwischen ihren *Einnahmen* und *Ausgaben ein jährlicher Unterschied* von *vier Millionen* findet.

schufssous gedeckt — sondern für die mittelbaren Auflagen, für die Domaineneinkünfte und für die neu eingeführten Tranksteuern 80 Millionen.

4) Die *geheimen Ausgaben* der *Polizei*, wozu die insgeheim erhobene Abgabe von den Spielhäusern mit verwendet wird 5 Millionen.

Die *ganze Hauptsumme* der *Ausgaben eines Friedensjahres* macht also mit Ausschlufs der Geistlichkeit überhaupt 823 *Millionen.*

Vergleicht man diese *Hauptsumme* der *Ausgaben* mit der *Hauptsumme* der *Ausgaben* der *königlichen Regierung* nach der Schrift des H. *Necker*, so betrug die *letztere* nur *überhaupt sechshundert Millionen.* Eine Summe, welche, mit Ausnahme der Geistlichkeit, alles in sich begrif, die Nationalschuld, die Landarmee, das Seewesen, die Gerichtspflege, Einnehmergebühren, die Ausgaben der Provinzen, Städte, Hospitäler, Handelskammern, Akademien und bis auf die Frohndienste, die als Geld angeschlagen waren.

Unter diesem ersten Gesichtspunkte wird die *Vermehrung wenig über ein Drittheil* betragen; aber um sich von den der neuen oder der alten Regierung *eigenthümlich zugehörenden Ausgaben* einen richtigen Begrif zu machen, mufs man bei

beiden die *Zinsen* der *Nationalschuld* und die *Wiederbezahlungen* von einander absondern. Diese beiden Artikel sind aufser allem Zweifel eine *Pflicht* und die Bezahlung geleisteter Dienste; aber nicht die Bezahlung eines der Administration zur Beförderung ihres Endzwecks geleisteten wirklichen Dienstes. Man kann eine öffentliche Schuld nicht mehr unter die eigenen Ausgaben, als solche zählen, oder die Regierung macht sie; eben so wenig, als man es würde unter die ordentlichen Unterhaltungskosten einer Familie rechnen können, was sie für Zinsen wegen ihrer hypothekarischen Schulden zu bezahlen habe.

Um also eine Vergleichung zwischen den *Ausgaben* der *alten* und der *neuen Regierung* anzustellen, mufs man von der *erstern* die Nationalschuld und die Zurückzahlungen absondern, welche H. *Necker* mit 234 Millionen ansetzt. Man wird erfahren, dafs in dem Zeitraume, wo dieser Finanzminister die Staatsausgaben als eine *ungeheure Last* bekannt machte, ihr *ganzer Betrag* nur 366 *Millionen* ausmachte.

Verfährt man nach gleichen Grundsätzen in der Untersuchung der *neuen Regierung*, so mufs man von den 823 Mill. Ausgaben derselben 71 *Millionen* für *Interessen* der *Nationalschuld* und 10 *Millionen* des *Schuldentilgungsfonds* abrechnen, wodurch also für die *allgemeinen Staatsausgaben eines Friedensjahres* nur 742 *Millionen* bleiben. Ohngeachtet der vermeynten Verminderungen und

aller der schönen fiscalischen Unternehmungen, vermittelst welcher die *constituirende Versammlung* eine *gänzliche und wirkliche Verminderung von dreihundert acht und siebenzig Millionen in den Ausgaben* *) ankündigte; ohngeachtet der von *Bonaparte* übernommenen Verbindlichkeit dieses große Werk zu vollenden, so ist es ihm doch nur gelungen eine Ordnung der Dinge zu Stande zu bringen und zu befestigen, bei welcher die *Ausgaben* für das *Militair*, für die *Civil-* und *Gerichts-Administrationen* um 376 *Millionen stärker* als unter der *königlichen Monarchie sind.*

Man bemerke, daſs in beiden Ausgaben-Verzeichnissen die *Geistlichkeit ausgelassen* worden ist. Wenn man also der neuen Regierung die Ausgaben für die Geistlichkeit mit 66 Millionen anrechnet, so beträgt nachher die *ganze Summe* der *Ausgaben eines Friedensjahres* des *kaiserlichen Frankreichs* 808 *Millionen;* mithin das *Doppelte* der 444 *Millionen*, welche H. *Hauterive* im vierten Jahre als *vollkommen hinreichend* erklärte.

Wenn man diese Streitfrage zu tadeln versuchen will, so bitte ich nichts weiter, als sich an die einzelnen Angaben zu halten und genau zu be-

*) Man s. die Registraturen der constituirenden Versammlung, wo die Steuer Comitté durch ihren Berichtserstatter *Vernier* versichert: »*daſs die Steuerbaren eine* »*wirkliche Verminderung von* 378 *Millionen erhalten* »würden.«

merken, bei welchem Artikel ich die Ausgaben übertrieben haben könnte.

Diese Ausgabe bleibt nichts destoweniger den erhaltenen Angaben sowohl, als denjenigen, die ich mir selbst berechnet habe, [5]) dergestalt überlegen, daſs es nicht unnütz seyn wird, auf die Ursachen zurückzuweisen, um begreiflich zu machen, daſs diese *Verdoppelung* der *Regierungskosten* eine *unvermeidliche Folge* der *neuen Regierungsform* ist.

Erste Ursache. — *Vergröſserung des Gebiets.*

Es ist ganz einleuchtend, daſs die *Regierungskosten* sich in dem Verhältnisse *vermehren*, als die *Anzahl* der *Regierten* und das zu *regierende* und zu *vertheidigende Gebiet* sich *vergröſsert*. Diese erste Ursache reicht schon hin eine Vermehrung eines *Fünftheils* der *alten Ausgaben Frankreichs* zu erklären. Und obgleich seine *zwei und zwanzig neuen Departements mehr als ein Fünftheil* zu den *Einnahmen beitragen*, so muſs man dennoch hier bemerken, daſs diese Eroberungen gerade das Deficit vermehren, anstatt es zu vermindern und zu decken, weil man aus Vorliebe

[5]) In der Schrift, worinnen H. *Hauterive* mir antwortet und mich einer *Übertreibung beschuldigt*, habe ich die *ganze Summe der Ausgaben eines Friedensjahres nur zu* 640 *Millionen gerechnet*.

für die Einförmigkeit der Regierungsart gezwungen ist, daselbst das verderbliche kostspielige Sistem der Gerichtsformen, der Präfecturen, der Lyceen und der Polizei mit allen ihren Commissairen und untergeordneten Spionen einzuführen. Dies ist besonders der Fall in *Savoyen*. Denn obgleich diese Provinz *jetzt dreimahl mehr Steuern bezahlt*, als *unter dem Könige* von *Sardinien*, so erfordert sie doch mehrern Aufwand, als sie verhältnifsmässig dazu beiträgt. Dieses würde auch der Fall mit mehrern Cantonen der *Schweiz* gewesen seyn, wenn *Bonaparte* den Entwurf, *sie zu einer französischen Provinz zu machen*, nicht aufgegeben hätte.

Zweite Ursache. Veräufserung der Grundstücke der Geistlichkeit, der Societäten und der Hospitäler.

Die Besitzungen der Geistlichkeit in Frankreich und in den eroberten Departements, wo die Geistlichkeit sehr grofse Besitzungen hatte, verschaften mit Inbegrif der den Hospitälern und den Societäten entrissenen Besitzungen eine *jährliche* gegen *hundert Millionen* betragende *Einnahme*, die der königliche Schatz mittelbar genofs, weil diese Einnahme ihn von der Unterhaltung dreier öffentlichen Anstalten befreite, denen sie angewiesen war. [6]) Seitdem, als die Veräufserung dieser

[6]) Wenn man diese Einnahme mit der Zehendeinnahme der Geistlichkeit und mit der Vermehrung verbindet,

Grundstücke jene Einnahme verschwinden liefs, sind die *alten Ausgaben* für die *Hospitäler* schon um 10 *Millionen angewachsen;* eben so viel für die *Lyceen* und *Prytaneen*; um 13 *Millionen* für die aufgehobenen *Mönche* und *Nonnen* und um 2 bis *drei Millionen* für die *Erzbischöffe und Bischöffe.*

Daraus ersieht man es, dafs die *Weltgeistlichen,* welchen die constituirende Versammlung 82 *Millionen versprochen* hatte, davon nur noch 3 Millionen empfing, und dafs die *Franzosen* genöthigt sind, entweder die Geistlichkeit zu entbehren, oder sie wegen des Verlustes ihres Grundeigenthums zu entschädigen, indem sich die Franzosen selbst einer neuen Besteurung unterwerfen, um ihre Geistlichkeit aus dem Ertrage derselben aufs neue auszustatten.

Wenn man die Menge von Amtspflichten betrachtet, welche die römischcatholische Religion ihren Dienern durch die Messen, den Beichtstuhl und die Verwaltung der Sacramente auflegt, so darf

welche bei andern Einnahmen statt hatte, seitdem H. *Necker* dieselben auf 600 Millionen schätzte, so findet man, dafs die *alte Regierung* fast 800 Millionen hatte, sowohl um ihre eigenen Ausgaben, als auch die Ausgaben der Geistlichkeit, der Hospitäler und der Societäten davon zu bestreiten. Denn da die Erhebung damals weniger als jetzt kostete, so zog das *königliche Frankreich* 1789. eine weit beträchtlichere *reine* und *verfügbare Einnahme*, als der *rohe Ertrag* des *kaiserlichen Frankreichs* ist.

man *jedem tausend Einwohner* [7]) nicht weniger als *einen Pfarrer* und *einen Vicarius* geben. Denn mit welcher Sparsamkeit man sie nur immer besolden mag, und wenn man die *erstern* auf *funfzehnhundert* und die *letztern* auf *tausend* Franken ansetzt, so wird dieses schon eine *Ausgabe* von ohngefähr *fünf* und *siebenzig Millionen* ausmachen; ohne dafs darunter begriffen wären weder die Ausgaben für Reparaturen der Kirchen und geistlichen Gebäude, noch die Besoldungen der Erzbischöffe und Bischöffe, zu deren *Wiederherstellung* sowohl, als zur *Auswerfung* eines ihnen *anständigen Gehalts* man sich gegen den *Papst* durch das *Concordat* verpflichtet hat [8]).

Kaum hatte der Pabst im Vertrauen auf dieses Versprechen die gesetzmäfsigen Bischöffe entsetzt, als der *Consul* dem *Tribunate* folgenden Bericht abstattete: »Die von der constituirenden Ver»sammlung ausgesetzten Pensionen betragen gegen »10 Millionen. Man wird vorzüglich diese geist»lichen Pensionen anwenden; man wird diese *Pen»sionen* ihrem Gehalte *zurechnen* und indem man »2,600,000 Frank. *hinzufügt*, so wird man *alle Die»ner* der *Kirche besolden* können. Es kostet dieses

[7]) Dies ist beinahe die unnachlafsliche Anzahl sogar in protestantischen Landen. Denn *Preufsen* unterhält *sechszehn tausend* und *Grosbrittannien* gegen *achtzehn tausend Geistliche.*

[8]) Artikel XIV. des Concordats.

»dem öffentlichen Schatz nicht den *funfzehnten* »*Theil* desjenigen, was die Nation durch die *Einzie*-»*hung* der *geistlichen Güter gewonnen hat.*« [9])

Ich überlasse zu beurtheilen, ob, nachdem man im Concordate die Verpflichtung übernommen hatte, *den Bischöffen und ihren Pfarrern einen anständigen Gehalt auszuwerfen*, fünf Monathe nach Unterzeichnung des Concordats der *Papst* in *Rom* erwarten konnte, daſs *Bonaparte* als Bürge zu *Paris* erklärte, *daſs diese Verpflichtung mit Wirthschaftlichkeit und Einsicht erfüllt werden* *daſs der öffentliche Schatz dadurch keine Beschwerde empfinden* [10]) und *daſs mit* 2,600,000 *Franken aller Kirchendienst besoldet seyn würde!*

Der Verfasser des Concordats zögerte nicht lange zu dieser ersten Wortbrüchigkeit eine andere, noch ärgerlichere, hinzuzufügen, indem er der *Ehrenlegion* und den *Senatoreyen* den *gröſsten Theil* der *bischöflichen Palläste* und die *weni*-

[9]) Der Schluſs dieses im Moniteur vom 5. April 1802. eingerückten Berichts enthielt eine sehr schmerzliche Spötterei von Seiten eines der *ausgezeichnetesten Bekennern der Lehre des Messias*.

»Wenn fromme Seelen milde Stiftungen errichten und die *Geistlichkeit wiederausstatten* wollen, so wird die *Regierung*, welcher diese Stiftungen unterworfen sind, die *Übertreibung mäſsigen*.«

[10]) So drückten sich die Berichtserstatter über das Concordat aus.

gen unverkauft gebliebenen Reste der *geistlichen Güter eigenthümlich überliefs.*

Es ist wahr, daſs, nachdem man eine so grosse Beute verbraucht hatte, man sichs zum Verdienst anrechnete davon im Jahr XI. *drei Millionen für die erste Einrichtung des Gottesdienstes* [11]) bezahlt zu haben, dieses in der That *vierhundert tausend Franken mehr seyn* würde, als man im vorhergehenden Jahre angekündiget hatte. Allein diese Summe *erhielten nicht* die *Pfarrer*, sondern ausschlieſslich die *obere Geistlichkeit*, nämlich die *Cardinäle*, die *Erzbischöffe* und *Bischöffe*. Auch hören diese würdigen Prälaten nicht auf ihre Dankbarkeit in den Hirtenbriefen zu bezeigen, worinnen sie die *Seegnungen* des *Himmels* für den *Beschützer* der *Religion*, den *Friedensstifter* von *Europa*, den *christlichen Held* oder *Freund* des *Christenthums*, den *Wohlthäter* und *Wiederhersteller* der *Kirche* erflehen.

Und wie konnte man nach dem obigen Berichte glauben, daſs die geistlichen Pensionen der niedern Geistlichkeit angerechnet oder zugerech-

[11]) Diese *Versicherung* des *Ministers* des *öffentlichen Schatzes*, welche im Moniteur vom 17. Februar 1804. steht, wird durch die Rechnungen widerlegt, die er einige Tage nachher bekannt machte, wo er gesteht, *nur* 2,139,115 *Franken für den Kirchendienst bezahlt zu haben*. Ich bemerke diesen Unterschied blos, um gegen die Vorbereitungsreden auf der Huth zu seyn, indem man sie beständig mit den abgelegten Rechnungen vergleichen muſs.

net werden würden, und ihr als Sold dienen sollten? Es wird nicht unnütz seyn, hier die bedauernswerthe Geschichte einzuschalten.

Ursprünglich beschlofs und bewilligte man zu Gunsten der ihrer Güther entsetzten Geistlichen und der aufgehobenen Klosterleute eine *Summe* von *zwei* und *siebenzig Millionen*, und diese Pensionen wurden bald anfänglich durch den Schwur bemerkbar vermindert, welchen man von ihnen forderte, und welchen viele sich weigerten abzulegen.

Die *grofse Ermordung* am 2. *September* trug nicht wenig zur Verminderung dieser Pensionsausgaben bei, und die darauf folgenden Verweisungen jägten einen Theil der pensionirten Geistlichkeit unter die protestantischen Völker, vornehmlich nach England.

Der Ueberrest von diesen Pensionen wurde bald hernach in dem Bankerott von 1797 verschlungen, welcher sie auf das *dritte Theil*, das heifst, auf 6 bis 7 Millionen beschränkte. Seit der Regierung des Konsuls wurden sie beinah verdoppelt; theils, weil er durch *Vertreibung* vieler *konstitutioneller Bischöffe* aus ihren Sprengeln sich genöthigt sah, ihnen einen *Unterhalt* anzuweisen; theils, weil er sich nicht weigern konnte, auf die Liste dieser Pensionen die *entkutteten Mönche* der eroberten Departements zu setzen, wo das Volk ein Theilnehmen und selbst Ehrfurcht für sie behalten hat.

Im März 1804 betrugen sie 12,873555 Franken, welche unter 51,739 *einzelne Personen vertheilt* wurden, unter welchen man 16295 Nonnen zählt.

Man sieht, daſs viele Zeit verflieſsen wird, ehe die Erlöschung dieser Pensionen verstatten kann, sie der Weltgeistlichkeit *anzuweisen;* [12]) und ein jeder kann beurtheilen, ob bis zu diesem Zeitpunkt *drei Millionen* zu demjenigen hinreichen werden, was man jetzt in *Frankreich* den *Sold* der *Gottesverehrung* nennt, für welchen *Bonaparte* einen *eigenen Minister angestellt* hat, dessen Departement das einzige ist, welches in seinen Finanzentwürfen noch nicht aufgeführt wird.

Nach aller Wahrscheinlichkeit wird er in dem Entwurf für das *dreizehnte Jahr* aufgeführt werden; denn der *Papst* konnte von dem geweihten Kollegium die Erlaubniſs, sich nach *Paris* zu *begeben*, nur dadurch erhalten, daſs er die dringende Nothwendigkeit vorstellte, *persönlich* auf die *Vollziehung* des *Konkordats* zu *dringen*, und die Sache der gallikanischen Kirche bei dem Kaiser der Franzosen zu führen.

Jeder *Protestant* hat ohne Zweifel das Recht, sich zu fragen: ob dieser *Schritt* des *Bischoffs* von *Rom*, um einen *Sold* für die *französischen Geistlichen* zu *erhalten*, nicht von der Beschaffenheit ist,

[12]) Das mittlere Alter dieser 51739 Pensionäre ist 57 Jahre.

dafs er dem *Papstthum* einen eben so *unglücklichen Stofs* versetzen mufs, wie jener war, welchem er sich bei dem Verkauf des Ablasses aussetzte? In dem Augenblick, wo ich diesen Zweifel erhebe, verbreitet der *heilige Vater* mit vollen Händen seine *reichlichsten Segnungen* über den *Eroberer* des *Throns* der *Bourbons*, und *genehmigt* die *Einziehung* der *Güter* der *Kirche*. Was sage ich? er *bewilligt* völlige *Freisprechung* den *Personen*, welche die *Güter* der *ausgewanderten Familien* zurück behalten — so wie der *Regierung*, welche die *Waldungen* und die *Kanäle* der für *unschuldig erklärten Familien* zurück behält. Der *Nachfolger* der *Apostel* bevollmächtigt die Hehler dieses dreifachen Raubs, ihn ohne Gewissensvorwürfe zn behalten; und *erklärt* auf diese Art, so viel, als an ihm ist, dafs der *glückliche Erfolg* der grofsen *Verbrechen hinreichend* ist, um sie auf der *Erde* und im *Himmel* für *rechtmäfsig* zu *erklären*.

Um das Schimpfliche dieser Reise zu verbergen — um den *obersten Priester* glaublich zu machen, er habe durchaus nöthig, sich mit ihm über eine neue *Einrichtung* der *Sprengel Frankreichs* zu besprechen, hatte der gewandte *Bonaparte* sich beeifert, eine kaiserliche Verordnung ausgehen zu lassen, worin er, zur Versicherung seiner edeln Gesinnungen gegen die Kirchendiener der Filiale eine *jährliche* und *baare Bezahlung* von fünfhun-

dert Franken ankündigt, womit der Anfang im Monat Junius 1804 gemacht werden sollte. [13])

Man bemerke, daſs seine neue Beschränkung die Anzahl dieser Kirchendiener, die er auf 31,800 angibt, auf 4 und 5000 die Anzahl der Geistlichen setze, welchen er, sagt man, tausend bis funfzehnhundert Franken anweisen wird. Vorausgesetzt, daſs er sich dazu entschlieſst, und daſs

[13]) Diese Verordnung findet sich im Moniteur vom 13 Junius 1804. Aber *Bonaparte* muſs gegen *Seine Heiligkeit* besonders in viel weitläufigere Verbindlichkeiten eingegangen seyn; denn in dem Umlauf vom 20 Oktober, worin Sie den fremden Ministern ihren Entschluſs ankündigte, dem lebhaften Verlangen zu gehorchen, welches er gegen Sie geäuſsert hatte, — daſs nämlich seine Einweihung und Krönung durch Ihre Hände geschehen möchte — lieset man folgende Worte: »Der »*Kaiser* hat hinzugefügt, daſs die Feierlichkeit der Ein»weihung und Krönung nicht der *einzige Zweck* der »*Reise* des *heiligen Vaters ausmachen* sollte; daſs im »Gegentheil die wichtige *Angelegenheit* der *Religion* die »*vornehmste Veranlassung* dazu wäre; und daſs der *Er*»*folg* von *dem ausgebreitetsten Nutzen für das Wohl der* »*Religion seyn würde;*« u. s. f.

Gleichwohl muſs der fromme Verfasser dieses Umlaufsschreibens Bedenklichkeiten über die Entweihungsakte gefühlt haben, welche man von ihm verlangte; denn in seiner Anrede an die Kardinäle sagt er die»sen: »Bei der Prüfung dieser Sache, welche so ver»schiedene Seiten hat, zeigten sich uns Schwierigkeiten »von welchen einige unser *Gewissen wankend* machten, »und unsre Entschlieſsung hemmten. Aber die Antworten »und die Erklärungen, welche uns auf Befehl des Kai»sers ertheilt wurden, waren so beschaffen, daſs wir, nachdem wir »alles erwogen hatten, überzeugt waren, *es sey* »*vortheilhaft für die Wohlfahrt der Religion*, welche *un*»*ser einziges Ziel* ist, diese Reise zu machen.«

er mit Vertheilung von drei Millionen, sowohl an die Bischöffe, als an ihre allgemeinen Stellvertreter fortfährt, so wird die *hohe* und die *niedere Geistlichkeit* ihm in *Allem* nur *sechs* und *zwanzig Millionen Franken kosten*. Wenn bei seiner Rückkehr nach Rom der *siebente Pius* sich ein Verdienst daraus macht, dieses *grofsmüthige Opfer* durch seine *Bitten* erhalten zu haben — wenn er es als einen *Beweis* der *Frömmigkeit* des *christlichen Helden* anzuführen wagt — so wird, um diese zu würdigen, hinreichend seyn, wenn *man weifs*, dafs der *Sold* der *Pfarrer* noch *geringer* in *Frankreich* seyn wird, als der *Sold* der *Krieger*; und dafs eine *Ausgabe* von 26 Millionen für ungefähr 36 tausend Geistliche etwas *schwächer* ist, als die *Ausgabe* für einen *Truppenhaufen* von 56 tausend Mann auf dem *Friedensfufs*.

Auch ist offenbar unmöglich, dafs 26 Millionen für die Bedürfnisse der Kirche hinreichen; und es wird durchaus erfordert, entweder, dafs der Urheber des Konkordats der französischen Geistlichkeit die *anständige Besoldung* zusichert, welche er ihr zu geben beschworen hatte — oder dafs die Kirchspiele zusammen treten, um sie zu ergänzen. Mögen dieses nun Steuern oder Almosen seyn, immer wird es *neue Auflage* seyn müssen, anstatt des *Gewinns*, auf welchen man gerechnet hatte, als man die Güter der Kirche, der Kollegien und der Hospitale versteigerte. Diese Güter, deren Einkünfte dem Volk nichts koste-

ten, würden jene dreifache Ausgabe decken gekonnt haben, welche jetzt den steuerbaren Franzosen eine *Überladung* von ungefähr *hundert Millionen* zuziehen wird, man müfste sie denn für hinlänglich aufgeklärt halten, um keine Schulen mehr nöthig zu haben — für hinlänglich wohlhabend, um auf Hospitale Verzicht zu thun — oder für hinlänglich wiedergeboren, um die Vorschriften und die Tröstungen der Religion entbehren zu können.

Dritte Ursache. — *Erobernde und kriegerische Regierung.*

Es war natürlich zu erwarten, dafs ein von seinen Waffenbrüdern auf den Thron gesetzter Soldat sich mit einer grofsen kriegerischen Bedekkung umringen würde, als die beste Sicherung seiner einheimischen und auswärtigen Eroberungen; aber keinem war in die Gedanken gekommen, dafs *Bonaparte* verlangen würde auf dem *Friedensfufs* ein *doppelt* so *zahlreiches Kriegsheer*, und eine *dreimal kostbarere Seemacht* zu *halten*, als zur Zeit der Monarchie.

Möchte er das Kriegsheer im Verhältnifs mit dem Zuwachs des Gebiets vermehrt haben, — oder möchte er, nach Maafsgabe der Eifersucht, welche durch seine Eroberungen entstehen konnte, es auf 160 bis 200tausend Mann gebracht haben — immer würde dieser Kriegsstand seine Recht-

fertigung in den Umständen gefunden haben. Aber wie konnte man sich auf die *Dauer* des in *Amiens* geschlossenen *Vergleichs* verlassen? Da der Konsul sechs Wochen später, als er ihn unterzeichnet hatte, den *Entschlufs ankündigte*, die *Linientruppen* auf 300tausend Mann zu bringen — und da er zu dieser Absicht, während der *ersten zwei Friedensjahre*, *zwei Werbungen*, jede von 120 *tausend* anbefahl.

Ich übergehe mit Schweigen die 150tausend Soldaten des Reserveheeres, welches er, wie er sagte, damit vereinigen wollte, weil diese Ankündigung nur eine Falle seyn konnte, um die Geworbenen zu locken. Was aber von Erheblichkeit ist, ist dieses, dafs seit der *Erhöhung* des *Solds* der *Soldaten* und der *Officiere*, und seit der Vertheurung aller zur Ausstattung nöthigen Gegenstände, der *jährliche Friedensaufwand* für ein *französisches Heer*, bei einer Gleichheit in der Anzahl, um die *Hälfte gröfser* ist, als unter der alten Verfassung, und auf 750 Franken für den Mann von jedem Rang und von jeder Rüstung berechnet wird.

Genau nach diesem Anschlag hatte sie der Staatsrath *Defermont* geschätzt, als er ankündigte, dafs im Frieden die konsularische Regierung 150 Millionen dazu bestimmen würde; welches zu 750 Franken auf den Mann gerechnet, ein Heer von 200tausend voraussetzte — eine Anzahl, welche er, wie man gesehen hat, durch die Erweiterung

der *neuen zu vertheidigenden Grenzen* beschönigte. Nach den nämlichen Grundlagen hat *Bonaparte*, indem er das Heer auf 300tausend dienstfähiger Mannschaft brachte, ihm, gleich mit dem zweiten Friedensjahr, 225 Millionen angewiesen, außer 18 bis 20, für den *Sold* beim *Abgang.* [14])

Wiewohl dieser Aufwand den Aufwand der drei vereinigten Heere Rußlands, Österreichs und Preußens übersteigt — so hatte einer der aufgeklärtesten Tribunen ihn gewißermaßen veranlaßt, indem er der unklugen Einschränkung der Macht der Monarchie die *Beschimpfungen* zuschrieb, welche sie auswärts erfuhr — und indem er den Konsul auffordert — »*durch ein wirthschaftliches Sistem* eine *drohende Stellung* beizubehalten, als das einzige Mittel, neue Kriege zu verhüten, und die unermeßlichen Kosten zu vermeiden, welche durch sie verursacht werden.« [15])

[14]) In seiner Friedensberechnung setzte *Bonaparte* das *Kriegsheer* für 210 Millionen; und in der zweiten, welche im September 1803 entworfen wurde, prangte sie für 243. Das Direktorium hatte versprochen, diese Kosten auf 150 Millionen zu beschränken; und alles zeigt, daß es Wort gehalten haben würde. Ich habe vor mir einen Bericht vom 1 Prairial des 7 Jahrs, wo der Kriegsminister die Kosten für des Heer in Friedenszeit auf 142,714,733 Franken schätzte; mit Inbegriff der Verwaltungskosten und der Unterhaltung der Festungen; aber ohne die Pensionen, oder Besoldungen beim Abgang mitzurechnen.

[15]) Man sehe im Moniteur vom 11 März 1801 den bereits angeführten Vortrag des Berenger.

Nach dem *kriegerischen Schwung*, welchen die *Franzosen* genommen hatten — nach ihren glänzenden Siegen, und nach den Beweisen, welche sie von ihrer Fähigkeit gegeben hatten, sich plötzlich in eine bewafnete Nation zu verwandeln, darf man bezweifeln, ob ihr neues Oberhaupt, ungeachtet seiner Eroberungen nöthig hätte, eine *drohende Stellung* beizuhalten; es müſste denn geschehen, um jederzeit bereit zu seyn, neue zu machen. Eben so darf man bezweifeln, ob die *Beschimpfungen*, welche Frankreich, seit der Veränderung seines Kriegsstands, auswärts erfuhr, dieser Ursache zugeschrieben werden müssen. Der Unordnung in seinen Finanzen, der öffentlichen Bekanntwerdung einer zunehmenden Einbuſse; muſs man den Verfall seines Ansehens in diesem Zeitraum zuschreiben. Nun bleibt noch zu wissen übrig, ob das beste Mittel, um den alten Mangel zu decken, in der Verdoppelung des Aufwands für das Kriegsheer bestand.

Man bemerke, daſs *Bonaparte* zu gleicher Zeit den *Aufwand* für die *Seemacht verdreifachte*, um einstens den *Engländern* die von ihm sogenannte *Herrschaft über die Meere streitig machen* zu können. Dieses Bestreben *Frankreichs*, die doppelte *Rolle* der *Übermacht* zur *See* und zu *Land* zu spielen, war eine der wirksamsten Ursachen seiner Einbuſse gewesen, welche genau von dem Zeitpunkt anfängt, als der *vierzehnte Ludwig* eine *Seemacht* errichtete, und *Siege* zur *See* davon

trug. Um den *Grossen Monarch* zu übertreffen, und um in *weniger als zehn Jahren* Flotten zu haben, welche *Grossbrittaniens Flotten gleich* wären, wies *Bonaparte* 126 Millionen auf sein *Seewesen*, welches, zur Zeit des Herrn *Necker*, nur für 45 nach dem Friedensstand, aufgeführt wurde.

Der Überschuss blos dieser beiden Ausgaben, über jene unter der alten Verfassung, beträgt 192 Millionen. So viel wird es den *Franzosen* kosten, die *kriegerische Laune* des *grossen Feldherrn* zu *nähern*, welchem sie ihr Schicksal anvertraut zu haben sich rühmen, und welcher auf seiner Seite sich rühmt — »*die Landmacht so zu behandeln*, »*als ob keine Seemacht vorhanden wäre; und die* »*Seemacht so, als ob die Landmacht nicht eben*»*falls ein Gegenstand seiner Sorgfalt wä*»*re.* — [16])

Wenn man annimmt, dass die *auswärtigen Einnahmen* endlich vertrocknen, und dass die *Franzosen* aufgefordert wurden, die 369 Millionen *selbst* zu liefern, welche *Bonaparte* seinem Seewesen und seiner Landmacht nach dem Friedensfuss zu bewilligen gedenkt — so mag dieses Opfer noch so übertrieben und unerträglich seyn — immer werden sie sich desto weniger darüber zu beklagen haben, da sie selbst es sich aufgelegt hatten; erstlich indem sie sich unter eine kriege-

[16]) Moniteur vom 29. August 1804.

rische Regierung begaben; hernach, indem sie aufforderten, *durch ein wirthschaftliches Sistem* eine *drohende Stellung* an zu nehmen; endlich, indem sie theils seinen Entwurf billigten, den Engländern das Recht zu untersagen, von ihm Rechenschaft über sein Verfahren auf dem festen Lande zu fordern — theils den Entschluſs, welchen er faſste, die Alpen in vollem Frieden zu übersteigen, um desto besser zu zeigen, daſs er gleichfalls eingerichtet sey, über den Rhein zu setzen, wenn die Gelegenheit ihn dazu einladen sollte.

Unfehlbar wird *Bonaparte* sagen, daſs die 192 Millionen, welche er dem Heer und dem See-Wesen mehr anwies, als die alte Verfassung, durch eine gleiche Verminderung in der Schuld in ein Gleichgewicht gebracht wären. Die Sache ist richtig; Dank sey es den Bankerotten! um aber die Entschuldigung geltend zu machen, muſste er nicht zu gleicher Zeit alle die *andern Ausgaben* in einem fast ähnlichen Verhältniſs *vermehrt* gehabt haben. Aber wenn überdem selbst jene erste Vermehrung die einzige gewesen wäre, so wird doch niemand in Abrede seyn, daſs er durch die Anweisung von 192 Millionen mehr an das Kriegsheer und an die See-Macht, um die Anzahl seiner Soldaten und seiner Matrosen um eben so viel zu vermehren, er, den nützlichen Arbeiten ungefähr 200 tausend kraftvolle Menschen entrissen hat, welche aus steuerbaren Erzeugern, welche sie gewesen seyn würden, uneinträgliche und besoldete Verzehrer

werden. Niemand wird ferner in Abrede seyn, dafs in dem Augenblick, als der *sechzehnte Ludwig* diese *Summe* den *Staats-Gläubigern* zurück gab, sie sogleich in ihren Händen eine steuerbare Einnahme wurde; und dafs die meisten unter ihnen sie zu Vorschüssen anwendeten, um dem Akkerbau, den Künsten, oder dem Handel, Nahrung zu verschaffen. Diese Veränderung in der Anwendung hatte und hat für die Zukunft einen *nicht zu berechnenden Einflufs* auf den Wohlstand des französischen Volks, und auf das immer grössere Bedürfnifs, welches sein Oberhaupt empfinden wird, zu den *auswärtigen Einnahmen* seine Zuflucht zu nehmen. —

Vierte Ursache. — Gleichheits-Vertrag.

Der *Gleichheits-Vertrag*, dessen *Aufrechthaltung* der *Kaiser* und seine *Unterthanen* in diesem *Augenblick beschwören*, bedeutet nichts anders als die *gegenseitige Verpflichtung*, *niemals die adlichen Kasten wieder her zu stellen* — und zu den *öffentlichen Aemtern*, *ohne Unterschied der Geburt* oder des *Vermögens*, *alle Bürger zu lassen, welche ihrer würdig seyn werden.*

Aber — als ob die *Aristokratie* des *Reichthums* nicht verfehlt hätte, die *Aristokratie* der *Geburt* zu ersetzen — war der Gleichheits-Vertrag kaum öffentlich bekannt gemacht worden, so mufste man die Besoldungen der Unterofficiere bei dem

Heer und bei dem See-Wesen erhöhen, weil — sagt der Berichts-Erstatter *Villaret* — *die meisten unter ihnen nur ihre Talente zum Erbtheil hatten*; und weil die *Forderung eines angestammten Vermögens*, von *Personen*, welche sich dem *Dienst* des *Staats* widmen, eine *Verkennung* des allgemeinen *Rechts aller Bürger* zu *allen Aemtern seyn* würde.

Der *Triumph* dieses *Rechts* erstreckte sich bald auf *alle bürgerliche Verrichtungen*, wobei man gleichfalls die *Besoldung* vermehren mufste — um, wie ferner die Berichts-Erstatter sagen, jedem öffentlichen Beamten diejenige *Gemächlichkeit* zu verschaffen, welche eine *Nothwendigkeit* für *Männer* wird, welche eine erhabene Beschäftigung und Feinheit in ihrer Art zu denken und zu leben haben. —

Gewifs ist, dafs, ohne diese Vermehrung der Besoldungen, die *Gleichheit* nur ein leeres Wort in der Bedeutung gewesen seyn würde, welche die *Franzosen* ihm jetzt geben; aber eben so gewifs ist, dafs man, seit dieser neuen Einrichtung, jetzt in dem *Reiche* der *Gleichheit* kein andres ehrenvolles *Amt* kennt, als das *Amt* eines *Maire* oder Stadtrichters. Auch wird es von Tag zu Tag schwerer, Personen zu finden, welche sich darum bekümmern, besonders in den kleinen Städten, wo dieses obrigkeitliche Amt weder mit Gewalt noch mit Ansehn verbunden ist.

Um sich einen *Begrif* von dem *ungeheuern Zuwachs* der *Ausgaben* zu machen, welchen der *Triumph* der *Gleichheit* nach sich gezogen hat, mufs man wissen, dafs die *Intendanten*, welche mit ihren *Untergeordneten*, und mit allen Ausfertigungskosten, ehemals nur 1,400,000 Livres kosteten, ungefähr *viermahl mehr jetzt kosten*, da sie durch eine *vierfache Anzahl* von *Präfekten*, *Unter-Präfekten*, und *Präfektur-Räthen*, ersetzt worden sind. Und — was man erwarten konnte — alle diese *neuen Intendanten* beklagen sich um die Wette wegen ihrer *Besoldung*, welche nicht hinreicht, um ihnen ein Ansehn zu geben, wie es sich für die *Gröfse* des *grofsen Volks*, oder des *Grofs-Monarchs* schickt, dessen Stelle sie vertreten.

Auch mufs man wissen, dafs die *dreizehn* ehemaligen unbeschränkten *Gerichts-Höfe* — welche alle aus Eigenthümern bestanden, welche es für einen hohen Preis kauften, und es für eine grofse Ehre hielten, *unentgeldlich* dem *König* in dem mühsamen *Geschäft* der *Tribunale* zu dienen — durch das *Kassations-Tribunal*, durch *dreifsig Appellations-Gerichtshöfe* ersetzt wurden, deren Mitglieder, an der Zahl von *fünf* bis *sechshundert*, beträchtliche *Gehalte* geniefsen; und durch ungefähr *zweitausend Richter* in bürgerlichen und kriminellen Sachen, welche nur ungefähr *hundert Louis* empfangen; ohne *dreitausend sechshundert Friedens-Richter* zu rechnen.

Und wiewohl diese letzteren nur den *vierten Theil Besoldung* genießen, so hat doch die *Gerichts-Ordnung*, welche zur Zeit der Parlamente *keine Kosten* für den öffentlichen Schatz zur Folge hatte, einen Aufwand von 26 bis 27 Millionen zur Folge. [17]) Aus dem nämlichen Grund ist die *Besoldung* eines jeden *Staatsraths* genau das *Dreifache* der *Besoldung* unter der alten Verfassung, wiewohl *Bonaparte* ihre Anzahl *verfünffacht* hat. Um alles zu zergliedern, so ist gewissermaßsen nicht ein einziges Departement der Staats-Verwaltung, nicht eine Expedition, deren Aufwand sich nicht fast verdoppelt hätte, seitdem Frankreich zum Grundsatz die Tauglichkeit aller zu allen Ämtern, ohne Unterschied des Eigenthums, annahm. [18])

[17]) Wenn er nur für 23 Millionen in dem Verzeichniſs der National-Ausgaben aufgeführt ist, so ist davon die Ursache, weil die Tribunale der Zucht-Polizei, und die Friedensrichter, den Departements-Kassen zur Last bleiben.

[18]) In dem letzten Kapitel der — »*Ursachen, welche die Usurpation des Generals Bonaparte herbei geführt haben*« — versuchte ich vor vier Jahren den *französischen Finanz-Beamten* zu zeigen, daſs unter allen Finanz-Unternehmungen die einträglichste seyn werde, die *Verfassung* der *Gleichen* durch die *Verfassung* der *Eigenthümer* zu ersetzen. Um ihnen die unermeſsliche Ersparniſs desto handgreiflicher zu machen, welche daraus entstehen würde, zeigte ich ihnen die *brittannische Verfassung* unter einem *Gesichtspunkt*, aus welchem sie *niemals* geschildert worden war. Daraus konnten sie sehen, daſs unter Begünstigung des

Man bemerke, daſs, grade indem das Oberhaupt dieser neuen Herrschaft sich die kaiserliche

Grundsatzes, welcher nur die Eigenthümer zu den wichtigen Stellen läſst, die geheimen Räthe, die Befehlshaber der Grafschaften, ihre Statthalter, die Sherifs, und die Fiedens Richter, unentgeldlich, für sich allein, die verwaltenden und richterlichen Ämter bekleiden, welche den Franzosen mehr als 25 Millionen kosten, seitdem Bonaparte sie unter seine Staatsräthe, unter seine Präfekten, unter seine Unter-Präfekten, unter seine Polizei-Tribunale, und unter seine Friedensrichter, vertheilt hat.

Dieses vergleichende Gemählde, auf welches ich den Leser als auf die nützlichste unter meinen Schriften zu verweisen mir die Freiheit nehme, wurde in *Frankreich* blos gelesen, gebilligt und angeführt. Als dort die Frage war, die *Anzahl* der *Friedens-Richter zu vermindern*, so erklärte der Bürger *Constant* — »*er denke niemals ohne Ehrfurcht an die unermeſsliche Zahl öffentlicher Beamten, welche in England keine Vortheile genieſsen.*« — Hernach ging er von da aus, um zu zeigen, daſs man keine mit den *ehrwürdigen Verrichtungen* der *Friedensrichter* verbinden dürfe; und setzte hinzu: — »*das einzige Mittel, dem Eigenthum das Übergewicht zu geben*, welches es haben muſs — *die Lasten des Volks zu vermindern, den wohlhabenden Klassen Zuneigung*, und den *öffentlichen Ämtern Ehrfurcht zu verschaffen*, ist dieses, daſs man sie, *so sehr wie möglich*, von allen *Geld Besoldungen* entbindet.

Alles dieses ist sehr wahr, und sehr leicht gesagt; aber solang als die *Tribunen eine jährliche Besoldung* von 15000 Franken *erhalten* werden — so mögen sie das *Amt* eines *Friedens-Richters* für noch so *ehrwürdig* halten — immer wird sich *keiner finden*, welcher es *ohne Geld-Besoldung* führen wollen wird. Sah denn *Constant* nicht, daſs, wenn die Glieder des brittannischen geheimen Raths und des Senats sich jemals, wie in Frankreich, eine Entschädigung von 1250 Pfund Sterling bewilligen sollten, sie gleich am andern Tag genöthigt

Krone zuerkannte, und sie für erblich in seiner Familie erklärte, Bonaparte das Koncordat der Gleichheit *befestigt* zu haben behauptet. Mit dieser einzigen Ausnahme, ist die Behauptung dieses Lieblings-Satzes noch immer der Gedanke, welcher seine Konstitution vom *zwölften Jahr* erzeugte; und wenn man seinem Referent Lacépède glauben darf, so besteht das gröfste Lob, welches sie verdient, darin, *dafs sie die Bürger zu einem glänzenden Rang nur deswegen erhebt, um den Triumph der Gleichheit aus einer gröfseren Entfernung sehen zu lassen.*

Der Gros-Priester dieser neuen Religion macht sich indessen schon jetzt manche Bedenk-

seyn werden, eine verhältnifsmäfsige den Sherifs, den Friedensrichtern, den grofsen und kleinen Gerichts-Beamten, den grofsen und kleinen Geschwornen, den Vorstehern der Kirchspiele zu bewilligen? mit einem Wort, den hunderttausend öffentlichen Beamten, welche in England diese Ämter auf eine uneigennützige Art nur deswegen übernehmen, weil sie von oben das Beispiel der Uneigennützigkeit erhalten.

Eben dieses ist es, was die Bewunderer des Gleichheits-Vertrags dem Redner zu antworten sich hüteten. Sein Kollege Girardin gestand mit ihm freimüthig, dafs Frankreich keine wahren Friedensrichter haben wird, als wenn sie nicht mehr besoldet seyn werden. Aber er behauptete: »dafs es ein schönes Beispiel, ein bedeutender Anblick für die ganze Welt sey, wenn man eine unermefsliche Volksmenge sähe, deren sämmtliche Glieder *Wählende* und *Wahlfähige ohne Rücksicht auf Eigenthum* sind. Hernach setzte er auch buchstäblich hinzu, dafs, in Rücksicht auf Verfassungen, *die beste diejenige sey, welche man hat.* —

lichkeiten über die Möglichkeit, alle Diener derselben zu besolden. Denn wenige Wochen später, als er selbst den neuen Eid abgefafst hatte, *die Gleichheit der Rechte zu achten, und ihr Achtung zu verschaffen* — erlies er eine kaiserliche Verordnung, worin befohlen wird, bei seinem Seewesen nur solche Zöglinge anzunehmen, welchen ihre Familien einen höhern Sold von *wenigstens* 500 Franken zusichern können. [19])

Wiewohl er schon einen ähnlichen Versuch gemacht hatte — indem er seinen *Bischöffen* verbot, in ihre Seminarien irgend einen geistlichen Zögling aufzunehmen, welcher keinen Beweis für ein Eigenthum von hundert Thalern an Einkünften geben würde — so hatte ich dennoch befürchtet, ich gestehe es, dafs dieser konsularische Beschlufs keinen andern *Zweck* haben durfte, als der Ergänzung der Geistlichen ein Ende zu machen; aber ich will lieber glauben, dafs seine kaiserliche Majestät endlich zu berechnen anfängt, wie sehr die Verfassung der Nichteigenthümer das steuerbare Vermögen seiner Unterthanen übersteigt. In diesem Fall habe ich nur zwei Bemerkungen hinzu zu thun. Die *erste*: dafs es zweckmäfsiger geschienen haben würde, ein Eigenthum bei Gesetzgebern zu verlangen, welche die Steuern bestimmen — und bei Präfekten, welche den Auf-

[19]) Moniteur vom 12. Junius 1804.

trag haben, sie anzuweisen — als bei den Dienern eines Gottes, welche berufen sind, in seinem Namen die Lossagung vom Reichthum zu predigen. — Die *zweite*: daſs, durch Auslassung der Verordnung, welche von jetzt an die Familie ohne erbliches Vermögen von seinem Seewesen ausschlieſst, der berühmte Napoleon schon seinen Eid gebrochen hat, *die Gleichheit der Rechte zu achten*, und *ihr Achtung zu verschaffen*. [20])

Dieser Eid würde ihn ohne Zweifel kaum hindern, andre ähnliche Verordnungen ergehen zu lassen, wenn er nicht, zu seinem Unglück, und zum Unglück für *Frankreich* und aller seiner Nachbarn, sich in der Bedrängniſs befände, sich diese schreckliche Wahl gefallen zu lassen; daſs, wenn er die Verfassung der Gleichheit hartnäckig beibehält, es ihm unmöglich wird, alle Diener derselben zu besolden, wenigstens ohne auswärtige Einnahmen; — oder daſs, wenn er die verwaltenden Stellen den Eigenthümern unter der Bedingung einer unentgeldlichen Verwaltung anvertraut,

[20]) Jeder vernünftige *Franzose* sollte ihm wegen dieser Verletzung Dank wissen; aber ich vermuthe eine andre von ganz andrer Wichtigkeit; und welche, wenn er sie begangen hat, ihn und seine Konstitution vom *zwölften Jahr* in gänzlichen *Verfall* bringt. Hat er, oder hat er nicht aufgehört die heimliche Abgabe von den Spielhäusern zu heben? seitdem er in die Hände des Papstes den Eid geleistet hat, *keine Auflage zu heben, keine Abgabe anzusetzen, als Kraft des Gesezzes.*

er sich von ihnen abhängig macht, und zu befürchten hat, diesen unklugen Versuch mit seiner Krone bezahlen zu müſsen.

Jetzt wollen wir die Menge unnützer Stellen mustern, welche er gestiftet hat, um sowohl unter denen, welche sie erhalten, als jenen, welche darnach streben, ein Heer von Beschützern gegen die Rückkehr der alten Verfassung sich zu bilden. Die Franzosen wissen nur allzugut, was es ihnen gekostet hat, den gesetzmäſsigen König zu entfernen; ich will ihnen umständlich zeigen, was es ihnen kosten wird, einen Throneroberer zu behaupten, Vielleicht ist dieses die groſse Lehre, welche ihre Revolution noch den andern Völkern gegeben hat.

Fünfte Ursache. — Regierung eines Throneroberers, Usurpateurs.

Unter allen Arten von Aufwand der ehemaligen Verfassung war der *Aufwand* des *königlichen Hauses* am *wenigsten* zu *rechtfertigen*; und er war auch der *unglücklichste* in seinen Folgen. Durch Äusserungen einer zu *groſsen Pracht* in *Versailles*, durch allzu reichliche *Geldgeschenke* an den *Adel* des *Hofs*, machten die *beiden letzten Monarchen* die andern *Klassen* von ihm *abwendig*; und sie vergaſsen, Gebrauch von der Ehrenmünze zu machen, welche für den alten Adel die Entschädi-

gung wegen der Armuth gewesen war, deren er sich noch zu des Zeiten der *Sully* rühmte.

Indessen fand sich eine Entschuldigung wegen des übertriebenen Aufwands dieses Hofs, welcher seit der Regierung des *vierzehnten Ludwigs* angefangen hatte. Weil seine Vorfahren dem Staat grofse Domainen zugebracht hatten, so konnte die *Civilliste* ihrer *Nachkommen* als die Stellvertretung, dieses Erbtheils betrachtet werden.

Dafs aber, bei Besteigung des Throns, Bonaparte, welcher kein anderes Recht dazu hatte, als seinen Degen, sich die zwölf Domainen, und die 25 Millionen zueignete, welche dem konstitutionellen Monarch angeboten wurden — dafs ohne Rücksicht auf die *Verarmung*, wozu die Revolution die *Franzosen* gebracht hatte, und um ihres Elendes gleichsam besser zu spotten, der revolutionelle Monarch überdem dem einen und dem andern unter seinen *Brüdern* die nämliche *Appanage* zuerkannte, welche man den *Grafen* von *Provence* und von *Artois* zugesichert hatte. — Dieses ist ohne Widerspruch der *kühnste Zug* seiner kühnen Unternehmung. [21])

[21]) Um die Franzosen nicht wild zu machen, indem er ihnen das umständliche Verzeichnifs der Einkünfte und der Domainen darlegte, welche die Nation abtreten sollte, verwies der Rathsschlufs vom 28. Prairial die Leser auf die Verordnung vom 26. Mai 1791, deren vier

Seine *Civilliste steigt* auf 30 *Millionen*, mit *Inbegriff* der *Liste* jener *sechs Personen*, welche nach den *grofsen Würden* betitelt werden, und der Einkünfte aus den Domainen, welche er von

Verfügungen er erneuert, mit der einzigen Ausnahme des dritten Artikels, welcher wegbleibt.

Der 1ste 2te und 4te Artikel versicherten dem *sechzehnten Ludwig* 25 Millionen aufser dem *vollen Genufs* und den *Einkünften* vom *Louvre*, von den *Thuilerieen*, von gros und klein *Versailles*, von *Marli, Meudon, St Germain, St. Cloud, Rambouillet, Fontainebleau, Compiegne*, und von dem *Schlofs Pau*. — Ihre Einkünfte schätzte man damals auf 1,930,000 Franken.

Was den zu Gunst der neuen Herrschaft unterdrückten dritten Artikel betrift, so ist sein Inhalt folgender: — »*Vermittelst der jährlichen Zahlung der Summe* »*von 25 Millionen ist erklärt, dafs zu keiner Zeit, und* »*aus keinerlei Ursache, die Nation zur Bezahlung irgend* »*einer von dem König (in seinem Namen gemachten* »*Schuld) gehalten seyn soll. Eben so sollen die Könige* »*in keinem Fall wegen der Schulden oder Verbindlichkei-* »*ten ihrer Vorgänger gehalten seyn.*« —

Die einzige Abänderung also, welche der Kaiser *Napoleon*, der *erste*, bei dieser Verordnung anzubringen geneigt war, bestand in der Weglassung des Artikels, welcher die Nation von den *persönlichen Schulden* des Königs *Ludwig* des *sechzehnten* losmachte.

Indem er denjenigen unter seinen Brüdern, welche er für *französische Prinzen* anerkannte, eine *Appanage-Einnahme* von *einer Million* anwies, stiftete er überdem *sechs grofse Reichswürden*; und jedem, wer davon den *Titel* führt, bestimmt er aufser den obigen 28 Millionen, das *Drittheil der den Prinzen von seinem Geblüt angewiesenen Summe*. Da nun diese letzteren die eine und die andre *Würde* vereinigen, so steigt ihr Gehalt auf 1,333.333 Franken, 33 Centimen, ohne zu rechnen, was sie für ihre *Besoldungen* als *Grofsofficiere* bei der *Ehrenlegion*, als *Senatoren, Staatsräthe, Generale* u. s. f. erhalten.

neuem zu seinem Vortheil eingezogen hat. Um sich nun eine richtige Vorstelluug von dieser Summe zu machen, muſs man sie theils mit jenen vergleichen, welche die vornehmsten europäischen Monarchen zu ihrem persönlichen Aufwand bestimmen — theils mit dem steuerbaren Vermögen ihrer Unterthanen.

In den *beiden brittannischen Inseln*, wo die *Steuern* aller Arten nah an 70 Millionen Pf. Sterling bringen, übersteigt die *Unterhaltung* der *königlichen Familie*, und aller ihrer Glieder, mit Inbegriff des *Thronerbens*, kaum 700*tausend Pfund Sterling;* welches ungefähr den *hundertsten Theil* der *Steuern* ausmacht.

Die *Summe*, welche *Bonaparte* sich *zugeeignet* hat, ist fast die *doppelte*; und in Vergleichung mit der groſsen Hauptsumme der *Steuern* des *Volks*, welches er jetzt *sein Volk* nennt, verschlingt diese Summe ungefähr den *zwei* und *zwanzigsten Theil* von jener.

Seltsamer Abstand! Die *englischen Prinzen* — Söhne des Monarchs, welcher die *reichste Nation* in der *ganzen Welt* regiert — begnügen sich mit einer *Appanage-Einnahme* von 12*tausen Pfund Sterling*, in einem Reich, wo man über *fünfhundert Familien zählt*, welche eine *höhere Einnahme* genieſsen! Und das *neue Oberhaupt* des *verarmten Frankreichs* bewilligt mehr als 100 *tausend Louis* den *beiden seiner Brüder*, welche er zu dem *Rang französischer Prinzen* erst erho-

ben hat: beinah *drei Millionen*, französiche Münze, für ihre *kaiserliche Hoheiten Joseph* und *Ludwig Bonaparte*! Ich getraue mir, es zu verbürgen, daſs diese *Summe* den *ganzen Aufwand* des *Königs* von *Preuſsen*, und *aller Glieder* seiner *glänzenden Familie*, übersteigt.

Wenn er noch, indem er sich mit der kaiserlichen Binde umgürtete, diese Gelegenheit ergriffen hätte, um seine Unterthanen von allen mit der Republik zusammenhängenden Ausgaben zu befreien, und die *drei Corps* zu *verabschieden*, welche ihm bei deren Stürzung geholfen hatten, — so hätte die Ersparniſs, welche daraus erfolgt seyn würde, wenigstens bis auf einen gewissen Grad die *Franzosen* wegen der unbändigen *Verschwendung* trösten gekonnt, womit er für die *Pracht* des *Throns* gesorgt hatte. Unstreitig würde der gesunde Theil der Nation die Abweisung jener vermeintlich stellvertretender *Gesellschaften* gebilligt haben, deren Glieder sich den Titel von *Bevollmächtigten* eines *Volks* beilegen, welches sie nicht erwählt, wiewohl es sie besoldet; und wo man sieht, daſs *Gesetzgeber*, welche *Nicht-Eigenthümer* sind, grofsmüthig ihre *Stimmen* zu *Beiträgen* geben, zu welchen sie *nichts beitragen*. Aber man wird sehen, daſs *Bonaparte* im Gegentheil sich einen Plan gemacht hat, diesen Aufwand zu vermehren; und daſs er sich rühmen kann, seinen doppelten Angriff auf die Rechte des Volks und des Throns vollendet zu haben, indem er das er-

schöpfte *Frankreich* zu der *doppelten Last* der ungeordneten *Pracht* der *Monarchie*, und der *verzehrenden Kosten* der *Republik*, verdammte.

Auf eine geschickte Art hatte er den ersten Grund zu diesem doppelten Gebäude gelegt, indem er seine berüchtigte *Legion* stiftete, deren Glieder er mit dem Titel *Ehren - Mitglieder* schmückte; wiewohl sie einen *Ehren - Gehalt* bekommen, welches den *Sold* verdoppelt, welchen sie genossen, ehe sie dazu befördert wurden. Und so werden zugleich diese Stellen ein Gegenstand des Gewinnstes und der Eitelkeit. War die Absicht des Stifters, durch die Lockung dieses doppelten Soldes alle *Glieder* des *Heers*, welche ihm als Aufseher oder Spione zu dienen willig sind, sich anhänglich zu machen — so hatte er Ursache, darüber mit sich zufrieden zu seyn; weil er sich beeiferte, das *Wohlthätige* dieser Einrichtung auf alle *bürgerliche Departements* zu erstrecken, selbst auf die *Geistlichkeit*, welche schon die Ehre gehabt hat, mit diesem kriegerischen Orden verschiedene Erzbischöffe, und die drei protestantischen Religionslehrer der Hauptstadt geschmückt zu sehen.

Alles zusammen genommen, so war hier vielleicht die Gelegenheit, wo *Bonaparte* am meisten *Kenntniſs* der *Menschen*, und vorzüglich der *Franzosen*, gezeigt hat. Denn, wiewohl er schon die Anzahl dieser Ehren-Diplome beinahe verdoppelt hatte, so hat er doch noch kaum die Hälfte

derselben vertheilt. Und wiewohl man versichert, dafs nicht weniger als 54 tausend Suchende vorhanden wären, welche mit Ungeduld um die Ernennung zu den ledigen Stellen anhalten, so ist derjenige, welcher darüber verfügt, desto unbekümmerter, da bei ihrer verlängerten Ungewifsheit der ganze Haufen Suchender ihm ergeben bleibt.

Eine noch kostbarere und in den nämlichen Absichten gestiftete *Anstalt*, ist die *Errichtung* der *neuen Universitäten*, wobei er eine unermefsliche Menge von *Zöglingen*, deren jeder von ihm ernannt werden soll, *unentgeldlich* zu *unterhalten* verspricht. Gleich nachdem er die Zügel des Konsulats übernommen hatte, hatte er sich mit einer Art von Unwillen darüber beklagt, dafs die *Primär-Schulen*, oder Hauptschulen, fast nirgends vorhanden wären [22]; und er verpflichtete sich, acht Millionen für diesen Zweck zu bestimmen — eine desto dringendere Ausgabe, da die kleinen Schulen während der Revolution fast vernichtet worden waren; und da, wenn man mehreren Präfekten glauben darf, manche Distrikte sind, wo, wenn man nicht beeifert ist, sie wieder her

[22]) Man sehe in dem Moniteur vom 31. Oktober 1800. den Bericht und den Entwurf zu einem Gesetz wegen des öffentlichen Unterrichts, welcher Entwurf dem Staatsrath durch den Ex-Minister *Chaptal* übergeben wurde

zu stellen, *man in zehn Jahren unter hundert Menschen nicht Einen finden wird, welcher lesen und schreiben kann.* Aber der Konsul besann sich bald anders, und hielt es seinem Vortheil für angemessener, die Elementar-Schulen sich selbst zu überlassen, um die Summe, welche er ihnen versprochen hatte, unter dreifsig Lycäen zu vertheilen, worin er die ausgestorbenen Sprachen, die Rede-Kunst, die höhere Mathematik, die Künste des Vergnügens, und vorzüglich die Kunst des Kriegs, sechstausend vierhundert Zöglingen vortragen läfst, welche während sechs ganzer Jahre auf Kosten des öffentlichen Schatzes darin unterhalten werden sollen.

Der eine von den Rednern, welche Auftrag hatten, diesen glänzenden Entwurf den Tribunen vorzulegen, gebrauchte einen Beweis-Grund, welcher sehr geschickt war, ihm ihre Stimmen zu verschaffen. Weil einige unter ihnen über diese neue Ausgabe erschrocken zu seyn schienen, so machte er ihnen bemerklich — »dafs sie eine nützliche und ehrenvolle *Vermehrung der gut besetzten Stellen verspräche.*« — Duchesne war der einzige, welchem diese Lockung den Mund nicht zuschlofs; der einzige, welcher diesen riesenhaften Gedanken als *unausführbar*, *mangelhaft*, und sogar *ungerecht*, zu verwerfen wagte; der einzige, welcher die Regierung an ihre feierlichen Versprechungen zu erinnern wagte — *aus dem*

ersten Unterricht eine National-Schuld zu machen. [23]« —

Das Oberhaupt dieser Regierung hatte ganz andre Absichten, und hat sie desto besser ausgeführt, indem er dadurch, daſs er in seine *Universitäten* den gröſsten Theil der lehrfähigen *Männer* hinzog, sich gewissermaſsen den *Alleinhandel* mit dem öffentlichen *Unterricht* angemaſst hat, schon wegen dieses einzigen Umstands, daſs die Familien, welche ihren Kindern eine klassische Erziehung zu geben wünschen, kein andres Hülfsmittel in den Provinzen haben, als diese *Lycäen*, in welche man *nicht gelassen* werden kann, als wenn man eine *Empfehlung* von dem *Präfekt* bei dem *Kaiser erhält.* Die Vortheile, welche er von diesem Alleinhandel sich versprochen, und welche er gezogen hatte, sind nicht zu berechnen; denn man muſs den Einfluſs der Stellen, über welche eine Verwaltung zu verfügen hat, nicht so sehr nach ihrer Anzahl, sondern nach der Anzahl der unter der Verwaltung stehenden Personen berechnen, welche jene Stellen suchen, und sie einander streitig machen. Wenn man 54 tausend Personen zählt, welche nach der *Ehren-Legion* streben, so sind vielleicht mehr als hundert tausend *Familien*, welche sich zu *Napoleon's* Füſsen legen, um die ausgezeichnete Gunst zu erhalten, ihre *Kinder*

[23]) Moniteur vom 30. April 1802.

in seine *dreiſsig Lycäen aufgenommen* zu sehen; und hieraus erklärt sich übrigens der Weihrauch, welchen sie an ihn in den Zuschriften verschwenden, womit er sein officielles Blatt anfüllt.

Gröſstentheils der nämlichen Absicht — das heiſst, dem Bedürfniſs, sich *Anhänger* unter allen *Klassen* zu *verschaffen* — muſs man das Übermaaſs der *Hebungs-Kosten* zuschreiben, welche nur *acht* und *funfzig Millionen* unter der *alten Verfassung* betrugen, und welche fast *hundert* unter der *neuen kosteten.* Dieser Aufwand setzt ungefähr hunderttausend angestellte Personen voraus, jede zu tausend Franken gerechnet; und wiewohl diese Anzahl *vierfach* gröſser ist, als die Anzahl, welche in *England* hinreicht, um dort eine mehr als doppelte Einnahme zu heben, so müſste man hier doch hauptsächlich nach dem Verlust der erzeugenden Arbeiten die beiden Sisteme vergleichen. Aber der Thronbesieger muſste das seinige vorziehen, um sich für jeden Preis die thätige Volksmenge dadurch anhänglich zu machen, daſs er ohne Maaſs die Stellen vervielfältigt, zu welchen sie tauglich ist. Deswegen, und auf diese *Art*, ist das unglückliche *Frankreich* ein *Bienen-Korb* geworden, dessen *Bienen* er mit jedem *Tage* in *Hornissen* verwandelt.

Wenn er der *Abgabe* von den *Getränken* den Vorzug gegeben hat, so geschah es deswegen, weil er in der Schrift des Herrn *Necker* gesehen haben wird, daſs dieser Minister sie dort als eine solche

angab, welche die gröſste Anzahl von Controleurs und Commis (Gegenschreibern und Unter-Beamten) nöthig macht. Aus der nämlichen Ursache — und gleich nachdem er sich die *Forste* zugeeignet hatte, deren Zurückgabe er den Freigesprochenen zugesagt hatte, warb er ein *Forst-Heer*, welches aus Beschützern, Aufsehern und Wächtern bestand, deren Anzahl *zehntausend* beträgt, und deren *Gehalt* niemals auf seinen Rechnungen zum Vorschein kommt, weil es von dem *rohen Ertrag* der *Holz-Schläge* genommen wird.

Noch ganz neuerlich hat er eine *Legion* von 537 bürgerlichen *Ingenieurs*, 350 *Kondukteurs* und 60 *Wartenden*, gestiftet oder wieder eingerichtet, unter deren verschiedene Grade er *drei Millionen* vertheilt, eine Summe, welche von dem Ertrag von den Abgaben für die Einfuhre genommen werden soll, und welche die zur Ausbesserung der Landstraſsen bestimmte Summe um eben so viel vermindern muſs. [24])

[24]) Man lieset in den Schriften über die Verhandlungen des *neunten* Jahrs, daſs Departements sind unter andern das Creuse-Departement, wo *der Gehalt der Ingenieurs den Einfuhre-Zoll überschreitet.*

Dieser *Aufwand* war unter der *alten Regierung vorhanden*, welche eben so gut ihn entbehren gekonnt hätte, wie *Gros-Brittannien*, wo die *Wege zu Land* und *Wasser* nur *desto beſser* unterhalten werden, eben darum, weil die *Ingenieurs*, welche sich die *Leitung* der *Arbeiten streitig* machen, nicht anders den *Vorzug er-*

Wer mit einiger Aufmerksamkeit seinen Gang verfolgt hat, der muſs bemerkt haben, daſs seit

halten können, als wenn sie sich in ihrem *Stand auszeichnen.*

Aber dieser *Aufwand*, welcher schon unter der *alten Verfassung* eine *Nebensache* war, hat unter der *neuen beträchtlich* zugenommen; denn in dem Artikel *Mayenne* lieset man in den Verhandlungen des *neunten* Jahrs Folgendes: — »*Ein einziger Ingenieur war sonst zur guten* »*Unterhaltung der Wege hinreichend; jetzt, da man* »*kaum einen Fond zu ihren Ausbesserungen anschaffen* »*kann, besoldet man einen Ingenieur und drei Unter*»*Ingenieurs.*« —

Es lassen sich keine Kunstgriffe denken, zu welchen *Bonaparte* nicht seine Zuflucht genommen hätte, um *glaublich* zu machen, daſs die *Heerstraſsen Frankreichs* von *neuem ausgebessert* worden sind; und daſs dieses das *eine* von den *Wunder Werken* seiner *Staats-Verwaltung* ist. Die Wahrheit ist, daſs, wiewohl der *Preis* der Arbeiten, der Zuthaten und der Karren, sich fast *verdoppelt* hat, die *konsularische Regierung* auf diesen Gegenstand nur ungefähr 20 Millionen *jährlich verwendet* hatte — eine geringere Summe als jene, welche die monarchische Regierung dazu bestimmte, als die Wege, weil sie gut gehalten wurden, nur die gewöhnlichen Unterhaltungskosten erforderten. Auch hat ein groſser Theil der Summen, welche der Konsul ausbeutelte, *nicht* zur *Ausbesserung* der verschlimmerten *Wege* des *alten Frankreichs* gedient, sondern um *über* die *Alpen* die *drei neuen kriegerischen Straſsen* zu *durchbrechen*, welche ihm *einen dreifachen und leichten Zugang nach Italien verschaffen sollen.* Gleichwohl glückte es ihm, die *Wege leidlich ausbessern* zu lassen, welche die *Ausländer* befahren — jene, welche von *Calais* nach *Paris* führen, oder von *Paris* nach *Brüssel*, *Strasburg*, *Mainz*, *Genf*, *Lyon*, *Toulon*, *Brest* u. s. f. Was diejenigen betrift, welche die Verbindung zwischen

dem 18. Brumaire *keine Dekade* vergangen ist, wo seine officielle Zeitung nicht die *Errichtung*

den Departements machen, so bleiben diese fast in dem nämlichen *schlechten Zustand*, worinn sie das Direktorium gelassen hatte, und gleichwohl sind diese die *wichtigsten* für den *inneren* Handel.

Der pomphafte Vortrag, welchen *Bonaparte* von Zeit zu Zeit *öffentlich* bekannt macht, um den *Ausländern* und selbst den *Franzosen glaublich* zu machen, *daſs Straſsen mit andern Straſsen durch einen neuen Bau in Verbindung mit einander gebracht worden wären*, und daſs in kurzer Zeit das *Reich* mit *Kanälen* nach *allen Richtungen durchschnitten* seyn wird — verdiente besonders in einem Kapitel untersucht zu werden, welches nicht das minder lehrreichste für die Geschichte seiner glorreichen Staatsverwaltung seyn würde. Wiewohl ich aus diesem Gesichtspunkt die Unterlassung dieser Arbeit hier nicht unter den Ursachen des Zuwachses des Aufwandes aufführen kann, so wage ich wenigstens die Behauptung, daſs die *Kosten* für die *Wege* zu *Wasser* und zu *Land* mit *Wucher* auf *Napoleon's Nachfolger zurückfallen*, und daſs sie nicht minder seine Sparsamkeit als seine Verschwendung zu beklagen haben werden — Die Rechnungen vom *eilften* Jahr bestätigen, daſs, während des Verlaufs dieser zwölf Monate, die *National-Schatzkammer nur* 7 *Millionen* sowohl für die *Arbeiten* an den *neuen Straſsen*, und für die *Ausbesserungen* der *alten*, als auch für die *Kanäle* bei *Arles* und *Saint Quentin*, für die *innländische Schiffahrt*, für die *Brükken*, für die *Handlungs-Hafen*, für die *Austrocknung* der *Moräste* und für *Anfuhrt Bonaparte*, bezahlt hat. Diese 7 Millionen machen, mit dem Ertrag des Einfuhre-Zolls, nur einen Aufwand von 22 Millionen; da hingegen die alte Regierung 28 Millionen dazu bestimmte; 8 davon für das Departement der Brücken und Hochstraſsen, und den Überschuſs für die Frohnarbeiten, welche Herr *Necker*, in seinem allgemeinen Verzeichniſs der Ausgaben, auf 20 Millionen schätzte.

einiger *neuen Stellen* angekündigt hätte, welche grösstentheils nicht minder unnütz waren als einträglich; und welche fast alle zu dem grofsen Zweck hinzielten, *sich* eine *Unterwürfigkeit* zu *verschaffen*, welche ihm die *Mehrheit* der *Stimmen* für das *Reich* sicherte. Auf der Bahn, welche er verfolgte, hätte man glauben sollen, er habe sich ein Sistem gemacht, seinen Aufwand zu vermehren, je nachdem er seine Einkünfte sich vermindern sah. Folgendes ist, unter tausend andern, ein Beispiel seiner Freigebigkeit in dieser Art.

Seine *Tilgungskasse* hatte ihm die *glückliche Gelegenheit* verschafft, einen *Hauptdirektor* damit zu verbinden, *vier Verwalter*, und einen Haufen von Unterbeamten, deren jährlicher Aufwand, ohne den Aufwand ihrer Verrichtungen mitzurechnen, so wenig wie die Mäklergebüren, auf 146 *tausend Franken festgesetzt* war; so dafs sie den *zehnten Theil* der *Einkünfte*, welche sie eingelöset hat, unter sich theilen. Man bemerke, dafs *England nicht einen Schilling* an die *Verwalter* seines *Tilgungsfonds bezahlt* — dafs der *Schreiber*, welcher ihre Befehle einträgt und ausführt, der *einzige* ist, welcher eine *Besoldung* erhält — und dafs die Verwaltungskosten *nicht auf tausend Pfund Sterling steigen*. Diese Entgegenstellung zeigt, besser als jede andre, den Überschufs des Aufwands, welcher mit einer gewaltsam angemafsten Regierung verbunden ist, welche sich nicht anders halten kann, als indem sie die einträgli-

chen Ämter vervielfältigt — über den Aufwand einer rechtmäſsigen Regierung, welche ihre ganze Kraft in ihre Eigenthümer setzt, und sich mit ihren unentgeldlichen Diensten umringt.

Ein anderes Sistem, welches sich der Thronbesieger gemacht hat, besteht in der *langsamen Einrichtung* seiner *Lycäen*, um desto länger in den Netzen der Hofnung die anhaltenden Familien zu lassen, deren Treue ihm durch diese Lockung gesichert wird. Und man bemerke, daſs er eine solche Wichtigkeit damit verbindet, daſs er *selbst* alle diese *Stellen austheilt*, daſs, indem er zuletzt die Verbindlichkeit übernahm, *geistliche Seminarien* zu *stiften*, er sich persönlich *vorbehielt*, die *Professoren* der *Theologie* zu *ernennen*. Was sage ich? er hat sich das *Recht* ertheilt, die *Advokaten* zu *ernennen*, welche vor seinen *dreiſsig Appellationsgerichten auftreten*, und welche *nicht anders* dazu *gelassen* werden können, als durch eine vom *Kaiser selbst* unterzeichnete Urkunde. [25])

[25]) Um gleichfalls die *Dichter* in seiner *Abhängigkeit* zu *erhalten*, die *Tonkünstler*, die *Tänzer* und die *Machinisten* der *Hauptstadt*, so hat er sich *persönlich* das *Recht* vorbehalten, diejenigen ihrer *neuen Stücke* oder *Ballets* zu *billigen* oder zu *verwerfen*, welchen sie eine *Aufnahme* bei dem *groſsen Operntheater* wünschen. Man lieset in dem Moniteur vom 20. Januar 1803. einen konsularischen Beschluſs, welcher verordnet — »*daſs kein neues Stück*, *kein Ballet gegeben*, *keine neue Verzierung aufgestellt werden könne*, *wenn nicht die Über-*

Auch bemerke man, daſs er das Geheimniſs gefunden hat, das *Verzeichniſs* der *Pensionen* so sehr zu *vermehren*, daſs er das allzu berüchtigte *rothe Buch* sehr weit *hinter* sich *zurückläſst*; denn auf dem *seinigen* betragen sie *beinah* 45 Millionen. Wahr ist, daſs sie sich jetzt *unter* fast 170 tausend Pensionärs *vertheilen*, welche, im Ganzen genommen, für die Person nur eilf Sols auf den Tag bekommen. [26]) Und was man kaum

sicht der Kosten der Regierung vorgelegt, und *von dem ersten Konsul gebilligt worden wäre.*» — Das heist doch, ein *Reich* wie ein *Notenblatt* einrichten!

[26]) Man sieht aus den im Februar 1804 abgelegten Rechnungen, daſs damals —

20603 weltliche Pensionärs sich theilten in	3,087,904 Fr.
57.139 geistliche Pensionärs in	12,873,555
11,841 Wittwen und Kinder der Vertheidiger des Vaterlands in	1,851,165
84,183 Pensionärs.	Pensionen 17,812,624 Fr.

Aber es fehlt noch viel daran, daſs man eben so genaue Nachrichten wegen der Anzahl der Personen hätte, welche an den kriegerischen Pensionen oder *Besoldungen beim Abgang* Theil haben; welche in den Rechnungen des *eilften* Jahrs für $23\frac{1}{2}$ Millionen angesetzten sind; ohne die *Besoldungen* der *Seeleute* mitzurechnen, deren *keine Erwähnung* geschieht — auch *nicht* die Kosten für die *Invaliden*, welche auf 2,986,480 Franken darin angeseszt sind. Im Jahr 1800, und ehe er sich ein Schweigen über die Anzahl dieser Besoldungen auferlegt hatte, machte der Minister *Berthier* öffentlich bekannt, er habe bereits 58tausend für eine Summe von ungefähr zwanzig Millionen *liquidirt*, das heiſst, bewilligt — und er arbeite mit Thätigkeit daran, den Rest zu liquidiren. Nach dieser officiellen Urkunde, und

glauben wird, ist dieses, daſs es fast der nämliche Fall mit den *Besitzern* von *ewigen* sowohl als von *lebenslänglichen Renten* ist, welche eine Anzahl von 223,186 Personen ausmachen, um sich in 64,737,445 Franken von Renten zu theilen. [27])

Eben dadurch verliert die jetzige Regierung alle Möglichkeit zu einem neuen Bankerott und eben dieser Umstand entriſs ihr im *zwölften* Jahr ein Opfer von einigen Millionen, um die Bezahlung der Leibrenten und der Pensionen früher zu entrichten und an den Tag zu legen. Der Dividend, welcher die vorhergehenden Bankerotte überlebt hat, ist nicht einmal hinreichend, um einem jeden der Eigenthümer der öffentlichen Fonds Ein hundert Thaler zu versichern. Aber je kleiner diese Summe ist, desto nöthiger ist sie ihnen,

weil das Verzeichniſs dieser Besoldungen von Jahr zu Jahr anwuchs, so vermuthe ich, daſs es jetzt, sowohl für den Seedienst, als für die Landmacht, beinah 27 Millionen beträgt; und daſs die Anzahl der Pensionairs dieser beiden Klassen der Anzahl der drei andern gleich ist.

[27]) Der aufmerksame Leser wird eine *Verschiedenheit* bemerken von ungefähr fünf Millionen, zwischen dem Betrag der hier genannten Schuld, und zwischen jenem, für welchen sie auf die weiter oben abgeschriebene Darstellung der Finanzen gesetzt wurde, wo sie auf 71,153,766 Franken angesetzt ist. Diese Verschiedenheit kommt daher, weil man im *zwölften* Jahr fünf bis sechs Millionen hinzugethan hat, um für drei Monate die Bezahlung der Leibrenten und der Pensionen früher vorzunehmen, damit sie von jetzt an zur Verfallzeit wie das konsolidirte Drittheil abgetragen würden.

und desto mehr bindet sie jene an die Dauer der Regierung, welche sich ein gerechtes Verdienst daraus macht, sie zur Verfallzeit zu bezahlen.

Man bemerke ferner, daſs diese Allmosen und die meisten derjenigen Stellen, welche wir eben jetzt gemustert hatten, weiter nichts sind als die Zugaben zu den groſsen Loosen der Lotterie, welche allen denjenigen offen steht, welche ihr Schicksal mit dem seinigen zu vereinigen geneigt sind. Diese groſsen Loose sind — erstlich, die *Senatoriate* deren Anzahl er auf *hundert* gesetzt hat — indem er sich das Recht vorbehielt, sie ferner zu vermehren — und indem er *dreiſsig Departementssenatoriate stiftete*, um, wie er sagt, diese Gesellschaft *mit einer bedeutenden Gröſse zu versehen*, und *sie auf diejenige Höhe zu setzen*, welche *ihre Verfassung ihnen anweiset*. Jene *dreissig Kanonikate* sind die wahre Ehrenlegion des Senats; denn diejenigen unter seinen Mitgliedern, welche dazu befördert werden, erhalten auſser ihrer Entschädigung, welche sie beibehalten, einen Palast und eine starke Einnahme an Nationaldomainen. — Zunächst kommen die Stellen der Tribunen und der Gesetzgeber; welche mit ihren Präsidenten, Quästoren, u. s. f. sich ungefähr in fünf Millionen theilen, wie der Senat, ohne andre Verrichtung, als, die groſse Urkunde unberührt zu erhalten, indem sie in ihre Verzeichnisse alle die Gesetz- und Senatsschlüsse eintragen, welche das höchste Oberhaupt ihnen zuschickt. — Zwischen

diese drei höheren Würden, und gleich nach den Senatoren, muſs man in zweiter Linie die Staatsminister aufführen, deren Anzahl Bonaparte von fünf auf acht gesetzt hat; hernach in dritter Linie seine funfzig Staatsräthe mit seinen hundert und acht Präfekten, welche fünf andere Millionen unter sich verzehren. — Hernach kommen eilf Erzbischöffe und sieben und funfzig Bischöffe; hernach die Kassationsrichter, und fünf bis sechshundert Appellationsrichter, welche an der Spitze der richterlichen Hierarchie stehen, und dreimal stärker bessoldet werden, als die zweitausend Richter in peinlichen und in bürgerlichen Sachen; hernach vier oder fünfhundert Unterpräfekte, und eine gleiche Anzahl von Präfekturräthen, welche alle besoldet sind; hernach dreitausend sechshundert Friedensrichter; hernach sechs bis sieben tausend Adler der Ehrenlegion; und endlich acht bis neuntausend Patente sowohl für die Lycäen, als für die Pritanäen, für die politechnische Schule, und die speciellen Kriegsschulen. Wir wollen nicht vergessen, zu diesem Verzeichniſs die *vier Klassen* des *Instituts* hinzu zu fügen, für welche die *neue Regierung* eine *weit stärkere Summe* bestimmt, als die *vier alten Akademieen* in ihrem Glanz *nicht gekostet* hatten. *Bonaparte* machte es noch besser; er geruhte, Mitglied davon zu werden; und er verbindet eine desto gröſsere Wichtigkeit mit der Verfügung über diese akademischen Sessel, weil die Furcht, sie zu verlieren

— und die Hofnung, sie zu bekommen, alles an seinen Wagen kettet, was noch in *Frankreich* von *Männern vorhanden* ist, welche im Stande sind, die Feder zu führen, und sich Leser zu verschaffen. [28])

Endlich bemerke man, daſs, mit Ausnahme der *sechs* von den groſsen *Reichswürden* betitelten Personen, welche unentsetzbar sind, wie die sechzehn Marschalle, die hundert Mitglieder des Se-

[28]) Man muſs die *Kosten* dieses *Instituts nicht* so sehr nach der *Summe* beurtheilen, für welche es in den Rechnungen des Ministers der innern Angelegenheiten aufgeführt wird; sondern nach den *Gnadengeschenken*, welche er an mehrere *Mitglieder* desselben unter dem Titel von *Aufmunterungen* austheilt. Man findet zum Beispiel in seiner Darstellung der Ausgaben des *eilften* Jahrs eine Summe von 572,743 Franken als *Unterstützung* vertheilt *an die Gelehrten*, und als *Aufmunterungen* für die *Mahlerei, Bildhauerei, Baukunst* und *Kupferstecherkunst, so wie für die dramatische und theatralische Kunst.* — Die *Aufmunterungen für den Ackerbau* prangen dort gleichfalls und zwar für die *Summe von* 5952 Franken.

Hieraus sieht man, daſs es nur besimmte Gelehrte, Mitglieder des Instituts, und Dichter der Hauptstadt sind, an welche *Bonaparte* eine weit stärkere *Summe verschwendet* als jene, welche er zu verbessernden Bemühungen an die *erste* unter allen nützlichen *Künsten verwendet.*

Man bemerke ferner, daſs er sehr besorgt ist, diese *Unterstützungen*, nicht unter den Titel von *Pensionen*, sondern unter dem Titel von *Aufmunterungen*, zu *vertheilen*, um sie desto besser aufheben oder vermehren zu können, je nachdem die Gelehrten, Künstler, Dichter, oder Journalisten, welche daran Theil nehmen, sich ihrer mehr oder weniger würdig zeigen. —

nats, und die Richter — der *Kaiser* nach seiner *Willkühr* alle die andern Beamten *absezzen*, und sie mit einem Wort in das äufserste Elend zurückstürzen kann, indem er ihnen das Amt nimmt, dessen Nutzniefsung, für die meisten unter ihnen, das einzige Mittel ihres Bestehens ist.

Bedarf es eines Mehreren, um uns die tiefe Erniedrigung aller jener demüthigen Diener defsjenigen zu erklären, welcher sie ernennt, und welche sich einzeln an ihn verkauft haben? — Die einen, für das Versprechen einer einträglicheren Stelle; die andern aus Furcht, die Stelle zu verlieren, welche sie erhalten hatten. Ist noch mehr nöthig, um uns den blinden Gehorsam seiner Präfekten zu erklären? Die schmeichelhaften Anreden von seinen Richtern? [29]) Die Knechtschaft seiner

[29]) Wiewohl im Allgemeinen die Adressen der Tribunale an *Niedrigkeit* die Verordnungen der Prälaten noch übertreffen, so findet sich doch *eine*, welche davon eine *Ausnahme* macht, und welche ich gern hier abschreibe, ohne recht zu begreifen, durch welche Unachtsamkeit man sie in den Moniteur vom 17. Junius 1804. einrükken liefs; sie ist von dem bürgerlichen *Gerichtshof* in *Montpellier*.

»Das *Volk* ist *völlig überzeugt*, dafs *Sie* seine Erwartung erfüllen, dafs *Sie* nach den *Gesetzen regieren*, und dafs *Sie* das *Pfand der Freiheit getreu verwahren* werden. Hierin, *gnädiger Herr*, besteht das herrlichste unter allen Gütern; sie ist die Quelle des ganzen allgemeinen und besondern *Wohlstands*; sie allein ist die *wahre Grundlage* der *höchsten Gewalt*, und der *schön-*

bedürftigen Gesetzgeber? und die unbegreifliche Redlichkeit, womit seine gedungenen Tribunen sich von Zeit zu Zeit es wiederholen, daſs *Bonapartes Ruhm, ihr Ruhm, und seine Macht ihre Sicherheit ist*? [30])

Wenn man mit diesem prachtvollen Gerüst von höheren Stellen noch die *weltlichen niederen Ämter* verbindet, deren Anzahl über *dreihundert tausend* beträgt, mit Inbegriff der 100tausend Personen, welche über die Hebung der Steuern gesetzt sind, und der Legion von Aufsehern, welche ihnen zum Nachtrupp dienen; wenn man die 450tausend Mann damit verbindet, welche *Bonaparte* unter den Heeren zu Land und zur See in seinem Sold hält — die 64tausend nicht kriegerischen Pensionen — und den Schatz seiner Civilliste, wovon er ohne Zwang wenigstens die Hälfte für seine Anhänger zurückbehalten, oder, wie der *sechszehnte Ludwig*, unter die *Gegenparthei vertheilen* kann, deren *Schweigen* zu *bezahlen* für ihn von *Wichtigkeit* ist — so wird man

ste Strahl in dem *Glanz* desjenigen, welcher *damit* bekleidet ist.« —

Dieses Stück ist desto merkwürdiger, da, wiewohl die Richter unentsetzbar sind, dennoch für den höchsten Richer nichts so leicht ist, als sie eines *richterlichen Verbrechens* zu beschuldigen.

30) So äuſserte sich *Boisy d'Anglas*, indem er seine Kollegen aufforderte, *sich mit Herz und Geist mit der Regierung zu vereinigen*. Moniteur vom 21. Februar 1804.

zugestehen, daſs er sich die *ungeheuerste Unterwürfigkeit*, die reichste Vocation der Pfründen verschafft hat, welche jemals vorhanden seyn konnte. Alle Monarchen in Europa zusammen haben bei Weitem nicht eine solche Menge von Stellen und Pfründen an ihre Günstlinge zu vertheilen.

Wie kann man sich, nach diesem allen, wundern, daſs er $3\frac{1}{2}$ Million *Stimmen sammeln* konnte, um die *Krone sich zuerkennen* zu lassen? Alle Inhaber der Nationalgüter sind die Beförderer seiner Thronbesteigung, welche sie als die Bürgschaft des ihrigen ansehen. Diese machen fast die Hälfte der wirklichen Volksmenge; und seit dem 18. Brumaire *kaufte* der Thronbesteiger noch die andre Hälfte durch die Stellen, welche er *stiftete*, damit sie darauf bieten sollte. [31])

Daher leugne ich nicht, daſs der eine unter den Tribunen nicht volles Recht gehabt habe, mit Gewiſsheit zu sagen, *daſs keine andere Verfassung in Europa auf eine so groſsmüthige Art sich gebildet* habe; aber er wird mir erlauben, zu bezweifeln, daſs die *französische Nation* hinläng-

[31]) Wiewohl man noch gegen das Ende des *sechsten* Jahrs nur *eine Million* von *Käufern* der *Nationalgüter* rechnete, so haben doch die *neuen Verkäufe* und die *Untertheilungen* der *alten* die *Zahl* dieser neuen Eigenthümer so sehr *vermehrt*, daſs, wenn man dem Tribun *Portiez* glauben darf, sie jetzt *zwei Millionen* beträgt.

lich *grofsmüthig* und besonders hinlänglich *reich* sey, um diesem *vierfachen Übermaafs* von *kriegerischen* und *bürgerlichen*, *republikanischen* und *kaiserlichen Ausgaben Widerstand* zu leisten. Jch weifs nicht, ob es dieses etwa war, was Herr *Hauterive* meinte, als er gegen das Ende des *achten* Jahrs *verbürgte*, dafs *Frankreich Grundsätze der Sparsamkeit* beibehalten habe. Aber der zweite Konsul *Cambaceres* hätte, als er seine *Mitregierung* vor *Napoleon niederlegte*, und als er ihm das *Kaiserpatent* brachte, wenigstens *nicht nöthig* gehabt, die ganze *Welt* zu *Zeugen* zu *nehmen*, dafs der *erste Konsul* die *Krone verdient*, weil er *Regel* und *Sparsamkeit* in den *Ausgaben eingeführt* hat. [32])

Wir haben durch Thatsachen gezeigt, wie *kostbar* die *Regierung* eines kriegerischen Thronbesitzers ist, wenn sie mit dem *Gleichheitsvertrag* verbunden wird; und dafs selbst nach Verhältnifs des ganz *liberalen Fufses*, nach welchem *Bonaparte* beides eingerichtet hat, es ihm *durchaus unmöglich* ist, diese *Einrichtung* ohne die *Hülfe* der *auswärtigen Einnahmen* im *Gang* zu erhalten.

Sollte dieses etwa der *Senat* gemeint haben, als er ihm sagte: »*Sie gründen eine neue Zeitrech-*

[32]) »*Eure Majestät* erschien; Sie brachte *Regel* und *Sparsamkeit* in die *öffentlichen Ausgaben*; die durch den *Gebrauch, welchen Sie davon zu machen wufsten, beruhigte Nation* hat wider *Zutrauen* zu seinen *eigenen Hülfsquellen* gefafst.« Moniteur vom 13. Mai 1804.

nung; aber Sie müssen sie verewigen; der Glanz ist nichts ohne die Dauer.« —

Die *fünf Ursachen*, welche hier gemustert wurden, sind hinreichend, um zu erklären, wie *Frankreichs Verwaltungskosten*, welche unter der *alten Verfassung* auf 366 *Millionen* sich *beschränkten*, bereits bis auf 760 unter der *neuen angewachsen* sind; wie sie auf 821 *Millionen steigen*, wenn man die *Schuld hinzurechnet;* und wie sie auf 900 *steigen werden*, wenn *Bonaparte sein Versprechen hält*, der *Geistlichkeit einen schicklichen Gehalt* zu sichern. Sonderbare *Erscheinung* nach *einer Revolution*, welche durch das *Übertriebene* des *Aufwands veranlaſst* wurde!

Um hier nicht in den nämlichn *Fehler* zu *gerathen*, welchen die *französischen Finanzbeamten begehen*, welche fast immer ihre *Einnahmen* zur *Schau legen*, ohne die *Ausgaben* zur *Seite* zu *stellen* — oder diese angeben, ohne die Einnahmen damit zu vergleichen — so wollen wir dieses Kapitel damit endigen, daſs wir die oben bewiesenen *drei Hauptumstände* uns nochmals *erinnerlich* machen. — Daſs, *ungeachtet der Erwerbung von zwei und zwanzig neuen Provinzen*, die *verfügbare Einnahme* des *kaiserlichen Frankreichs viel geringer ist*, als die *Einnahme* des *mo-*

narchischen Frankreichs war, als dieses einen *Mangel* von 56 *Millionen entdeckte*, und *zusammen stürzte*, indem es *diesen* zu *ersetzen unternahm*. — Daſs im Jahr 1804. *seine innere Einnahme eine baare Verminderung von* 50 *Millionen erfahren hat*. — Daſs *seine Finanz-Beamten in der Folge eine noch beträchtlichere Abnahme erwarten*. — Ihre *Revolution kam* durch einen *Mangel* von 56 *Millionen* zum *Ausbruch*. Ich *will nicht entscheiden*, ob sie bei *einem dreifachen*, und wahrscheinlich *vierfachen Mangel* sich zu *schlieſsen* bereit ist. —

Glück, Kühnheit und Talente, führten *Bonaparte* zu dem *Rang* der *unbeschränkten Beherrscher*. Dieser berühmte Mann verbreitete das Schrecken seines Namens bis an die äuſsersten Enden der Erdkugel; und schon hat er den gröſsten Theil von Europa unter Requisition gesetzt. Auswärts hat er die *Verbindung getrennt*; er hat *Österreich* gedemüthigt; *Preuſsen* brachte er zum Ruhen; und das *deutsche Reich* hat er *zerstückt*, wo er seinen *Willen vorschreibt*; wie in der *Schweiz*, in *Italien*, in *Holland* und in *Spanien*. Im Inneren hat er die Klubs geschlossen; die Partheien unterdrückt; den Predigern der Anarchie Schweigen aufgelegt; und die *Franzosen* in den *Zügel* einer *Regierung beiſsen* lassen, welche die willkührlichste ist, die sie jemals gekannt haben.

Ad sua qui domitos deduxit flagra Quirites.

Dieser *neue Cäsar* hat die *Vendée entwaffnet*; er hat sich die *Royalisten geneigt* gemacht; und scheint selbst die verborgensten *Keime* des *Republikanismus erstickt* zu haben. Mit Einem Wort — mit Ausnahme der *Engländer* und der *Neger* in *Saint Domingo*, hat er *alle* seine *Feinde*, wo *nicht besiegt*, doch wenigstens *geschreckt;* und man kann sagen, *daſs er, indem er sich wider die Jakobiner wendete, sich selbst besiegt hat.* Aber noch lange nicht hat er den *Mangel besiegt.* So lang als er *ihn nicht* an den *Wagen seiner Siege gekettet* haben wird, so *lang* wird *sein Besitz nicht konsolidirt* seyn; die Revolution wird nichts weniger als *geschlossen* seyn; und man wird keinen dauerhaften Frieden, weder für *Frankreich*, noch für *Europa*, zu *hoffen* haben. —

Beschlufs.

Einflufs, welchen der Mangel auf die Wieder-Entstehung des Kriegs gehabt hat. Einflufs, welchen er auf die Art, ihn zu führen, haben mufste. —

Als *Bonaparte* im September 1801. seine *National-Ausgaben* im *Frieden* auf 500 *Millionen bestimmte* — als er *ankündigte*, dafs das *Kriegsheer die Gewifsheit wegen wichtiger Verminderungen darböte*, *welche in den ersten Augenblicken nicht möglich wären* — so könnte man seine *Geld-Verlegenheit* für *überstanden* halten, und in dieser Beziehung wenigstens sich auf die *Dauer* des *Friedens* verlassen.

Als aber die versprochenen *Verminderungen* sich in eine *Vermehrung* von 33 *Millionen* für das *Kriegsheer verwandelten* — als er gleich mit dem folgenden Jahr seine *National-Anstalt* auf 589½ *Millionen ansetzte*, mit *Einrückung* der *auswärtigen Einnahmen* als einer *regelmäfsigen Aushülfe* im *Frieden* — so war der *Schleier zerrissen*; und dieses war der *Zeitpunkt*, wo mit der *Überschwemmung* seiner *Ausgaben* die *Überschwem-*

müng seiner kriegerischen *Entwürfe wieder anfing*.

So ist auch jener *Zeitpunkt*, wo er sich entschloſs, den *Engländern* zu *trotzen* — indem er die *Schweiz* angriff, und *Holland* zu *räumen* sich *weigerte*. Man konnte dieses erwarten. Die *Gefahren* eines *Kriegs*, welchem er sich durch diese *Weigerung aussetzte*, erschienen ihm *geringer* als die *Gefahren* bei *Entsagung* der *auswärtigen Einnahmen*. Er konnte weder ein *Gesetz* auf dem *festen Land vorschreiben*, ohne wenigstens ein *Heer* von 300 tausend *Mann* zu seinen *Befehlen* zu haben — noch konnte er *dieses Heer unterhalten*, ohne wenigstens ein *Drittheil* desselben von den *Ausländern bezahlen* zu lassen. Überdem hatte ihm seine Treulosigkeit gegen *Toussaint* schon die *Hofnung genommen*, *Saint-Domingo* zu *erhalten*; und weil dieser Verlust ihn die *Engländer unverwundbar* machte, so glaubte er auch, keine *Schonung* gegen *sie nöthig* zu haben.

Die Entdeckung eines ungeheuern *Mangels*, welcher durch den *Verfall* seiner *Einkünfte* und durch neue *Entwürfe* zu *Ausgaben* immer gröſser wurde — die Verbindlichkeit zur Herabsetzung der Abgabe von Grundstücken — die *Unmöglichkeit*, alle seine *Truppen* in das *Innere zurück* zu *rufen*, ohne einen *Theil* derselben zu *verabschieden* — das noch ganz frische Andenken, daſs sein *erster italischer Feldzug* eine *Ersparniſs* von mehr als 160 *Millionen* für *Frankreich* war —

die *dreifache Gewifsheit*, sich *jährlich hundert* dadurch zu verschaffen, dafs er *Neutralitäten* an diejenigen *schwachen Staaten verkaufte*, deren *Angriff* er *aufschieben* wollte — den *Spaniern*, so wie den *Portugiesen*, starke *Unterstützungen* zu *entreifsen* — und von einer Zeit zur andern einige *Anleihen* in *Deutschland* zu *erhalten* — dieses sind die *Haupt-Ursachen* des stolz gebietenden *Tons*, welchen er im September 1802. *plötzlich* gegen die *Engländer* annahm. Sein auswärtiger Ungestüm hatte den Zank angefangen; seine inneren Verschwendungen bestimmten ihn, ihm zu trotzen. Was aber mehr als alles Übrige dazu beitrug, war die *Hofnung, Grosbrittannien* zu *plündern*, wenn die *Abgaben* von *Spanien* ihn in den *Stand setzen* würden, *drei* bis *vier tausend Kanonir-Schaluppen* zu *bauen*.

Wiewohl diese *letzte Hofnung scheiterte*, so kann man sie doch in die *erste Reihe* der *Ursachen* setzen, welche ihn zum *Bruch* bestimmten. Er hielt sich damals sogar für so *sicher*, ihn auszuführen, dafs er die Dreustigkeit hatte, dem *englischen Gesandten* es mit Zuversicht zu melden; und seinem gekrönten Dichter zu verstatten, diese *Unternehmung* als *schon geendigt anzukündigen*.« —

Zittre, neues Tirus, ein neuer Alexander
wird auf den Wellen, wo du herrschtest, deine Asche zerstreuen; selbst dein Name ist nicht mehr. —

Le Brun.

Gewiſs muſs man gestehen, daſs, wenn der *neue Alexander* sich der *Reichthümer* und der *Flotten* des *neuen Tirus bemächtigt* hätte, die *ganze Welt* seine *Beute geworden* wäre. Niemals wäre eine *Unternehmung* zur *See einträglicher* gewesen. Gewiſs würden seine Finanz-Beamten, wenn sie ihn mit dem wahren *goldnen Vlies* zurückkehren gesehen hätten, ein *Recht gehabt* haben, aus zu rufen: »*So schertzt sein Genius mit der Noth des Kriegs, welchen man ihm erregt hat!*« Gewiſs hätten alsdann seine Dichter ihre Leier wieder vorgenommen, um nochmals zu singen:

»*Der Scepter ist in seiner Hand das Horn des Überflusses.*« —

Gewiſs würde damals Herr *Hauterive* die *Ehre* wieder in *Anspruch genommen* haben, ihn aufgefordert zu haben, *sich Hülfsvölker durch alle Mittel des Unterhalts und der Vertheidigung zu verschaffen, welche ihm überall das Gebiet liefern könnte, welches seine Truppen besetzen werden.*

Aber die *Erneuerung* des *Kriegs*, wird man sagen, wird ihn *unfehlbar* nur *beträchtlichen Unkosten* aussetzen. — Weit *weniger beträchtlicher* als man *sich vorstellt.* Ich habe weiter oben gezeigt, daſs er ihm *über* 200 *Millionen* an *Ersparnissen* und an *auswärtigen Einnahmen eingebracht* hat; ich werde jetzt zeigen, daſs er für *ihn*

nur *einen neuen Aufwand* von *ungefähr* 75 *Millionen* zur *Folge* hat.

Und zuerst wird seine *See-Macht* ihm gewiſs *nicht mehr* als die 126 *Millionen kosten*, welche er seit dem *ersten Friedens-Jahr* dazu *bestimmt* hatte Denn, wenn auf der *einen Seite* der *Bau* seiner *kleinen Flotten* einmal *vollendet seyn* wird, so werden diese nichts *mehr* als die *gewöhnlichen Unterhaltungs-Kosten* erfordern. Wenn er, auf der *andern Seite*, seine *Kolonien* ihrem *Schicksal überläſst*, und wenn er seine *Flotten* auf der *Rhede zurück hält*, so wird dieser *Aufwand nicht gröſser seyn*, als der *Aufwand* des *Direktoriums*, welches *Treffen* wagte und manche entfernte und kostbare *Feldzüge* unternahm [1])

Was die *Landmacht* betrift, so hatte der *Konsul* diese, nach dem *Friedens-Fus*, auf eine solche *Anzahl* gebracht, daſs er *kein Bedürfniſs* hatte, sie zu *vermehren*. Und hier muſs ich den *Nachbarn* des *kaiserlichen Frankreichs* eine *Berechnung vorlegen*, welche sehr geschickt ist, ihre *Aufmerksamkeit* zu *fesseln*. Sein *Heer kostet ihm*, nach dem *Friedens-Stand weit mehr*, als

[1]) Man sieht aus den unter dem Direktorium abgelegten Rechnungen, daſs es nur 88 bis 90 Millionen dazu bestimmte; und daſs im Jahr 1800. die *See Macht* nur 85,275,000 Franken dazu bestimmte, mit Inbegrif der Erbauung von 40 Fahrzeugen, und der Ausbesserung und Unterhaltung von 246. —

dem *monarchischen Frankreich;* und nach dem *Kriegs-Stand weit weniger.*

Es *kostet* ihm *mehr* nach dem *Friedens-Fuſs;* theils wegen der *Vermehrung* des *Solds* der *Soldaten* und der *Unterofficiere,* theils wegen der *Vertheurung* der *Pferde* und aller zur *Ausrüstung* nöthigen Gegenstände. Dieser Zuwachs an Ausgaben überstieg so sehr die doppelte Ersparniſs, welche durch die Werbung der Soldaten und durch die Abschaffung vieler überflüssiger Officiere gemacht war, daſs, wenn man die Anzahl der Mächte gleich annimmt, zum Beispiel, zweihundert tausend Mann, ihr Aufwand, nach dem Friedens-Fuſs, jetzt auf 150 Millionen berechnet wird; da hingegen, unter der Ministerschaft des Herrn *Necker* — »122 Millionen hinreichten, zu den Besoldungen und zu dem Gehalt von ungefähr 197 tausend Mann, sowohl Officiere als Soldaten, und zur Unterhaltung von ungefähr 31 tausend Pferden.» — [2])

Man bemerke, daſs unter dieser Summe 17 Millionen an Pensionen begriffen waren; da man hingegen sie bei der neuen Schätzung nicht mit einrückte, welche auf 150 Millionen die Friedens-Kosten für 200 tausend Mann, oder auf 225 Millionen für 300 tausend Mann, ansetzt. Hieraus

[2]) Über die Verwaltung der Finanzen Frankreichs 2. B. S. 410.

sieht man, dafs, bei gleich angenommener Zahl, dieser Aufwand jetzt fast um die Hälfte stärker ist.

Und gleichwohl ist er *schwächer* als *ehemals* nach dem *Kriegs-Fufs*; —

Erstens, weil die Revolution den *Soldat*, vorzüglich aber die *Officiere*, an einen *harten Stand* und an einen anhaltenden *Mangel gewöhnt* hat, von welchem sie niemals zu entwöhnen ihr neues Oberhaupt fest entschlossen ist; —

Hernach, weil die *Ersetzung* der *Menschen*, welche an Krankheiten, oder durch das Schwerdt des Feindes sterben — ein so starker Kriegs-Aufwand unter der alten Verfassung, welche zu freiwilligen Werbungen ihre Zuflucht nahm — der *neuen* nur *einen Befehl* zu gewaltsamer *Werbung kostet*. Auch waren die Berichtserstatter, sowohl unter dem Direktorium, als auch unter dem Konsulat, — welche auf 750 Franken für den Mann den Aufwand nach dem Friedens-Fufs geschätzt hatten — immer in der Erklärung einig, dafs er nur auf 1000 Franken nach dem Kriegs-Fufs steigen werde; [3]) welches ungefähr ein Drittheil weniger ist, als unter der alten Verfassung.

[3]) Man kann fast ganz sicher von diesen beiden Berechnungen und von den beiden letzteren Darstellungen der Finanzen ausgehen, um die *wirkliche Macht* des *französischen Heers während* des *Friedens* und *seit* dem *Krieg kennen* zu lernen.

Als *Bonaparte* im September 1802. sein *Heer* auf den *Friedens-Fus* von 243 Millionen setzte, so liefs die-

Wir wollen gerecht seyn. Hier ist die Gelegenheit, wo *Bonaparte* eine *wahre Wirthschaft-*

se Summe, nach Abzug von 18 bis 20 Millionen für die Besoldungen beim Abgang, 225 Millionen übrig; welches, wenn man 750 Franken auf den Mann rechnet, ein *Heer* von 300 *tausend Mann voraussetzte.* Und dieses war das *Höchste* der *wirklichen Anzahl,* welche der *Konsul* unter seinen *Fahnen* in dem *Zeitpunkt* hatte, als er den Lord *Whitworth* dadurch zu schrecken suchte, dafs er ihn mit 480 tausend *Mann bedrohte,* welche *zu den verzweifeltsten Unternehmungen bereit wären.*

Als er hernach im September 1803. sein *Heer* auf den *Kriegs-Fufs* von 268 Millionen setzte; so liefs diese Summe, nach Abzug von 23½ für Besoldungen beim Abgang, 245 Millionen für das *Heer* des *Inneren;* welches, wenn man 1000 Franken auf den Mann rechnet, voraussetzt, dafs *Bonaparte* 245 tausend *Soldaten* auf *seine Kosten* in *Frankreich,* und 55 bis 60 tausend auf *Kosten* der *Ausländer* zu *unterhalten* gedachte. Es ist sogar fast unmöglich, dafs er mehr gehabt habe; denn seine *letzte Werbung* war um die *Hälfte schwächer,* als *jede* der *beiden vorigen.*

Der *einzige Umstand,* wo er nicht unterlassen gekonnt hätte, die *Anzahl bestimmt an zu geben,* war bei dem *Verzeichnifs* der *Stimmen* für seine *Beförderung* zum *Kaiserthum* — ein Verzeichnifs, worin die *Flotte* für 50 *tausend,* und die *Landmacht* für 400 *tausend Stimmen aufgeführt* wird.

Wiewohl diese runden Zahlen sehr geschickt sind, einige Zweifel zu erregen, so ist doch schwer zu glauben, dafs *Bonaparte gewagt* haben sollte, die *Stimmen* des *Heers beträchtlich* bei einer Gelegenheit zu *übertreiben,* wo es ihm so *sehr darauf ankam,* sich *nicht* auf einen *Umstand* zu *stützen,* dessen *Falschheit* seine *Feinde früher* oder *später* zur *Gewifsheit bringen können.*

Aber auf der einen Seite setzt er unter diese 400 tausend Stimmen die Stimmen der Truppen und der

lichkeit gezeigt hat; hier hat er den *grofsen Friedrich übertroffen,* welcher das *erste Beispiel* gab,

Miliz in den Kolonien, und die Stimmen aller Bevollmächtigten, Lieferer, Arbeiter in den Zeughäusern, und aller bürgerlichen Beamten, welche mit der Kriegs Verwaltung zu thun hatten. Nur mit Hülfe dieses Mittels konnte er auch bei der See Macht 50 tausend Stimmen zusammen bringen; denn die Gehalte und die Besoldungen der eigentlich sogenannten See-Leute werden in seinen Rechnungen des eilften Jahrs nur für 1,245,303 Franken aufgeführt.

Auf der andern Seite hat er nicht unterlassen, die *Stimmen* der *Invaliden* einzurücken, und der zum Kriegswesen gehörigen Personen, unter welche sich die 23½ Mill. für Besoldungen beim Abgang theilen. Wenn nun ihre Anzahl 80tausend beträgt, welches sehr wahrscheinlich ist, so macht jene unkluge Aufzählung der Stimmen den Beweis vollständig, dafs das *verfügbare Heer nicht die Zahl von* 300*tausend dienstfähiger Mannschaft* übersteigt.

Alles dieses reimt sich nicht recht mit den Übertreibungen, welche durch die Furcht fortgepflanzt werden, welche man gegen seine vermeintlich unzählbaren Haufen hat, aber man darf niemals jenes Geständnifs des Herrn *Hauterive* vergessen: — *Es ist sehr wahr, dafs immer der wirkliche Bestand der französischen Heere beträchtlich unter dem Stand gewesen war, welchen die Regierung und die Gesetzgebung beschlossen hatten.*» —

Nicht weniger ist *sehr wahr*, dafs, wiewohl das französische Heer nicht 300tausend dienstfähiger Mannschaft übersteigt, es niemals, seit dem Verschwinden des Papiergelds, so zahlreich gewesen war wie jetzt; welches ohne die *Ersparnifs* und ohne die *auswärtigen Einnahmen* unerklärbar seyn würde.

Es ist ferner *sehr wahr*, dafs, wenn *Napoleon* so glücklich seyn sollte, diese *letzteren* zu *verdoppeln*, ihm nichts so leicht seyn wird, als die *Anzahl* seiner *Soldaten zu verdoppeln.*

Heere in eine *solche Verfassung* zu setzen, dafs sie in *voller Thätigkeit* nicht viel *mehr kosteten* als in *ihren Garnisonen*.

Die *kriegerischen Preufsen*, welche Zeugen von dem *Zug* der *französischen Truppen* nach *Hannover* waren, erstaunten ganz, als sie die Officiere mit dem blofsen Soldat vermischt sahen, wie sie die nämlichen Beschwerlichkeiten aushielten, die nämliche Last trugen; und dafs man ihnen, als Gegenstände des Luxus, Pferde, Bediente, und die meisten Gemächlichkeiten verweigerte, welche von jedem andern Heer als Bedürfnisse der ersten Nothwendigkeit betrachtet werden.

Bonaparte verdankt dieses dem Umstand, dafs sein *Heer* noch aus *Revolutions - Officieren* besteht, welche aus den Gliedern genommen, gegen das *Leben* im *Lager abgehärtet*, [4]) an die

Aber ich halte gleichfalls für *wahr*, dafs ihre jetzige *Anzahl* um *zwei Fünftheile geringer* ist, als die *Zahl*, auf welche man sie *gewöhnlich erhebt*, das Schrecken, welches sie einflöfsen, gleicht sehr der Furcht für Gespenstern. —

[4]) Wollte Gott! andere kriegführende Mächte des festen Landes ahmten hierinnen den *Franzosen* nach, die diese Ersparnifs, wie Hr. *d'Ivernois* glaubt, nicht erst vom Kaiser *Napoleon* erlernt haben, sondern schon seit dem zweiten Jahre der Revolution kennen. Nicht zu gedenken, dafs bei *einer* in das *Feld rückenden Armee* von *hunderttausend Mann* in Ansehung der *Mobilmachung* ge-

Entbehrungen des Soldats gewöhnt sind; und welche, weil sie sich fast alle ohne erbliches Vermögen befinden, in die äufserste Dürftigkeit zurückfallen würden, wenn sie ihrer Lebensart, als zu beschwerlich, entsagen wollten.

Der *Vortheil*, welcher hieraus für die *Mobilmachung* der *französischen Heere* und für den Erfolg ihrer Unternehmungen entsteht, ist nicht

wifs 60,000 Thl. erspart, und bei der *jährlichen Unterhaltung* in Rücksicht der *gewonnenen Rationen* und *Portionen* die Kriegskosten beträchtlich vermindert werden. Übrigens nutzen den Infanterie Subaltern Officieren weder die Reut- noch Packpferde wirklich so viel, als sie ihnen kosten und als sie während eines Feldzuges dabei in Hinsicht ihres eigenen Vermögens wagen. Denn sobald nur ein kleines Vorpostengefecht entsteht, so müssen sie, wie ich aus Erfahrung weifs, absitzen, und zwar mit Recht; mithin können sie blofs während dem Marsche, welchen sie so gut aushalten müssen als der Soldat, und im Lager zum Spatzierenreuten wirklich Gebrauch davon machen. Meiner Überzeugung nach sollten bei der Infanterie aufser den zum Staabe gehörigen Commandanten und übrigen Personen nebst den Adjudanten blofs die Capitains beritten seyn, alle andern nicht. Jeder andere Officier müfste daher zu Fufs marschiren lernen und seine Zeltgeräthschaften würden ihm, wie den übrigen Soldaten, fortgeschaft. Freilich würde dann mancher Fähndrich sein Pflaumfederbette und seine vollständige Toilette nebst dem ganzen Apparate zur Pharaobank oder zum Rouge en Noir, und wie die schönen Gaunerspiele alle heifsen, zu Hause lassen müssen; aber gerade das wäre eine Wohlthat für manchen deutschen Fähndrich und Subaltern-Officier.

Der Übersetzer.

zu berechnen; denn sie führen gewissermaſsen nur ihre Werkzeuge des Todes mit sich. Aber es ist genug, hier angezeigt und augenscheinlich bewiesen zu haben, wie der Friedens-Stand der neuen Verfassung weit mehr kostet, als der alten, und der Kriegs-Zustand weit weniger.

Vorausgesetzt, daſs alle seine Truppen ihm zur Besoldung verblieben, so wird der *Unterschied* der *Unterhaltung* einer *Armee* von *dreimal hundert tausend Mann nach dem Kriegsfuſse* gegen den *Friedensfuſs* jetzt nur *fünf* und *siebenzig Millionen* betragen. Wenn also seine ganze Armee von ihm unterhalten würde und er fortführe, wie im Jahre 1804. für sein *Seewesen* 42 Millionen mehr als im Jahre 1802. sich zuzueignen, so kostete ihm der Krieg genau berrechnet wirklich 117 Millionen. Aber auf der einen Seite wird der Aufwand für seine Flotten im Jahre XIII. auf den Friedensfuſs gesetzt werden. Auf der andern Seite hingegen nimmt der Aufwand für seine Landarmee ab und wird immer mehr und mehr nach dem Verhältnisse abnehmen, in welchem er den Umfang ihrer Cantonnirungen erweitert.

Die *auswärtigen Einnahmen*, welche in Thalern, oder vielmehr in Piastern, in seinen Schatz eingehen, sind also ein *reiner Gewinn*, eine *Hülfsquelle* des *Krieges*, welche bestimmt ist, das *Deficit* des *Friedens* zu decken. Man muſs nicht mehr überrascht seyn, daſs *Bonaparte* nach sei-

ner Willkühr einen freien Spielraum ergriffen hat, um alle die Arten von Ausgaben zu bestreiten und als er das Deficit vorläufig verschwinden sah, daſs er trachtete, dasselbe zu ergänzen. Im Anfange des Jahres 1804. befand er sich in einem solchen Wohlstande, daſs er nicht zufrieden war den *Maltheser Rittern* ihre versprochenen Pensionen bezahlt und ihrem *Groſsmeister* einen *Gehalt* von *hundert tausend Thalern* angewiesen zu haben und noch viel neue Pensionen zu bewilligen, sondern er bestimmte auch einen Zahlungstag für die Bezahlung der Alten, indem er sie auf ein Vierteljahr voraus bezahlen lieſs, und trat die ganzen Einkünfte von den Posten an den Schuldentilgungsfond ab. Wiewohl man auch davon sagen könnte: es sind die *auswärtigen Einnahmen*, welche alle seine Krönungskosten bestritten haben; und ohne die glückliche Ankunft der *Spanischen Registerschiffe* würde er seine Flotten niemals haben erbauen können.

Hier ist der doppelte Erfolg dieser Hülfsquellen. Ein einziger Feldzug hat hingereicht, um einen Stand der Wohlhabenheit aus einer bedrängten Lage zu bilden, worin der Friede diese kriegerische Regierung gestürzt hatte; und da ist er, welcher seine Unterthanen beglückt, *indem ihre Lasten dadurch sind vermindert worden.* Ihre Beglückung ist gegründet, weil sie seit dem *ersten Kriegsjahre* wirklich *funfzig Millionen weniger*

bezahlt haben, als während der *letzten Friedensjahre.* Allein eben deswegen kann sogar ihr Oberhaupt inskünftige nicht *weder* seine *Soldaten entbehren*, um sich durch sie *auswärtige Einnahmen* zu *verschaffen*, noch die *letztern aufgeben*, um sich vermittelst derselben *Soldaten* zu *halten.* Er hat daher nur *drei Hülfsmittel* um sich in seinem genommenen Platze zu behaupten.

Seine *innern Einkünfte* um ohngefähr 200 Millionen zu *vermehren;* hiervon erkennt er selbst die Unmöglichkeit, weil er nicht die doppelte Verpflichtung aufgiebt, keine neuen Auflagen zu machen und die alten zu vermindern.

Seine *beständigen Ausgaben* um soviel *einzuschränken;* dies würde nicht anders möglich zu machen seyn, als wenn er die *Hälfte* seiner *Landarmee* und *seines Seewesens abdankte.* Allein er hat seine ehrgeizigen Entwürfe schon zu sehr bekannt gemacht und seine Macht- und Staatsstreiche zu sehr vervielfältigt, als daſs man eine solche Verminderung wahrscheinlich finden könnte.

Endlich drittens, fortzufahren das *Fehlende* seiner *innern Einnahmen* durch die *auswärtigen Einkünfte* zu ergänzen.

Ich habe ganz ruhig die Frage untersuchen hören, ob seit dieser *neuen Zeitrechnung* im *fran-*

zösischen Finanzwesen die mächtigen Staaten den schwächern nicht anrathen müſsten sich nach den Zeitumständen zu fügen und zum wenigsten während einiger Jahre den *regelmäſsigen Friedenstribut* zu *bezahlen* um den *Krieg* zu *vermeiden.*

Um den Krieg zu vermeiden! Merken sie denn nicht, daſs *Bonaparte* diese Friedenstribute nöthig hat, um sich zum *Kriege* zu *rüsten?* Sehen sie denn nicht ein, daſs er, um das *Gleichgewicht* zwischen seinen *Ausgaben* und *Einnahmen* zu *behaupten*, nicht *auf einmahl* eine so *starke Landarmee*, wie das Haus *Österreich* und eine so *groſse Seemacht*, wie *Grosbrittannien* würde halten können?

Friedenstribute zu geben um Krieg zu vermeiden! Hört doch was *Montesquieu* sagt: »Die »Völkerschaften, welche mit den Römern in Frie»den lebten oder mit ihnen als Hülfsvölker verbun»den waren, richteten sich alle durch die unge»heuern Geschenke zu Grunde, welche sie gaben um »die Gunst der Römer zu behalten oder sie noch zu »vergröſsern; aber die Hälfte der in dieser Rücksicht »an die Römer bezahlten Summe würde hingereicht »haben sie zu besiegen. Die Könige, welche »in Pracht und Schwelgerei lebten, unterstanden »sich nicht einen *festen Blick* auf die Römer zu »werfen; und indem sie den Muth verlohren, er»warteten sie von ihrer Geduld und Unterwürfig-

»keit *einigen Aufschub* des *Elendes*, womit sie »bedroht waren.

Auf dieses Beispiel gründe ich meine Behauptung, wenn ich wiederhole, daſs, weil das *neue Rom* die *Ergänzung seiner Finanzen hauptsächlich* auf *seine Waffen gestützt* hat, man auch gegen die *Finanzen desselben Krieg führen* müsse.

Aber wenn man anstatt des *Krieges* gegen die *Finanzen* sich einen in die *Länge gezogenen Krieg* — dilatoire — gefallen läſst, so betrachte ich es als das Traurigste, daſs nur die unüberwindliche Schwierigkeit, die Glieder eines groſsen Bundes auf lange Zeit in Eintracht zu erhalten, Ursache war.

Wenn man anstatt des *Krieges* gegen die *Finanzen* einen Krieg gegen die *Staatsregierung* oder gar einen bloſsen *Vertheidigungskrieg* führen wollte, so ist dies gerade diejenige Art von Kampf, welche *Bonaparte* am wenigsten fürchtet und welchen seine vertautesten Freunde vorhersagen. Man höre nur H. *O Connor*: »*Frankreich* in einem »Kriegstande, der vom Friedensstande wenig ver»schieden ist, — die erste Wahrheit — rückt aus »seinem Innern gegen die Seiten nur von Süden »nach Norden vor. *England* hingegen vermehrt »seine Landarmee und seine Seemacht über alles »Beispiel — die zweite Wahrheit — Es *kostet*

»*Frankreich nichts*, um zu *drohen* — die dritte »Wahrheit; — allein *England* muſs alles daran »wagen um sich in Vertheidigungsstand zu setzen. »Wenn *Frankreich* sich begnügt *bewafnet* zu *blei-* »*ben, ohne irgend etwas zu wagen, ohne irgend* »*eine Anstrengung zu machen;* erwäget, berech- »net dieses!«

Anstatt des *Krieges gegen Finanzen* verlange ich einen *Krieg*, wo die *Engländer keine Nation für neutral erkennen* werden, welche zu den Kosten dieser *drohenden Zurüstung* beiträgt, ohne daſs *Frankreich irgend etwas wagt*, ohne daſs es *irgend einen Angrif macht*, ohne daſs es *ihm etwas kostet*, und was noch mehr ist, indem es dadurch seine *Einkünfte vermehrt*.

Anstatt des *Krieges gegen Finanzen* fordere ich einen *Krieg*, welcher in *Frankreich* diesen Zustand der Dinge *weniger vortheilhaft* und *mehr kostspieliger macht*, als den *Friedenszustand*, der jetzt nur auf *dreierlei Art* erhalten werden kann, nämlich:

1) Indem man *Frankreich* die *auswärtigen Einkünfte* auf dem *festen Lande abschneidet;*

2) indem man seinen *Schatz ausleeret;*

3) indem man endlich in seine *Provinzen eindringt*, nicht sowohl in der Absicht sie zu er-

obern, sondern vielmehr um sie eben so zu *behandeln*, wie *Bonaparte* das Churfürstenthum *Hannover behandelt*, wo seine Generale seit ihrem Einmarsche zur Tagesordnung gemacht haben: — »die *ganze Cavallerie* wird auf *hannöverische Ko-»sten* remontirt, und auf eben den Fuſs wie die »übrige französische Arme besoldet, montirt und »erhalten.«

Es ist kränkend ähnliche Maasregeln vorzuschlagen; aber weil die *Franzosen* dieses *neue Kriegsrecht eingeführt* haben, so kann man nur dieses *Wiedervergeltungsrecht brauchen*, wenn man dem *Kriege* ein *Ende machen* will. So lange als sie nicht davon die Verheerungen empfinden werden, und so lange als ihr gegenwärtiges Oberhaupt, weit entfernt die *Ausgaben* zu tragen, darinnen *Vortheil* findet, kann man versichert seyn, daſs er beständig das Wort *Friede* auf den *Lippen* und den *Degen* in der *Hand* haben wird.

Indem man in Masse aufsteht um ihm die Beute ihrer reichen Provinzen streitig zu machen und die *Schätze* von *Brasilien* und *Peru* wegzunehmen, haben die *Engländer* in dieser Absicht alles das gethan, was sie thun gesollt hätten. Sie haben den *Vortheil*, welchen er von diesem Kriege erwartete, beträchtlich *vermindert* und seinen Finanzen einen nicht minder empfindlichen

Stofs beigebracht als seiner Ruhmsucht. Wenn man in seiner Seele lesen könnte, so würde man ihn weit weniger empfindlich wegen der Schmach seiner auf Frankreichs Küsten eingeschlossenen Truppen, als verdrüfslich darüber sehen, dafs die Schätze der neuen Welt und das Gold der brittannischen Inseln seinen Händen entgangen sind.

Aber das darf seine andern Nachbarn sich nicht blenden lassen! Die Anstrengung, welche *England* zeigt, kann ihnen trauriger als nützlich werden, wenn sie sich nicht zu rechter Zeit vereinigen um zu verhindern, dafs er sich wegen der ihm so eben entrissenen Beute an ihnen dreifach entschädiget. Dies sey für diejenigen gesagt, welche seine habsüchtigen Blicke erreichen können. Wehe dem Reichthume! Wehe überhaupt der Schwäche! Die *Banken* von *Amsterdam* und von *Hamburg* werden ihn von dem nächsten Feldzuge an das *Fehlende ergänzen* können. Allein die Schwierigkeit wird nur aufgeschoben; und wenn am Ende des Kampfes die *Engländer* sich zu sehr *entkräftet* fühlen *Deutschland* zu helfen, so wird dasselbe ihm die Churfürstenthümer *Hessen*, *Baden* und *Bayern* eben so einräumen müssen, als wie es für diesen Augenblick mit dem Churfürstenthume *Hannover* geschehen ist. Alles wohl überlegt, warum sollte es mehr geschont werden, als *Portugal*? Hat man es nicht mit gleichgültigen Augen von *Bonaparte* brandschatzen sehen, der nicht mit demsel-

ben, wie mit *Spanien*, weder einen Defensivtractat, noch so weniger harte Bedingungen abschliessen konnte. — Ich bin der Stärkste: meine Armeen sind zahlreicher, als daſs ich sie ohne auswärtige Unterstützung unterhalten könnte: — meine Ausgaben übersteigen meine Einnahmen: — meine Thronbesteigung kann nur durch die *auswärtigen Einkünfte* befestigt werden.

Res dura et regni novitas me talia cogunt,
Moliri.

(Die bedrängte Lage und die Neuheit meines
Reichs zwingen mich dergleichen Hülfsmittel
in Bewegung zu setzen.)

Wo sind die entwaffneten Nationen, gegen welche er nicht ähnliche Rechtstitel in Zukunft geltend machen wird? Haben nicht die groſsen Mächte von seiner Seite tausenderlei Schmach in der Erwartung irgend eines nicht vermutheten Ereignisses vergebens ertragen, welches sie von einer Gefahr befreite, gegen welche sie sich nicht unterstanden einen *festen Blick* zu fassen. Vergebens preisen sie sich glücklich bis jetzt *sparende Zuschauer* bei diesem Kampfe geblieben zu seyn; denn *Bonaparte* kann auf die *Brandschatzung Englands nicht* anders *Verzicht* thun, als wenn er *sie* durch *Deutschland* ergänzt. Die kleinen *Truppencorps*, die er nach *Ettenheim* und *Ham-*

burg marschiren liefs', sollten nur als beauftragte Kundschafter angesehen werden: welche die Punkte für einen *dritten Einfall* bezeichnen. Welches auch immer die Gefahren dabei seyn mögen, so wird er sie verspotten, und zum andern Mahle, wie bei seinem Einmarsche nach *Italien*, zu seinen Waffenbrüdern sagen: »*besiegt werde ich genug* »*haben, und als Sieger werden wir Überflufs* »*haben.*«

Wie! das *deutsche Reich* hat Armeen von beinahe achtmalhunderttausend vortrefflichen Soldaten, sowohl gewohnt ehedem die *Franzosen* zu besiegen, als auch nicht zu fürchten! Nun versuchen die letztern kriegerische Einfälle auf das andere Rheinufer und jeder Reichsstand, ehedem so stolz, wiegt sich noch mit der Hofnung ein, dafs der Strom ihn nicht erreichen oder dafs der Himmel plötzlich den Damm erhöhen wird, welcher ihn retten soll!

Tapfere *Deutsche!* dieser Damm sind eure Bajonette; dieser Strom sind eben dieselben französischen Bataillons, welche schon zweimahl eure Provinzen verheert und ausgesaugt haben. Hoffet ja nicht, dafs ein *zweiter Moreau* kommen und euch *schonen* wird, was man ihm zum *Hauptverbrechen gemacht* hat; hoffet nicht, dafs der künftige General sich dem Vorwurfe aussetzen wird, *den Finanzvortheil Frankreichs durch Scho-*

nung der Deutschen aus den Augen gelassen zu haben. Niemals, niemals wird *Bonaparte* aufhören, euch Tribut aufzulegen, als bis ihr ihn mit den Waffen in der Hand daran hindern werdet. Diese Unternehmung hat ohne Zweifel ihre Gefahren; allein ist der *Friede*, welchen ihr seit dem *Tractat* von *Lüneville* genossen habt, nicht ein *wahrer Krieg gewesen?* ein *Krieg* der *Finanzen;* ein Krieg, welcher euch in Ansehung Frankreichs in eben das Verhältniſs gesetzt hat, in welchem sich die italienischen Staaten mit dem *Dey* von *Algier* befinden, *welcher sich als den Herrn der Welt und alle andere Regierungen als seine zinsbaren Unterthanen betrachtet.*

Eine *allgemeine Verbindung,* zahlreich und tapfer genug um den Plünderern sich entgegen zu stellen, ist jetzt offenbar das einzige, was die *Unabhängigkeit* von *Europa retten* kann. Aber, wenn man eine neue Coalition bildet, wird man nicht eben so gut wieder sagen können, sie wird sich eben denselben Veränderungen, wie die alte aussetzen, es sey denn, daſs sie sich das System der Franzosen eigen macht, und nicht alle Operationen gegen den groſsen Entzweck, sie die Last des Krieges tragen zu lassen, leitet.

Eines der ersten Mittel zur Erreichung eines glücklichen Erfolges würde seyn, daſs man die Franzosen an ihrer *Eintreibung* der *Auflagen* in

Holland hinderte, welches ihnen so mächtige Angriffsmittel liefert, und welches sich nicht müfste für unglücklich halten, seinen Befreiern während des Krieges eben dieselben Hülfsgelder zu bezahlen, die es gegenwärtig den Franzosen entrichtet, um seine Sklaverey eisern oder ewig zu machen.

Selbst die *Spanier* müfsen wünschen unter dem Schutze einer sie zu vertheidigenden, mächtigen, coalisirten Armee zu stehen. Wo würde dann ihr Unterdrücker seyn, wenn er durch die *Russen* aus *Italien* und *Spanien* verdrängt, aus *Portugall* durch die *Engländer* vertrieben, aus *Holland* durch die *Preufsen* gejagt wäre, und indem seine über die Alpen zurückgegangenen Truppen ihren Sold forderten, eine *österreichische Armee* in die *Niederlande* einrückte oder auf gut Glück im *Elsafs* lebte? Wenn man niemals so glücklich ist, ihm Brandschatzungen mit Brandschatzungen zu vergelten, wenn *Italien* nicht mehr seine Schatzkammer ist, *Holland* nicht seine Bank, *Spanien* nicht seine Kriegskasse und *Deutschland* nicht mehr sein Magazin der Armee, so stürzt seine Macht zusammen. Eine neue Coalition, die blofs bestimmt wäre, ihm die *auswärtigen Einnahmen* abzuschneiden, reichte fast allein hin, ihn so nachgebend und friedfertig zu machen, als er bisher sich übermüthig und kriegerisch gezeigt hat.

Ich habe so eben eine *allgemeine Idee* des *einzigen Plans* gegeben, durch welchen man seinen Gelderpressungen ein Ziel setzen kann; wenn ich weiter gienge, würde ich meine Einsichten und Kräfte übersteigen. Allein indem nach dem Verzeichnisse *halb Europa Bonaparten zinsbar* ist, kann ich den Gedanken nicht unterdrücken, allen *Staaten* von *Europa* zu beweisen, daſs diejenigen von ihnen, welche schon zinsber sind, unmittelbar dazu beytragen, diejenigen, welche *noch nicht zinsbar* sind, in Furcht zu setzen und zu entkräften. Es ist für die einen wie für die andern nur ein Heilmittel, nämlich: daſs sie ein neues und groſses Bündniſs machen, wobei sie aber ohne Rückhalt alle die kleinlichen Leidenschaften, alle die Gehässigkeiten der alten Zänkereien bei Seite setzen. Dieses Vertheidigungsbündniſs müſste zur *Grundlage* die *doppelte Verpflichtung* haben, von allen *neutralen Staaten Hülfsvölker* zu nehmen, sie mit *Brandschatzungen* oder *gezwungenen Anleihen* bedrohen, und nicht eher die *Waffen niederzulegen*, bis *Frankreich* Verzicht geleistet hätte, auf Kosten seiner Nachbarn zu leben, ja sogar nicht eher, als bis ihr Oberhaupt, es sey, wer es wolle, sich nicht verpflichtet hätte, seine Ausgaben nach seinen Einnahmen einzurichten. Wenn man den Krieg so beschlieſst, wird er zugleich den Plan zurückbringen, daſs der neue Souverain die Gunst seiner Unterthanen nach der Last ihrer Abgaben und Aufopferungen prüft. Man

kann sich viel von einer Verbindung versprechen, welche nach *Grundlagen* [5]) handelte, die so verschieden von derjenigen sind, deren unglücklicher Ausgang so groſsen Eindruck gemacht hat, und von deren Fehlern sie fast gänzlich frey ist.

Um wieviel *günstiger* sind nicht die *gegenwärtigen Umstände* wenn man vergleicht jene Thatkraft des durch die Revolution erhitzten Patriotismus mit der abgestumpften Thätigkeit eines Volks, [6]) welches beraubt aller der durch die Re-

[5]) Nur schade, daſs die vom H. *Ivernois* sehr schönen und richtigen *Grundlagen* sich *leichter niederschreiben* als *zur Wirklichkeit bringen* lassen, die nach dem herrschend gewordenen politischen *Systeme* des *Miſstrauens* jetzt fast gar nicht mehr möglich scheint, weil das verschiedenartige Staatsinteresse der coalisirten Mächte sich an zu vielen Punkten reibt, und weil die *Ausführung* obiger *Grundlagen* einen *allgemeinen*, *einzigen Operationsplan*, wie ihn Frankreich hat, und einen *alleinigen*, *uneingeschränkten Oberbefehlshaber* mit der *uneingeschränktesten Machtvollkommenheit*, seine *untergeordneten Befehlshaber* zu *zwingen* und zu *bestrafen*, voraussetzt. Und *wer* von den Coalisirten soll diese Stelle erhalten? Dies würde schon *unmöglich seyn* zu bestimmen.

Der Übersetzer.

[6]) So viel ist freilich gewiſs, daſs bey einem *neuen Kriege* auf dem festen Lande, welchen *Frankreich* nach seiner bisherigen Handlungsweise in mancherlei Rücksichten zuverläſsig mehr als andere europäische Mächte wünscht, die *französischen Armeen* zwar nicht mehr mit *Revolutionspatriotismus* für *Feuer* und *Heerd*, sondern für die *neue Kaiserfamilie fechten* werden. Aber sie werden

volution erworbenen Rechte, für welche es so viel Blut vergossen hat, aus Ermattung, aus Gleichgültigkeit, aus Furcht und aus der innern Überzeugung, seine Banden wohl verdient zu haben, sich nur willig und gehorsam zeigt? Es war schwer über den Ausgang der Revolution richtig zu urtheilen, schwerer noch ist es die Dauer derselben zu berechnen. Allein seitdem der neue Regent den Enthusiasmus der Franzosen abgekühlt und ihre republikanische Schwärmerei vernichtet hat, führte er die *Gewalt* der *Meinungen* wieder in die alten bekannten Gränzen zurück. Selbst der Tag, an welchem er sich mit der Kaiserwürde krönte, hat mit der nämlichen Hand den einzigen *Zauberstab* zerbrochen, womit er noch konnte die Treue der Völker erschüttern, indem er ihnen *Demokratien* versprach, und sie mit den *Rechten* des *Menschen* berauschte.

Was seine *Finanzquellen* anbelangt, so zeigen sich ihm keine andern, als die der übrigen Re-

vermöge des kriegerischen Mechanismus, vermöge der Subordination, vermöge ihres lebhaften Charakters und vermöge ihrer durch das frische Andenken der letzten erfochtenen Siege unter Anführung ihrer *ganz mathematischen, jungen, muthvollen* und *unternehmenden Generale* aufs *neue verzweifelt kämpfen*, um ihren erworbenen *Soldatenruhm nicht wieder* zu *verlieren*, ohne sich *darum* zu *bekümmern*, für *wen* der *Kampf* gilt. Die Sache ist nun einmal für den Augenblick verdorben, und nur der *Zahn* der *Zeit* kann abstumpfen.

Der Übersetzer.

genten, wenn man nicht annimmt, entweder, daſs die Franzosen jetzt reicher als ehedem sind, oder daſs er jetzt mehr Herr ihres Eigenthums ist, oder daſs sie gegenwärtig geneigter sind, sich für ihn aufzuopfern, als es die Völker der ältesten Monarchien für ihre rechtmäſsigen Könige nicht sind. Nichts ist weniger gegründet, und die Besorgniſs, welche er jedesmal verräth, wenn man ihn mit Einführung neuer Auflagen drückt, ist eine sehr sichere Triebfeder, die ihn leitet. Wenn er sich jemals gezwungen sieht hierzu seine Zuflucht zu nehmen, so wird er bald die öffentliche Stimmung hören, und die Verwünschungen des Volks werden mitten durch seine Garden, seine Präfecten, seine Erzschatzmeister, seine Erzkanzler, seine Groſswähler, seine Groſsadmirale, seine Groſs-Officiere, der Ehrenlegion, seine groſsen Hofämter, durch die Prinzen seines heiligen Bluts, und durch diesen ganzen erborgten Prunk dringen, womit er sich bedeckt und verbirgt. Man schränke ihn auf die innern Einkünfte von Frankreich ein. Man nöthige ihn, sage ich, seine Unterthanen die Last des Krieges zu tragen; und alsbald wird der ganze Prachtschauplatz ihm nur ein widerliches Gemählde mit dem ihm eigenthümlichen Elende darstellen.

Vor allen Dingen muſs man sich wohl in Acht nehmen zu glauben, daſs die ganze Masse der Franzosen noch Theil nimmt an seiner Neigung zu neuen Gelderpressungen, die er verlangt, und

die er ihnen in der Entfernung zeigt. Eine traurige und lange Erfahrung hat sie zu gut gelehrt, daſs sie sich selbst zu Grunde richten, indem sie ihre Nachbarn ausplündern, daſs jedes Volk, welches sich zum Werkzeuge der Unterdrückung anderer Völker brauchen läſst, jederzeit am Ende das unterdrückteste selbst seyn wird; daſs die Beute, welche man sich durch unrechtmäſsige Mittel verschaft, ein sehr geringer Vortheil ist, verglichen mit dem Aufhören seiner Arbeiten, der Vernichtung seines Handels, der Verminderung seines Kunstfleiſses, der Verschlimmerung seiner Sitten und den Erpressungen einer Regierung, welche nichts mehr in ihren Ausgaben aufzustellen hat, ausgenommen die Gerechtigkeit und die Schaam wegen der Mittel sie zu erlangen. Über diesen Punkt, so wie über viele andere sind die Franzosen so ziemlich allgemein von ihrer Täuschung befreiet worden; und wenn es ihnen erlaubt wäre, ihre Klagen zu Füſsen des Kaisers *Napoleon* niederzulegen, so würde der eifrigste ihrer Wünsche seyn, *daſs er das Eigenthum ihrer Nachbarn in Ehren halten* möchte, und *sie nicht mehr eine Sicherheit*, deren einziger Stöhrer er selbst ist, *unter dem Nahmen von Beschützung erkaufen* lieſse.

Ende.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

als ordnen in der Entfernung zeugt. [illegible] tige und lange Erfahrung hat sie zu gut gelehrt, dass sie sich selbst zu Grunde richten, indem sie ihre Nachbarn ausplündern, dass jedes Volk, welches sich zum Werkzeuge der [illegible] dieses Volkes brauchen lässt, [illegible] am Ende das [illegible] selbst seyn würde, dass die Fehler, welche man sich durch unmässige [illegible] [illegible] ein sehr geringer Vortheil ist, verglichen mit dem Nutzen seiner Arbeiten, der Verminderung seiner Hände, der Verminderung seines Kunstfleisses, der Verschlimmerung seiner Sitten und den Empörungen einer Regierung, welche sich nicht in ihrem Ansehen aufzustellen hat, ausgenommen durch die Gerechtigkeit und die Schande wegen der Mittel die sie ergreift. Über diesen Punkt, so wie über viele andere sind die Franzosen so ziemlich allgemein von ihrer Täuschung befreiet worden, und wenn es ihnen erlaubt wäre, ihre Klagen zu Füssen des Thrones Napoleon niederzulegen, so würde der einzige ihrer Wünsche seyn, dass er das Eigenthum ihrer Nachbarn in Ehren halten möchte, und sie selbst [illegible] Sicherheit einiger Grundsätze selbst [illegible] von Plünderung erlangen lasse.

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ivernois, Francis d',

Über Frankreichs Hülfsquellen

Berlin 1805

Gall.rev. 453
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10422372-1